



REISE
KNOW-HOW

Mit vielen **Extratipps** für:
Citybummler ... Kauflustige ...
Preisbewusste ... Nachteulen ...
Genießer ... Kunstfreunde ...

Sabine Burger
Alexander Schwarz

City|Trip Amsterdam



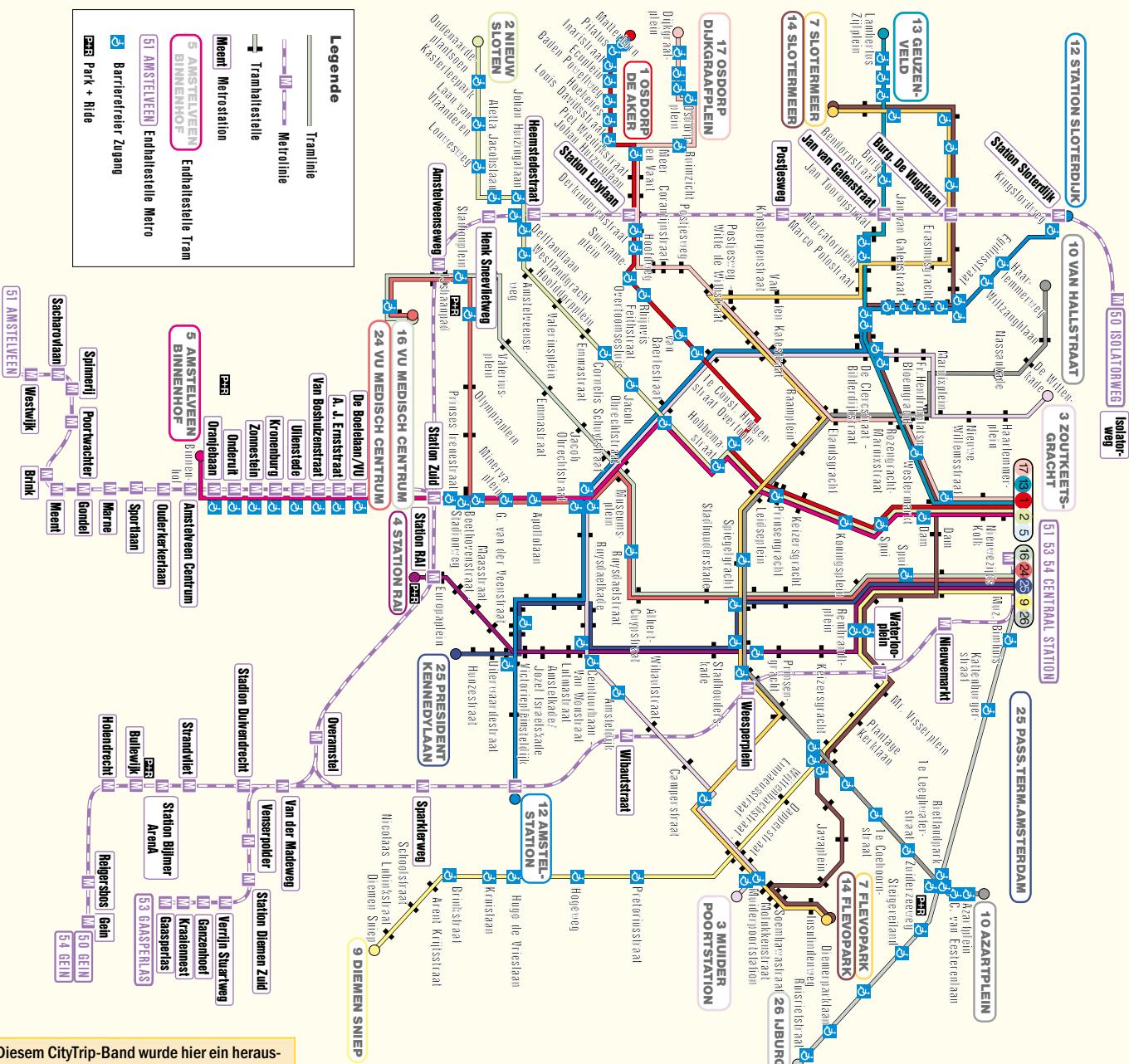
mit großem
City-Faltplan

Amsterdam, Zentrumausschnitt

Liste der Karteneinträge Seite 140

0 1 cm = 80 m 200 m

© REISE Know-How 2014



CITY|TRIP

AMSTERDAM

Nicht verpassen!

Karte S. 3

4

Ons' Lieve Heer op Solder [J5]

In dem ehemaligen Kaufmannshaus ist eine versteckte Kirche zu besichtigen: Ons' Lieve Heer op Solder („Unser Lieber Herr auf dem Speicher“), die Gottesdienste wurden im oberen Stockwerk gehalten (s. S. 61).

7

Nieuwmarkt [J6]

Hier finden sich gleich vier verschiedene Amsterdamer Giebelformen in einer Häuserreihe: zwei Glockengiebel, ein Halsengiebel und ein Treppengiebel (s. S. 65).

20

Amsterdam Museum [G7]

Die bewegte Geschichte Amsterdams anschaulich und lebendig dargestellt. Hier hängen in der Schuttersgalerie große Gemälde von Schützengilden aus dem 17. Jh. und außerdem werden interessante Sonderausstellungen geboten (s. S. 73).

24

Blumenmarkt auf dem Wasser [G8]

Die Blumenstände am Singel: Farbenpracht, Fotomotive und typische Souvenirs (s. S. 77).

27

Magere Brug [J9]

Die wohl berühmteste der 1281 Amsterdamer Brücken, nachts romantisch beleuchtet (s. S. 80).

35

Rijksmuseum [F10]

Eintauchen in die Kunst der Alten Meister des 17. Jahrhunderts mit Werken von Rembrandt, Vermeer, Hals, Steen etc. (s. S. 85).

36

Van Gogh Museum [E11]

Ausdrucksstarke Pinselführung und kraftvolle Farben: ein Lebenswerk, das in zehn Jahren entstand (s. S. 86).

42

Anne-Frank-Haus [F5]

Die Geschichte der Juden während der Besatzungszeit exemplarisch und eindringlich dargestellt (s. S. 92).

51

Vondelpark [D10]

Die größte grüne Oase der Stadt, die Joggen, Radlern, Spazier- und Müßiggängern Entspannung bietet (s. S. 99).

53

Albert-Cuyp-Markt [H11]

Kalter Hering und südamerikanische Rhythmen: der Markt als Spiegel des multikulturellen Lebens (s. S. 100).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummersystem

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind zum schnellen Auffinden mit fortlaufenden Nummern versehen. Diese verweisen auf die ausführliche Beschreibung im Kapitel „Amsterdam entdecken“ und zeigen auch die genaue Lage im Stadtplan.





Nicht verpassen!
Benutzungshinweise
Impressum

Auf ins Vergnügen

- Amsterdam an einem Wochenende
- Zur richtigen Zeit am richtigen Ort
- Amsterdam für Citybummler
- Amsterdam für Kauflustige
- Amsterdam für Genießer
- Amsterdam am Abend
- Amsterdam für Kunst- und Museumsfreunde
- Amsterdam zum Träumen und Entspannen

◀ Ausgelassene Stimmung am Koningsdag (069am Abb.: sb)

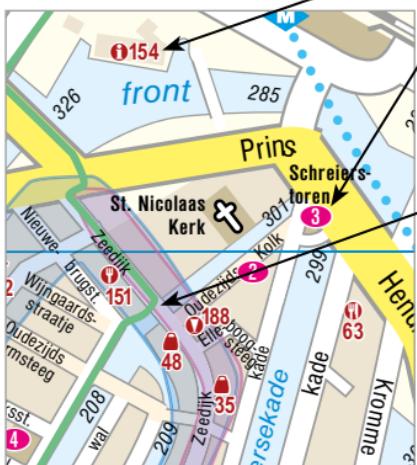
	Am Puls der Stadt	45
1		
5		
6	Das Antlitz der Metropole	46
	Von den Anfängen bis zur Gegenwart	47
7	Leben in der Stadt	52
	Die Erde bebt – große Bauprojekte	
	für die Zukunft	53
	Amsterdam entdecken	55
	Altstadt	56
24	1 Hauptbahnhof ★★	59
32	2 Oudezijds Kolk ★	61
36	3 Schreierstoren ★	61
	4 Ons' Lieve Heer op Solder ★★★	61
43	5 Oude Kerk ★★★	62
	6 Waaggebouw ★★	63
	7 Nieuwmarkt ★	65
	8 Trippenhaus und Kleines Trippenhaus ★★	
		65

9 Oostindisch Huis ★	66	47 Denkmal des Dockarbeiters ★	97
10 Spinhuis ★	67	48 Henri Polaklaan ★★	98
11 Oudemanhuispoort ★	67	49 Plantage Kerklaan ★★	98
12 Zuiderkerk ★	68	50 Hollandsche Schouwburg ★★	99
13 Pintohaus ★	68		
14 Leprapforte ★	68	Die südlichen Stadtteile Oud Zuid und Zuideramstel	99
Innenstadt	69	51 Vondelpark ★★★	99
15 Damrak und alter Binnenhafen ★	69	52 Bierbrauerei Heineken ★	100
16 Börse ★★	69	53 Albert-Cuyt-Markt ★★★	100
17 Nieuwe Kerk ★★	70		
18 Koninklijk Paleis ★★	72	Praktische Reisetipps	101
19 Sint Luciënsteeg ★★	72	72 An- und Rückreise	102
20 Amsterdam Museum ★★★	73	73 Autofahren	103
21 Begijnhof ★★★	74	74 Barrierefreies Reisen	104
22 Spui ★	75	75 Diplomatische Vertretungen	106
23 Munttoren ★	76	76 Drogen und Rauchen	106
24 Blumenmarkt ★★★	77	77 Geldfragen	107
25 Rembrandtplein ★★★	77	77 Informationsquellen	109
26 Muziektheater/Stadhuis ★★	78	78 Internetcafés	111
27 Magere Brug ★★★	80	80 Medizinische Versorgung	112
28 Gouden Bocht ★	81	81 Mit Kindern unterwegs	112
29 Bijbels Museum ★★	81	81 Notfälle	114
30 Stedelijk Museum ★★★	82	81 Öffnungszeiten	114
31 De Bazel ★	82	82 Post	114
32 Westerkerk ★★	83	82 Publikationen und Medien	115
33 Homomonument ★	84	83 Radfahren	115
34 Museumplein ★★	84	84 Schiffsrandfahrten	117
35 Rijksmuseum ★★★	85	84 Schwule und Lesben	117
36 Van Gogh Museum ★★★	86	85 Sicherheit	120
		86 Sprache	121
		86 Stadt Touren	121
Jordaan	86	86 Telefonieren	122
37 Westindisch Huis ★	89	89 Unterkunft	122
38 Palmgracht ★★	90	90 Verkehrsmittel	127
39 Westerstraat ★★	90	90 Wetter und Reisezeit	130
40 Egelantiersstraat ★★	90		
41 Bloemgracht ★	92	Anhang	131
42 Anne Frank Huis ★★★	92	Kleine Sprachhilfe	132
Ehemaliges Judenviertel	93	Die Autoren	136
43 Rembrandthaus ★★★	93	Register	137
44 Diamantschleiferei Gassan Diamonds BV. ★	93	Liste der Karteneinträge	140
45 Portugiesische Synagoge ★	95	Zeichenerklärung	143
46 Joods Historisch Museum ★★★	96	Amsterdam mit PC, Smartphone & Co.	144

Benutzungshinweise

Orientierungssystem

Eine Liste der im Buch beschriebenen Örtlichkeiten wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Hotels, Cafés, Infostellen befindet sich auf Seite 140.



Bewertung der Sehenswürdigkeiten

- ★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtiges Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher

Zur schnelleren Orientierung tragen alle Hauptsehenswürdigkeiten und Lokalitäten sowohl im Text als auch im Kartenmaterial die gleiche Nummer:

- ❶ 154 Mit Symbol und fortlaufender Nummer werden die sonstigen Lokalitäten wie Cafés, Geschäfte, Hotels, Infostellen usw. gekennzeichnet.
- ❷ 3 Mit einer fortlaufenden magentafarbenen Nummer sind die Hauptsehenswürdigkeiten gekennzeichnet. Steht die Nummer im Fließtext, weist sie auf die Beschreibung dieser Sehenswürdigkeit im Kapitel „Amsterdam entdecken“.
- ❸ Die farbigen Linien markieren den Verlauf der Stadtspaziergänge (s. S. 8).
- ❹ [J4] In eckigen Klammern steht das Planquadrat im Kartenmaterial, in diesem Beispiel Planquadrat J4.
- Ortsmarken ohne Angabe des Planquadrats liegen außerhalb unserer Karten. Sie können aber wie alle Örtlichkeiten in unseren speziellen Luftbildkarten auf der Produktseite dieses Buches unter www.reise-know-how.de oder direkt unter <http://ct-amsterdam14.reise-know-how.de> lokalisiert werden.

Vorwahl von Amsterdam

- ❺ 020, aus dem Ausland: 003120 und die jeweilige Teilnehmernummer

Exkurse zwischendurch

Das gibt es nur in Amsterdam	10
Männliche Verbrecher	
und asoziale Elemente	20
Vielvölkerstadt	54
Das Rotlichtviertel	58
Amsterdammertjes	60
Chinesisches Viertel	64
Seemannsschicksale	
bei den Handelskompanien	66
Berlage – Erneuerung	
der Architektur	71

Provos und Krakers	76
Amsterdams Grachten	
und ihre besonderen Gebäude	79
Amsterdamer Wohnhäuser	82
De Palingoproer („der Aalaufstand“) .	89
Sozialer Wohnungsbau	
anno dazumal	91
Juden in Amsterdam	94
Der Pakt mit dem Teufel	96
Entrepotdok	96
Februarstreik	97

Impressum

Sabine Burger, Alexander Schwarz

CityTrip Amsterdam

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag
Peter Rump GmbH 2010, 2012, 2013
4., neu bearbeitete und komplett aktualisierte Auflage 2014
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-8317-2493-2

PRINTED IN GERMANY

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: Prolit GmbH, Postfach 9,
D-35461 Fernwald (Annerod)

sowie alle Barsortimente

Schweiz: AVA Verlagsauslieferung AG,
Postfach 27, CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb
GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien
Niederlande, Belgien: Willems

Adventure, www.willemsadventure.nl

Wer im Buchhandel kein Glück hat,
bekommt unsere Bücher auch über
unseren Büchershop im Internet:
www.reise-know-how.de

Herausgeber: Klaus Werner

Lektorat: amundo media GmbH

Layout: Klaus Werner (Umschlag),
amundo media GmbH (Inhalt)

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
amundo media GmbH

Druck und Bindung: Media-Print, Paderborn

Fotos: siehe Bildnachweis S. 136

Anzeigenvertrieb: KV Kommunalverlag

GmbH & Co. KG, Alte Landstraße 23,
85521 Ottobrunn, Tel. 089 928096-0,
info@kommunal-verlag.de

Alle Informationen in diesem Buch sind von den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autoren keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten. Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge:
info@reise-know-how.de

Latest News

Unter www.reise-know-how.de werden aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser zum vorliegenden Buch bereitgestellt. Sie sind auf der Produktseite dieses CityTrip-Titels abrufbar.

www.reise-know-how.de



- › Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- › kostenlose Zusatzinfos und Downloads
- › das komplette Verlagsprogramm
- › aktuelle Erscheinungstermine
- › Newsletter abonnieren

Verlagsshop mit Sonderangeboten

Auf ins Vergnügen

081am Abb.: as



Amsterdam an einem Wochenende

Amsterdamer scheuen keineswegs den Vergleich ihrer Stadt mit viel größeren Metropolen wie London oder Paris und schaffen es, ein modernes Lebensgefühl mit dem Glanz des sogenannten „Goldenen“ 17. Jh. zu verbinden. Hier passen alte Grachtenhäuser mühelos zu moderner Architektur, gemütliche Kneipen zu schicken Szenelokalen. Das große Angebot an Kunst, Kultur, Mode und reizvollen Geschäften lädt zu einer besonderen Entdeckungsreise ein.

Anreisetag

Es tut gut, am Anreisetag die Beine noch etwas zu strecken und sich bei einem Spaziergang durch das Jordaanviertel, das für die Menschen hier stärker als viele andere Orte das Wesen Amsterdams verkörpert, ein wenig treiben zu lassen. In zahlreichen Liedern besungen und in Reimen beschrieben, ist es zweifellos eines der am stärksten romantisier-ten Viertel der Stadt. Der Stadtteil ist beliebt bei Studenten, Jungunternehmern und Künstlern. In den kleinen Geschäftsräumen blühen interessante Geschäfte, Cafés, Bars und Restaurants. Antiquitätenläden oder Galerien laden zum Stöbern ein.

Am Abend führt eine romantische Grachtenrundfahrt durch die Innenstadt. Danach bleibt noch genug Zeit, um sich in einem der zahlreichen Klubs ins Nachtleben zu stürzen.

☒ Stadtkundung vom Wasser aus

☒ Vorseite: Wasserspaß vor dem Rijksmuseum 35

2. Tag – Spaziergang durch die Altstadt

Zu den für die Geschichte Amsterdams interessantesten Vierteln gehört die **Altstadt**, die früher direkt am Meer lag. Heutzutage befinden sich vor diesem Stadtteil neuere Inseln. Auf einer davon liegt z.B. der **Hauptbahnhof** 1, der 1889 nach einem Entwurf von P.J.H. Cuypers fertiggestellt wurde. Inzwischen nutzen etwa 250.000 Passagiere täglich den Bahnhof, da man aber zukünftig mit 330.000 Passagieren rechnet, sind großangelegte Erweiterungsmaßnahmen nötig geworden, die derzeit das Bahnhofsgelände prägen.

Von hier gelangt man über den **Zeedijk** [J5] zu den ältesten Grachten, die ursprünglich an den Hafen anschlossen waren. Weil es mit den Seeleuten gutes Geld zu verdienen gab, kamen auch die Freudenmädchen, um ihre Dienste in diesem Viertel anzubieten. Das Rotlichtviertel liegt noch immer hier. Der Vormittag eignet sich am besten für einen Spaziergang, da es hier dann am wenigsten geschäftig zugeht. Zahlreiche schöne Gebäude sind in den alten Straßen erhalten geblieben. Am Oudezijds Voorburgwal bietet beispielsweise das Museum **Ons' Lieve Heer op Solder** 4, mit einer versteckten Kirche und einem noch original eingerichteten Kaufmannshaus, Einblicke in das Leben der Katholiken, nachdem Amsterdam offiziell protestantisch geworden war. Nur ein paar Schritte weiter macht die **Oude Kerk (Alte Kirche)** 5 auf dem Oudekerksplein ihrem Namen alle Ehre, gehört sie doch zu den ältesten Gebäuden der Stadt. Ihre Ursprünge können bis in das Jahr 1300 zu-



rückverfolgt werden. Über den Molensteeg und Zeedijk gelangt man dann zum **Waaggebouw** 6, das erst Teil der Stadtmauer, dann Stadtwaage für Schiffsanker und Kanonen und später Unterkunft der Zünfte war. Heute kann man auf der Terrasse der Brasserie die Sonnenstrahlen und einen Cappuccino genießen, während andere Leute auf dem **Nieuwmarkt** 7 und im chinesischen Viertel ihren Geschäften nachgehen. Weiter auf dem Kloveniersburgwal führt der Weg am kleinen und großen **Trippenhaus** 8 vorbei zum **Oostindisch Huis** 9. Die Vereenigde Oostindische Compagnie (ein Zusammenschluss konkurrierender Handelskompanien für den südostasiatischen Raum), die im 17. und 18. Jh. vielen Amsterdamern Reichtum bescherte, hat in diesem Viertel ihre Spuren hinterlassen. Biegt man vom Kloveniersburgwal in die Nieuwe Hoogstraat zur Anthoniesbreestraat ab, dann passiert man auf der Route zum Waterlooplein auch die erste nach der Reformation gebaute Kirche, die **Zuiderkerk** 12, das klassizistische **Pintohaus** 13 und die **Leprapforte** 14.

Am **Waterlooplein** wird auf dem bekanntesten Flohmarkt noch immer um Trödel, Kleidung, Schnickschnack und alles, was die fliegenden Händler sonst noch aufgetrieben haben, gefeilscht und gehandelt (s.S. 19).

Über Blauwbrug und Amstelstraat schlendert man zu den Terrassen auf dem **Rembrandtplein** 25, die zahlreiche Gelegenheiten für eine leichte Mahlzeit zwischendurch bieten, ebenso wie das Café De Kroon im ersten Stock, dessen große Fenster einen ausgezeichneten Blick über den gesamten Platz freigeben.

Wer jetzt gern shoppen gehen möchte, bummelt über den **Blumenmarkt** 24 zum **Spui** 22. Zu den beliebtesten Souvenirs Amsterdams gehört der Exportschlager Blumenzwiebeln. Hier auf dem Markt hat man das ganze Jahr über eine enorme Auswahl an Blumenzwiebeln, Grünpflanzen und Schnittblumen. Der Markt bietet ausgezeichnete Fotomotive und kleine Souvenirs. Daran anschließend findet man in den **Negen Straatjes** (neun kleinen Verbindungsstraßen zwischen Heren-, Keizers- und Prinsengracht, s.S. 74) Amsterdam im

Kleinstformat: winzige Läden in alten Gebäuden mit einem vielfältigen Angebot von Schnickschnack bis Design-Juwelen an einem belebten Abschnitt der Grachten. Dazwischen eine ausreichende Auswahl an Restaurants, Bars und Cafés für erholsame Atempausen. Auch Haarlemmerdijk und Haarlemmerstraat sowie die Utrechtsestraat zeichnen sich durch ein reizvolles Angebot aus.

Wer Kultur liebt, kann eines der großen Museen besichtigen: Das

Rijksmuseum **35** für die Meister des 17.Jh., das **Van Gogh Museum** **36** mit Werken des gleichnamigen Künstlers und seiner Zeitgenossen oder das **Amsterdam Museum** **20** für einen Überblick über die Stadtgeschichte. Ist man mit Kindern unterwegs, so ist **Nemo** (s.S. 40), das Wissenschaftsmuseum, die Gelegenheit, einen interessanten, spannenden und unterhaltsamen Tag zu erleben, weil es dort vieles anzufassen und auszuprobieren gibt.

Das gibt es nur in Amsterdam

➤ Oranje boven

Der nationale Feiertag anlässlich des Geburtstags des Königs ist eine der wichtigsten Festlichkeiten der Stadt. Grachten, Straßen, Brücken und Parks sind mit orangefarbenen Girlanden und Luftschlangen verziert und überfüllt mit unzähligen in Orange gekleideten Menschen, die feiern, singen und Trödel kaufen oder verkaufen (Freimarkt). Dabei werden auch jede Menge orange glasierte Donuts oder „Tompoucen“ (ein Blätterteig-Creme-Gebäck) und „Oranjetitter“ (Orangenlikör) vertilgt.

➤ Freiheit auf dem Wasser

Amsterdamer legen großen Wert darauf, ihr Leben selbst bestimmen zu können. Etwa 2500 Hausboote bieten ihren Bewohner die Möglichkeit, auf dem Wasser und doch in der Stadt zu wohnen und dabei das Gefühl der Freiheit zu erleben.

➤ Biertje

Überall in der Stadt findet man die typischen Kneipen, genannt „bruine cafés“, in denen man sich nach der

Arbeit auf ein Gläschen Bier verabredet. Und wenn die Kneipe zu klein ist, dann steht oder sitzt man draußen, besonders wenn sich das Wochenende am Freitagnachmittag mit sonnigem Wetter ankündigt.

➤ Hollandse Nieuwe

Der neue Heringfang wird jedes Jahr ab Mitte Juni mit Sehnsucht erwartet. Dann haben sich die Fische im Frühjahr eine schöne Fettschicht angefressen und konnten genug reifen. Gegessen wird der Hering am liebsten sofort an einem der zahlreichen Fischstände in der Stadt. Dazu packt man den gesäuerten Fisch beim Schwanzende, zieht ihn durch die frischen Zwiebelchen, legt den Kopf in den Nacken und schiebt sich den Hering von oben genüsslich zwischen die Beifßerchen.

➤ Explosion im Mund

Lakritze ist in vielen Gebieten bekannt, doch muss man vielleicht in den Niederlanden geboren sein, um die besonders starken Varianten mit einfacher oder doppelter Salzladung und Salmiak zu schätzen zu wissen.

Möchte man den Abend mit einem kulturellen Programmpunkt beenden, dann gehts zwischen 10 und 19.30 Uhr schnell zum Last-Minute-Ticketshop (s.S. 110), wo die letzten Karten des jeweiligen Tages für Film, Tanz, Musik oder Kabarett (das Angebot ist immer eine Überraschung) zum halben Preis verkauft werden.

Ein Abendspaziergang im **Vondelpark** 51 lässt den Tag auf ruhige und angenehme Weise ausklingen.

An einem Abend seines Amsterdambesuchs sollte man sich unbedingt das Vergnügen einer indonesischen *rijsttafel* gönnen, bei der meist über 20 verschiedene kleinere Gerichte serviert werden, die die Geschmackspalette der indonesischen Küche ausschöpfen: eine Alternative zur holländischen Küche.

3. Tag – Spaziergang entlang der Grachten

Weiter in die Geschichte der Stadt eintauchen lässt es sich auf einem Spaziergang, der am **Dam** [G6] beginnt. Auf dem zentralen Platz dominieren die beeindruckenden Bauten der **Nieuwe Kerk** 17 und des **Koninklijk Paleis** 18 die Szene. Der erste Prunkbau wurde Gott gewidmet, der zweite, bei der Fertigstellung das größte öffentliche Gebäude des Landes, dem starken und selbstbewussten Bürgertum der Stadt.

Einen Kontrast zur Geschäftigkeit der Kalverstraat bildet der **Beijghenhof** 21, eine beschaulich grüne Oase mit von Vorgärten gezierten Häuschen, einer Kirche und einer Kapelle.

Nicht weit vom Spui entfernt liegt das Museum **Het Grachtenhuis** (s.S. 38), wo man auf anschauliche Art und Weise viel über die Entstehung des Grachtengürtels erfährt.

Routenverlauf im Stadtplan

Die für den 2. und 3. Tag beschriebenen Spaziergänge sind mit farbigen Linien im Stadtplan eingezzeichnet.

Die ganze Pracht der Grachten ist bei einem Spaziergang auf einem Stück zwischen Leidsestraat und Vijzelgracht (gerade Hausnummern) zu bewundern, weshalb dieser Teil **Gouden Bocht (Goldene Kurve)** 28 genannt wird. Bereits als dieses Gebiet Ende des 17. Jh. bebaut wurde, zahlten die zukünftigen Besitzer Unsummen für ihre prächtigen Villen. In verschiedenen **Grachtenmuseen** (Museum Willet-Holthuysen, s.S. 40, Museum van Loon, Bijbels Museum 29, Taschenmuseum, s. S. 41) kann man durch elegante Salons, prächtige Interieurs und schön angelegte Grachtengärten schlendern.

Ein etwas anderes Grachtenhäuserlebnis bringt der Besuch des **Anne Frank Huis** (Anne-Frank-Haus) 42 mit sich. Zu besichtigen sind das Haus und der Dachboden, auf dem sich die Familie vor den Nazis versteckte. Das Museum und das Informationszentrum bieten zudem Wechselausstellungen.

Eine gute Möglichkeit, noch mehr von der Stadt zu sehen, ist die Stadterkundung per **Fahrrad**. An verschiedenen Orten kann man sich Räder leihen und selbst losfahren oder an einer geführten Tour teilnehmen (s.S. 116). So kann man auch leicht die moderne und eigenwillige Architektur des östlichen Hafengebiets besichtigen. Der Verkehr in der Stadt ist für ungeübte Radler vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig, aber in der Regel ist man hier Radfahrern gegenüber recht tolerant.

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Amsterdam hat schon allein mit etwa 75 Festivals über das ganze Jahr ein sehr vielfältiges Kultur- und Musikprogramm zu bieten, das Amsterdamer, holländische und ausländische Besucher gleichermaßen begeistert. Die genauen Termine findet man im Internet (www.iamsterdam.com) oder man erfährt sie bei der Touristeninformation (s. S. 109). Für große Veranstaltungen werden auch gesonderte Programmhefte gedruckt, die überall ausliegen.



002am Abb.: as

Januar/Februar

› Ende Januar oder Anfang Februar begrüßt die chinesische Gemeinschaft mit einem rauschenden Fest auf dem Nieuwmarkt **7** das chinesische Neujahr. Das traditionelle Feuerwerk wird begleitet von Löwentanz, akrobatischen Einlagen, chinesischer Oper, Kung-Fu- und Tai-Chi-Demonstrationen.

April

› Koningsdag am 27. April: An diesem Tag wird der Geburtstag des Königs gefeiert. Und zwar mit einem Volksfest, bei dem alles auf den Beinen ist. Alle tragen orangefarbene Kleidung und die ganze Stadt verwandelt sich in einen Flohmarkt, der *vrijmarkt* genannt wird. Auf diesem *vrijmarkt* versucht jeder, anderen völlig nutzlosen Krempel aufzuschwatzten, und viele Leute denken sich sehr witzige Ideen dafür aus. Zahllose Bühnen bieten Musik und Tanz in allen Stilrichtungen.

Fällt das Fest auf einen Sonntag, wird bereits am Tag vorher gefeiert.

Mai

› Herdenkingsdag am 4. Mai: Gedenk- und Trauertag anlässlich des Einfalls der deutschen Truppen in die Niederlande während des Zweiten Weltkriegs. Bei der zentralen Feier auf dem Damrak legen

◀ Am Koningsdag ist ganz Amsterdam auf den Beinen

der König und Vertreter des Kabinetts sowie verschiedener Veteranengruppen zum Gedenken an Bürger und Soldaten, die während und seit dem Zweiten Weltkrieg in Kriegen und bei Friedensoperationen gefallen sind, Kränze am Nationaldenkmal nieder. Dies ist zwar ein ganz normaler Arbeitstag, wird jedoch überall im Land um 20 Uhr durch zwei stille Gedenkminuten unterbrochen.

- **Bevrijdingsdag am 5. Mai:** Gefeiert wird die Befreiung der Niederlande von den Nazis durch die alliierten Truppen. Nur alle fünf Jahre ist dies auch ein freier Tag.

Im ganzen Land gibt es zu diesen beiden Tagen ein Rahmenprogramm an „bevrijdfestivals“ (Befreiungsfestivals) mit Musik, Podiumsdiskussionen und Informationsmärkten, um auch Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass ein Leben in Freiheit keine Selbstverständlichkeit ist (www.4en5meiamsterdam.nl).

Juni

- Von Freitag bis Sonntag des 3. Wochenendes im Juni hat man die Möglichkeit, **Gärten von Grachtenhäusern** zu besichtigen, die normalerweise nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind (www.open tuinendagen.nl).
- Seit Jahrzehnten bietet das **Holland Festival**, das sich über fast den ganzen Monat hinzieht, Musik-, Theater-, Tanz- und Opernaufführungen und zeigt dabei auch ein Programm, das etablierte Bühnen nicht anzubieten wagen (www.hollandfestival.nl).

Juli/August

- **Over het IJ Festival:** Theater, bildende Kunst, Musik und Tanz auf dem NSDM-Werftgelände in Amsterdam Noord (<http://overhetij.nl>)

➤ **Julidans Modern Dance Festival:** Neben bekannten Choreografen erhalten auch junge Talente und Ensembles aus Afrika, Asien und dem Nahen Osten die Möglichkeit, mutige und bahnbrechende Darstellungen zeitgenössischen Tanzes darzubieten (www.julidans.nl).

- **Freilichttheater im Amsterdamse Bos und Vondelpark** **51** (www.openluchttheater.nl bzw. www.bostheater.nl)
- **De Parade:** buntes Spektakel mit Theater, Tanz, Musik, Kunst und Magie (www.deparade.nl)

August

- **Gay Pride:** Ein Wochenende lang gibt es Straßenfeste, Gay-Dance-Partys und als Höhepunkt die Canal Parade – den Umzug mit Booten auf den Grachten (www.amsterdampride.nl).
- **Grachtenfestival:** Klassische Konzerte an besonderen Orten. Höhepunkt des Festivals ist das Prinsengrachtconcert (<http://grachtenfestival.nl>).
- **Hartjesdagen Zeedijk:** Festival am Zee-dijk mit Musik, Tanz und Verkleidungen, das seine Wurzeln im Mittelalter hat (www.stichtinghartjesdagen.nl).
- **Uitmarkt:** Am letzten Wochenende des Monats stellen Kultureinrichtungen ihr Programm vor (<http://uitmarkt.nl>).

September

- **Open Monumentendag:** Am zweiten Wochenende im September sind viele denkmalgeschützte und sonst nicht zugängliche Gebäude zu besichtigen (<http://openmonumentendag.nl>).
- Beim **Jordaanfestival** spielen Herz-Schmerz-Lieder die absolute Hauptrolle. Bei den Auftritten zahlreicher SchlagersängerInnen harren die Zuschauer auch schon mal im strömenden Regen aus (www.jordaanfestival.nl).

Gesetzliche Feiertage

- 1. Januar: Neujahrstag
- Ostern
- 27. April: Koningsdag – Geburtstag des Königs
- 4. Mai: Herdenkingsdag – Gedenk- und Trauertag für Kriegsopfer
- 5. Mai: Bevrijdingsdag – Befreiung der Niederlande im Zweiten Weltkrieg
- Hemelvaartsdag: Christi Himmelfahrt
- Pfingsten
- 5. Dezember: Sinterklaas
- 25. und 26. Dezember: Weihnachten

November

- Während der **Museumnacht** bieten zahlreiche Museen ein besonderes Programm (www.n8.nl).
- **International Documentary Filmfestival Amsterdam (IDFA)**: 200 neue Dokumentarfilme sowie das breite Rahmenprogramm ziehen Fachleute der Filmwelt und Zuschauer aus der ganzen Welt nach Amsterdam (www.idfa.nl).



010am Abb.: as

Dezember

- Das wichtigste Familienfest im Jahr ist **Sinterklaas**. Am 5. Dezember bringt der heilige Nikolaus nämlich seine Geschenke in die Familien. Jedes Geschenk ist zusätzlich mit einem Gedicht ausgestattet, in dem man den Beschenkten in lustiger Form alles sagen kann, was man schon immer mal loswerden wollte. Zum Verpackungs-service bieten große Geschäfte daher auch einen Sinterklaasgedichteservice für diejenigen an, die sich nicht so reimfest fühlen.

Zum Leidwesen vieler, die befürchten, eine nationale Tradition sterbe aus, macht der Weihnachtsmann dem Sinterklaas immer mehr Konkurrenz. Manche Familien geben inzwischen auch an Weihnachten Geschenke, was durch die Werbung unterstützt wird, ursprünglich aber nicht gebräuchlich war. Die meisten Geschäfte schließen an Sinterklaas um 17 Uhr, sodass sich auch noch der letzte Nachzügler Geschenke organisieren kann.

- **25. und 26. Dezember**: An Weihnachten besucht man die Familie. Am ersten Weihnachtsfeiertag wird ausgiebig gespeist, am zweiten Feiertag sind *meubelboulevards* (die großen Möbelhäuser sind beieinander in Gewerbegebieten untergebracht) und Gartencenter geöffnet, für den Fall, dass man sich sonst mit der Familie langweilt.

Amsterdam für Citybummler

Amsterdam hat viele Gesichter und bietet Kunst- und Architekturfreunden ebenso viel wie Citybummlern, Nachteulen und Erlebnistouristen.

Ein guter Start ist eine **Grachtenrundfahrt**, die beim Bahnhof 1, Rokin (s.S. 76) oder Rijksmuseum 35 beginnen kann. Die einzelnen Unternehmen fahren mehr oder weniger die gleichen Routen und mit der ca. 75 Minuten dauernden Fahrt verschafft man sich einen guten Überblick darüber, was es zu sehen gibt und welche Orte man noch einmal genauer anschauen möchte. Die **Innenstadt** Amsterdams ist recht kompakt und daher gut **zu Fuß** zu bewältigen. Es gibt aber auch zahlreiche **Fahrradverleihstellen**, **Busse** und **Straßenbahnen** für weitere Strecken.

Der Bahnhof mit dem besonderen Gebäude von 1889 wird durch den Damrak – die roten Straßensteine wirken wie ein roter Teppich – mit dem **Dam** verbunden, wo das **Nationaldenkmal** und der **Königspalast** 18 stehen. Hier befindet sich die kommerzielle Innenstadt mit internationalen Geschäften und Ladenketten. Von Damrak, Kalverstraat und Rokin bis zum Muntplein bedeutet das Einkaufsrummel pur, aber von der Kalverstraat erreicht man für eine Atempause das **Amsterdam Museum** 20 und den **Begijnhof** 21.

Am Muntplein beginnt der **Blumenmarkt** 24, der mit seiner Farbenpracht immer sehenswerte Fotomotive liefert. Von hier geht es entweder zum Rembrandtplein 25, der zu jeder Tageszeit voller Leben ist, oder über die Leidsestraat zum **Leidseplein** (s.S.83), der mit seinen Lokalen, Klubs, Theatern und Kinos ein prima Ausgangspunkt ist, um das Nachtleben zu erkunden.

Von hier ist es ein Katzensprung zum **Vondelpark** 51. Als englischer Landschaftsgarten angelegt, zieht es die Leute zum Spazierengehen, Joggen und Picknicken hierher. Im Sommer locken die Freilichtbühne und das Lokal De Vondeltuin (s.S. 100).

Gar nicht weit davon entfernt liegt der **Museumplein** 34, an dem sich das **Rijksmuseum** 35, das **Van Gogh Museum** 36 und das **Stedelijk Museum** 30 befinden. Vor einigen Jahren neu gestaltet, füllt sich der Platz mit Sonnenhungrigen, sobald ein paar Sonnenstrahlen es einem erlauben, draußen zu sitzen.

Natürlich sind die **Grachten** fester Bestandteil eines Amsterdambesuchs. Wer keine Lust hat, viele Kilometer zu laufen, konzentriert sich auf das Gebiet der **Negen Straatjes** (s.S. 74). Die kleinen Straßen verbinden die drei großen Grachten. Hier haben sich viele kleine Geschäfte niedergelassen, die Besonderes bieten. Kleine Restaurants und *lunchrooms* sorgen für das leibliche Wohl.

An der Prinsengracht, fast neben der Westerkerk, liegt das **Anne Frank Huis** 42, in dessen Versteck Anne Frank ihr berühmtes Tagebuch schrieb. Hier beginnt mit dem **Jordaanviertel** auch eines der bekanntesten Viertel der Stadt, das zwar nicht ganz so romantisch ist wie in vielen Liedern besungen, aber lebendig, vielseitig und abwechslungsreich.

Amsterdam pur mit all seinen Schönheiten und Gegensätzen zeigt das **Altstadtviertel**: viele historische Gebäude, Geschäfte, Restaurants, Bars, Cafés und das Rotlichtviertel. Hier liegen die Wurzeln der Stadt, da um den Seehafen die erste Niederlassung zu wachsen begann.

Amsterdam für Kauflustige

Das Stöbern in kleinen Geschäften, Antiquitäten- und Designläden, bei Trödelhändlern und auf Märkten gehört ganz sicher zu den Hauptattraktionen eines Amsterdambesuchs.

Öffnungszeiten

In der Regel öffnen Geschäfte in der Amsterdamer Innenstadt zu den folgenden Zeiten:

- Mo. 11 bzw. 13–18 Uhr
- Di.–Fr. 9–18 Uhr (Do. bis 21 Uhr)
- Sa. 9–17 Uhr
- So. 12–17 Uhr

In den touristischen Zonen (Innenstadt, Altstadt und Grachtengürtel) ist die Sonntagsöffnung gesetzlich erlaubt. Auch gibt es einige Läden (z.B. am Leidseplein und Dam), die abends und am Wochenende länger geöffnet sind. Ladenbesitzer sind nicht verpflichtet, ihr Geschäft sonntags zu öffnen.

Supermärkte

Albert Heijn ist die größte Supermarktkette des Landes mit einem umfassenden Angebot und großzügigen Öffnungszeiten (tägl. 8/9–22 Uhr). Die „AH to go“-Läden an Bahnhöfen und in der Innenstadt bieten vorverpackte und vorgefertigte Speisen in kleinen Portionen, die sich leicht mitnehmen und auf einmal verspeisen lassen.

Filialen von **Albert Heijn** findet man z.B. unter folgenden Adressen:

- Damrak 90 (Innenstadt)
- Elandsgracht 13a (Jordaan)
- Jodenbreestraat 21 (Innenstadt)
- Hauptbahnhof 1
- Koningsplein 4 (Innenstadt)
- Nieuwezijds Voorburgwal 226
(Innenstadt neben Magna Plaza)
- Nieuwmarkt 18 (Altstadt)
- Regulierbreestraat 22 (Innenstadt)
- Westerstraat 79–87 (Jordaan)



Ansonsten gibt es entlang der wichtigsten Touristenrouten (z.B. Leidsestraat, Leidseplein) kleine Kioske, die auch Snacks, Obst, Getränke u.Ä. verkaufen.

Shoppen gehen

In der Umgebung Damrak, Rokin, Nieuwendijk und Kalverstraat finden sich vor allem Geschäfte (von Ketten) der **mittleren Preisklasse**, ein englischer sowie ein amerikanischer Buchladen, aber auch vier **Einkaufszentren**: Magna Plaza (s.S.20) mit einem exklusiven Angebot und Kaufhaus Bijenkorf [H6], Kalvertorren (s.S.19) und Kaufhaus V&D [G7] mit einem breiten Angebot und Preisniveau. Das gesamte Gebiet ist autofrei und es schiebt sich ein konstanter Strom von Touristen und Einkaufswilligen durch die Straßen.

Die **exklusiven Geschäfte** konzentrieren sich auf wenige Straßen etwas außerhalb der Innenstadt. Ganz in der Nähe von Leidseplein und

Museumplein kann man sich in der **P.C. Hooftstraat**, **Van Baerlestraat** und **Beethovenstraat** von Kopf bis Fuß neu in Designermode der unterschiedlichsten Marken einkleiden. Auch die nötigen Accessoires und exklusive Schuhgeschäfte findet man hier, ebenso wie Lederwaren, Schmuck- und Uhrendesigner. Das Gläschen Champagner, um wieder zu Kräften zu kommen, gönnt man sich in einem der kleinen Cafés oder Brasserie.

Zum Stöbern in kleinen, abwechslungsreichen Läden regen die **Negen Straatjes** (s.S. 74) zwischen Singel und Prinsengracht (Reestraat bis Runstraat, Gasthuismolensteeg bis Wijde Heisteeg), das traditionsreiche Viertel **Jordaan** oder auch **Haarlemmerdijk** und **Haarlemmerstraat** an, wo sich in den letzten Jahren viele interessante Geschäfte niedergelassen haben. Auch die **Utrechtsestraat** bietet ein vielfältiges Angebot. Immer beliebter wird auch das Stadtviertel **De Pijp**. In all diesen Gebieten kann man Kurioses und Besonderes, Trödel und Design, Lifestyleprodukte, Wohnaccessoires, Secondhand- und Designerkleidung sowie Delikatessegeschäfte entdecken. Darüberhinaus bieten alle diese Viertel natürlich auch jede Menge Lunchbars, Restaurants und Cafés.

Im Aufwärtstrend befinden sich auch die **neuen Inseln** (etwa KNSM-, Java-Eiland, Borneo) und das **östliche Hafengebiet**. Diese Gegend hat sich bereits zu einem trendigen Ausgehgebiet und einer Fundgrube für Designliebhaber entwickelt.



011am Abb.: as

◀ *Facettenreich - hinter den Mauern dieser Diamantenschleiferei funkelt Begehrswertes*

Das wichtigste Viertel für **Kunst- und Antiquitätensammler** ist das Spiegelkwartier (Spiegelgracht, Nieuwe Spiegelstraat und die jeweiligen Seitenstraßen) mit über 70 spezialisierten Kunst- und Antiquitätenhändlern. Hier findet das Sammlerherz alles, was es begehrts (s. S. 38).

Diamanten sind zwar ein weit weniger wichtiger Industriezweig als vor 100 bis 150 Jahren, sie üben aber noch immer eine große Anziehungskraft auf Touristen aus. Während hier zur Blütezeit die berühmtesten Steine gehandelt und geschliffen wurden, befindet sich der Großmarkt für **Diamanten heutzutage hauptsächlich in Antwerpen**. Die Antwerpener Diamantindustrie war bereits Anfang des 20.Jh. besser organisiert und in Amsterdam wurde die von Juden dominierte Industrie durch die Deportationen im Zweiten Weltkrieg fast vollständig zerschlagen. Dennoch gilt Amsterdam auch heute noch als der größte Umschlagplatz für Diamanten im Detailhandel.

Im Diamantenmuseum oder bei **Führungen**, die von den meisten Diamantschleifereien angeboten werden, wird die Entstehung der glitzernen Edelsteine erläutert.

➤ **Diamant Museum Amsterdam**, (s. S. 38)

❶ [F10] **Coster Diamonds**, Paulus

Potterstraat 2–6 , Tel. 3055555,

<http://costerdiamonds.com>

❷ [G6] **Gassan Dam Square**,

Rokin 1–5 , Tel. 6245787,

www.gassan.com

❸ **Gassan Diamonds**, Nieuwe Uilen-

burgerstr. 173–175, Tel. 6225333,

www.gassan.com

❹ *Halten die Füße warm – die traditionellen Holzschuhe auf dem Waterlooplein*

Märkte

Nur weniges macht die Niederländer glücklicher, als das Gefühl, ein Schnäppchen gemacht zu haben. Vor allem die vielen verschiedenen Märkte bieten hierzu eine gute Gelegenheit.

Albert-Cuyp-Markt [53]

Bunt, vielfältig, exotisch: eine breite Palette an Lebensmitteln (eingelegter Hering, holländischer Käse, exotische Früchte, indonesische Gewürze, italienische Schinken und Würste, Tapas oder surinamische Spezialitäten), jede Menge Klamotten, Schuhe und Accessoires (afrikanische Stoffe, marokkanische Gewänder, Imitate von Gucci-Taschen), die nötige Haar- und Hautpflege sowie sonderbare Haushaltsartikel. Nicht weg zu denken, sind auch die Verkäufer von Blumen und Pflanzen.

➤ Albert Cuypstraat, Mo.–Sa. 9–17 Uhr,
www.albertcuypmarkt.nl, Straßenbahn
 (Albert Cuypstraat) 16, 24 und 4, 25
 (Stadhouderskade)

Briefmarken- und Münzmarkt [G5]

Häufig findet man im Oudemanhuispoort ❶ oder in den kleinen Läden, die alte Bücher verkaufen, auch irgendwo eine Ecke, in der alte Postkarten angeboten werden. Echte Sammler wollen sich aber sicherlich auch den Briefmarken- und Münzmarkt nicht entgehen lassen.

➤ Nieuwezijds Voorburgwal,
 Mi., Sa. 10–16 Uhr, Straßenbahn
 (Spui) 4, 9, 14, 16, 24, 25, U-Bahn
 (Waterlooplein)

Büchermarkt

Über die ganze Stadt verteilt findet man jede Menge Antiquariate. Konzentriert an einem Ort fin-

det man sie vornehmlich im Oude-manhuispoort ⑩ bei der Universität oder jeden Freitag auf dem Büchermarkt auf dem Spui ⑪.

- Spui, Fr. 10–18 Uhr, www.deboekenmarktphetspui.nl, Straßenbahn Spui 1, 2, 5
- Oudemanhuispoort, Mo.–Sa. 9–17 Uhr, Straßenbahn (Spui) 4, 9, 14, 16, 24, 25, U-Bahn (Waterlooplein)

Kunstmarkt

Auf dem Spui ⑫ werden sonntags neue Werke niederländischer und internationaler Künstler ausgestellt und man hat die Möglichkeit, Kunstwerke direkt von den Künstlern zu erwerben.

- Spui, So. 10–18 Uhr (März–Dez.), Straßenbahn Spui 1, 2, 5, www.artplein-spui.nl

Noordermarkt [F3]

Schön gelegen vor der Noorderkerk im Stadtteil Jordaan sind die Stände auf dem Marktplatz und bis in die Westerstraat verteilt. Montag vormittags und samstags findet hier ein Floh- und Krimskramsmarkt statt. Am Montagvormittag gehört auch ein Stoffmarkt dazu und an Samstagen ein inzwischen sehr beliebter und gut besuchter biologischer Bauernmarkt.

- Noordermarkt, Mo. 9–13, Sa. 9–17 Uhr, www.noordermarkt-amsterdam.nl

Nieuwmarkt ⑦

Unter der Woche stehen hier jeden Tag einige wenige Händler. Samstags ist es ein gut besuchter biologischer Markt. In den Monaten von April bis Oktober gibt es hier sonntags einen Kunst-, Antiquitäten- und Flohmarkt.

- Warenmarkt: Mo.–Fr. 9–18, Sa. 9–17 Uhr, Bio-Markt: Sa. 9–17 Uhr, Kunstmarkt: So. 9–17 Uhr (Apr.–Okt.), U-Bahn (Nieuwmarkt)

012amAbb.:as



Waterlooplein [J7]

Wohl der bekannteste Flohmarkt in Amsterdam. Eine Fundgrube für Sammler von Secondhandkleidung, echten und unechten Antiquitäten, Trödel und Kuriosa. Hier ist immer was los und da der Markt absolut zentral liegt, lohnt es sich auf jeden Fall, vorbeizuschauen.

- Waterlooplein, Mo.–Sa. 9–18 Uhr, U-Bahn (Waterlooplein), www.waterloopleinmarkt.nl

Einkaufstipps

Shoppingtempel

❸ [G7] De Kalvertoren, Singel 457, Kalverstraat 212–220, <http://kalvertoren.nl>. Im Kalvertoren befinden sich verschiedene Geschäfte (z. B. Bekleidung, Drogerie, Parfümerie, Geschenkeläden, Möbelgeschäfte) sowie einige (Steh-) Restaurants und Cafés. Ganz oben bietet eine Brasserie einen schönen Ausblick.

Männliche Verbrecher und asoziale Elemente

Der Eingang Heiligeweg im Kalverstoren ist ein Überbleibsel vom Ende des 16. oder Beginn des 17. Jahrhunderts, als hier noch die Zuchtanstalt Rasphuis stand.

Ende des 16. Jh. kam die Überzeugung auf, dass es besser sei, junge Straffällige mit Strenge und Religionsunterricht zu einem arbeitsamen Leben zu führen, statt diese zum Tode zu verurteilen. Wie aus dem Portal hervorgeht, wurden die Einsitzenden mit wilden Tieren verglichen, die man züchtigen und zähmen musste. Es zeigt einen Wagen, der durch von der Peitsche gezähmte Löwen gezogen wird, darüber sitzt auf einem Sockel eine Frau mit dem Stadtwappen von Amsterdam („Züchtigung“), neben ihr zwei Gefangene in Lendentüchern.

Da sich das Zuchthaus jedoch durch die Arbeit der Gefangenen selbst unterhalten musste, wurden die hehren Ziele bald aufgegeben und so war es im Grunde eine Anstalt, in der die Gefangenen Zwangsarbeit zu verrichten hatten. Der Name „Rasphuis“ entstand, weil die Männer Tropenholz raspelten, das für die Färbeindustrie gebraucht wurde.

➤ *Heiligeweg 19, Straßenbahn (Spui) 1, 2, 4, 5, 9, 14, 16, 24, 25*

➤ [G5] **Magna Plaza**, Nieuwezijds Voorburgwal 182, <http://magnaplaza.nl>. Das ehemalige Hauptpostamt von 1899 in neogotischem Stil bietet ein stilvolles und prächtiges Ambiente für die teilweise exklusiven Geschäfte: Mode,

Schmuck, Geschenke, Musik, Kosmetik, Schönheits- und Friseursalons, Restaurants. Das Gebäude ist absolut einen Besuch wert.

Mode und Accessoires

- [1] Cornelis Schuytstraat 19, Tel. 6715239, www.1-store.nl. Führt das Gesamtprogramm „Men's Urban Chic“, Kleidung (von Socken bis Jacken) und Accessoires (von Schuhen bis Taschen).
- [J7] 290sqm, Houtkopersdwarsstraat 3, Tel. 4192525, www.290sqm.com. Klamotten, Sneakers, Accessoires für einen urban lifestyle.
- [G7] **Amfi Statement Store**, Spui 23, Tel. 5258133, www.byamfi.nl. Hier stellen StudentInnen des Amsterdam Fashion Institutes ihre Sicht auf zukünftige Trends und Designs vor.
- [E10] **Claudio Ferrici Store**, Beethovenstraat 28, Tel. 7167167, www.claudioferrici.com. Exklusive Lederwaren in italienischem Stil.
- [F8] **Cora Kemperman**, Leidsestraat 72, www.corakemperman.nl, Tel. 6251284. Feminine und figurbezogene Mode für selbstbewusste Frauen.
- [F6] **De Brillenwinkel**, Gasthuismolensteeg 7, Tel. 4212414, www.brilmuseumamsterdam.nl, Mo.-Fr. 9–17 Uhr. Geschäft für ungetragene, antiquarische Brillen. Zum Laden in einem Haus aus dem 17. Jh. gehört ein Brillenmuseum.
- [H4] **Hemp Works**, Nieuwendijk 13, Tel. 4211762, www.hempworks.nl. Hier dreht sich alles um die umweltfreundliche und nachhaltige Nutzung von Hanf für Kleidung (Urban Streetware) und Kosmetik.
- [F6] **Hester van Eeghen**, Hartenstraat 1, Tel. 6269211, www.hestervaneeghen.com. Accessoires und Schuhe nach ausgefallenen Entwürfen. In der Filiale in derselben Straße (Nr. 37) werden Taschen angeboten.

13 [E6] **Marlies Dekkers**, Berenstraat 18, Tel. 4211900, www.marliesdekkers.com. Lingerie, in der Frauen sich verführerisch, sexy und selbstbewusst fühlen können.

14 [E10] **Mart Visser Haute Couture**, Paulus Potterstraat 30a, Tel. 5712020, www.martvisser.com. Mart Visser kreiert moderne, elegante Linien. Die normale Kollektion wird in ausgewählten Modehäusern verkauft (z. B. Bijenkorf, s. S. 23). Haute-Couture-Salon nach Anmeldung Di.-Sa. 10-17.30 Uhr.

15 [G3] **Nukuhiva**, Haarlemmerstraat 36, Tel. 4209483, <http://nukuhiva.nl>. Nukuhiva führt Modelabels, die ihre Kleidung und Accessoires mit Respekt für Mensch und Natur produzieren, z. B. durch die Nutzung von Bio-Baumwolle oder wiederverwerteten Grundstoffen.

16 [F2] **OntFront**, Haarlemmerdijk 121, Tel. 7784518, www.onfront.com. Menswear label, das rebellische streetwear mit *tailored fashion* kombiniert.

17 [G6] **Open Shop**, Nieuwezijds Voorburgwal 291, Tel. 5286963, www.openshopamsterdam.com. Labels junger, noch wenig bekannter Designer.

18 [F6] **Parisienne**, Berenstraat 4, Tel. 4280834, <http://parisienne.nl>. Verspielte Schmuckaccessoires (Halsketten, Armbänder, Ohrringe, Ringe).

19 [D11] **The People of the Labyrinths**, Van Baerlestraat 42-44, Tel. 6640779, www.labyrinths.nl. Design-Label (Mode, Interieur, Kosmetik) basierend auf handgedruckten und -colorierten Entwürfen.

Sneakers, Schnürer und Killer-Heels

20 [G9] **8cht Sneakers & Shirts**, Vijzelstraat 105, Tel. 3207007, www.achtamsterdam.com. Einer der Topshops für Sneakers und Shirts.

21 [G6] **Betsy Palmer**, Rokin 9, Tel. 4221040, www.betsypalmer.com. Auffallende Entwürfe und Farben für Frauen, die etwas anderes als die gängigen Schuh-Klassiker suchen.

22 [F5] **Big Shoe**, Leliegracht 12, Tel. 6226645, www.bigshoe.nl, Mi., Fr. 11-18 Uhr, Do. 11-19 Uhr, Sa.

11-17 Uhr. Für Leute, die bei Schuhen in großen Größen auch mal eine Auswahl haben möchten. Damenschuhe Größe 42-46, Herrenschuhe Größe 46-50.

23 [G6] **Jan Jansen**, Rokin 42, Tel. 8100523, www.janjansen.com. Die berühmten Entwürfe dieses Schuhdesigners wurden unzählige Male kopiert. Hier gibt es die Originale.

24 [J6] **Seventyfive**, Nieuwe Hoogstraat 24, Tel. 6264611, www.seventyfive.com. Exklusive und besondere Sneakermodelle (Fashion, Sport und Retrodesign).

25 [J9] **Zwartjes van 1883**, Utrechtsestraat 123, Tel. 6233701, www.zwartjes.nl. Exklusive Damen- und Herrenschuhe verschiedener Nobelmarken.

Zum Verwöhnen

26 [J9] **Ariane Inden**, Utrechtsestraat 127, Tel. 4220426, www.arianeinden.nl. Kosmetiksalon (Behandlungen, Beratung) und Kosmetikprodukte von Ariane Inden. Hochwertige, umweltfreundliche, tierversuchsfreie Produktreihen.

27 [H5] **Condomerie Het Gulden Vlies**, Warmoesstraat 141, Tel. 6274174, <http://condomerie.com>. Kondome in allen Größen und verrückten Formen und Farben. Dieser Laden ist mindestens so abwechslungsreich und interessant wie ein Hutgeschäft.

28 [E7] **La Savonnerie**, Prinsengracht 294/Ecke Elandsgracht, Tel. 4281139, www.savonnerie.nl. Seifen, Duschprodukte, Accessoires fürs Badezimmer. Hier kann man auch Seife mit dem eigenen Namen oder Logo herstellen lassen.

29 [G7] **P.G.C. Hajenius**, Rokin 92-96, Tel. 6237494, www.hajenius.com. Das Raucherparadies schlechthin. Zigaretten, Tabak und Pfeifen (und was man sonst noch braucht) werden hier in rie-

siger Auswahl angeboten. Die karibischen Sorten werden in einem speziell klimatisierten Raum vorgeführt. Die Art-déco-Inneneinrichtung verleiht dem Geschäft eine würdige Atmosphäre. In den hinteren Räumen gibt es eine kleine Ausstellung.

30 [G6] Sabon Bath & Bodycare, Kalverstraat 34, Tel. 0887370105, www.sabon.nl. Verführerisch duftende Seifen, Badeessenzen, Körperpflegeprodukte und Accessoires.

31 [F7] Skins Cosmetics, Runstraat 11, Tel. 2400199, www.skins.nl. Hier werden luxuriöse Kosmetika verkauft, die im Ausland einen guten Namen haben, aber in den Niederlanden ansonsten nicht zu bekommen sind. Alle Produktreihen haben etwas Besonderes zu bieten.

Kulinarische Genüsse

32 [H4] Cheese & more, Haringpakkerssteeg 10–18, Tel. 6241006, www.henriwillig.com. Großer Käseladen (auch Ziegen- und Schafskäse), Souvenirs für Käseliebhaber und Schokoladenspezialitäten.

33 [E6] Chocolatl, Hazenstraat 25, <http://chocolatl.nl>. Eine Riesenauswahl erstklassiger Schokoladensorten aus der ganzen Welt. Bevorzugt werden Sorten, die aus Kakaoobohnen einer einzigen Region bestehen. Fast alles kann unter fachlicher Anleitung verkostet werden.

34 [E5] Het Oud-Hollandsch Snoepwinkelje, Tweede Egelantierdwarsstraat 2, Tel. 4207390, www.snoepwinkelje.com. Süßigkeitenladen mit vielen traditionellen Leckereien, die bei Holländern Erinnerungen an früher wecken.

35 [J5] Hofje van Wijs, Zeedijk 43, Tel. 6240436, <http://hofjevanwijs.nl>. Spezielle Tee- und Kaffeesorten für Lieb-



013am Abb.: as

haber einer besonderen Tasse, dazu passende Schokoladenauswahl. Das Café mit Innenhof bietet eine Lunchkarte und frisch gebackene Kuchen.

36 [G3] Hollandaluz, Haarlemmerstraat 71, Tel. 3302888, www.hollandaluz.nl. Spanische Delikatessen und Geschenke.

37 [J6] Jacob Hooy & Co., Kloveniersburgwal 12, www.jacob-hooy.nl, Tel. 6243041. Authentische, alte Drogerie mit kleinen Schubladen, Fässchen und Töpfen, in denen Kräuter und Tees aufbewahrt werden. Beliebtes Fotomotiv!

38 [G3] Meeuwig & Zn., Haarlemmerstraat 70, Tel. 6265286, www.meeuwig.nl. Eine große Auswahl an verschiedenen (Oliven-)Ölsorten, kombiniert mit einer Vielzahl an Essig- und Senfsorten machen Lust auf die mediterrane Küche. Jede Woche gibt es auch hausgemachtes Pesto und selbst hergestellte Mayonnaise.

39 [F3] 't Zonnetje, Haarlemmerdijk 45, Tel. 6230058, www.koffietheeenkruiden.nl. Kaffee, Tee, Kräuter und ätherische Öle in einem kleinen Geschäft aus dem 17. Jahrhundert.

40 [G3] Unlimited Delicious, Haarlemmerstraat 122, Tel. 6224829, www.unlimiteddelicious.nl. Schokola-

▫ Frisch abgefüllt – die schmackhaften Olivenöle bei Meeuwig & Zn.

denkreationen aller Art: Pralinen, Torten, Schokolade zum Trinken sowie Konditorenkurse und Workshops zur Pralinenerstellung.

Lifestyle

- 41 [G11] Blond**, Gerard Doustraat 69, Tel. 4284929, www.blond-amsterdam.nl. Das Sortiment umfasst witzig bemalte Töpferwaren, Bettzeug, Karten, Badearikel, Schmuck und Kleidung.
- 42 [G9] City Boek**, Kerkstraat 211a, Tel. 6270349, www.cityboek.nl. Die Amsterdamer Grachten in Kunstabüchern, auf Karten, T-Shirts, Tassen etc.
- 43 [H8] Golden Bend Tableware**, Herengracht 510, Tel. 6277784, <http://goldenbend.nl>, Do.-Sa. 12.30–17 Uhr. Massen an Hotelporzellan aus den USA. Hier kann man sich selbst ein Service zusammenstellen.
- 44 [J11] Hutspot**, Van Woustraat 4, Tel. 2231331, www.hutspotamsterdam.com. Hutspot ist ein niederländisches Eintopfgericht und genau so zusammen gewürfelt ist alles, was es hier gibt: Kaffee, Kleidung (neu und Vintage), Kleinmöbel, Kunst.
- 45 [E5] Kitsch Kitchen**, Rozengracht 8–12, www.kitschkitchen.nl, Tel. 4620051. Die südamerikanisch bunten Farben machen sofort gute Laune.
- 46 [F6] Kleikollektief**, Hartenstraat 19, Tel. 6225727, <http://kleikollektief.nl>, Mi.–Sa. 13–17 Uhr. Töpferwaren und Porzellan in fröhlichen Farben.
- 47 [F6] MEK**, Hartenstraat 11, Tel. 6381265, www.m-e-k.nl. Ausgefaliene Geschirr-, Glas-, Porzellan- und Töpferwaren.

Shoppingareale

Die wichtigsten Shoppingbereiche der Stadt sind im Kartenmaterial mit einer rötlichen Fläche markiert.

KLEINE PAUSE

Fit für weitere Entdeckungen

- 52 [H6] Damcafé**, Dam 1, Tel. 08000818, www.debijenkorf.nl. Das Damcafé befindet sich im ersten Stock des Warenhauses **Bijenkorf** mit Blick auf den Dam. Das Warenhaus bietet ein breites Sortiment an Qualitätsmarken – auch auf kulinarischem Gebiet. Im obersten Stock gibt es ein Restaurant und im Erdgeschoss kann man die den Damrak entlangelenden Fußgänger beobachten.
- › Das **Delikatessengeschäft Hollandaluz** (s. S. 22) bietet zwar keinen Platz zum Sitzen, jedoch kann man spanische Köstlichkeiten wie Tapas, belegte Brote (Barra-gallega-Brot), Pata negra, Chorizo, Wein oder Sherry mitnehmen.
- 53 [G7] Blue°**, Singel 457, <http://blue-amsterdam.nl>, Tel. 4273901. Im **Kalvertoren** (s. S. 19) befinden sich verschiedene (Steh-)Restaurants und Cafés. Am interessantesten ist aber das Blue°, da man vom dritten Stock aus einen Rundblick über die Stadt hat, einen WLAN-Zugang gibt es obendrein.
- 48 [J5] Outland Store & Art Gallery**, Zeedijk 22, www.outlandstore.com, Tel. 0629347215. Designer-Toys, Streetwear, Graffiti-Ausstattung, Kunstbücher, Drucke und Originalwerke.
- 49 [G8] Studio Bazar**, Reguliersdwarsstraat 60–62, Tel. 6220830, Keizersgracht 709, <http://studiodbazar.nl>, Tel. 6222858. Ein kleines Paradies für Hobbyköche, Kochliebhaber und Küchenchefs.
- 50 [F6] What's cooking**, Reestraat 16, Tel. 4270630, www.whatscooking.nl, Di.–Sa. 11–18 Uhr. Kulinarische Geschenke, Lebensmittel, Küchengeräte, Geschirr usw.

Papier und Vinyl

51 [G7] American Book Center,
Spui 12, Tel. 6255537, <http://abc.nl>,
Mo. 12–20, Di.–Sa. 10–20, Do. bis
21 Uhr, So. 11–18.30 Uhr. Große Aus-
wahl an amerikanischen und englischen
Romanen und Zeitschriften, stark auf
den Gebieten Hobby, New Age, Gay, Sci-
Fi, Manga.

54 [J9] Concerto, Utrechtsestraat
52–60, Tel. 6235228, [www.platomania.eu](http://platomania.eu). Neue und gebrauchte LPs, CDs und
DVDs aller erdenklichen Genres. Ach-
tung Suchtgefahr: In diesem großen,
aber gemütlichen Laden können Lieb-
haberInnen locker ein paar Stündchen
durchbringen.

55 [H8] De Vlieger, Amstel 34, <http://vliegerpapier.nl>, Tel. 6235834. Schreib-
waren, Künstlerbedarf, viele Papiersorten,
handgeschöpft oder Karton.

56 [F9] Record Palace, Weteringschans
33, Tel. 6223904, <http://record-palace.com>. International bekannt bei Vinyllieb-
habern, nicht nur für die ausgezeichnete
Auswahl an Secondhand-Jazzplatten.

57 [G5] Rush Hour, Spuistraat 98,
Tel. 4274505, [www.rushhour.nl](http://rushhour.nl). Laden
mit eigener Auswahl (Techno, Electro,
Hip-Hop, House, Latin, Reggae, Funk,
Soul) und Label.

58 [E7] Second Life Music, Prinsengracht
366, <http://secondlifemusic.nl>, Tel.
6205200. An- und Verkauf von Second-
hand-LPs, -CDs, -Singles.

59 [G6] 't Japanse Winkeltje, Nieuwezijds
Voorburgwal 177, Tel. 6279523, [www.japansewinkeltje.nl](http://japansewinkeltje.nl). Neben anderen für
Japan typischen Artikeln (Keramik, Lam-
pen, Kimonos, Kalligrafie) bietet der
Laden eine Auswahl an handgeschöpf-
tem und handbedrucktem Papier aus
Pflanzenfasern, Origamipapier, Karten.

60 [G7] Waterstone's, Kalverstraat 152,
Tel. 6383821, [www.waterstones.com](http://waterstones.com).
Vier Stockwerke englische Bücher und
Zeitschriften der Waterstone's-Kette.

Amsterdam für Genießer

Niederländische Küche

Die traditionelle niederländische Kü-
che ist eher **einfach und nahrhaft**
als raffiniert (auch wenn es inzwischen
einige Dreisterneköche gibt). Zu den traditionellen Gerichten gehö-
ren *stampot* (Eintopf aus Kartoffeln,
Grünkohl und Knackwürsten), *hutspot*
(Eintopf zur Hälfte aus Mohrrü-
ben und zur anderen Hälfte aus Zwie-
beln), *pannekoeken* (große Pfannku-
chen, süß oder herhaft belegt) und
poffertjes (kleine Kugeln aus Pfann-
kuchenteig) sowie die an eiskalten
Wintertagen servierte *erwtensoep*
(eine dicke Erbsensuppe mit Speck
und Fleischeinlage). Auch Fisch ist
sehr beliebt.

Köstlich – frische „poffertjes“
in einem „pannekoekenhuis“



Interessant sind Restaurantbesuche in Amsterdam aber eher, weil man hier **spannende Gerichte aus aller Welt** genießen kann.

Warm und ausführlich gegessen wird in den Niederlanden normalerweise abends, während man **mittags nur eine Kleinigkeit** (belegte Brote, Suppen, Milch, Buttermilch) zu sich nimmt. Daher öffnen viele Restaurants auch erst gegen 17 Uhr.

Uit de muur – Aus der Mauer

Für einen kleinen Imbiss gibt es in Amsterdam viele verschiedene Möglichkeiten. Es beginnt mit den vielen kleinen **Pommesbuden** (*patatzaak*), in denen man Pommes frites mit den unterschiedlichsten Saucen bekommen kann. Eine Tüte *patat* kostet etwa 2€, mit Mayonnaise, Ketchup, Erdnussoße o.Ä. bis zu 3€. Be-

- Von der Hand in den Mund – für den schnellen Snack zwischendurch*

014 am Abb.: as



liebt sind *vlaamse friet* (flämische Pommes frites), die werden nämlich aus frischen Kartoffeln geschnitten. Gleichzeitig mit Pommes frites werden häufig noch andere frittierte Dinge angeboten wie *kroketten* (große Kroketten mit einer Fleischfüllung), *kaassouflees* (eine Art Kroketten mit einer Käsefüllung) sowie *bami-* und *nasirollen* (auch eine Art Kroketten mit einer Reis-Gemüse- bzw. Nudel-Gemüse-Mischung gefüllt), die man sich „aus der Mauer holt“, d.h. nach Einwurf des entsprechenden Geldbetrags aus kleinen Fächern in der Wand ziehen kann. Sehr gute Kroketten bieten Van Dobben (Korte Reguliersdwarsstraat 5) und Holtkamp's Patisserie (im Angebot verschiedener Cafés).

Bei den **Kebab- und Falafelverkaufsstellen** kann man sich den dazugehörigen Belag meist selbst auswählen. Je nach Größe kosten diese belegten Brote zwischen 3,50 und 6 Euro. Sehr gute Falafelfladenbrote gibt es bei Maoz Falafel (z.B. Muntplein 1 und Leidsestraat 85). Häufig haben Metzger zur Mittagszeit auch verschiedene belegte Brötchen (teilweise sogar warm) zu günstigen Preisen im Angebot.

Ethuis

Von Amsterdamern werden die günstigen, surinamischen oder chinesisch-indonesischen **Minirestaurants** vor allem genutzt, wenn man gerade mal keine Lust hat, selbst zu kochen, und trotzdem lecker essen möchte. **Typisch surinamische Gerichte** sind: *Soto-Suppe* (eine kräftige, klare Geflügel- bzw. Rinder- oder Fischbrühe, die mit Geflügel, Fleisch, Kräutern, Kohl, Reis und Ei zu einer nahrhaften Mahlzeit wird), *Moksi Meti* (ver-

schiedene Fleischsorten mit Gemüse, Nasi oder Bami serviert), *Pom* (ein geschichtetes Ofengericht aus Tannaknollen und mit Geflügel als Beilage oder allein auf einem Stück Weißbrot) oder *Roti* (eine Art dicke Pfannkuchen, die teilweise eine Füllung aus Kartoffeln oder gelben Erbsen haben und zu Fleisch, Geflügel oder Gemüse gereicht werden). Eine ganze Reihe dieser *eethuisjes* findet man in der Nähe des **Albert-Cuyp-Markts** 53, weshalb sich ein Besuch dort leicht anschließen lässt.

Cafés, Eetcafés und Kneipen

Sprachlich etwas verwirrend, versteht man in den Niederlanden unter einem *café* eine Kneipe und die für Amsterdam so typischen „braunen Cafés“ sind im Allgemeinen die „**Kneipe um die Ecke**“. Es heißt, dass diese Bezeichnung auf die braunen Möbel und die typische braune Holzverkleidung sowie auf das schummelige Licht zurückzuführen ist. Außerdem wurden diese Kneipen mit den Jahren durch den Rauch immer dunkler. Wichtig ist jedenfalls, dass man in den Niederlanden mit diesen Kneipen eine intime, geborgene und gesellige Atmosphäre verbindet. Hier verabredet man sich mit Freunden

EXTRAINFO

Öffnungszeiten

Cafés und Eetcafés öffnen bereits vormittags, wenn man Glück hat, kann man dort sogar frühstücken. Manche Cafés schließen dann nach dem Tagesgeschäft gegen 18/19 Uhr, andere erst später am Abend. Restaurants bieten eher selten einen Mittagstisch, meist kann man sich erst ab 17 Uhr zu einem Essen verabreden.

auf ein Bier, um über Gott und die Welt zu diskutieren, Karten zu spielen oder einen *borrel* (Schnaps) zu trinken. Normalerweise beschränkt sich hier das Angebot an Essbarem auf einen Toast oder Apfelkuchen.

Die etwas größeren **Cafés** für Kaffee und Kuchen oder Kleinigkeiten zum Essen heißen *grand café*, *eetcafé* oder *koffiehuis*. (Letzteres ist wiederum nicht zu verwechseln mit den *coffeeshops*, in denen der Haschischverkauf geduldet, aber kein Alkohol ausgeschenkt wird). Eine Tasse Kaffee oder Tee kostet etwa 2 bis 3 €, ebenso viel bezahlt man für Erfrischungsgetränke. Häufig wird auch die Kombination *koffie met gebak* (Kaffee und Kuchen, meist Apfelkuchen) für 5 bis 7 € angeboten. Die Speisekarte bietet eine kleine Auswahl an herhaften und süßen Speisen. Dazu gehören neben dem obligatorischen Apfelkuchen verschiedene Toasts und belegte Brote, Bagels, Suppen, manchmal auch Gemüsegerichte, Quiche und/oder Fingerfood. Belegte Brote, Suppen und Toasts beginnen bei ca. 6 €, für etwas größere Gerichte sind auch schon mal 10 bis 15 € fällig.

Restaurants

Im Vergleich zum deutschsprachigen Raum sind Restaurants in Amsterdam etwas teurer. Hier sucht man sich im Gegensatz zu (Eet-)Cafés und Kneipen seinen Tisch nicht selbst, sondern man wartet am Eingang, bis man einen Tisch zugewiesen bekommt. Die Preise enthalten einen Servicezuschlag. Das **Trinkgeld** liegt zwischen 5 und 10 % des Rechnungsbetrages. Seit der Einführung des Euro orientieren sich die meisten Leute aber eher am 5 %-Betrag. Man

kann sich nach dem richten, was man zu Hause auch geben würde.

In den Gelben Seiten (*Gouden Gids*), bei der Touristeninformation (s.S. 109), und weiter unten in diesem Citytrip-Band (s.S. 29) werden Restaurants nach dem Herkunftsland der Küche aufgeschlüsselt, sodass man in jeder Ecke der Stadt etwas finden kann. Auch das Hotelpersonal kann sicherlich ein Lokal um die Ecke empfehlen.

Da viele interessante Restaurants in erstaunlich kleinen Räumlichkeiten untergebracht sind, **empfiehlt es sich, vorab zu reservieren**, wenn man ein bestimmtes Lokal besuchen möchte.

Ein oft genannter **Kritikpunkt** bei Restaurantbesuchen in Amsterdam ist die Qualität des Servicepersonals. Leider arbeiten viele Restaurants in der Stadt mit Teilzeitkräften, die nicht immer auf hohem Niveau geschult sind, doch der Zustand hat sich in den letzten Jahren gebessert.

Viele Restaurants haben montags ihren Ruhetag. Falls man also in ein bestimmtes Lokal gehen möchte, sollte man vorher nach den Öffnungszeiten fragen.

Getränke

Amsterdamer trinken gern ein Glas **Bier**. Interessant ist das belgische Bier, das es in vielen Spezialsorten (Starkbier unterschiedlicher Brauart) gibt. Niederländisches Bier ist nicht immer nach den Regeln des Reinheitsgebots gebraut, was besonders für die im Ausland bekannten Marken zutrifft. Bier wird folgendermaßen ausgeschenkt: Die relativ kleinen Gläser werden so gefüllt, dass unter dem Rand zwei Finger breit Schaum bleibt. Alles was über den Rand hinausragt, wird mit einer Art Teigscha-

ber weggestrichen. Zum Bier gehört die *bittergarnituur*, eine Mischung frittierter Häppchen mit unterschiedlichen Füllungen.

Smoker's Guide

Im Prinzip herrscht seit Juli 2008 in allen öffentlich zugänglichen Gebäuden (auch Hotels, Restaurants, Kneipen, Bars, Klubs, Coffeshops) ein **Rauchverbot**, damit andere nicht passiv mitrauchen müssen. Heißt das also, man wird jedes Mal, wenn man sich nach einem guten Essen eine Zigarette anstecken möchte, auf die Straße verbannt? Ja und Nein!

Wenn die besuchte Örtlichkeit über einen **Raucherbereich** verfügt, kann man sich dorthin zurückziehen. Servicepersonal kann allerdings nicht verpflichtet werden, in diesen Bereichen zu bedienen, weshalb man Getränke etc. nur im Nicht-raucherbereich erhält. Ist eine Räumlichkeit jedoch zu klein, um einen Raucherbereich einzurichten zu können, dann heißt das tatsächlich, dass man **auf der Terrasse, im Hinterhof oder auf dem Gehsteig rauchen** muss. Was denn auch recht häufig vorkommt. Geduldet wird derzeit das Rauchen in Kneipen, in denen der Besitzer auch gleichzeitig als einziger an der Bar steht, da die Polizei in Rauchverbotskontrollen in kleinen Kneipen keinen Arbeitsschwerpunkt sieht.

Auf der anderen Seite lieben die Amsterdamer es sowieso, auf der Terrasse zu sitzen, sobald es auch nur einen Sonnenstrahl zu sehen gibt, auch wenn Touristen die Temperaturen eher als kühl-schränktauglich einstufen würden. Viele Kneipen hängen Wärmelampen an der Außenwand auf oder legen Decken aus, in die man sich bei Bedarf einmummeln kann.

Wein ist in den Niederlanden, genau wie alle anderen alkoholischen Getränke, relativ teuer. Er ist daher als Geschenk bei Einladungen beliebt.

Sehr großen Wert legt man auf guten **Kaffee**. Eine gewöhnliche Tasse Kaffee ist häufig eine Art Espresso oder Mokka. Gern wird Kaffee mit aufgeschäumter Milch, also als Cappuccino, getrunken. *Koffie verkeerd* ist ein Milchkaffee.

Mineralwasser heißt in den Niederlanden *spa* (nach dem belgischen Kurort Spa und dem gleichnamigen von dort vertriebenen Wasser), auch wenn eine andere Marke serviert wird. Entsprechend der Farbe des Etiketts ist *spa rood* ganz normales kohlensäurehaltiges Mineralwasser und *spa blauw* ein Mineralwasser ohne Kohlensäure.

Und dann ist da natürlich noch das Nationalgetränk (na ja, vor allem für die männliche Hälfte der Bevölkerung): ein Wacholderschnaps, genannt **Jenever**. Unterschieden wird *jonge* (junger) und *oude* (alter) Jenever, was mit der Herstellungsweise zu tun hat. Alter Jenever wird aus Malzwein hergestellt, beim jungen Jenever bildet industriell hergestellter Ethylalkohol die Grundlage, weshalb er einen leichteren Geschmack und eine klare Farbe hat. Alt bedeutet also, der alten Tradition entsprechend hergestellt.

Restaurantkategorien

€	unter 25 €
€€	26–35 €
€€€	36–45 €
€€€€	45–70 €

(Preis für ein Drei-Gänge-Menü)

Restaurants in Ausgehvierteln

In Amsterdam kann man im Prinzip an jeder Ecke Restaurants finden. Wer kein spezielles sucht, kann hier sein Glück versuchen:

Jordaanviertel

In den kleinen Straßen im Jordaan (s.S. 86) liegt alles relativ dicht beieinander. Beim Spaziergang kommt man an zahlreichen Kneipen, (Eet-) Cafés und Restaurants vorbei, die manchmal etwas unspektakulär und klein erscheinen mögen, aber oft einen Besuch wert sind.

Leidseplein [E9]

Am und rund um den Leidseplein gibt es alles, um sich zu amüsieren und zu genießen. Auf dem Platz selbst findet man bereits verschiedene Restaurants, eet- und grand cafés. In der Umgebung (z.B. Lange und Korte Leidsedwarsstraat) reihen sich die Restaurants aller Geschmacksrichtungen aneinander. Da im Sommer draußen überall Tische stehen, kann man sich beim Vorbeischlendern ansehen, was serviert wird, und so ein bestimmtes Lokal auswählen.

Concertgebouw

Passend zum gehobenen Stil und Reichtum dieses Viertels, haben sich rund um die Van Baerlestraat in der Nähe des Concertgebouw (s. S. 35) einige gehobene Restaurants und Brasseries angesiedelt.

Altstadt

Im Altstadt- und Rotlichtviertel findet man chinesische, thailändische oder französische Restaurants, so genannten „Probelokale“ (früher konnte man in den proeflokalen den



hochprozentigen Alkohol vor dem Verkauf erst mal probieren, heutzutage zahlt man direkt für alles, was ausgeschenkt wird), Kneipen und Cafés. Hier trifft man auf eine erstaunliche Gastronomievielfalt auf engstem Raum.

Rembrandtplein [25] und Thorbeckeplein [H8]

Zahlreiche Cafés, Restaurants und Bars bieten die Möglichkeit, einen angenehmen Tag oder Abend zu verbringen. Wer es gern ruhig mag, kann sich in die Lokale zurückziehen, wer lieber etwas mehr erleben möchte, sucht sich einen Platz auf einer Terrasse.

☒ *Terrassenwetter – das gute Leben genießen*

Empfehlenswerte internationale Gastronomie

Die folgenden Empfehlungen bieten eine kleine Reise durch die internationale Küche. Die €-Zeichen geben eine generelle Tendenz für ein durchschnittliches Dreigängermenü (Getränke nicht inbegriffen).

Afrikanisch

① 61 [L6] Kilimanjaro €, Rapenburger-plein 6, Tel. 6223485. Hier werden traditionelle afrikanische Gerichte aus verschiedenen Ländern serviert.

② 62 [G11] Walia Ibex €, Eerste Jacob van Campenstraat 41, 6713466. Verschiedene äthiopische Gerichte, die mithilfe einer Art Pfannkuchen (*Injera*) mit der Hand gegessen werden.

Asiatisch

③ 63 [J5] Ganesh €, Geldersekade 5, Tel. 3207302, www.ganesharestaurant.nl. Indische Curry- und Tandoorigerichte.

Große Auswahl auch an vegetarischen Speisen.

064 [F6] **Kagetsu** €€, Hartenstraat 17, Tel. 4273828, www.kagetsu.nl. Kleines Restaurant, das japanische Spezialitäten bietet.

065 [J6] **Nyonya** €, Kloveniersburgwal 38, Tel. 4222447. Kleines einfaches Restaurant mit malaisischer Küche, die der indonesischen und chinesischen Küche ähnelt. Kein Alkoholausschank.

066 [H8] **Tomo Sushi** €€, Reguliersdwarstraat 131, Tel. 52285208. Die Einrichtung scheint eher italienisch orientiert. Es handelt sich aber um eine beliebte Sushibar für frisch zubereitete Sushi, Sashimi, Fleischspieße oder Tempura.

067 [G11] **Warung Spang Makandra** €, Gerard Doustraat 39, Tel. 6705081, www.spangmakandra.nl. Einfach eingerichtetes *Eethuis*, in dem man sich günstig durch die javanische und surinamische Küche probieren kann.

Fisch

068 [H6] **Bridges** €eee, Oudezijds Voorburgwal 197, Tel. 5553560, www.bridgesrestaurant.nl. Frischer Fisch und Seefrüchte (Restaurant und Raw Bar) auf Topniveau.

069 [L6] **Éenvistwéévis** €€€, Schippersgracht 6, <http://eenvistweevis.nl>, Tel. 6232894. Kleines Restaurant, in dem frischer Fisch auf klare und direkte Weise serviert wird.

Französisch

070 [J11] **A la Ferme** €€, Govert Flinckstraat 251, Tel. 6798240, www.alaferme.nl. Französische Bauernküche auf klassische Weise zubereitet.

071 [F3] **Bordewijk** €€€, Noordermarkt 7, Tel. 6243899, <http://bordewijk.nl>. Kleines Restaurant am Noordermarkt mit auf die Jahreszeit abgestimmter Karte.

072 [G4] **Chez Georges** €€, Herenstraat 3, Tel. 6263332. In diesem kleinen Restaurant steht die belgische Küche im

EXTRATIPP

Lecker vegetarisch

Trotz der großen Auswahl an Lokalen gibt es in Amsterdam nur wenige rein vegetarische Restaurants.

075 [F4] **De Bolhoed** €, Prinsengracht 60–62, Tel. 6261803. Vegetarisch und vegan. Nicht allzu große Auswahl an Gerichten, wechselnde Tagesmenüs.

076 [G11] **De Waaghals** €€, Frans Halsstraat 29, Tel. 6799609, www.waaghals.nl. Eines der ältesten vegetarischen Restaurants vor Ort mit zweimal monatlich wechselnder Karte, wobei auch möglichst weitgehend Bioprodukte verwendet werden.

077 [H4] **TerraZen Café** €€, Sint Jacobsstraat 19 hs, Tel. 0684851848, [www.terrazencentre.com](http://terrazencentre.com). Einfaches, kleines, an der japanischen und karibischen Küche orientiertes, veganes Restaurant.

Meist stehen auch in anderen Restaurants vegetarische Gerichte auf der Karte, die allerdings nicht immer sehr raffiniert ausfallen. Besser ist die Auswahl in asiatischen Lokalen, dort lassen sich oft vegetarische Menüs zusammenstellen. In der äthiopischen Küche gibt es auch verschiedene vegetarische Gerichte zur Auswahl.

078 **Addis Ababa** €, Overtoom 337, 6184472, www.addisababa.nl. Traditionell werden äthiopische Gerichte mit der Hand mit einer Art Pfannkuchen (*Injera*) verzehrt. Auch hier eine gute Auswahl für Vegetarier.

079 [D10] **Orient** €, Van Baerlestraat 21, Tel. 6734958, www.restaurant-orient.nl. Indonesisches Restaurant mit einer vegetarischen Rijsttafel-Variante und großer Auswahl an Hauptgerichten.

Vordergrund. „Schlemmer“ werden die Belgier von den Niederländern genannt und die klassischen Gerichte sind nichts für Schlankheitsfanatiker.

①73 [G5] Côte Ouest €€, Gravenstraat 20, Tel. 3208998, <http://coteouest.nl>. Französische Küche mit zahlreichen bretonischen Spezialitäten (Muscheln, Austern, Buchweizenpfannkuchen, Cidres) in einem schönen alten Gebäude hinter der Nieuwe Kerk. **⑦17**.

①74 [F9] Restaurant te Pas €€€, Lijnbaansgracht 274, www.restauranttepas.nl, Tel. 7735990, ab 18 Uhr, So./Mo. geschl. Klassisch-französische Küche, ergänzt durch internationale Einflüsse.

International

①80 [F6] De Struisvogel €, Keizersgracht 312, Tel. 4233817, www.restaurantdestruisvogel.nl. Kleines, einfach eingerichtetes, intimes Restaurant im Souterrain, im Sommer auch mit Terrasse auf dem Gehweg. Kleine Karte (Fisch, Geflügel, rotes Fleisch und Vegetarisches).

Mediterran

①81 [E7] Balthazar's keuken €€, Elandsgracht 108, www.balthazarskeuken.nl, Tel. 4202114. Serviert wird ein wöchentlich wechselndes Dreigängemenü. Für Privatsphäre ist hier wenig Platz.

①82 [F7] Beulings €€€, Beulingstraat 9, Tel. 3206100, www.beulings.nl, Mi.-So. ab 19 Uhr. Kleines, elegantes Restaurant mit einem häufig wechselnden Menü, wobei man für jeden Gang jeweils aus zwei Gerichten wählen kann.

①83 [E4] La Oliva Pintxos y Vinos €€€, Egelantiersstraat 122–124, Tel. 3204316, www.laoliva.nl. Viel besuchtes spanisches Restaurant, das Tapas sowie Hauptgerichte (Fisch und Fleisch) im Angebot hat.

①84 [E4] La Perla €, Tweede Tuindwarsstraat 53, Tel. 6248828, <http://>

EXTRATIPP

Dinner for one

In Amsterdam ist es normalerweise kein Problem, allein unterwegs zu sein und allein ein Café oder ein Restaurant zu besuchen. Auf www.alleenet.nl („alleine essen“) werden die Restaurants zwar auf Niederländisch beschrieben, aber dass sie in die Liste aufgenommen sind, bedeutet bereits: Hier kann man sich auch alleine wohlfühlen.

Late Night Bite

①87 [H8] Escape Caffé €€, Rembrandtplein 11, <http://escapecaffe.nl>, Tel. 6221111, So.–Do. 9.30–1 Uhr, Fr., Sa. 11–3 Uhr. Stilvoll, chic: Salate, Cocktails oder ein spätes Dinner im Restaurant des Nachtklubs Escape. Das Klub-Dinner-Arrangement kombiniert ein Dreigängemenü mit dem VIP-Eintritt zum Klub.

①88 [M12] Trouw Amsterdam €€, Wibautstraat 127, www.trouwamsterdam.nl, Tel. 4637788, Di.–Sa. ab 17.30 Uhr, Fr./Sa. bis 3 Uhr. Restaurant des Klubs, mediterrane, nordafrikanische und Gerichte aus dem Mittleren Osten.

Snackbars mit ihrem Sortiment an Fritten tem bieten bis in die kleine uurtjes (bis zu später Stunde) eine solides Fundament für eine lange Nacht. Zum Beispiel:

①89 [H8] Febo €, Reguliersbreestraat 38, Mo.–Do. 11–3 Uhr, Fr./Sa. 11–4 Uhr, So. 12–3 Uhr

①90 [F8] Febo €, Leidsestraat 94, So.–Do. 11–3 Uhr, Fr., Sa. 11–4 Uhr, www.febolekkerste.nl.

Gute Aussichten

Den Blick über die Stadt genießen kann man vom **Blue** ° (s. S. 23) im Kalverto ren, **La Place** (s. S. 32) oder vom **Damcafé** (s. S. 23) im Warenhaus Bijenkorf.

pizzaperla.nl. Kleines Lunch- und Dinner-Restaurant mit Pizza, Baguettes, Salaten. Gegenüber unter Hausnummer 14 gibt es die Pizza zum Mitnehmen.

185 [G12] **Orontes** €, Albert Cuypstraat 40, Tel. 6796225, <http://orontes.nl>. Mediterrane Spezialitäten: Salate, Meze, auf Holzkohle gegrillte Fleisch- und Fischgerichte.

186 [J11] **Vamos a Ver** €€, Govert Flinckstraat 308, Tel. 6736992, [www.vamosaver.nl](http://vamosaver.nl). Authentische, spanische Küche mit Tapas und Paella in einem geselligen Restaurant, das den Eindruck vermittelt, man säße mit einer spanischen Familie beim Essen.

Niederländisch

91 [K6] **Greetje** €€€€, Peperstraat 23–25, Tel. 7797450, <http://restaurantgreetje.nl>. Traditionelle niederländische Gerichte, auf hohem Niveau zubereitet.

Eetcafés

92 [L6] **Café Kadijk** €€, Kadijksplein 5, Tel. 0617744411, <http://cafekadijk.nl>. Eetcafé mit großer Terrasse im Sommer. Serviert werden indonesische Kleinigkeiten.

93 [H6] **De Brakke Grond** €, Nes 43, Tel. 4222666, www.brakkegrond.nl. Eetcafé

EXTRATIPP

Lecker und gesund

99 [H8] **Marqt**, Utrechtsestraat 17, Tel. 8204285, www.marqt.com, täglich 9–21 Uhr. Bei dieser Supermarktkette bekommt man leckere Lebensmittel, wenn möglich aus biologischem Anbau. Außerdem hat das Geschäft verschiedene heiße und kalte vorgefertigte Speisen im Angebot wie Pasta, Quiches, frisch belegte Sandwiches, Salate, Kuchen.

des flämischen Kulturzentrums, belgische Gerichte zu belgischem Bier. WLAN.

94 [H7] **De Jaren** €€, Nieuwe Doelenstraat 20–22, www.cafedejaren.nl, Tel. 6255771. Große und helle Räume sowie zwei Terrassen zum Wasser hin, die oftmals brechend voll sind. WLAN.

95 [G7] **La Place** €, Kalverstraat 203, Tel. 0889998555, www.laplace.nl. Ein Selbstbedienungsrestaurant mit einer großen Auswahl verschiedenster Speisen. Ein kleiner Balkon bietet einen Blick auf die Einkaufenden in der Kalverstraat. WLAN.

Amsterdam am Abend

Das Nachtleben in Amsterdam ist vielfältig und abwechslungsreich. Ob man eine gesellige Kneipe für einen Drink mit Freunden, einen Nachtklub mit DJ zum Durchtanzen oder ein klassisches Kulturprogramm sucht, Amsterdam bietet etwas für jeden Geschmack.

In der Innenstadt sind **Leidseplein** [E9] und **Rembrandtplein** **25** gute Ausgangspunkte für einen unterhaltsamen und vergnüglichen Abend. Im östlichen Hafengebiet liegen die Veranstaltungsorte etwas weiter auseinander. Kneipen, Bars, Restaurants, Kinos, Bühnen und Klubs bieten zahlreiche Liveauftritte einheimischer oder internationaler Künstler und DJs. Das Programm ist abwechslungsreich und kann sehr unterschiedlich ausfallen, denn die meisten Locations wollen Vielseitigkeit bieten. Deshalb am besten das aktuelle Programm der einzelnen Veranstaltungsorte checken.

► Informationen über das laufende Angebot s. S. 115. Tickets bekommt man im Amsterdams Uit Buro oder im Last-Minute-Ticketshop (beide s. S. 110).

Comedy

- ⑨6 [E6] **Boom Chicago**, Rozengracht 117, Tel. 09002666244, www.boomchicago.nl. Amerikanische Comedians, die das Leben in Amsterdam und die Touristen auf die Schippe nehmen.
- ⑨7 [E9] **Comedy Café**, Max Euweplein 43–45, www.comedycafe.nl, Tel. 6383971. Nationale und internationale Stand-up-Comedians geben jeden Abend in wechselnder Besetzung ihr Programm zum Besten.
- ⑨8 **Toomler**, Breitnerstraat 2, Tel. 6707400, www.toomler.nl. Eine ganze Reihe von Stand-up-Comedians, die hier angefangen haben, schafften den Sprung zur Solokarriere. Über die Sommermonate gibt es sonntags auch ein englischsprachiges Programm (*Comedytrain International*).

Klubs und Locations

- ⑩0 [H11] **Badcuy**, Eerste Sweelinckstraat 10, www.badcuy.org, Tel. 6759669. Ausgerichtet auf musikalische Nischen, kreative Kombinationen von Instrumenten und Musikern.
- ⑩1 [L4] **Bimhuis**, Piet Heinkade 3, Tel. 7882188, <http://bimhuis.nl>. Über 300 Konzerte im Jahr für moderne Jazz und Improvisationsmusik. In das Gebäude des Muziekgebouw aan 't IJ (s. S. 35) integriert.
- ⑩2 [H4] **Bitterzoet**, Spuistraat 2, Tel. 4212318, <http://bitterzoet.com>. Bar, Musikbühne und Theater für ein breites Publikum. Plattform für Talente.

□ Amsterdamer lieben das gesellige Treffen mit Freunden in ihrer Stammkneipe

082am Abb.: as



- ⑩3 [E8] **Chicago Social Club**, Leidseplein 12, Tel. 7601171, www.chicagosocialclub.nl. Der Comedyklub Boom Chicago ist ins Rozentheater gezogen, an der alten Adresse sind eine Bar und ein geselliger, kleiner Klub geblieben.
- ⑩4 [J8] **Club Air**, Amstelstraat 16, Tel. 8200670, www.air.nl. Wo sich früher der legendäre Club IT befand, hat der Designer Marcel Wanders ein dramatisches und zugleich intimes Ambiente entstehen lassen.
- ⑩5 [G6] **Club NL**, Nieuwezijds Voorburgwal 169, Tel. 6227510, <http://clubnl.nl>. Viel Plüschtuch, schummriges rotes Licht und ein stilbewusstes Publikum. Tägl. geöffnet.

Gastro- und Nightlife-Areale

Bläulich hervorgehobene Bereiche in den Karten kennzeichnen Gebiete mit einem dichten Angebot an Restaurants, Bars, Klubs, Discos etc.

- ④106 [P5] Club Panama**, Oostelijke Handelskade 4, <http://panama.nl>, Tel. 3118686. Theater, Nightclub, Café-Restaurant, Tanzsaal und Studio für Livemusikabende, *club nights* und ausgefallene Theatervorstellungen.
- ④107 [H8] Escape**, Rembrandtplein 11–15, Tel. 6221111, www.escape.nl. Einer der größten Klubs: Internationale und Amsterdamer DJs und VJs. Club, Studio, Lounge und Café stehen für exklusives Ambiente, Multimedia-Umgebung, Hightech-Beleuchtung und *visual effects*.
- ④108 [M9] Hotel Arena Tonight**, 's-Gravezandstraat 51 (Ecke Mauritskade), Tel. 8502400, www.hotelarena.nl. An Wochenenden wird Partygängern in der ehemaligen Kapelle im Hotelkomplex, zu dem auch ein Restaurant und ein Café mit einer schönen Terrasse gehören, ein abwechslungsreiches Programm geboten.
- ④109 [E8] Jimmy Woo**, Korte Leidse-dwarsstraat 18, Tel. 6263150, <http://jimmywoo.nl>. Luxuriös gestylter, in warmen Brauntönen gehaltener Club und Lounge. Erstklassiges Soundsystem, breiter Musikmix (Hip-Hop, R&B, Soul, Funk, Disco, House).
- ④110 [D7] Korsakoff**, Lijnbaansgracht 161, www.korsakoffamsterdam.nl, Tel. 6257854. Alternativer Underground-Musikclub (Rock, Wave, Indie, Goth, EBM, Techno, Ska), Liveauftritte und DJs.
- ④111 [D7] Maloe Melo**, Lijnbaansgracht 163, Tel. 4204592, www.maloemelo.nl. Das Maloe Melo ist Amsterdams „Home of the Blues“.
- ④112 [E8] Melkweg**, Lijnbaangracht 234a (Umgebung Leidseplein), Tel. 5318181, www.melkweg.nl. Die „Milchstraße“ bietet ein breit gefächertes Angebot an Musik, Tanz-, Theater- und Filmvorstellungen, Video- und Medienpräsentationen sowie eine Fotogalerie. Abwechslungsreiches Musik-

programm (Pop/Rock, Weltmusik, Jazz, Punk, Hip-Hop), das mit großen und kleinen Namen regelmäßig ein begeistertes Publikum anzieht.

④113 [F9] Paradiso, Weteringschans 6–8, Tel. 6264521, <http://paradiso.nl>. Performances, Lesungen, Konzerte und *club nights* der unterschiedlichsten Stilrichtungen in einer ehemaligen Kirche. Publikumsklassiker kommen hier genauso vor wie neue Konzepte. Eine der besten Locations für Liveacts in Amsterdam.

④114 [H8] Studio 80, Rembrandtplein 17, <http://studio-80.nl>. Das Studio 80 bietet jungen Talenten ein Podium, um Auftritte und Veranstaltungen zu organisieren, weshalb das Programm vielseitig und abwechslungsreich ist. Im Internetradio des Studios kann man schon mal reinhören.

④115 [E8] Sugar Factory, Lijnbaansgracht 238, www.sugarfactory.nl. Nachttheater mit einem populären Programm: Musik, DJs, Kunst, Performances, *club nights*.

④116 [M12] Trouw Amsterdam, Wibautstraat 127, www.trouwamsterdam.nl, Tel. 4637788. Früher rollte hier die Tageszeitung Trouw vom Band. Investiert wurde nach dem Einzug vor allem in ein gutes Soundsystem, weniger in das Ambiente. Progressive Elektrosounds. Restaurantbetrieb Di.–Sa. ab 17.30 Uhr. Im Sommer Terrasse ab 16 Uhr.

④117 Westergasfabriek, Haarlemmerweg 8–10, <http://westergasfabriek.nl>. Auf dem Gelände der ehemaligen Gasfabrik, in der noch bis in die 1960er-Jahre aus Kohlen Gas gewonnen wurde, ist ein Kulturpark entstanden, der von Grün umgeben in den ehemaligen Fabriksgebäuden verschiedenen kreativen und alternativen Unternehmen Platz bietet. Dazu gehören das MC Theater, das Kino Ketelhuis, der Klub Pacific Parc (mit Restaurant) und der Klub Westerunie sowie Restaurants und Cafés wie zum Beispiel De Bakkerswinkel (s. S. 69).

Freilichttheater

Kann man sich etwas Schöneres vorstellen, als laue Sommerabende mit einem Picknick und einer Vorstellung zu verbringen? Im Juli und August kann man **kostenlose Theater-, Musik- und Konzertvorstellungen** im Freien besuchen. Diese Vorstellungen sind allerdings so beliebt, dass man beim Bostheater schon dazu übergegangen ist, 15 % der Karten als Platzkarten zu verkaufen. Im Vondelpark ⑥1 wechselt das Programm, im Amsterdamse Bos wird den ganzen Sommer über das gleiche Theaterstück gespielt.

Informationen zum aktuellen Programm und den Wetterbericht erhält man beim AUB-Ticketshop (s. S. 110) oder bei den Touristeninformationen (s. S. 109) sowie im Internet unter www.bostheater.nl bzw. www.openluchttheater.nl.

①18 **Bostheater**, Amsterdamse Bos,

Di.–Sa. 21.30 Uhr

①19 **Openluchttheater**, Vondelpark

Klassische Musik

Amsterdam hat auf dem Gebiet der klassischen Musik einen ausgezeichneten Ruf. So steht das einzige Opernhaus der Niederlande in Amsterdam und in zahlreichen Theatern, Kirchen und Konzertsälen gibt es diverse Aufführungen von Einzelinterpret, Quartette oder Symphonieorchester aus dem In- und Ausland.

Konzertkarten kann man direkt online bestellen oder man wendet sich an den AUB- oder Last-Minute-Ticketshop (s. S. 110).

②10 [E11] **Concertgebouw**, Concertgebouwplein 10, Tel. 0900 6718345, www.concertgebouw.nl. Das Angebot reicht von Klassik über Jazz und

EXTRATIPP

Kostenlose Mittagskonzerte

Von Sept./Okt. bis Juni kann man von 12.30 bis 13 Uhr kurze Mittagskonzerte gratis besuchen. Infos sind unter www.amsterdamsuitburo.nl (Suchbegriff „Lunchconcert“) zu finden.

➤ **Het Muziektheater**. Das Muziektheater bietet dienstags im Foyer Konzerte.

❷123 [F7] **Ignatiushuis**, Beulingstraat 11, www.ignatiushuis.nl, Tel. 6798207. Ebenfalls dienstags spielen die Studenten des Konservatoriums.

➤ **Concertgebouw**, Tel. 09006718345. Mittwochs werden der Große und der Kleine Saal genutzt, da es sich häufig um die letzten Proben von Orchestern handelt, die abends auftreten.

❷124 [L5] **Conservatorium van Amsterdam**, Oosterdokskade 151, www.conservatoriumvanamsterdam.nl, Tel. 5277550. Freitags treten die Studenten des Konservatoriums auf.

Weltmusik bis hin zu Kinderkonzerten. Einen wichtigen Beitrag dazu liefert das Koninklijk Concertgebouworkest (www.concertgebouworkest.nl), eines der angesehensten Orchester der Welt.

❷121 [J7] **Het Muziektheater**, Amstel 3, Tel. 6255455, www.het-muziektheater.nl. Das Musiktheater ist der Heimathort der niederländischen Opernensembles (De Nederlandse Opera) und des Nationalballetts, die beide einen vortrefflichen Ruf im In- und Ausland haben. Daneben gibt es auch Gastauftritte anderer Theatergruppen.

❷122 [L4] **Muziekgebouw aan 't IJ**, Piet Heinkade 1, www.muziekgebouw.nl, Tel. 7882000. Internationales Zentrum für zeitgenössische klassische Musik. Das große, offene Gebäude am Wasser bietet eine ausgezeichnete Akustik und Möglichkeiten für unterschiedliche Konzerte, Projekte und Festivals.

Amsterdam für Kunst- und Museumsfreunde

Die weltoffene Stadt hat zu jeder Zeit Künstler, Kreativlinge und Querdenker angezogen, die sich hier künstlerisch entfalten und ausdrücken konnten.

Noch heute sonnt sich die Stadt im Glanz vergangener Zeiten, als reiche Händler im 17. Jh. den Bau des Grachtengürtels finanzierten und die prächtigen Amsterdamer Renaissance- oder klassizistischen Gebäude entstanden. Im 19. und 20. Jh. prägten Architekten wie Cuypers und Berlage sowie Stilrichtungen wie die Amsterdamse School die Stadt.

Weltberühmte Museen stellen Werke allseits bekannter Künstler wie Rembrandt, Van Gogh, Vermeer, Frans Hals oder Jan Steen aus. Nach langjährigen Renovierungsarbeiten sind das Rijksmuseum **35** und das Stedelijk Museum **30** endlich wieder vollständig für das Publikum zugänglich. Außerdem beteiligen sich zahlreiche Museen über das ganze Jahr hinweg an Sonderausstellungen und -veranstaltungen, wodurch man weitere Einblicke in die großen Sammlungen der Amsterdamer Museen erhält. In jüngster Zeit haben die Niederlande und Amsterdam vor allem auf den Gebieten moderner Medienkunst und Design international Aufsehen erregt. Auch die jungen Talente der Modebranche drängen mit der Amsterdam Fashion Week und der Einrichtung des Fashion Museums mehr und mehr ins Rampenlicht.

- **PAN Amsterdam**, www.pan.nl. Jährlich stattfindende nationale Kunst- und Antikmesse auf dem RAI-Messegelände, die beginnende und fortgeschrittene Kunstsammler in Versuchung bringt.
- **Amsterdam International Fashion Week**. Zweimal jährlich stattfindende Fachmesse auf dem Gelände der Westergas-

fabrik (s. S. 34), bei der junge und auch etablierte Designer ihre Kollektionen präsentieren. Das Programm für das Fachpublikum wird begleitet von Fashionweek Downtown mit öffentlich zugänglichen Catwalkshows, Lesungen, Ausstellungen und Partys (www.amsterdamfashionweek.com).

Museen

Amsterdam bietet mit 50 Museen im Stadtbereich ein vielseitiges und breitgefächertes Spektrum von Rembrandt bis Ajax und von antiker Kunst bis Technik, sodass nicht nur Kunstfreunde auf ihre Kosten kommen.

Wer vor hat, verschiedene Museen zu besuchen, sollte darüber nachdenken, ob es sich nicht lohnt, die „**I amsterdam City Card**“ anzuschaffen, die neben dem kostenlosen Eintritt in die wichtigsten Museen der Stadt, freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und noch weitere Vergünstigungen enthält (s. S. 108).

Wer Museen im ganzen Land besuchen möchte, kann sich eine **Jahreskarte** zulegen, die sogenannte „Museumkaart“, mit der man in 400 Museen freien Eintritt erhält (s. S. 108).

An Weihnachten, Silvester und den übrigen Festtagen sollte man sich vorher erkundigen, ob ein gewünsch-

Museen, die mit einer magentafarbenen Nummer **(20)** als Hauptsehenswürdigkeit ausgewiesen sind, werden im Kapitel „Amsterdam entdecken“ ausführlich beschrieben. Dort finden sich auch alle praktischen Informationen wie Adresse, Öffnungszeiten usw.

Schlange stehen vermeiden

Die „I amsterdam City Card“ und die „Museumkaart“ (s. S. 108) haben den Vorteil, dass man bei den beliebten Museen nicht endlos vor der Kasse warten muss, sondern direkt zum Eingang durchgehen kann.

Alle großen Museen verkaufen auch Eintrittskarten über das Internet und ist man kein ausgesprochener Warteschlangenliebhaber, so sollte man sich im Voraus entweder die o.g. Karten anschaffen oder auf den Websites der entsprechenden Museen seine Tickets besorgen. Dies gilt insbesondere für Rijksmuseum, Van Gogh Museum und Anne-Frank-Haus.

tes Museum auch tatsächlich geöffnet hat. Im Sommer sind manche Museen teilweise länger geöffnet.

Ein besonderes Event ist die **Museumnacht** Anfang November. Dann öffnen viele Museen bis in die Nacht mit einem Sonderprogramm (www.n8.nl).

Die „Museum Line“ der Rederij Lovers (s. S. 117) fährt verschiedene Museen als Alternative zu Bussen oder Straßenbahnen an. So lässt sich eine Rundfahrt mit einem Museumsbesuch kombinieren (22 €, 2 Std. Dauer, tägl. 10–17 Uhr im Halbstundentakt).

125 Ajax Stadiontour, Arena

Boulevard 1, Tel. 3111336, www.amsterdamarena.nl, tägl. fünf bis sieben Führungen zwischen 11 und 17 Uhr, Eintritt 14,50 €, 5–12 J. 9,50 €, U-Bahn 50, 54 (Bijlmer ArenA). Je nach Jahreszeit und Wochentag hat man fünf oder sieben Mal die Gelegenheit, die Amsterdam ArenA, das Heimstadion des legendären Fußballklubs, zu besichtigen. Anmeldungen sind nicht erforderlich, doch ist es trotzdem sinnvoll, vorher anzurufen,

da Teile des Stadions während des Trainings der Profis und bei Veranstaltungen gesperrt sind.

126 [G7] Allard Pierson Museum,

Oude Turfmarkt 127, Tel. 5252556, <http://allardpiersonmuseum.nl>, Di.–Fr. 10–17 Uhr, Sa., So. 13–17 Uhr, Eintritt 10 €, 4–16 J. 5 €, Straßenbahn (Spui) 4, 9, 14, 16, 24, 25. Die umfangreiche Kollektion des archäologischen Museums der Universität Amsterdam umfasst Grabschätze aus Ägypten und Mesopotamien (Mumien, Schmuck, Götterstatuen), Funde aus dem alten Griechenland und dem alten Rom sowie Sehenswürdigkeiten anderer alter Kulturen (Zypern, Westasien, Naher Osten).

127 [G7] Amsterdam Museum. Das

Museum im ehemaligen Waisenhaus der Stadt illustriert mit einer reichhaltigen Sammlung die Geschichte Amsterdams vom 13. bis zum 20. Jh. Die frei zugängliche **Schuttersgalerij** zeigt zudem 16 große Gemälde von Schützengilden aus dem 17. Jh.

128 [E5] Amsterdam Tulip Museum,

Prinsengracht 112, Tel. 4210095, www.amsterdamtulipmuseum.com, täglich 10–18 Uhr, Eintritt 6 €, Kinder gratis, Straßenbahn (Westermanmarkt) 13, 14, 17, Bus 170, 172, 174. Recht kleines Museum zur Geschichte der Tulpe auf ihrem Weg von Zentralasien in die Niederlande. Zum Museum gehört auch ein gut sortierter Laden mit Blumenzwiebeln und Tulpensouvenirs.

129 [F5] Anne Frank Huis. Von 1942 bis

1944 versteckten sich hier die Familien Frank und Van Pels sowie Fritz Pfeffer vor den Nationalsozialisten. Außer dem Versteck beherbergt das Museum wechselnde Ausstellungen zu Themen wie Faschismus, Rassismus und Krieg.

130 [L6] ARCAM, Prins Hendrikade

600, Tel. 6204878, www.arcam.nl, Di.–Sa. 13–17 Uhr, Eintritt frei, Bus (Kadijksplein) 22. Informations- und

Anlaufstelle für Architekturinteressierte. Lesungen, Führungen, Ausstellungen.

129 [M8] Artis, Plantage Kerklaan 38–40, Tel. 0900 2784796, www.artis.nl, täglich 9–17 Uhr, März–Okt. 9–18 Uhr, Eintritt 19,50 €, 3–9 J. 15,95 €, Straßenbahn (Plantage Kerklaan) 9, 14. Der Zoologische Garten mit Planetarium, zoologischem und geologischem Museum liegt im ehemaligen jüdischen Teil der Stadt und bietet das ganze Jahr hindurch ein attraktives und abwechslungsreiches Programm.

29 [F7] Bijbels Museum. Lohnenswert ist das in einem Grachtenhaus gelegene Museum u. a. mit einer Küche aus dem 17. Jh. Modelle von Ausgrabungsfunden sowie Tempelanlagen aus Ägypten und dem mittleren Osten lassen die Zeit des Alten Testaments auferstehen. Ausführlich wird auf die Bibelübersetzung eingegangen, die beim Zustandekommen

einer einheitlichen niederländischen Sprache eine wesentliche Rolle gespielt hat (nur die wichtigsten Dinge werden in englischer Sprache kommentiert).

130 [E10] Diamant Museum Amsterdam, Paulus Potterstraat 8, Tel. 3055300, www.diamantmuseumamsterdam.nl, tägl. 9–17 Uhr

131 Eye Filminstituut Nederland, IJpromenade 1, Tel. 5891400, www.eyefilm.nl. Mit dem Umzug in den neuen Gebäudekomplex am IJ-Nordufer 2012 gibt es endlich genug Raum, um in mehreren Kinosälen Filme vorzuführen und Ausstellungen zu organisieren sowie Projekträume und ein Filmlab. Das Museum verfügt über eine Sammlung von 46.000 Filmen (von Stummfilm bis digital), 35.000 Filmplakaten und 450.000 Fotos. Auch eine Bibliothek mit 10.000 Zeitschriften, 30.000 Büchern und archivierten Zeitungsausschnitten zu Filmtheorie, -geschichte und -geschäft gehört zum Komplex. Besucher können außerdem im Laden stöbern und es sich im Café-Restaurant (mit Sommerterrasse) gutgehen lassen.

132 [G9] FOAM, Keizersgracht 609, Tel. 5516500, www.foam.org, täglich 10–18 Uhr, Do., Fr. bis 21 Uhr, Eintritt 8,75 €, Kinder unter 12 Jahre gratis, Straßenbahn (Keizersgracht) 16, 24, 25. Museum für Fotografie, bekannte Namen, Raum für unbekannte Talente, große und kleine experimentierfreudige Ausstellungen.

133 [K8] Hermitage Amsterdam, Amstel 51, Tel. 5308755, <http://hermitage.nl>, täglich 10–17 Uhr, Eintritt 15 €, 6–16 Jahre 5 €, Straßenbahn (Mr. Visserplein) 9, 14, U-Bahn (Waterlooplein). Wechselnde Ausstellungen, die jeweils für ein paar Monate Stücke aus der reichen Sammlung der Eremitage in St. Petersburg zeigen.

134 [F7] Het Grachtenhuis, Herengracht 386, <http://hetgrachtenhuis.nl>, Di.–So.

EXTRATIPP

Spiegelviertel

Das Spiegelviertel ist das wichtigste Viertel Amsterdams für Kunst- und Antiquitätsammler mit etwa 100 spezialisierten Antiquitätengeschäften, Trödlern und Galerien (archäologische Funde, asiatische und europäische Kunst, Möbel, Glas, Keramik, Sammlerobjekte, Uhren, Schmuck, Gemälde etc.). Teilweise ist der Kitschgehalt ziemlich hoch, da in vielen Läden aber auch recht wertvolle Dinge verkauft werden, muss man oftmals klingeln, um eingelassen zu werden.

Im Internet findet man einen historischen Überblick über das Viertel und – noch wichtiger – eine Auflistung der Händler, geordnet nach deren Spezialgebieten. Dort kann man alle Geschäfte anklicken, um zur entsprechenden Website zu gelangen.

➤ **Spiegelkwartier**, Spiegelgracht, Nieuwe Spiegelstraat und Seitenstraßen, <http://e-xperience.nl/spiegelkwartier>

Amsterdam für Kunst- und Museumsfreunde

10–17 Uhr, Eintritt 12 €, 6–17 Jahre 6 €, Online-Tickets 10 €, 6–17 J. 3 €, Straßenbahn (Koningsplein) 1, 2, 5. Mithilfe eines Audioguides und anhand einer Film- und Diapräsentation erfährt man, wie der Grachtengürtel entstanden ist. Verschiedene Modelle veranschaulichen die Bauweise von Grachtenhäusern und beim größten Modell kann man über Nummern, die man im Audioguide eingibt, etwas darüber lernen, wie die verschiedenen Bewohner eines solchen Herrenhauses gelebt haben. Kleiner Museumsladen, in dem es auch ein paar Dinge gibt, die speziell für das Museum entworfen wurden (z. B. eine Halskette in Form des Grachtengürtels).

135 [K8] Hortus Botanicus Plantage, Plantage Middenlaan 2a, Tel. 6259021, www.dehortus.nl, tägl. 10–17 Uhr, Eintritt 8,50 €, 5–14 J. 4,50 €, Straßenbahn (Mr. Visserplein) 9, 14. Diese grüne Lunge wurde 1638 als Arzneipflanzengarten eingerichtet. Ärzte und Apotheker konnten hier die Heilkraft von Pflanzen kennenlernen und studieren. Die teilweise besonderen und exotischen Pflanzen stammen sämtlich von See- und Kaufleuten, die allerlei Raritäten von ihren Reisen mitbrachten. Prächtig anzuschauen sind das Palmenhaus und die Orangerie. Im Laden gibt es Pflanzen, Bücher und Geschenkartikel.

136 [E7] Houseboat Museum, Prinsengracht, gegenüber von Nr. 296, Tel. 4270750, <http://houseboatmuseum.nl>, Di.–So. 11–17 Uhr (Nov.–Feb. Fr.–So. 11–17 Uhr), Eintritt 3,75 €, 5–15 Jahre 3 €. Hier hat man die Gelegenheit, ein Hausboot, das 20 Jahre lang bewohnt war, zu besuchen. Das authentisch eingerichtete Schiff ist interessant, wenn man wissen möchte, wie es sich eigentlich auf einem der ca. 2500 Hausboote in Amsterdam lebt, wie viel Platz man da hat, ob es wirklich so dunkel und eng ist, wie es den Anschein macht. Fotos,

018am Abb.: as



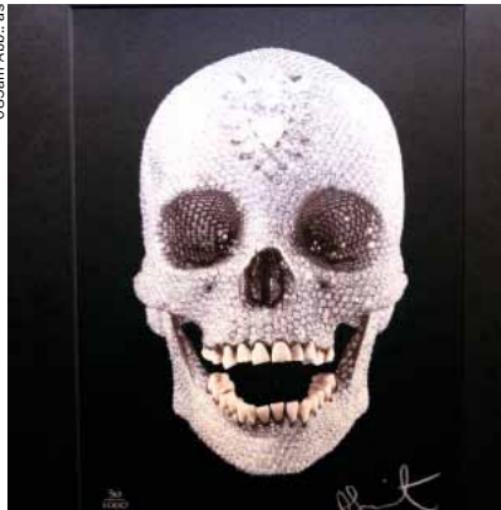
Im Bann der Stadtgeschichte – Amsterdam Museum 20

021am Abb.: as



Götter, Geister, Mythen – fremde Welten im Tropenmuseum (s. S. 41)

085am Abb.: as



Im Diamant Museum kann man auch gruselige Entdeckungen machen

Dias und Modelle veranschaulichen das Leben auf dem Wasser.

46 [K8] Joods Historisch Museum. Das jüdische historische Museum ist in vier restaurierten Synagogen aus dem 17. und 18. Jh. untergebracht, in denen wichtige Bereiche der jüdischen Kultur und Identität wie Religion, Verfolgung und das tägliche Leben dargestellt werden.

18 [G6] Koninklijk Paleis. König Ludwig Napoleon beanspruchte 1808 das ehemalige Rathaus auf dem Dam als Residenz. Die kostbare Einrichtung, mit der das Rathaus in einen eleganten Palast umgewandelt wurde, ist bis heute eine der umfangreichsten Möbelkollektionen im Empirestil.

137 [G6] Madame Tussaud's Scenerama, Dam 20, Tel. 5221010, www.madametussauds.nl, täglich 10–18.30 Uhr, Sommerferien bis 20.30 Uhr, Koningsdag geschlossen, Eintritt 22 €, 5–15 J. 18 €, günstigere Preise per Internet, Straßenbahn (Dam) 1, 2, 4, 5, 9, 14, 16, 17, 24, 25. Direkt auf dem Dam bietet dieses Wachsfigurenkabinett eine spektakuläre und abwechslungsreiche Ausstellung. Über die verschiedenen Stockwerke wird man durch unterschiedliche Zeitabschnitte vom Goldenen Jahrhundert Amsterdams bis ins 20. Jh. geführt und befindet sich Seite an Seite mit Royals, Hollywoodstars, internationalen Sporthelden und berühmten Musikern.

138 [H9] Museum Van Loon, Keizersgracht 672, www.museumvanloon.nl, Tel. 6245255, Mi.–Mo. 11–17 Uhr, Eintritt 8 €, 6–17 J. 4 €, Straßenbahn (Keizersgracht) 4, 16, 24, 25. Das doppelte Patrizierhaus aus dem 17. Jh. wurde im Stil des 18. Jh. restauriert. Die prachtvoll und elegant ausgestalteten Gemächer vermitteln einen guten Eindruck vom Leben wohlhabender Kaufleute in der Blütezeit Amsterdams. Die unterschiedli-

chen Einrichtungsgegenstände aus dem 17. und 18. Jh., die Sammlung von Porträts und der im französischen Stil angelegte Garten machen eine Besichtigung lohnenswert.

139 [J8] Museum Willet-Holthuysen, Herengracht 605, Tel. 5231822, <http://willettholthuysen.nl>, Mo.–Fr. 10–17 Uhr, Sa., So. und Feiertage 11–17 Uhr, Eintritt 8 €, 6–17 J. 4 €, Straßenbahn (Rembrandtplein) 4, 9, 14, U-Bahn (Waterlooplein). Abraham Willet und seine Frau Sandrina Holthuysen legten in der zweiten Hälfte des 19. Jh. eine ansehnliche Sammlung von Glas und Keramik, Waffen, Silber und Malereien an. Sie richteten die unterschiedlichen Salons und Zimmer dieses großzügigen Grachtenhauses im Stil Ludwig XVI. ein. Neben der eleganten Inneneinrichtung ist der französische Garten sehenswert.

140 [L5] Nemo, Oosterdok 2, Tel. 5313233, www.e-nemo.nl, Di.–So. 10–17 Uhr, Eintritt 13,50 €, Kinder unter 4 J. gratis, Bus (Kadijksplein) 22, 42, 43. Spielerisch Technik und Naturwissenschaft erfahren und nach Herzenslust experimentieren. Anfassen ausdrücklich erwünscht! Das Museumsgebäude (ein Entwurf des Italieners Renzo Piano) ragt wie ein kupferverkleideter Schiffsbug über dem Südeingang des IJ-Tunnels aus dem Wasser.

17 [G5] Nieuwe Kerk. Die „Neue Kirche“ auf dem Dam hat nur noch selten eine religiöse Funktion, die Räumlichkeiten werden stattdessen zumeist für große und publikumswirksame Wechselausstellungen genutzt.

4 [J5] Ons' Lieve Heer op Solder. Eine versteckte Kirche und die Einrichtung eines Kaufmannshauses geben Einblicke in das (religiöse) Leben im Amsterdam des 17. Jh.

43 [J7] Rembrandthuis. Das Haus, in dem der Künstler zwanzig Jahre lang wohnte und arbeitete, bietet eine ausgezeich-

Amsterdam für Kunst- und Museumsfreunde

nete Gelegenheit, mehr über Rembrandt zu erfahren. Hier ist u. a. der Großteil seiner Radierungen zu besichtigen.

35 [F10] Rijksmuseum. Mit der Neueröffnung im April 2013 erstrahlt das Rijksmuseum nach grundlegender Renovierung in neuem Glanz und bietet 8000 Ausstellungsstücken in 80 Sälen ein prachtvolles Ambiente.

141 [M6] Scheepvaartmuseum, Kattenburgerplein 1, Tel. 5232222, www.hetscheepvaartmuseum.nl, tägl. 9–17 Uhr, Eintritt 15 €, 5–18 Jahre 7,50 €, Bus (Kadijksplein) 22, 48. Das Gebäude ist nach mehrjährigen Renovierungsarbeiten frisch saniert. Die interaktive, abwechslungsreiche Ausstellung wurde neu konzipiert und führt junge und erwachsene Besucher durch die 500-jährige Geschichte der Seefahrt, die die Geschichte der Niederlande und Amsterdams so bedeutend beeinflusst hat. Spannend ist auch die Nachbildung eines VOC-Handelsschiffes, das für eine Fahrt nach Indonesien ausgerüstet worden war.

30 [E11] Stedelijk Museum. Das Stedelijk ist die Adresse für moderne, zeitgenössische Kunst und Formgebung. Das Museum verfügt über einen großen und äußerst gut sortierten Shop sowie ein gern besuchtes Restaurant.

143 [H8] Tassenmuseum Hendrikje, Herengracht 573, Tel. 5246452, www.tassenmuseum.nl, täglich 10–17 Uhr, Eintritt 9 €, 13–19 J. 5,50 €, Straßenbahn (Rembrandtplein) 4, 9, 14, U-Bahn (Waterlooplein). Das **Museum für Taschen** bietet in einem prachtvollen, renovierten Herrenhaus aus dem Jahr 1664 einen Überblick über die

Geschichte der Tasche vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Zahlreiche besondere Ausstellungsstücke und natürlich ein Museumsladen mit Entwürfen niederländischer und internationaler Designer.

144 [O9] Tropenmuseum, Linnaeusstraat 2, <http://tropenmuseum.nl>, Tel. 5688300, Di.–So. 10–17 Uhr, in den Schulferien und an Feiertagen auch Mo., Eintritt 12 €, Kinder 4–16 J. 8 €, Straßenbahn 3, 7 (Wijttenbachstraat), 9 (Mauritskade). 1871 wurde das Museum für Völkerkunde als Kolonialmuseum eröffnet, um den Niederländern das Leben in den überseeischen Gebieten nahezubringen. Das Tropenmuseum ist Teil des Königlichen Tropeninstituts und vermittelt in lebendig und ansprechend gestalteten Ausstellungen den Gesamtzusammenhang zwischen Kultur, Wirtschaft und sozialem Leben. Der Hauptschwerpunkt liegt hierbei auf interkultureller Kommunikation.

36 [E11] Van Gogh Museum. Außer der ständigen Van-Gogh-Ausstellung findet sich hier eine Sammlung von Malereien aus dem 19. Jh. (u. a. Toulouse-Lautrec, Gauguin, Monet, Bernard, Montecelli).



**▷ Musikalischer Durchbruch
in der Stopera** **26**

Dutch Design

Zahlreiche Amsterdamer Designer haben sich inzwischen mit ihren innovativen, witzigen und ausgefallenen Entwürfen einen guten internationalen Namen erarbeitet und werden auf internationalen Messen ausgestellt.

145 [H7] Droog, Staalstraat 7b, Tel.

5235059, www.droog.com. Shop und Galerie der Designermarke Droog Design. Verschiedene Designklassiker, die in zahlreichen Designmuseen auf der Welt zu finden sind. Im ersten Stock liegt ein Café, das einen schönen Blick auf den kleinen Garten bietet.

146 [G9] Foam Editions,

Keizersgracht 609, Tel. 5516500, www.foam.org, Mi., Fr. 13–18 Uhr, Sa./So. 11–18 Uhr. Die Galerie hat limitierte Auflagen außergewöhnlicher Fotografien junger Talente und bekannter, internationaler Künstler im Angebot.

147 [E4] Moooi Gallery, Westerstraat

187, Tel. 5287760, www.moooi.com. Den internationalen Durchbruch schaffte der Designer Marcel Wanders mit dem „Knotted Chair“, den er für Droog entwarf. In Amsterdam hat er die Wohngalerie Moooi mitgegründet, genau wie Westerhuis, ein Zentrum für kreative Talente.

148 [E7] The Frozen Fountain, Prinsengracht 645, www.frozenfountain.nl, Tel. 6229375. Zeitgenössische Inneneinrichtung, hergestellt von jungen Designern. Es gibt hier immer einige besondere und verrückte Stücke.

Kunst unter freiem Himmel

Seit Mitte der 1980er-Jahre erschienen mitten in der Stadt auf einmal Kunstwerke eines bis heute unbekannten Künstlers. Wer hinter den Skulpturen steckt, ist das vielleicht bestgehütete Geheimnis der Stadt.

Die erste Skulptur stellt einen **Mann mit Baskenmütze** dar, der den Ast in einem der Bäume im Leidsebos [E9], auf dem er steht, absägt. Auf dem Oudekerksplein [H5], wo die Prostitution floriert, findet sich im Boden eingelassen passenderweise eine **Hand, die eine weibliche Brust berührt**. Anerkennung erfuhrt der unbekannte Künstler, als er in der Stopera **26** (Eingang bei der Oper) eine Skulptur platzieren durfte: aus dem Steinboden bricht ein **Violine spielender Mann mit Hut** hervor. In der Anjelierstraat/Ecke Prinsengracht [F4] kann man einen kleinen **Fasadenkletterer** entdecken. Am anderen Ende der Straße versucht sich auch sein Zwillingsbruder. Dazwischen ist ein **Akkordeon spielender Sonnenbrillenträger** als Giebelstein zu finden. Ein mit seinem Hut grüßender **Mann mit Geigenkoffer** steht an der Ecke Marnixstraat/Tweede Hugo de Grootstraat [D5].



064am Abb.:as

◀ Augen auf in Amsterdam:
Ein Museum braucht Kunst, aber
Kunst nicht unbedingt ein Museum

024am Abb.: as



Amsterdam zum Träumen und Entspannen

Amsterdam kennt eine ganze Reihe schöner Orte, die zum Verweilen und Genießen einladen.

Den Amsterdamer zufolge gehört der **Vondelpark** (5) absolut zu den romantischsten und schönsten Orten der Stadt. Ein Picknick an einem der Teiche, duftende Blüten im Rosengarten, schützende Bäume, die Terrasse beim Blauen Teehaus oder eine Theatervorstellung im Openluchttheater (s. S. 35) – jeder hat so seinen Lieblingsort in diesem großen Park.

Ob zu Fuß, per Fahrrad oder in einem (Tret-)Boot, vor allem die **kleineren Grachten** bieten romantische Einblicke und ruhige Momente. Bäume, stattliche Grachtenhäuser und Brücken dienen als passendes Dekor. Eines der beliebtesten Fotomotive ist die **Magere Brug** (7), aber es

gibt auch an vielen anderen Stellen bezaubernde und reizvolle Motive.

Eine besonders romantische Art, die Grachten zu entdecken sind die abendlichen **Evening Canal Cruises** der Rederij Lovers (s. S. 117), wenn die Grachtenhäuser und zahlreiche Brücken beleuchtet sind und die Grachten in stimmungsvolles Licht hüllen. Doch auch bei einem Spaziergang kurz vor Sonnenuntergang wird das Wasser in sanftes, goldenes Licht getaucht.

Überhaupt bietet die Innenstadt viele besondere Plätze, aber zu den stimmungsvollsten gehört der **Begijnhof** (2), ein geschlossener Innen-

Seele und Beine baumeln lassen auf dem Museumplein (34)



023amAbb.:as

garten, der an das **Amsterdam Museum** 20 grenzt. Ein paar Parkbänke stehen zur Verfügung, um die Ausstrahlung dieses Ortes entspannt genießen zu können.

Exotische Pflanzen, Bäume und Sträucher, ein Kräutergarten und eine Orangerie sind einige der Zutaten, die der **Botanische Garten** (ein Stück hinter der Portugiesischen Synagoge 45 gelegen) für angenehme und romantische Stunden bietet. Auch der Zoo der Stadt, **Artis** (s. S. 38), bietet mit seinen Tieren, dem Planetarium, dem Aquarium und den Gewächshäusern ein abwechslungsreiches, interessantes und lehrhaftes Vergnügen.

□ *Stadturlaub – das Blaue Teehaus im Vondelpark 51*

Wer abends noch die gemeinsame Nähe genießen möchte, dem bietet das Kino im **Tuschinski-Theater** (s. S. 78) im Grote Zaal eine Reihe von sogenannten „Love Seats“, eine Art kleines Sofa, sodass man zu zweit zusammengekuschelt den Film erleben kann.

EXTRATIPP

Ruhepole

Entspannen

Den Vondelpark 51, der glücklicherweise sehr groß ist, nutzen viele gern als Rückzugsmöglichkeit für ein Nickerchen, ein Sonnenbad in der Mittagspause, oder um einfach mal in Ruhe ein Buch zu lesen.

Regenerieren

Wie Pilze schießen in letzter Zeit kleine chinesische Massagesalons aus dem Boden. Wer sanfte Versorgung und ein Spa-Wellness-Behandlung sucht, ist hier eher am falschen Platz: Hier gibt es traditionelle chinesische Massage, zielgerichtet, *no nonsens* und in 20 Minuten ist man wieder fit.

› Zeedijk, Negen Straatjes, Jordaan, 20 € für 20 Minuten.

Genießen

Fährt man mit der Fähre nach Amsterdam Noord, dann erreicht man nach rechts laufend wenige Gehminuten später eine der beliebtesten Terrassen am Wasser. Beim Wilhelmina Dok kann man die Boote und Schiffe vorbeifahren sehen und sich an dem Gefühl erfreuen, der Enge der Innenstadt entkommen zu sein.

› Wilhelmina Dok, Noordwal 1, Tel. 6323701, www.wilhelmina-dok.nl

› Fähre Richtung IJ-Plein, 4 x pro Std.

Am Puls der Stadt

003am Abb.; as



Das Antlitz der Metropole

Zum ersten Mal urkundlich erwähnt wird das damals noch kleine Dorf Amsteldamme im Jahr 1275, als ihm vom Grafen von Holland, Floris V., die Zollfreiheit für den Warenverkehr auf der Amstel zugesprochen wurde. Die Stadt lag sowohl militärisch als auch für den Handel strategisch günstig, geschützt vom Meer und den umliegenden Sümpfen. Allerdings musste man sich mit Deichbauten vor Flut und Überschwemmungen schützen und für Stadterweiterungen mussten Sümpfe trockengelegt oder dem Meer neues Land abgewonnen werden. Letztere Methode wird bis heute angewendet.

Noch immer liegt die Innenstadt mit ihren typischen Halbkreisen der weltberühmten Grachtenhäuser wie fast aus einem Guss da. Der Grachtengürtel wurde rund um den Dam und damit um die Anlegestellen der Überseeschiffe, die Wohnhäuser der Reichen und deren Kornspeicher für die Waren aus aller Welt angelegt. Dies geschah in der Blütezeit des Seehandels im 17.Jh., als Reichtum und Macht in der ganzen Stadt zu spüren waren, Amsterdam aus allen

Nähten platzte und gebaut werden musste, was das Zeug hielt.

Zwei Wesenzeuge der Amsterdamer kamen zusammen, die diesen Wohlstand möglich machten: Zum einen sind sie geborene Handelsleute. Zum anderen half ihnen ihre sprichwörtliche Toleranz. Die verfolgten Juden aus Portugal fanden Zuflucht in der Stadt. Die Amsterdamer nahmen die (zumeist) reichen Handelsleute gern auf und profitierten von ihren Kontakten und Geschäften. Der Zustrom der portugiesischen und etwas später auch der Antwerpener Juden (Diamanthandel) sorgte dafür, dass die Stadt in rasendem Tempo erweitert werden musste. Dies führte zu einem in dieser Größe weltweit einmaligen architektonisch zusammenhängendem Stadtbild. Und so ist die Innenstadt Amsterdams für uns heute ein großes Outdoor-Museum. Es lohnt sich, seinen Blick oben entlang den Häuserfassaden schweifen zu lassen. Hier gibt es einiges zu entdecken, von schönen und noch immer originalen Holzverzierungen bis hoch zu den verschiedenen Giebelformen und den Gapern.



EXTRAINFO

Gaper

Eine Besonderheit im Amsterdamer Stadtbild sind die Gaper, aus Holz geschnitzte und bemalte Köpfe von Männern südländischer Herkunft, meist „Moren“, dargestellt mit offenem Mund und einer Pille auf der Zunge. Diese Skulpturen dienten im 17. Jh. als Aushängeschilder von Drogerien. Gaper bedeutet „Gähner“ und so wird man diese Figur immer mit offenem Mund gähnend sehen.

©25am Abb.: as

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Vom Fischerdorf zur Handelsstadt

Mitte 12. Jh.: Durch eine Reihe von Überschwemmungen lagert sich auf dem sumpfigen Boden Ton ab, was in diesem Gebiet eine Bebauung möglich macht.

ca. 1200: Bauern, Handwerksleute und Händler wohnen beim Amsteldam. Anfänge des Güterverkehrs mit See- und Binnenschiffen.

1275: Erteilung des Zollrechtes für die Siedlung durch Graf Floris V., zollfreier Warenverkehr für eigene Güter der Amsterdamer ist damit erlaubt.

1300: Ca. 1000 Einwohner. Verleihung der Stadtrechte und des Marktrents.

1334: Amsterdam wird vom Bischof zu Utrecht zu einer selbstständigen Pfarrgemeinde (Oude Kerk) ernannt.

nach 1350: Aufkommen der Tuchindustrie, Handelsbeziehungen entstehen nach Brügge, Norddeutschland, Polen, Skandinavien und England. Als zweite Kirche wird die Nieuwe Kerk gebaut.

ab 1480: Erste Festungsmauer aus Stein. Munt, Schreiersturm und Waage sind Teil dieser Festungsanlage.

1512: Die Vorstadt, die sich im Osten gebildet hat, wird provisorisch geschützt (Montaelbansturm). Dieser Stadtteil wird

von Calvinisten bewohnt, die Sonderrechte einfordern.

ab 1515: Karl V., ein Habsburger, formt die „Niedrigen Lande“ zu einer Einheit (*unificatie*). Die Sieben Provinzen entsprechen mehr oder weniger dem heutigen Gebiet der Benelux-Staaten. Durch das Aufkommen der Reformation wird diese Einheit jedoch gefährdet.

1562: Ca. 27.000 Einwohner

1567: Der Herzog von Alba soll in der Grafschaft für Recht und Ordnung sorgen und dem reformatorischen Streben mit harter Hand Einhalt gebieten. Der Reformation Wohlgesinnte verlassen mit ihrem Wissen und ihrer Kapitalkraft die Stadt. Die Entwicklung Amsterdams stagniert.

1568–1648: Der Achtzigjährige Krieg wütet. Die nördlichen Niederlande lehnen sich gegen die katholischen spanisch-habsburgischen Herrscher auf.

1572: Die nördlichen Niederlande schließen sich dem Prinzen Willem van Oranje an – außer Amsterdam. Die spanisch-habsburgischen Truppen erzielen zunächst Erfolge gegen die Widerstandskämpfer, die sich selbst Geusen nannten.

1578: Die Geusen setzen sich gegen Amsterdam durch, die Stadt schließt Frieden mit Holland (*satisfactie*). Dies führt am 26. Mai zu einem unblutigen Umsturz in der Stadt, bei dem alle katholischen Amtsinhaber und Priester in ein Boot gesetzt und aus der Stadt gefahren werden. Alle Einwohner, die katholisch bleiben wollen, werden verbannt, die Klöster abgerissen oder einer neuen Bestimmung übergeben. Jetzt übernehmen die Protestanten und Orangisten (Orange ist die Farbe des Hauses Oranje) auch hier die Macht (*alteratie*).

KURZ & KNAPP

Die Stadt in Zahlen

- **Einwohner:** 800.000
- **Nationalitäten:** 180
- **Einwohner/km²:** 4856
- **Fahrräder:** 881.000 (geschätzt)
- **Landfläche:** 165 km²
- **Wasserfläche:** 54 km²
- **Höhe ü. M.:** -1 m bis 6 m
- **Brücken:** 1281
- **Grachten:** 165
- **Hausboote:** 2500



026am Abb.: as

Das Goldene Zeitalter (1585–1670)

1588: Die Niederlande fallen auseinander.

Im nördlichen Teil der Republik der Sieben Provinzen gibt die Provinz Holland, und damit auch Amsterdam, und nicht ein Fürst den Ton an. Dadurch erhält die Stadt weitgehende Autonomie und wird von reichen Bürgerfamilien verwaltet.

Ende 16. Jh.: Durch das schnelle Bevölkerungswachstum kommt es zu Platzmangel in der Stadt.

1585: Ca. 30.000 Einwohner. Die katholischen Spanier sorgen mit der Besetzung Antwerpens ungewollt für eine erste Blütezeit Amsterdams. Flämische Immigranten bringen Reichtum und Wirtschaftsbeziehungen mit. Der Handel, auch der mit Portugal und Spanien, mit denen man ja im Krieg liegt, floriert. Hier bestätigt sich das niederländische Sprichwort: „Man braucht jemanden nicht zu lieben, um mit ihm Geschäfte zu machen.“

1597: Das erste Schiff mit Waren aus Indonesien kommt zurück. Mit der Besetzung Lissabons durch die Spanier flüchten viele Juden nach Amsterdam und bringen neuen Reichtum, neues Wissen und weitere Handelsbeziehungen. Hier zahlt sich aus, dass man in Amsterdam andere Religionen duldet, solange sie nicht öffentlich zur Schau gestellt werden.

1602: Gründung der Oostindische Compagnie mit dem Ziel, die Transporte aus Indonesien und dem Fernen Osten zu monopolisieren.

ab 1613: Enorme Stadterweiterung. Jetzt entsteht, von Osten nach Westen, der Grachtengürtel, der Amsterdam bis heute seine typische Form gibt. Die



027am Abb.: as

☒ Feinstes japanisches Porzellan für die reiche Elite

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

armen Einwohner werden in den Vierteln Jordaan, Haarlemmerbuurt und Westelijke Eilanden untergebracht.

1621: Gründung der Westindische Compagnie für den Handel mit Westafrika und der Neuen Welt. Gründung der Niederlassung Neu Amsterdam (später New York) an der Mündung des Hudson River.

1648: Amsterdam ist eines der wichtigsten Handelszentren Europas und eine bedeutende politische Macht. Bau des Rathauses (heute Koninklijk Paleis) auf dem Dam.

1660: 200.000 Einwohner. Die Stadt platzt aus allen Nähten. Nicht nur Flüchtlinge aus Antwerpen und Portugal strömen in die Stadt, sondern auch Juden aus Polen und Deutschland, die vor dem Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) flüchten, französische Hugenotten, armenische Kaufleute, Friesen. Amsterdam ist der *melting pot* des 17. Jh.

Rezession, Kriege und französische Besatzung

1672: England, Frankreich, Münster und Köln erklären der Republik der Vereinigten Niederlande den Krieg. Die Republik entscheidet sich letztendlich unter Willem III. für ein Bündnis mit England gegen Frankreich und kann die Feinde aus dem Feld schlagen.

1680: Ende des 17. Jh. setzt eine hundertjährige wirtschaftliche Flaute ein. Zunächst profitiert Amsterdam aber noch von seiner Neutralitätspolitik und den Einkünften aus den Kolonien. Die Diamant- und die Tabakindustrie entstehen. Die Stadt entwickelt sich zu einem Finanzzentrum.

1682: Ein im Osten konzipierter Grachtengürtel wird nicht mehr realisiert – die Bevölkerungszahl wächst nicht mehr.

1763: Zusammenbruch der Amsterdamer Börse durch die Verleihung zu vieler Kredite.

1795–1813: Französische Patrioten putzen sich an die Macht. Amsterdam wird Hauptstadt der Batavischen Republik, die nun ein Teil Frankreichs wird. Einbüßung der Stadtrechte. Frankreich verbietet den Handel mit England. England erobert die Kolonien, die Stadt verliert somit ihre Haupteinnahmequelle. Durch den Niedergang des Schiffsbaus und der Zuckerverarbeitung wird die Stadt entvölkert.

1813: Im November Befreiung von den Franzosen durch die Kosaken.

1814: Am 30. März wird Willem I. als König des neuen Königreichs der Vereinigten Niederlande in Amsterdam eingesetzt. Amsterdam wird Hauptstadt, Den Haag aber Parlamentssitz. De Nederlandsche Bank, die niederländische Zentralbank, erhält ihren Sitz in Amsterdam.

Ende 19. Jh.: Die späte Industrialisierung belebt die Wirtschaft. England gibt die eroberten Kolonien zurück. Amsterdam wird zum Umschlagplatz tropischer Produkte. Schiffsbau, Zucker- und Diamanthandel kommen wieder in Gang. Der Maschinenbau, die Holz-, Nahrungsmittel- und Konfektionsindustrie entstehen. Die Einwohnerzahl wächst rasch, was vor allem in den armen Arbeitervierteln zu äußerst schlechten hygienischen Verhältnissen und Krankheiten führt.

ab 1867: Um der ständig wachsenden Verkehrssituation Herr zu werden, werden Grachten zugeschüttet.

ab 1870: Auch außerhalb der Spiegelgracht wird durch ein Gesetz Bebauung möglich. Dort entstehen vor allem Arbeiterviertel.

1889: Bau des Hauptbahnhofs auf einer Insel vor dem Hafen.

1892: Der Meerwedekanal verbindet die Stadt mit dem Rhein, wodurch es gelingt, sich wieder als wichtiger Durchgangshafen zu etablieren.

1900: Ca. 520.000 Einwohner

Die erste Hälfte des 20. Jh. – die Zeit der Weltkriege

1914–1918: Die Niederlande blieben während des Ersten Weltkriegs neutral. Dies sorgt für eine günstige wirtschaftliche Entwicklung.

1928: Olympische Sommerspiele im neu erbauten Stadion. Außer den zwölf sportlichen Disziplinen werden auch dreizehn Kunstwettbewerbe (Baukunst, Literatur, Musik, Malerei, Grafik und Bildhaukunst) ausgetragen.

1930: Ca. 775.000 Einwohner. Vergrößerung des Stadtgebiets durch Anschluss umliegender Gemeinden.

1939: Die Nationalsozialistische Bewegung (NSB) erhält drei Sitze im Stadtrat.

1940: Im Mai fallen deutsche Truppen ohne Kriegerklärung in die neutralen Niederlande ein. Nach vier Tagen erfolgt die Kapitulation. Am 15. Mai wird Amsterdam besetzt.

1941: Im Januar beginnen Registratur und Beschlagnahmung jüdischer Unternehmen. Im Februar Straßenschlachten und Februarstreik (s. S. 97), Beginn der Deportationen von Juden.



020am Abb.: as

1942: Im Januar werden alle Juden, die in der Provinz leben, nach Amsterdam gebracht. Im Mai wird der Judenstern eingeführt. Ab Juni gilt eine Ausgangssperre für Juden. Die systematischen Deportationen über Westerbork in die Vernichtungslager im Osten beginnt.

1943: Ab Mai werden niederländische Männer zum Arbeitsdienst in Deutschland eingezogen.

1944/45: Hungerwinter: Zwar ist der Süden der Niederlande bereits befreit, aber die Schlacht um Arnhem wird von den Alliierten zunächst verloren. Dadurch ist Amsterdam von allen Vorratslinien abgeschnitten. Zudem ist der Winter in diesem Jahr bitterkalt und hartnäckig. Viele sterben an Kälte und Unternährung.

1945: Befreiung der Stadt am 8. Mai. Beginn des Wiederaufbaus.



028am Abb.: as

☒ Üble Realität im Zweiten Weltkrieg

☒ Das olympische Feuer leuchtete 1928 über der ganzen Stadt

Die zweite Hälfte des 20. Jh. – Aufbau und Wachstum

1960er-Jahre: Auch in Amsterdam kommt es zu studentischen Unruhen und Protesten gegen das Establishment. Aufgrund der angespannten Wohnungslage entsteht eine lebhafte Hausbesetzerszene.

1966: Bei der Hochzeit von Kronprinzessin Beatrix mit dem Deutschen Claus von Amsberg finden Protestaktionen statt und Rauchbomben werden geworfen. Antideutsche Ressentiments und die Unzufriedenheit nicht nur über die Wohnungsnot kommen hier zusammen. Geheiratet wird trotzdem.

1970er-Jahre: Amsterdam wird im großen Stil umgekämpft. Alte Viertel werden abgerissen, große Verkehrsadern zerstören die Stadt, die U-Bahn wird angelegt. Bürgerproteste können einiges verhindern, doch sind große Teile bereits unwiederbringlich zerstört. Arbeiterfamilien ziehen in die umliegenden Städte.

1980er-Jahre: Der Zustrom von Immigranten, auch aus den alten Kolonien, verändert die Zusammensetzung der Bevölkerung. Neue Stadtteile entstehen. Der Flughafen Schiphol übernimmt teilweise die Funktion des Hafens. Das neue Rathaus wird am Waterlooplein eröffnet.

1984: In der Stadt findet die größte Demonstration Europas (400.000 Teilnehmer) gegen den NATO-Doppelbeschluss statt.

1992: Am 4. Oktober stürzt eine Boing der israelischen Fluggesellschaft El-Al in den Stadtteil Bijlmermeer. Hunderte sterben. Eine vollständige Klärung des Unglücks bleibt aus.

1995: Ajax gewinnt die niederländische Meisterschaft, die Champions League und obendrein den Weltcup. Ein Jahr später muss sich Ajax, wiederum Meister, in der Champions League erst im Finale beugen.

Das neue Jahrtausend

2000: Die Niederlande und Belgien tragen gemeinsam die Fußballeuropameisterschaft Euro2000 aus. Holland verliert im Halbfinale gegen Italien nach Elfmeterschießen.

2002: Am 2. Februar heiraten der Kronprinz Willem-Alexander und seine argentinische Braut Maxima in Amsterdam. Im November ziehen die ersten Bewohner in das neu angelegte Stadtviertel Iburg. Der Bau für eine neue Metrolinie (Noord-Zuidlijn) beginnt. Durch den Bau entstehen enorme Baustellen in der Stadt und riesige Kosten.

2003: Bei einer Arbeitsinspektion werden im Rijksmuseum Asbestteilchen in der Luft gefunden. Daraufhin wird das Museum bis April 2013 für eine Renovierung teilweise geschlossen.

2004: Mit dem „Projekt 1012“, benannt nach der Postleitzahl des Rotlichtviertels, beginnt eine mehrjährige Stadtteilsanierung mit dem Ziel, Kriminalität, Drogenhandel und Zwangsprostitution einzudämmen.

2010: Nach den Gemeinderatswahlen eingen sich Sozialdemokraten (noch immer größte Partei in der Stadt), Rechtsliberale und Grüne darauf, die neue Stadtverwaltung zu stellen. Neuer Bürgermeister wird der Sozialdemokrat Eberhard van der Laan.

2013: Das Jubiläumsjahr schlechthin: Grachtengürtel, Concertgebouw (s. S. 28) und Van Gogh Museum ³⁴ feiern runde Geburtstage, das Rijksmuseum ³⁵ erlebt eine spektakuläre Neueröffnung und Willem Alexander folgt Beatrix auf dem niederländischen Thron, was in Amsterdam einen ganzen Tag lang gefeiert wird.

2014: Am 19. März finden Gemeinderatswahlen statt, im Zuge derer auch die Stadtteilräte aufgehoben und durch Verwaltungsausschüsse ersetzt werden.

Leben in der Stadt

Hauptstadtfrage

Amsterdam gilt zweifellos als das **kulturelle und geistige Zentrum des Landes** und ist deshalb auch die logische Wahl für die Hauptstadt. Allerdings trauten die politischen Führer dieser stets aufmüpfigen Stadt nie wirklich über den Weg und so mag sich Amsterdam zwar Hauptstadt nennen, der Regierungssitz aber ist in Den Haag untergebracht.

Auf zur Grachtenrundfahrt

Tourismus

Der Tourismus spielt für Amsterdam eine wichtige Rolle. Über **7 Mio. Übernachtungen** und fast 16 Mio. Tagesbesucher sorgen für gute Einnahmen. Die Stadt hält ja auch mit ihrem äußerst vielfältigen kulturellen Angebot für alle Besucher etwas Passendes bereit.

„Dem Volk aufs Maul geschaut“

Der Schriftsteller Simon Carmiggelt (1913–87) hat in unzähligen kleinen Geschichten die Seele der Amsterdamer eingefangen. In seiner Episode über den „echten Amsterdamer“ erzählt er, wie ein Mann über eine Brücke geht und sieht, dass ein Kind in eine Gracht fällt. Als echter Amsterdamer zieht er sofort seine Jacke



Die Erde bebt – große Bauprojekte für die Zukunft

aus und springt ins Wasser, um das Kind zu retten. Dann kommt ein zweiter „echter Amsterdamer“ dazu. Dieser erkennt die Gunst der Stunde und stiehlt die Jacke.

Damit hat Carmiggelt wesentliche Charakterzüge der Amsterdamer eingefangen. Auf der einen Seite sind sie hilfsbereit, großherzig, häufig auch vorlaut und witzig – andererseits aber auch oft auf den eigenen Vorteil bedacht. Man besitzt traditionsgemäß ein großes Selbstvertrauen und ein gesundes Misstrauen der Obrigkeit gegenüber und versteht sich selbst als kulturellen Mittelpunkt der Niederlande. Man sieht sich gern als moralische Instanz und hält sich auch mit moralischen Urteilen nicht zurück, denn das Image der toleranten, weltoffenen, freundlichen Stadt stimmt für die meisten Amsterdamer

noch immer und sie setzen es täglich in die Tat um. Hier gilt generell, dass jeder nach seiner Auffassung glücklich werden sollte und die Einwohner der Stadt bleiben neugierig und offen, was eine Kontaktaufnahme erleichtert.

Die Erde bebt – große Bauprojekte für die Zukunft

Ein viel diskutiertes Thema in der Stadt sind die umfangreichen Bauarbeiten, die wie üblich bei Großprojekten länger dauern und viel teurer ausfallen als ursprünglich gedacht. Die **neue U-Bahnlinie Noord-Zuid-Lijn** (Nord-Süd-Linie) verlangt den Ingenieuren einiges ab. Die Amsterdamer Innenstadt ruht auf jahrhundertealten Holzpfählen, die, solange sie im Grundwasser stehen, in gutem Zustand bleiben. Wird der Grundwasserspiegel gesenkt, werden die Balken morsch, daher sind immense Abstützungsmaßnahmen nötig. Und tatsächlich kommt es auch zu Problemen beim Bau. In den Tunnel dringt Wasser ein, Häuser versacken, Bewohner müssen als Vorsorgemaßnahme ihre Häuser verlassen, Händler klagen, dass keine Kunden mehr kommen, weil Bauzäune und -dreck diese abschrecken.

Nachdem 2009 in Köln beim U-Bahn-Bau das Historische Stadtarchiv einstürzte und Menschen ums Leben kamen, wurde in Amsterdam zunächst ein Baustopp erwirkt. Doch nach weitergehenden Untersuchungen wurden die Bauarbeiten wieder aufgenommen. Es wäre wohl auch kaum möglich, die U-Bahn-Trasse nur zur Hälfte fertigzustellen. Jeden-



Vielvölkerstadt

Inzwischen gibt es viele Einwohner Amsterdams, die ursprünglich aus aller Herren Länder stammen. Ein Teil kommt aus ehemaligen Kolonien, wie etwa Surinam, Indonesien oder von den Antillen (die heute noch zum Königreich gehören), Türken und Marokkaner siedelten sich als **Gastarbeiter** an. Die Ermordung des Politikers Pim Fortuyn (2002) und des Filmemachers Theo van Gogh (2004) haben in den Niederlanden deutlich für einen **Rechtsruck in der Politik** gesorgt, was mit den ersten Erfolgen des Politikers Geert Wilders noch deutlicher wird. Gegensätze und Probleme treten sehr verschärfer hervor und gute Lösungen, wie die traditionell offene und tolerante Haltung mit extremistischen Entwicklungen in Einklang zu bringen ist, sind noch nicht in Sicht. Die Unruhe und Unzufriedenheit der Bevölkerung wächst, die Politiker sind mehr denn je gefordert.

falls soll das Projekt U-Bahnlinie im Jahr 2017 abgeschlossen werden, was leider bedeutet, dass die Baustellen in der Innenstadt noch einige Jahre sicht- und hörbar sein werden. An der südlichen Endhaltestelle der Linie liegt der Bahnhof **Amsterdam-Zuid** (der in Zukunft eine größere Rolle auch für internationale Züge spielen soll). In diesem Viertel entsteht ein neues Wirtschafts- und Kulturzentrum, das letztlich 12.000 Menschen Wohnraum und 60.000 Menschen Arbeitsplätze bieten soll. Durch die Noord-Zuid-Lijn wird aber auch der Nordteil der Stadt viel stärker an die Innenstadt angegliedert,

da es dann eine schnelle U-Bahnverbindung und kurze Reisezeiten geben wird. Die ersten Kultureinrichtungen haben bereits angefangen, sich nach Norden auszubreiten. Parallel zu den Arbeiten an der Noord-Zuid-Lijn wird auch der gesamte Bereich des **Hauptbahnhofs** renoviert, erweitert und neu gestaltet. Schließlich erwartet man, dass die Zahl der Reisenden von 260.000 auf 330.000 pro Tag steigen wird. Der Autoverkehr verschwindet in einen Tunnel und das gesamte Gebiet wird den Reisenden gehören, die dann schnell und einfach zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, Straßenbahn, U-Bahn, Fahrrad) wechseln können. 2020 sollen die Amsterdamer dann endgültig von dieser Baustelle erlöst werden.

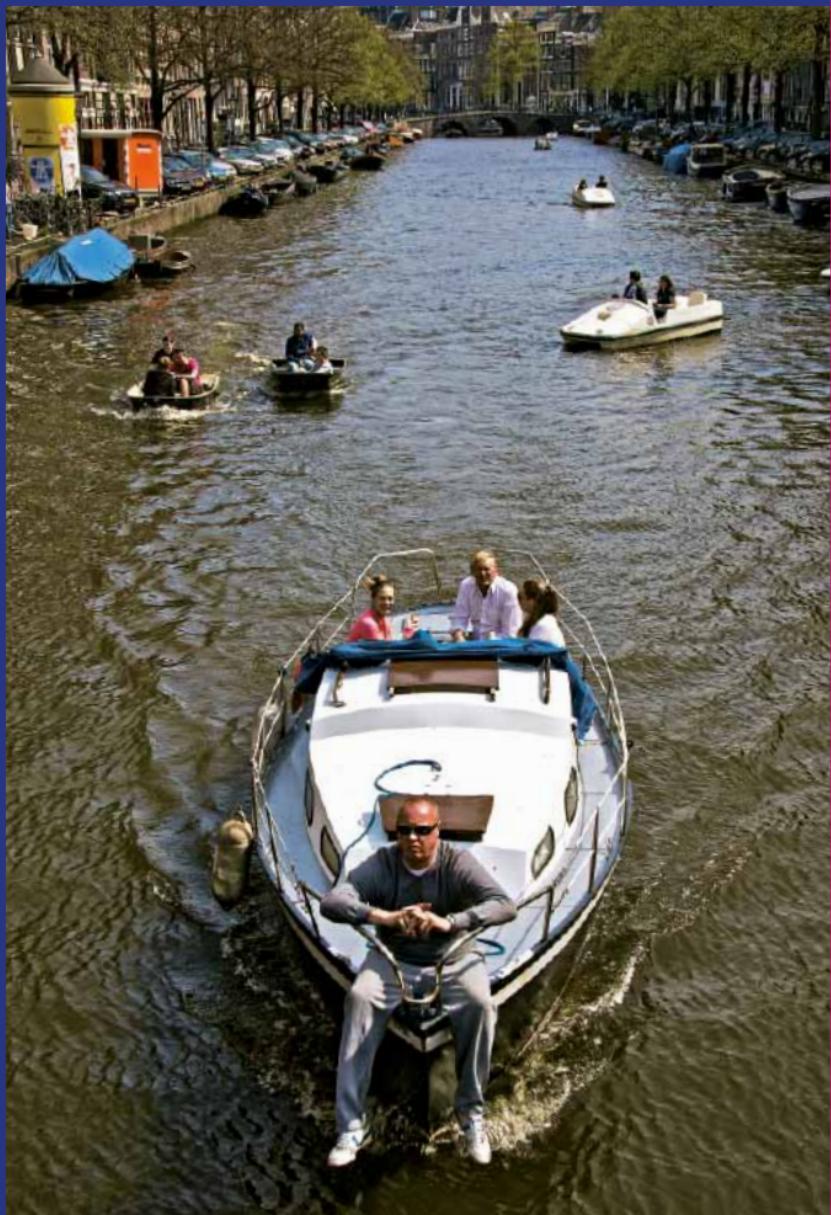
Im Osten wird **der neue Stadtteil IJburg** weiter ausgebaut. Aus Sand werden sechs neue Inseln aufgeschüttet. Letztendlich sollen 45.000 Bewohner hier ein neues Zuhause finden.

Im **Südosten**, auf dem Platz vor der als Stadion und Konzerthalle dienen den AmsterdamArena, locken bereits ein großer Kinokomplex und die Heineken Music Hall zahlreiche Besucher an. 2012 wurde hier der **Ziggo-Dome** eröffnet. Die Konzerthalle fasst bis zu 17.000 Besucher und besitzt eine erstklassige Sound-Anlage, weshalb jetzt auch wirklich große Stars zu Auftritten nach Amsterdam kommen. Eine Besonderheit ist die Social Wall, eine riesige Leinwand, auf der live die Social-Media-Einträge von Künstlern und Besuchern erscheinen.

Amsterdam ist bemüht, sich mit den Renovierungen und Neubauten der Museen als auch mit dem Bau der neuen Konzerthalle weiterhin als eine der führenden europäischen Kulturstädte Geltung zu verschaffen.

Amsterdam entdecken

004am Abb.: as



Altstadt

Leben am Wasser

Das Leben in Amsterdam wurde schon von jeher vom Wasser geprägt. Einerseits schuf dieses Element die **Lebensgrundlage für die Fischer**, die sich ungefähr seit dem 12. Jh. an dieser Stelle angesiedelt hatten, andererseits drohte durch das **Wasser auch immer Zerstörung**, denn das Land war im wahrsten Sinne des Wortes „dem Wasser abgetrotzt“. Manche Straßennamen wie zum Beispiel Zeedijk („Seedeich“) erinnern noch daran, dass das Land nach und nach durch Deiche und Dämme dem Meer abgerungen worden war.

Auch heute noch bestimmt das Wasser die Struktur der Stadt. Wer könnte sich Amsterdam schon ohne seine berühmten **Grachten** vorstellen. Diese dienten ursprünglich als Abwassersystem und als Wasserwege zur Bevorratung der Stadt. Erst mit der Erfindung des Automobils entstand eine ernsthafte Konkurrenz, der viele Grachten zum Opfer fallen sollten: Sie wurden zugeschüttet, um Straßen anlegen zu können.

Entstehung der Altstadt

Die alte Innenstadt entstand am ehemaligen Hafengebiet (südlich und östlich des jetzigen Hauptbahnhofs ①) und dehnte sich zunächst etwas stärker nach Süden und Südosten aus. Die **ältesten Grachten**, die ungefähr um das Jahr 1340 als **Begrenzung der Stadt** entstanden, sind Oudezijds Voorburgwal und Nieuwezijds Voorburgwal. Um das Jahr 1370 fand eine erneute **Stadterweiterung** statt. Die Grenze bildeten nun Zeedijk, Oudezijds Achterburgwal und Nieuwezijds Achterburgwal. Ungefähr um 1420 umschlossen Geldersekade, Kloveniersburgwal und Singel das Stadtgebiet. Die Lage der Straßen und der vielen kleinen, verwinkelten Gassen in diesem Gebiet geht zum Teil noch auf den mittelalterlichen Stadtplan zurück.

Die **Straßennamen** verweisen häufig auf eine alte Geschichte. Manch-



033am Abb.: as

◀ Ruhiger Grachtenabschnitt bei der Zuiderkerk ⑫

« Vorseite: Die Amsterdamer verbringen einen Großteil ihrer Freizeit auf dem Wasser

mal geben sie Auskunft darüber, wer früher in dieser Straße gewohnt oder gearbeitet hat, zum Beispiel erinnert Gebed zonder End („Gebet ohne Ende“) an die Zeit, in der sich in dieser Straße mehrere Klöster nebeneinander befanden. Einige Straßen sind nach Heiligen oder bekannten Personen benannt wie St. Olof oder Russland (nach Wieden Ruus). Manche Namen geben aber auch die Form oder die Lage der Straße wieder, beispielsweise Hoogstraat („Hochstraße“) oder Oudezijds Armsteeg („Alte Armgasse“). Früher wurden Straßennamen nicht offiziell von der Stadt verliehen, sondern entstanden sozusagen im Volksmund. Traf eine Charakterisierung nicht mehr zu, dann wurde auch der Name geändert.

Goldene Zeiten

Verändert hat sich auch das Gesicht der Altstadt. Ursprünglich gab es sehr viele **Klöster**, diese wurden jedoch aufgelöst, nachdem die Stadt im Achtzigjährigen Krieg (1568–1648) protestantisch geworden war. Die **begüterten Kaufleute**, die anfangs in dieser Gegend gewohnt hatten, zogen im 17. Jh. an die Herengracht, an der sehr viel mehr Platz für große Gebäude (Wohnhaus und Lagerhallen) war. Danach bauten **Handwerker** und weniger Begüterte im alten Stadtteil ihre Häuser. Aus diesem Grund sind hier auch sehr unterschiedliche Baustile zu finden.

In den 1970er-Jahren sollte der Stadtteil weitgehend saniert werden. Die **Baupläne**, die noch aus den 1950er-Jahren stammten, sahen vor, das Gebiet in großem Stil abzureißen und wiederaufzubauen, um **große Verkehrsadern** durch die Stadt anzulegen. Nachdem man schon mit dem

Bau begonnen hatte, wurde der Protest gegen den umfassenden Abriss jedoch so stark, dass eine vorsichtige Politik eingeschlagen wurde. Deshalb konnten doch noch **viele alte Gebäude erhalten werden**. An manchen Stellen hatten die Abrissbirnen jedoch schon ganze Arbeit geleistet, ein weiterer Grund, weshalb in diesem Viertel die unterschiedlichsten Stile nebeneinander existieren. Man versuchte außerdem, alte Gebäude zu erhalten, indem man sie zum Beispiel der Universiteit van Amsterdam (UvA) zur Verfügung stellte.

Prostitution und Kriminalität

Eine Bedrohung für die Altstadt ist das **Prostitutionsgewerbe**, in dessen Schlepptau sich Drogenmissbrauch und Drogenhandel breitmachen. Die damit verbundene Kriminalität schränkt die Lebensqualität im Viertel stark ein. Die Prostitution hat in diesem Stadtteil allerdings eine **lange Tradition**. Im Hafenviertel arbeiteten Frauen schon immer in diesem Beruf. Polizei und Gemeindepolitiker bemühen sich nun, die Probleme, die vor allem durch die Drogenszene verursacht werden, einzudämmen. So wurde u. a. versucht, den Zeedijk wieder bewohnbar zu machen, obwohl dies in den 1970er-Jahren die berüchtigste Drogenzone Amsterdams war. Stadt und Geschäftsleute kauften Häuser auf, es wurde renoviert und Geschäfte wurden angesiedelt, sodass sich die **Atmosphäre dort wesentlich verbessert** hat. Es entstand eine ganz eigenwillige Mischung, bei der der urholländische Fischhändler zwischen chinesischen Restaurants und Massagestuben liegt. Weitere Kneipen und Restaurants sind hinzugekommen und 2000 wurde der bud-

Das Rotlichtviertel

Durch „de rosse buurt“ oder „de wallethes“, wie das Viertel in Amsterdam genannt wird, pilgern alljährlich Tausende von Touristen, die von Gerüchten über die Freizügigkeit der Holländerinnen angezogen werden. Allerdings stehen vor allem ausländische Frauen (Südamerika, Afrika, Osteuropa) hinter den Fenstern, die teilweise durch Menschenhändler hierher verschleppt wurden oder mit schönen Versprechungen in den Westen gelockt wurden. Ihre missliche Lage unterscheidet sich nicht wesentlich von der Situation Prostituierter in früheren Jahrhunderten.

Zu allen Zeiten konnte man hier wie in jedem anderen Hafenviertel der Welt Prostituierte finden. In den letzten Jahren ist das Gebiet reichlich in Verruf geraten. Durch die Legalisierung des Prostitutionsgewerbes erhoffte man sich in den Niederlanden zu Beginn des 21. Jh. eine Verbesserung der Situation der Frauen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass es fast unmöglich ist, legale Unternehmen im Prostitutionsgewerbe aufzubauen. Beispielsweise will keine einzige Bank durch Kredite damit in Verbindung gebracht werden, und so bleibt das Gewerbe ein Sumpf aus Abhängigkeiten und dunklen Geschäftspraktiken. Außerdem bietet dieser Ansatz keine Lösung für die Frauen, die durch Menschenhändler zur Prostitution gezwungen werden.

Die besondere Art der Prostituierten, sich in den Fenstern zu zeigen, geht auf die Tatsache zurück, dass Prostituierte geduldet wurden, solange sie sich nicht zu auffällig präsentierten. Also saßen die Mädchen hinter den Gardinen und wenn Männer vorbeikamen,

men, tickten sie mit den Fingern und Ringen an die Scheiben, um auf sich aufmerksam zu machen. Nach und nach wurde diese Praxis immer lockerer gehandhabt und inzwischen sind die Gardinen weit geöffnet und lassen kaum etwas unverhüllt.

Außer den Prostituierten hat sich hier eine ganze **Industrie** niedergelassen, die ihren Kunden auch die außergewöhnlichsten erotischen Wünsche erfüllen möchte.

Achtung! Keine Prostituierte legt Wert darauf, fotografiert zu werden. Teilweise führen die Frauen ein Doppel Leben und möchten daher nicht auf Fotos erkannt werden. Die **No-Pictures-Aufkleber** in den Fenstern sind absolut ernst gemeint und die Umstehenden schauen schon mal weg, wenn eine wild gewordene Dame oder ihr muskulöser Beschützer einem Touristen die Kamera entreißt. Ebenso wenig schätzt man es, wenn Touristen in großen Gruppen im Viertel auftauchen und die potentiellen Kunden verscheuchen.

Im **Prostitutie Informatie Centrum** (PIC; die Abkürzung ist auch ein informelles Wort für das männliche Geschlechtsteil) kann man Infos über das Prostitutionsgewerbe und Antworten auf all die Fragen erhalten, die man immer schon mal stellen wollte (für Gruppen auf Anfrage), oder eine Führung buchen. Außerdem findet man dort Souvenirs und Geschenkartikel. Da sich der Laden und das Infozentrum selbst finanzieren müssen, können das Tourangebot und die Öffnungszeiten wechseln.

➤ Enge Kerksteeg 3,
www.pic-amsterdam.com



histische Fo Guang Shan He Hua Tempel, der größte im traditionellen Palaststil gebaute Tempel in Europa, eröffnet (www.ibps.nl).

Seit 2007 ist die Stadtverwaltung dazu übergegangen, Zimmervermietern und Erotikklubs die **Lizenzen zu entziehen**, um die Atmosphäre des gesamten Stadtviertels zu verändern. Man versucht, andere kleine Firmen und Künstler in diesem Viertel anzusiedeln, um dem gesamten Bereich eine bessere Ausstrahlung zu geben. Dies geschieht sehr zum Ärger der Erotikindustrie, die der Meinung ist, dass die größten Probleme durch Drogenkriminalität verursacht werden.

Der **Rotlichtbezirk** befindet sich heute zwischen Damrak und Oudezijds Achterburgwal und reicht im Süden etwa bis zur Oude Hoogstraat. Mit den Plänen der Stadtverwaltung soll der Prostitutionsbereich auf den Oudezijds Achterburgwal und seine Seitenstraßen beschränkt werden.

In diesem Sektor liegen auch einige interessante alte Sehenswürdigkeiten. Am Vormittag kann man hier übrigens **recht ungestört** im Viertel spazieren gehen, der wirkliche Zirkus geht erst gegen Mittag los.

1 Hauptbahnhof ★★ [J4]

Der Hauptbahnhof (Centraal Station) wurde vom Architekten P. J. H. Cuypers (1827–1921) entworfen, der einer berühmten Architektenfamilie aus der Stadt Limburg entstammte, obwohl derartig funktionelle Gebäude normalerweise von Ingenieuren konzipiert wurden. Der Hauptbahnhof hatte jedoch einen so hohen Stellenwert, dass ein „echter Architekt“ beauftragt wurde.

Die prächtige Fassade des Hauptbahnhofs

Der **Bau des Hauptbahnhofs** war recht **umstritten**. Der damalige Bürgermeister wollte Amsterdam den Anschluss an das Schienennetz und damit an den Fortschritt sichern. Gegner fanden jedoch, dass dieses Gebäude die Aussicht über das IJ (den Amsterdamer Fluss) behindert, denn für das 1889 fertiggestellte Gebäude war eigens eine kleine Insel angelegt worden. Dadurch wurde zudem der Zugang zur Hafenanlage und zu den Werften abgeschnitten.

Auch über den Baustil war man uneins. Für Cuypers musste eine Verbindung zwischen der Funktion und der Form des Gebäudes bestehen. Er bevorzugte den **französischen, neogotischen Stil**. Die Gotik war für ihn

die rationale Bauweise, zudem ermöglichte sie eine ehrliche und handwerkliche Materialnutzung. Von Cuypers stammen auch noch einige andere Gebäude in Amsterdam wie das **Rijksmuseum** ³⁵, die Vondelkerk, die Dominicuskerk und einige Häuser in der Vondelstraat. Ein wesentlicher **Kritikpunkt an Cuypers' Architektur** bestand darin, dass man seine Bauweise zu sakral fand. Man kritisierte, das Rijksmuseum und der Hauptbahnhof ähnelten zu stark einem Priesterseminar oder Bischofspalast.

An vielen Stellen des Hauptbahnhofs sind Verzierungen und Deckengemälde zu entdecken und Originaldetails sind erhalten geblieben (z.B. in der Brasserie 1e Klas auf Gleis 2b).

Amsterdammertjes

035am Abb.: as



Seit vielen Jahren prägen die Amsterdammertjes, die **typischen, rotbraunen Abgrenzungspfähle**, die viele als Phallussymbol betrachten, das Straßenbild der Stadt. Angebracht wurden sie, um den Straßenverkehr in

die richtigen Bahnen zu leiten und das Parken auf dem Gehweg zu verhindern. Meist sind die Straßen gerade so breit, dass neben dem Parkstreifen noch eine Fahrbahn übrig bleibt, man aber auf keinen Fall in zweiter Reihe parken kann. Die Amsterdammertjes schützen aber vor allem die Fußgänger. Da die Stadt inzwischen rigoros gegen Verkehrssünder vorgeht und damit beschäftigt ist, die Straßen der Innenstadt neu zu gestalten, werden die bekannten Pfähle, die auch als Souvenirs oder Schokoladenriegel zu bekommen sind, in den nächsten Jahren wohl langsam aus dem Stadtbild verschwinden.

► Echte Amsterdammertjes kauft man beim Materiaaldienst, Dienst Amsterdam Beheer, Pieter Braaijeweg 10, 1099 DG Amsterdam (Oost/Watergraafsmeer), Tel. 5612111

Der Bahnhofsvorplatz ist einer der belebtesten Plätze in Amsterdam und ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Auf ihm spielen Straßenmusikanten und Kleinkünstler. Die kostenlose Fähre über das IJ legt hinter dem Bahnhof an.

Dem Haupteingang des Bahnhofs gegenüber steht das **Noord-Zuidholands Koffiehuis** (Nord-Südholländisches Kaffeehaus). In diesem Gebäude ist jetzt die **Touristeninformation** (s. S. 109) untergebracht. Dort erhält man alle touristischen Informationen über Amsterdam und den Rest des Landes. Im unteren Teil des Gebäudes befindet sich ein Café mit einer Terrasse am Wasser. Die normalerweise schöne Aussicht übers Wasser ist derzeit allerdings durch die Bauarbeiten blockiert.

Gleich neben dem Noord-Zuidholands Koffiehuis steht ein **Gebäude des städtischen Verkehrsverbunds GVB** (s. S. 127). Hier erhält man alle Arten von Fahrscheinen für den Stadtverkehr in Amsterdam.

2 Oudezijds Kolk ★

[J5]

In der kleinen Straße Oudezijds Kolk kann man noch sehr gut einige **ehemalige Lagerhäuser und Speicherhallen (pakhuisen)** sehen. Sie sind an den riesigen Fensterflügeln zu erkennen, durch die früher die Waren über eine Seilwinde am Dach ein- und ausgeladen wurden. In Amsterdam sind sehr viele dieser ehemaligen Lagerhäuser zu Wohn- oder Geschäftshäusern umgebaut worden. Interessant sind in dieser Straße die Häuser Nr. 13, 7, 5 und 3. Beim Haus Nr. 13, D'Blau Hoorn (1720), sind im Vergleich zu den folgenden Häusern aus dem 17. Jh. die Seitenfenster schon etwas höher. Beim Haus Nr. 7 kann

man gut erkennen, dass die Ladefläche so hoch gebaut worden war, dass man leicht einen Karren beladen konnte. Das Haus Nr. 5, Malaga, ist das älteste datierte *pakhuis* in Amsterdam (1617). Nr. 3, D'Korendrager („Der Getreideträger“), stammt aus der ersten Hälfte des 18. Jh.

3 Schreierstoren ★

[J4]

Am Ende dieser Straße stößt man rechts auf den Schreierstoren. Dieser **Turm** wurde 1484 als **Teil der Festungsanlage** der Stadt gebaut. Es gibt zwei unterschiedliche Erklärungen dafür, wie der Turm zu seinem Namen kam. Die erste und auch wahrscheinlichere Erklärung lautet, dass der Turm schräg in einem flachen Winkel (*schrijlings in een scraye hoek*) zur Stadtmauer stand. Eine zweite Erklärung im Gedenkstein des Turms besagt, dass hier die Frauen weinend und jammernd den Seeleuten nachgewunken haben. Damals fing das offene Meer direkt hinter dem Turm an. Heute befinden sich im Turm ein Café, das Catering für Gruppen und Unternehmen anbietet, sowie ein Geschäft für nautische Instrumente und Karten.

➤ Prins Hendrikkade 94/95, Tel. 4288291, www.schreierstoren.nl, U-Bahn (Centraal Station)

4 Ons' Lieve Heer

op Solder ★★

[J5]

Dieses **Museum** ist ein wertvoller Zeuge gelebter Toleranz, für die Amsterdam überall in der Welt bekannt ist. Anders als in anderen Ländern führte die Reformation hier nicht zu langandauernden, blutigen Auseinandersetzungen, sondern es war eine gemäßigte Politik vorherrschend.

Am Oudezijds Voorburgwal 40 weht die Fahne des Museums Ons' Lieve Heer op Solder, in dem eine **versteckte Kirche**, eine sogenannte schuilkerk, zu besichtigen ist. Die Stadt Amsterdam war im Achtzigjährigen Krieg protestantisch geworden. Grundsätzlich war es verboten, öffentlich einen anderen Glauben auszuüben, allerdings wurde anderen Religionen nichts in den Weg gelegt, solange die Glaubensausübung versteckt und hinter geschlossenen Türen stattfand. Noch immer gibt es einige Kirchen, die von außen nicht direkt als solche zu erkennen sind. Die Kapelle im Kaufmannshaus aus dem 17. Jh. wurde mit den Jahren über die angrenzenden Häuser zu einer Kirche erweitert. Die Gottesdienste wurden im oberen Stockwerk gehalten, daher der Name Ons' Lieve Heer op Solder („Unser Lieber Herr auf dem Speicher“). Der Priester konnte zur Not durch eine kleine Luke flüchten. Auch das eigentliche Kaufmannshaus mit seiner für das 17. Jh. typischen Einrichtung ist zu besichtigen. Um das Denkmal besser zu schützen, wurde und wird alles renoviert und letztendlich soll das Museum mit dem gegenüberliegenden Eckhaus, das dann das Besucherzentrum bildet, durch einen Tunnel verbunden werden.

➤ Oudezijds Voorburgwal 40,
Tel. 6246604, www.opsolder.nl,
Mo.-Sa. 10-17, So. und Feiertage
13-17 Uhr, 8 €, 6-18 Jahre 4 €,
Straßenbahn (Dam) 4, 9, 16, 24, 25,
U-Bahn (Nieuwmarkt o. Centraal Station)

☒ Zentrum des mittelalterlichen Lebens: die Oude Kerk

5 Oude Kerk ★★★

[H5]

Nur ein kleines Stück weiter erhebt sich die Oude Kerk (Alte Kirche), die zu den ältesten Gebäuden der Stadt gehört. Ihre Ursprünge stammen ungefähr aus dem Jahr 1300. 1369 wurde die Kirche Sint Nicolaas, dem Schutzheiligen der Bäcker und Seeleute, geweiht.

Die **Kapelle**, die hier ursprünglich stand, wurde zunächst in eine gotische Hallenkirche mit drei gleichen Schiffen umgebaut, dann jedoch auch aus Platzgründen ständig **erweitert** und ausgebaut. Es entstanden ein neuer Chor, mehrere Kapellen und das Südportal. Das heutige gotische Bauwerk hat die Form einer Kreuzkirche.

Schon damals gab es **Sponsoren**: So wurde die 1512 fertiggestellte „Hamburgerkapelle“ beispielsweise von Bierkaufleuten aus Hamburg gestiftet. Überhaupt diente die Kirche nicht nur der Gottesverehrung, sondern war gleichzeitig auch Treffpunkt für Händler und Handwerker und Zufluchtsort für Obdachlose. Hier wurden Geschäfte gemacht, Ideen ausgetauscht oder man flanierte während des Orgelspiels durch die Kirche. Deshalb trug die Kirche auch den Namen „das Wohnzimmer Amsterdams“.

Im 16. Jh. erhöhte man das Mittelschiff, weshalb die Konstruktion mit Holzbalken verstärkt werden musste. Diese **Holzbauweise** ist typisch für die Oude Kerk. Man entschied sich hierfür trotz der Brandgefahr (die Kirche überstand zwei verheerende Stadtbrände), da das Gebäude ansonsten zu schwer für den Boden geworden wäre.

In der Oude Kerk wurden viele berühmte Amsterdamer begraben (eine



präzise Beschreibung aller Gräber findet sich unter www.gravenopinternet.nl), unter ihnen Saskia van Uylenburg (gestorben 1642, Grab C29 Weitkoperskapel), die **erste Frau Rembrandts**. Einmal im Jahr, am 9. März um 8.39 Uhr, fällt ein breiter Lichtstrahl auf ihr Grab. Mit diesem Lichtkuss, der Sonnenwende genannt wird, kündigt sich der Frühling an.

Ursprünglich katholisch, ging die Oude Kerk nach der Machtübernahme durch die **Calvinisten** in deren Besitz über. Durch den Bildersturm und die Neuerungen der Calvinisten veränderte sich das Aussehen der Kirche radikal. So wurden alle Zeichen des Katholizismus (Altäre, Gemälde, Kanzeln, Bildhauerwerke, Orgeln) in Kirchen und Kapellen entfernt, da nur noch die Verkündigung des Wortes im Vordergrund stehen sollte.

Lange Zeit stritten die Pfarrgemeinden der **Oude Kerk** und der **Nieuwe Kerk** 17 darüber, welche Kirche die wichtigste in Amsterdam sei. Nachdem aber auf dem Dam das heutige **Koninklijke Paleis** 18 als Rathaus di-

rekt neben der Nieuwe Kerk gebaut wurde, war dieser Streit entschieden.

Besonderheiten der Oude Kerk sind die Gewölbegemälde und die Holzfiguren vom Ende des 15. Jh., die Maria-Kapelle mit ihren Glasmalereifensern von 1555, die holzgeschnittenen Chorbänke und die Vater-Müller-Orgel von 1724.

➤ Oudekerksplein 23, Tel. 6258284, www.oudekerk.nl, Mo.-Sa. 10-18 Uhr, So. u. Feiertage 13-17.30 Uhr, 5 €, Kinder unter 13 Jahre gratis, Straßenbahn (Dam) 4, 9, 16, 24, 25, U-Bahn (Nieuwmarkt oder Centraal Station)

6 Waaggebouw ★★ [J6]

Das Waaggebouw (die Waage) aus dem Jahr 1488 gehörte ursprünglich als St. Antoniespoort („St. Antoniustor“) zur **Stadtbefestigungsanlage**. Nachdem die Stadtmauer jedoch wieder verschoben worden war, erhielt das Gebäude im Jahre 1618 andere Funktionen, unter anderem als **Stadtwaage** für Schweres wie Schiffsanker oder Kanonen.

Zudem bot das Gebäude Räumlichkeiten für verschiedene **Zünfte**. Jede Zunft hatte einen eigenen Eingang, der durch einen Fassadenstein verziert wurde. Diese Fassadensteine sind noch immer zu sehen. Schmiede und Steinmetze sind an ihren typischen Arbeitsgeräten zu erkennen. Die Chirurgen hielten seit 1691 in ihrem Operationszimmer, dem **Theatrum Anatomicum**, öffentlich zugänglichen Unterricht ab. Von Rembrandt gibt es das bekannte Gemälde „De

anatomische les van professor Tulp“. Die Anatomiestunde von Professor Tulp trug sich hier zu. Die Maler schmückten ihren Fassadenstein mit dem Schutzheiligen St. Lucas.

1819 stellte die Waage ihre Funktion ein. Seither hat das Gebäude u.a. als Räumlichkeit für Museen gedient. Heute befindet sich hier das Restaurant und Café In de Waag.

› In de Waag, Nieuwmarkt 4,
Tel. 4227772, www.indewaag.nl,
tägl. 9–22.30 Uhr, U-Bahn (Nieuwmarkt)

Chinesisches Viertel

Zwischen Binnen Bantammerstraat und Geldersekade sowie am Zeedijk und Nieuwmarkt 1 stößt man auf unzählige **chinesische Restaurants**, die die angebotenen Gerichte im Schaufenster ausstellen. Die Düfte vermischen sich in den kleinen Läden mit dem Geruch verschiedenster exotischer Lebensmittel. **Chinesische Ärzte** und Heilpraktiker bieten Heilung von allen erdenklichen Qualen, und auch wer chinesische Drucksachen herstellen lassen möchte, ist hier richtig. Zahlreiche **Händler** haben alles im Angebot, was der chinesische Markt exportiert.

Die ersten Chinesen kamen zu Beginn des 20. Jh. als Arbeitskräfte mit den Passagierschiffen der großen Linien. In Amsterdam eröffneten Händler kleine Restaurants und Wäscherien. In den Krisenjahren hielten sie sich mit dem Verkauf von Erdnüssen über Wasser, da sie als Ausländer kein Recht auf Sozialleistungen hatten. Nach dem Krieg wurde die chinesische Küche immer beliebter und die chinesische Gemeinschaft konnte wachsen, wodurch das lebendige chi-

natische Viertel rund um den Nieuwmarkt entstand.

Die chinesische Gemeinschaft führt ein recht **geschlossenes Leben**, Kontakte mit der übrigen Bevölkerung beschränken sich häufig auf ein Minimum. Sicherlich tragen Kommunikationsschwierigkeiten dazu bei. Gerade ältere Chinesen haben große Schwierigkeiten mit der niederländischen Sprache, weshalb sie Begegnungen vermeiden und kaum auf Ämter gehen oder andere Dienste beanspruchen.

Ende Januar oder Anfang Februar wird das neue chinesische Jahr mit Drachentanz, Musik, Feuerwerk und Böllern begrüßt.

› **Asia Station**, Zeedijk 98–100, Tel. 3032628, www.asiastation.nl. Trendige Gadgets, Wohnaccessoires, Kleidung und Schmuck aus Asien.

› Geistige Nahrung bietet eine Besichtigung des buddhistischen **Fo Guang Shan He Hua Tempels** auf dem Zeedijk. Zeedijk 106–118, Tel. 4202357, www.ibps.nl, Di.–Sa. 12–17 Uhr, So. 10–17 Uhr.

7 Nieuwmarkt ★

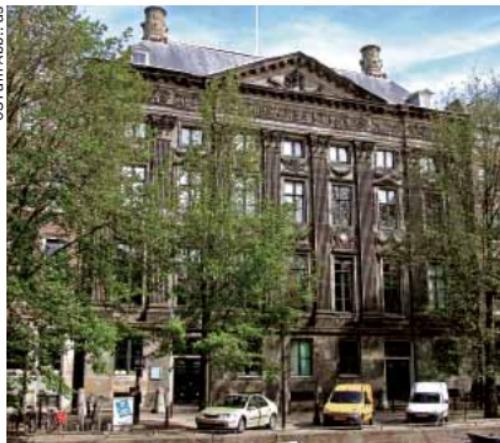
[J6]

Die Häuserfront Nieuwmarkt 8–20 bietet einen schönen Überblick über die unterschiedlichen Giebelformen in Amsterdam. Besonders hervorzuheben sind: Nr. 8 mit einem Glockengiebel vom Ende des 17.Jh., der mit Schmuckmotiven in Form von Blumengirlanden und gebogenen Giebeldreiecken versehen ist, Nr. 16 mit einem Halsengiebel (ebenfalls Ende des 17.Jh.), Nr. 18 mit einem Glockengiebel im Louis-XV.-Stil (Mitte des 18.Jh.) und auch das Doppelhaus Nr. 20–22 mit seinem Treppengiebel aus dem Jahr 1605.

Der Platz um die Waage wurde bereits **1614 angelegt** und entwickelte sich zu einem wichtigen und lebendigen Marktplatz. Damals war der Platz in Segmente für jedes Produkt, das dort verkauft wurde, unterteilt. Heute stehen hier noch täglich ein paar Marktleute und im Sommer findet sonntags ein Trödel- und Antikmarkt statt.

Bei den **Sanierungsarbeiten** in diesem Stadtteil sollte an dieser Stelle nach dem Willen der Stadtplaner eine breite Straße angelegt werden. Doch durch die vehementen Proteste der Anwohner konnte der Platz erhalten bleiben. Rund um den Platz findet man eine ganze Reihe von Kneipen und kleinen Restaurants, die alle im Sommer Stühle und Tische draußen stehen haben, sodass man immer ein Plätzchen finden kann, um etwas zu trinken oder zu essen.

037am Abb.: as



8 Trippenhaus und

Kleines Trippenhaus ★★

[J6]

Das Haus Nr. 26 auf dem Kloveniersburgwal trägt den Namen Kleines Trippenhaus. Das eigentliche **Trippenhaus** sieht man gegenüber auf der linken Straßenseite (Hausnummer 29). Die Gebrüder Louis und Hendrik Trip, die das Haus 1660 bis 1664 von Justus Vingboons zum Preis von 250.000 Gulden bauen ließen, besaßen in Schweden Eisen- und Kupferminen, Schmelzöfen und Gießereien.

Besonders auffällig sind die korinthischen Säulen an der Vorderfront des Trippenhause. Ursprünglich war diese Form fürstlichen Palästen vorbehalten. Und so zeugt der Baustil von dem gewachsenen Selbstvertrauen des Bürgertums dieser Zeit. Man wollte seinen **Reichtum zur Schau stellen**, und zwar möglichst protzig, auch wenn man dafür ab und zu ein wenig schummeln musste. In Wahrheit handelt es sich bei diesem Gebäude nämlich um ein Doppelhaus, das hinter einer einzigen Fassade versteckt wurde, um dem Ganzen einen monumentaleren Charakter zu verleihen.

✉ Historische Prachtbauten entlang der Grachten (Trippenhaus 8)

Die **Klassizistische Bildhauerkunst** an Fassade und Giebel stellt dar, für wie wichtig man den Handel zur Erhaltung von Frieden und Wohlstand hielt. Die Schornsteine haben zum Beispiel die Form von Mörsern.

Das **Kleine Trippenhaus** wurde angeblich von einem der Brüder Trip gebaut. Man erzählt sich, dies sei geschehen, nachdem ein Bediensteter gesagt habe, ihm genüge schon ein Haus, das so breit wäre wie die Eingangstür zum Trippenhaus.

9 Oostindisch Huis ★ [H6]

In der Oude Hoogstraat 24 gelangt man durch ein Tor in den Innenhof des Oostindisch Huis. 1602 wurde

die **Vereenigde Oostindische Compagnie** gegründet. Die Handelskompanie (eigentlich ein Zusammenschluss konkurrierender Handelskompanien) beherrschte mit dem **Handelsmonopol für den südostasiatischen Raum** den Markt für Gewürze (unter anderem Pfeffer), Porzellan, Zucker, Gummi und Opium. Im Niederländischen gibt es beispielsweise noch den Ausdruck *peperduur* (gepfefferte Preise), der aus dieser Zeit stammt. Handelsleute konnten sich in die Kompanie einkaufen und wurden dann anteilmäßig an den Gewinnen aus den Schiffsladungen beteiligt, falls die Frachter wohlbehalten wieder zurückkamen. Lange Zeit konnten in dieser und auch in anderen Handelsgesell-

Seemannsschicksale bei den Handelskompanien

*Sich finanziell an einer Handelskompanie zu beteiligen, war eine Art Glücksspiel, denn nur ein Teil der Schiffe kam tatsächlich von einer See reise in eine der damaligen Kolonien auch wieder zurück. Hatte man aufs richtige Schiff gesetzt, dann bedeute te dies Reichtum und Glück – jedenfalls für die Kaufleute. Für die Seeleute war die Fahrt jedoch die Hölle auf Erden und so mussten sie mit allen erdenklichen und teilweise fiesen **Tricks zum Anheuern** gebracht werden. Das leichteste Spiel hatte man mit verschuldeten Personen. Mit diesem Druckmittel konnte manch einer zur See fahrt gezwungen werden. Ein Teil des Lohns wurde vorab ausbezahlt, womit eventuelle Schulden beglichen werden konnten.*

*Seeleute wurden aber auch **regelrecht hereingelegt**, etwa wenn sie von einer längeren Reise zurückge-*

kommen waren. Man lockte sie in Gasthäuser und bediente sie so überschwänglich mit Speis und Trank, dass ihr Lohn in kürzester Zeit aufgebraucht war. Bevor sie sich versahen, hatten sie beim Gastwirt bereits wieder so hohe Schulden, dass ihnen nichts anderes übrig blieb, als erneut auf einem Handelsschiff anzuheuern. Die Seeleute wurden dabei im Suff zur Unterzeichnung der entsprechenden Verträge verleitet, und ehe sie wieder vollständig nüchtern waren, wurden sie auf die Schiffe verfrachtet, sodass sie sich bereits auf hoher See befanden, wenn sie wieder zu sich kamen.

Von allen Seeleuten, die auf große Fahrt nach Übersee gingen, kam nur etwa ein Drittel wieder zurück! Der Rest starb unterwegs entweder an Unterernährung oder an Krankheiten – oder ging mitsamt dem ganzen Schiff unter.

schaften große Gewinne erwirtschaftet werden. Im Jahre 1798 musste die zu diesem Zeitpunkt bereits zahlungsunfähige Gesellschaft allerdings vom Staat übernommen werden.

Die Südseite (dem Tor gegenüber) entstand 1603. Auch ein Teil des Westflügels wurde schon zu dieser Zeit gebaut. 1633 wurde der Flügel schließlich an die Straße angeschlossen und auch die Front vollendet. Der ursprüngliche Ostflügel des Gebäudes wurde 1890 abgerissen.

- Oude Hoogstraat 24, Mo.-Do.
9–19.30 Uhr, Fr. 9–17 Uhr,
Straßenbahn (Dam) 4, 9, 16, 24, 25,
U-Bahn (Nieuwmarkt)

10 Spinhus ★

[H6]

Vom Kloveniersburgwal biegt der Spinhussteeg ab. An dessen Ende (bei Nr. 1) steht das Eingangsportal zum ehemaligen Spinhus („Spinnhaus“), das seit 1595 als **Zucht- und Arbeitshaus für Bettlerinnen, Prostituierte und Diebinnen** diente.

Die Darstellung über dem Eingang zeigt das Wappen mit der Jahreszahl 1645, eine Zuchtmasterin in der Mitte, die eine Rute schwingt, links ist ein spinnendes Mädchen mit einer Katze (dem Sinnbild für die weibliche Libido) zu sehen und rechts ein Mädchen mit einem Netz. Den Spruch darüber hat Pieter Cornelis Hooft gedichtet: „Erschrick nicht. Ich räche nicht das Böse, sondern zwinge zum Guten. Streng ist meine Hand, doch lieblich mein Gemüt.“ Die Frauen sollten durch Zucht und harte Arbeit in der Spinnerei und Weberei wieder auf den Pfad der Tugend geführt werden.

Eine wichtige Einnahmequelle war im Übrigen das **Eintrittsgeld**, das man von Zuschauern, die das Haus als Attraktion besuchten, einnahm.



1782 wurde diese Anstalt in das Nieuwe Werkhuis („Neues Arbeitshaus“) in der Roeterstraat verlegt.

- Spinhussteeg 1, Straßenbahn (Dam) 4, 9, 16, 24, 25, U-Bahn (Nieuwmarkt)

11 Oudemanhuispoort ★ [H7]

Am Ende der Binnengasthuisstraat stößt man wieder auf den Oudezijds Achterburgwal. Gleich rechts gibt es einen Durchgang zur **Mensa der Universität von Amsterdam (UvA)**, ein kleines Stückchen weiter findet man ein Tor, das ehemalige **Gasthuispoort** (die Krankenhauspforte), aus dem Jahr 1603. Auf dem Relief sind zwei Patienten zu sehen, die sich auf das Wappen von Amsterdam stützen. Der kleine Platz vor der Pforte wird De Bleyde Hoek („die frohe Ecke“) genannt.

☞ Der Eingang zum Oudemanhuispoort: „Milde“ umgeben von „Armut“ und „Alter“

Zwei Häuser weiter steht das **Oude-manhuispoort**. Von 1601 bis 1840 bildete es den Zugang zu einem Altenheim. Die Brille im Portal ist also ein Symbol für das Alter. Durch dieses Tor gelangt man in den **Innenhof der Universität**, die seit 1876 hier ansässig ist. Im überdachten Durchgang haben sich Händler mit antiquarischen Büchern angesiedelt. Während der Vorlesungszeit beleben die Studentinnen und Studenten das Gebäude.

12 Zuiderkerk ★

[J6]

Die Zuiderkerk ist die erste Amsterdamer Kirche, die **nach der Reformation gebaut** wurde. Sie entstand in den Jahren 1603 bis 1611 unter dem Baumeister Hendrick de Keyser im holländischen Renaissancestil. Der **Turm**, dessen viereckiger Unterbau in einen achteckigen Teil übergeht, wurde 1614 fertiggestellt. Im Turm gibt es eine Glocke aus dem Jahr 1511, die Salvatorglocke aus der Oude Kerk ⑤ und zwei weitere Glocken aus dem Jahr 1659. 1929 wurde der letzte Gottesdienst in der Kirche abgehalten. Im Sommer ist es möglich, den Kirchturm hochzuklettern und vom 80 m hohen Turm den Blick über die Altstadt schweifen zu lassen.

Am Platz um die Kirche zeigt sich der Sanierungskahlschlag der 1970er-Jahre. Die neuen Gebäude zeigen keine harmonische Verbindung zu den alten Denkmälern.

Das Tor schräg gegenüber vom Kircheneingang, das früher den Eingang zum Friedhof bildete, zeigt einen Totenkopf und eine Tragbahre.

› Zuiderkerk, Zuiderkerkhof 72,

Turmbesteigung: April–Sept. Mo.–Sa.
13–17 Uhr, 7,50 €, 6–14 Jahre 3,75 €,
U-Bahn (Waterlooplein, Nieuwmarkt)

13 Pintohaus ★

[J7]

Gegenüber dem oben erwähnten Tor sieht man das Pintohaus. Isaac de Pinto war ein wohlhabender portugiesisch-jüdischer Kaufmann im 17. Jh., der aus einem Geschlecht von Kaufleuten und Bankiers stammte. Glücklicherweise blieb sein reich ausgestaltetes Haus, das **eines der wenigen klassizistischen Gebäude Amsterdams** ist, erhalten, obwohl es einer Verbreiterung der Straße im Zuge der Stadtanierung buchstäblich im Weg stand. Bis 2012 konnte in dem Bau durch den Einsatz der Bewohner und des Stadtteilrates eine Filiale der Bibliothek erhalten bleiben. Nach deren Schließung bemühen sich jetzt das Denkmalamt, der Stadtteilrat und die Anwohner, die Finanzierung für ein Literaturhaus auf die Beine zu stellen, sodass es für die Öffentlichkeit zugänglich bleibt.

› St. Antoniesbreestraat 69, www.huisdepinto.nl, U-Bahn (Waterlooplein, Nieuwmarkt)

14 Leprapforte ★

[J7]

Wo die Antonies Breestraat in die Jodenbreestraat übergeht, befindet sich ein kleiner Platz. Besonders interessant ist hier die Leprozenpoortje („Lepraporte“): ein kleines **Portal** aus dem Jahr 1610, durch das **Leprakranke** Zugang zum Pflegeheim bekamen. Unter dem Wappen sind ein leprakranker Mann und eine leprakranke Frau zu erkennen. Leprakranke durften sich wegen der Ansteckungsgefahr nicht innerhalb der Stadttore aufhalten und sich deshalb auch nicht im Krankenhaus innerhalb der Stadtmauer melden. Um Hilfe zu bekommen, mussten sie an dieser Pforte vorsprechen.

Innenstadt

In diesem Gebiet der Stadt sind die meisten **Einkaufsmöglichkeiten** geboten. Einerseits findet man hier die Filialen und Geschäfte der niederländischen Ketten und international bekannter Marken (Damrak, Rokin und Kalverstraat), andererseits bieten die kleinen Sträßchen zwischen den Grachten viele kleine und besondere Geschäfte.

Zusätzlich befinden sich in diesem Bereich eine Menge der Orte und Sehenswürdigkeiten, die man typischerweise mit Amsterdam verbindet. Die **bekanntesten Grachten** (Heren-, Keizers- und Prinsengracht), der zentrale Platz der Stadt (**Dam** [G6]), die **wichtigsten Museen**, der **Blumenmarkt** 24 sowie **Rembrandtplein** 25 und **Leidseplein** [E9]. Vom Hauptbahnhof aus strömen Besucher und Bewohner in die Innenstadt und es ist immer so viel los, dass man sich ab und zu fragt, ob denn hier eigentlich niemand arbeiten gehen muss.

Da in der Innenstadt viele Leute Geschäfte und Sehenswürdigkeiten besuchen, gibt es natürlich auch ausreichend Gelegenheit, sich mit einem schnellen Imbiss zwischendurch zu versorgen oder eine ausgiebige Mahlzeit zu genießen.

15 Damrak und alter Binnenhafen ★ [H5]

Hier befand sich früher der **alte Binnenhafen**, als der Zugang zum Wasser noch nicht durch die Bahnhofsinsel versperrt wurde. Heute sind davon nur noch die **Bootsstege der Rundfahrtschiffe** übrig geblieben. Von den Bootsstegen blickt man auf die ursprünglichen Lagerhallen, die vom Wasser aus beladen wurden. An die

alten Zeiten erinnern noch die Namen mancher Seitenstraßen, die darauf verweisen, was dort geladen und gelöscht wurde, zum Beispiel der Zoutsteeg („Salzgasse“), wo die Salzscheife aus Curaçao oder Venezuela anlegten. Damals waren diese kleinen Straßen noch Wasserwege.

Die Straße endet auf dem **Dam** [G6], einem zentralen Platz, an dem sich die **Nieuwe Kerk** 17 das **Koninklijk Paleis** 18 und das Nationaldenkmal befinden.

16 Börse ★★

[H5]

Die von Berlage entworfene Beurs („Börse“) konnte 1903 in Dienst genommen werden. Das Gebäude war zu Beginn als architektonisches Werk nicht besonders geschätzt, denn es zeichnet sich vor allem durch seine Schlichtheit und Harmonie aus, wobei Material und Konstruktion sicht-

KLEINE PAUSE

Kleine Pause

149 [H5] **De Bakkerswinkel**, Warmoesstraat 69, Tel. 4898000, www.debakkerswinkel.nl. Ein eet-café, das zu einer Bäckereikette gehört. Geboten werden leckere Kuchen und kleine herzhafte Mahlzeiten.

150 [H5] **MetropolitanDeli**, Warmoesstraat 135, Tel 3301955, www.metropolitandeli.nl. Süße Leckereien wie Pralinen, Schokolade, italienisches Eis und Gebäck für Schleckermäuler.

151 [J5] **Skek**, Zeedijk 4–8, Tel. 4270551, www.skek.nl. Ein eet-café, das von Studenten geführt wird, um Arbeitserfahrung zu sammeln. Gemischtes Publikum, saisonale, einfache Gerichte.



040am Abb.: as

17 Nieuwe Kerk ★★

[G5]

1408 erteilte der Bischof die Erlaubnis zum Bau einer weiteren Kirche, da die **Oude Kerk** 5 mit der rasant wachsenden Gemeinde vollkommen überlastet war. Ein Jahr später wurde die der **heiligen Katharina** geweihte Kirche in Gebrauch genommen. Im Volksmund erhielten die beiden Kirchen zur Unterscheidung danach die Namen *Nieuwe Kerk* (Neue Kirche) und *Oude Kerk* (Alte Kirche). Das spätgotische Bauwerk wurde **dreimal von verheerenden Bränden heimgesucht**, die im Inneren große Schäden anrichteten. Die reiche katholische Innenausstattung fiel zudem dem Bildersturm zum Opfer. Nach dem letzten Brand 1645 wurde mit umfangreichen Restaurierungsarbeiten begonnen und die Kirche erhielt ihre heutige Form und Ausstattung.

Das Gotteshaus diente schon immer als Kirche, Begräbnisstätte, kultureller Treffpunkt und Repräsentationsraum. Auch heute noch wird sie als Kirche sowie als **Ausstellungs- und Kulturzentrum** genutzt. Hier finden große und publikumswirksame Wechselausstellungen zu den unterschiedlichsten Themen statt. So war es möglich, das Gebäude nach umfangreichen Renovierungsarbeiten zwischen 1959 und 1980 für die Öffentlichkeit zu erhalten. Seit 1814 wurden alle **Könige und Königinnen** hier in ihr Amt eingesetzt.

Besondere Höhepunkte der Kirche sind die prunkvolle, **holzgeschnitzte Kanzel** von Albert Vinckenbrinck, die **Hauptorgel** (1655) mit einem Umbau von Jacob van Campen und steinerne Ornamente von Artus Quellinus, das **Prachtgrab von Admiral Michiel de Ruyter** (1681), die **Herrenbänke** (verziertes Chorgestühl, das den Bür-

bar bleiben. Die **Brunnen** vor dem Gebäude (Pferdetränken) und die **schmiedeeisernen Laternen** gehören mit zum Gesamtentwurf. In den 1970er-Jahren beinah abgerissen, u.a. weil die Fundamente abgesackt waren, dient die Börse nach einer gründlichen Renovierung heute als **Konzert- und Kulturzentrum**, das allerdings nur für geschlossene Gesellschaften oder im Rahmen einer Ausstellung zugänglich ist.

Ein neu gestaltetes **Café** fügt sich in den Raum mit den besonderen, aus Fliesen hergestellten Gemälden von Jan Toorop ein.

- Börse: Damrak 243, Tel. 5304141, www.beursvanberlage.nl, Straßenbahn (Dam) 4, 9, 16, 24, 25
- Café: Beursplein 1, Tel. 5304146, www.beursvanberlage.nl, Mo.-Sa. 10–18 Uhr, So. 11–18 Uhr

□ Unter Berlagess Architektur: chillen vor der Börse

Berlage – Erneuerung der Architektur

Der Architekt Hendrik Petrus Berlage sorgte für eine **neue Blütezeit der Stadt**. Er gab Amsterdam neue Impulse und prägte nachkommende Architektengenerationen wesentlich. Seine Börse ¹⁶ weckte internationales Interesse. Obwohl seine Bauten heute nicht mehr aus der Stadtentwicklung wegzu denken ist, war das Verhältnis zwischen dem Stadtrat und Berlage häufig recht gespannt.

Berlages Architektenlaufbahn begann 1881 bei einem Ingenieur, der sich auf Stadtplanung spezialisiert hatte. Hier erwarb er Kenntnisse, die in den 1890er-Jahren von großem Nutzen für ihn waren. In den darauf folgenden Jahren versuchte Berlage, sich als Architekt einen Namen zu machen, konnte sich zunächst allerdings nur halten, weil er über Beziehungen der Familie seiner Frau Aufträge erhielt. Bis Mitte der 1890er-Jahre entwarf er mehrere Probelokale („proeflokalen“) für den Spirituosenhersteller Bols und einige Gebäude für eine Versicherungsgesellschaft. In dieser Zeit erhielt er auch den Auftrag für die Börse, da er nach Meinung der sozialdemokratischen Stadtpolitiker deren Vorstellungen mit seinen radikalen Ideen am besten umsetzen konnte. Zwischen 1897 und 1899 entwickelte er auf Wunsch Henri Polaks auch den Hauptsitz des Niederländischen Diamantschleiferbundes.

Berlage grenzte sich mit seinen **Ansichten zur niederländischen Architektur** deutlich von der herrschenden Meinung ab. Er plädierte für einfache, klare Linien, deren Pracht sich durch Zurückhaltung von der Betriebsamkeit und Hektik auf den Straßen abhe-

ben sollte. Er war gegen die sogenannten Neo-Stile und fand, dass „ehrliche“ Materialnutzung und funktionale Dekoration wieder eine Verbindung zwischen Architektur und den angewandten Künsten herstellen sollten. Für das Bauvorhaben der Börse engagierte er deshalb auch bekannte Künstler für die Ausgestaltung und entwarf selbst die Inneneinrichtung. Es gibt etwa 650 Objekte wie Möbel, Lampen, Uhren, Teppiche, aber auch kleine Dinge wie Beschläge oder Türklinken, die von seiner Hand stammen.

Das Gebäude - das er im Übrigen so gestaltete, dass die Räume auch noch nutzbar waren, sollte der internationale Börsenhandel durch den Sozialismus abgeschafft werden - wurde ihm allerdings nicht in Dank abgenommen. Backstein, Beton und Metall wurden nicht mehr versteckt, sondern als Stilelement hervorgehoben, was recht ernüchternd gewirkt haben muss. Letztendlich durfte er, obwohl er inzwischen Stadtarchitekt geworden war, nur noch seine bereits begonnenen Projekte abschließen.

Berlage hatte zu allen Zeiten auch eine ganze Reihe von **Plänen für verschiedene Gebiete der Stadt** entwickelt. Den konservativen Stadtpolitikern gingen diese jedoch häufig zu weit. Da sich seit 1905 auch die wirtschaftliche Situation verschlechterte, ging Berlage 1913 schließlich nach Den Haag. Unter dem Stadtratsmitglied Wibaut jedoch, der für den sozialen Wohnungsbau zuständig war, wurde in Amsterdam ab 1914 doch noch der von Berlage entworfene **Plan Amsterdam-Zuid** mit seinen Erweiterungen realisiert.

gern von Rang und Namen vorbehalten war) und das gelbkupferne Gitterwerk, das den Chorraum abtrennt.

➤ Dam, Tel. 6386909, <http://nieuwekerk.nl>, unregelmäßige Öffnungszeiten, Eintrittspreis für die Ausstellungen variiert, Straßenbahn (Dam) 1, 2, 4, 5, 9, 14, 16, 17, 24, 25

18 Koninklijk Paleis ★★ [G6]

Der **Königspalast** auf dem Dam, der manchmal auch *Paleis op de Dam* genannt wird, wurde in den Jahren 1648 bis 1655 durch Jacob van Campen zunächst als Rathaus gebaut. Dazu mussten 13.659 Pfähle in den Boden geschlagen werden, um eine ausreichende Stabilität zu erreichen. Die verwendeten Steine waren ursprünglich **strahlend weiß** und das Gebäude muss zur damaligen Zeit außergewöhnlich eindrucksvoll gewesen sein. Mit diesem Palast sollte deutlich gemacht werden, welch wichtige Stellung die Stadt erreicht hatte, denn nach dem Ende des Achtzigjährigen Kriegs sah man mit viel Zuversicht in die Zukunft.

Auf der **Fassade** erkennt man eine Reihe von Seeungeheuern und allegorischen Figuren, die die Friedensgöttin verehren. Besonders beeindruckend war in der damaligen Zeit der **Bürgersaal**. Ludwig Napoleon, der Bruder des französischen Kaisers, machte das Gebäude im Jahre 1808 zu seiner Residenz und hinterließ eine einzigartige Sammlung von Möbeln im Empirestil. Inzwischen gehört der Koninklijk Paleis offiziell dem Staat, steht der königlichen Familie jedoch zur Verfügung und dient von Zeit zu Zeit repräsentativen Zwecken, etwa bei Staatsbesuchen, offiziellen Empfängen der Königin oder Preisverleihungen.

➤ Dam, Tel. 6204060, Besichtigungstage siehe www.paleisamsterdam.nl, ab 18 Jahren 10 €, Straßenbahn (Dam) 1, 2, 4, 5, 9, 14, 16, 17, 24, 25

19 Sint Luciënsteeg ★★ [G6]

Am Seitenausgang St. Luciënsteeg der Schuttersgalerij im Amsterdam Museum **20** hängt eine Sammlung von **Fassadensteinen** aus der ganzen Stadt. Fassadensteine sind eine Art **Visitenkarte eines Gebäudes**. Früher hatten die Häuser der Stadt nämlich keine Hausnummern, sondern waren nach dem Besitzer bzw. dessen Beruf, ihrer Bestimmung oder einem besonderen Merkmal benannt. Beispiele sind: der Kornträger, das Milchmädchen, die Standhaftigkeit, der Storch.

Hausnummern wurden erstmals nach 1795 verwendet. Der Dozent Van Swinden erhielt damals die Aufgabe, eine Volkszählung vorzunehmen. Zu diesem Zweck wurden in allen Straßen Schilder mit dem Straßennamen angebracht und die Häuser wurden fortlaufend nummeriert. An der einen Straßenseite begonnen, wurde auf dem Rückweg an der anderen Straßenseite weitergezählt, sodass sich die niedrigste und die höchste Nummer gegenüberlagen.

1852 entschied man sich jedoch für ein **anderes System**, bei dem jedem Wohnviertel eine Buchstabenkombination zugeteilt wurde, der die Nummer des Hauses folgte, wodurch in einer Straße zweimal die gleiche Hausnummer, allerdings dann mit unterschiedlicher Wohnviertelkennzeichnung, vorkommen konnte.

➤ St. Luciënsteeg, Straßenbahn (Spui) 1, 2, 4, 5, 9, 14, 16, 24, 25, www.amsterdamsegevelstenen.nl

20 Amsterdam Museum ★★★

[G7]

Das Museum bietet einen ausgezeichneten Abriss der Stadtgeschichte und bringt auch immer wieder interessante Sonderausstellungen zu Themen der jüngsten Geschichte.

Vom St. Luciënsteeg kommt man in die **Kalverstraat**, die heutzutage eine der wichtigsten Einkaufsstraßen der Stadt ist. Abends werden die Läden, da man Randalierer fürchtet, mit Metallrollläden verbarrikadiert. Wenn man nach 19 Uhr durch die Straße geht, wirkt sie wie ausgestorben. Wer sich nicht durch die Neonwerbung blenden lässt, wird feststellen, dass es auch in dieser Straße einige sehr schöne und interessante **Hausfassaden** gibt.

Durch einen zurückgesetzten Eingang in der Kalverstraat gelangt man zum **ehemaligen Waisenhaus** der Stadt, in dem heutzutage das Museum zur Stadtgeschichte, das **Amsterdam Museum**, eingerichtet ist. 1579 wurden die ehemaligen Klostergebäude zunächst als Waisenhaus genutzt und die für sich selbst sprechende Ausgestaltung des Eingangs sollte zu großzügigen Gaben in den Opferstock vor der Tür ermutigen. Betritt man hier die Anlage, so sieht man an der linken Seite den Innenhof für die Knaben und die kleinen Schränke, in denen sie ihre persönlichen Dinge aufbewahren konnten. Hinter dem folgenden Durchgang liegt der ehemalige Innenhof für die Mädchen mit dem Haupteingang zum Museum, dessen reichhaltige Sammlung von archäologischen Funden, Kunstwerken und Objekten die Amsterdamer Stadtgeschichte vom 13. bis zum 20.Jh. illustriert. Multimedia, Fotos und Filmmaterial geben Einblic-

041am Abb.: as



cke in die Schicksalsschläge, Erfolge und das alltägliche Leben der multikulturellen Amsterdamer Gesellschaft. Beispielhafte Biografien veranschaulichen gute und schwere Zeiten, dabei werden arme und reiche Bürger, Künstler, Regenten, Politiker, Querdenker und schillernde Figuren als Vertreter ihrer Zeit dargestellt.

Frei zugänglich sind der Innenhof des Waisenhauses und die **Schuttersgalerij**, in der u.a. große Gemälde von Schützengilden aus dem 17.Jh. hängen. Schützengilden waren eine Art Bürgerwacht, die in Krisensitu-

□ Die Schützengilde bewacht noch immer das Amsterdam Museum

Innenstadt

tionen zusammengetrommelt wurde. Da man seine Uniform selbst bezahlen musste, konnte es sich allerdings nicht jeder Bürger leisten, Mitglied einer Gilde zu sein. Das berühmteste Gemälde einer Schützengilde, die „Nachtwache“ von Rembrandt, ist im Rijksmuseum **35** zu besichtigen.

➤ Kalverstraat 92, Tel. 5231822, www.amsterdammuseum.nl, tägl. 10–17 Uhr, Eintritt 11 €, 5–18 J. 5 €, Straßenbahn (Spui) 1, 2, 4, 5, 9, 14, 16, 24, 25

21 Begijnhof ★★ [G7]

Mit diesem geschlossenen Innenhof ist mitten in der modernen Innenstadt ein Stück Mittelalter erhalten geblieben, das von Besuchern und Einheimischen als Ruhepunkt geschätzt wird, da der Ort auch heute noch liebevoll gepflegt und instand gehalten wird.

Den Begijnhof erreicht man entweder über den Durchgang beim Amsterdam Museum **20** oder, wenn dieser geschlossen sein sollte, vom Spui **22** (durch das rote Haus gegenüber dem Maagdenhuis) aus. Diese **Oase der Ruhe** lädt mit ihren kleinen Gärten, der Wiese und den Bäumen zum Verweilen ein. Obwohl man sich mitten in der hektischen Innenstadt befindet, herrscht hier eine beschauliche Atmosphäre.

Gebaut wurde der Hof im 14. Jh. als Wohnmöglichkeit für Frauen, die ihr Leben dem Glauben widmen, aber nicht ins Kloster eintreten wollten. Sie konnten sich hier ein Haus kaufen. Auch die **mittelalterliche Kirche**, die die Beginen den englischen Protestanten überlassen mussten, und die katholische Kapelle aus dem 17. Jh. können besichtigt werden.

In diesem Innenhof steht außerdem ein **Holzhaus** aus dem Jahr

EXTRATIPP

De Negen Straatjes [F6/F7]

Die neun kleinen Straßen, die Heren-, Keizers- und Prinsengracht miteinander verbinden, heißen Gasthuismolensteeg, Hartenstraat, Reestraat, Oude Spiegelstraat, Wolvenstraat, Berenstraat, Wijde Heisteeg, Huidenstraat und Runstraat. Diese neun Straßen vereinigen auf engstem Raum die schönen Seiten Amsterdams. Da die Ladenflächen viel zu klein für die großen Ketten sind, finden sich hier viele kleine und **besondere Geschäfte** für Kleidung, Schmuck, Lifestyleprodukte, Kosmetika und vieles mehr. Von billigem Krimskram bis zu echten Sammlerstücken wird dem Besucher eine große Auswahl geboten. Außerdem gibt es **Restaurants, Bars und Cafés**, wodurch dieses Stück der Grachten beliebt und voller Leben ist.

➤ www.de9straatjes.nl

1475. Es gehört somit zu den ältesten Gebäuden Amsterdams und ist eines der wenigen erhaltenen Holzhäuser. Das Bauen mit Holz war nämlich 1521 nach einigen verheerenden Bränden verboten worden.

➤ Eingang Gedempte Begijnensloot oder Spui, www.begijnhofamsterdam.nl, www.ercadam.nl (englische Kirche), täglich 9–17 Uhr, Eintritt frei. Abends ist die Kapelle zu Gottesdiensten nur über den Spui zu erreichen. Öffnungszeiten können sich ändern, da der Begijnhof in Privatbesitz ist. Straßenbahn (Spui) 1, 2, 4, 5, 9, 14, 16, 24, 25.

☒ Liebevoll gepflegt:
die Vorgärten im Begijnhof



22 Spui ★

[G7]

Im 15.Jh. markierte der Platz Spui ein Stück der Stadtgrenze, allerdings wurde Amsterdam schon gegen Ende desselben Jahrhunderts an dieser Stelle erweitert. Lange war das **Maagdenhuis** (Nr. 21), das von 1783 bis 1787 gebaut wurde, das überragende Gebäude auf dem Platz. Bis 1953 befand sich an dieser Stelle das Waisenhaus für Mädchen. Bekannt wurde das Gebäude 1969: Im Mai dieses Jahres besetzten Studenten die Verwaltung der Universiteit van Amsterdam, die seit 1961 dort untergebracht war, um ihrer Forderung nach mehr Demokratie Nachdruck zu verleihen.

Eine ebenso aktive Geschichte hat das **Standbild Het Lieverdje** vor der

Buchhandlung Athenaeum. Das Geschenk der Zigarettenfabrik Hunter wurde 1961 enthüllt. Im Frühjahr 1964 versuchte der grafische Künstler Aat Veldhoen an dieser Stelle mit Unterstützung von Robert-Jasper Grootveld, erotische Drucke zu verkaufen. Grootveld hatte ungefähr 1962 damit angefangen, magische Zusammenkünfte gegen das Rauchen durchzuführen, und für ihn war das Geschenk einer Zigarettenfabrik ein Symbol für die Verkommerialisierung der Gesellschaft. Die Polizei beschlagnahmte einige der Drucke Aat Veldhoens als sittenwidrig. Von diesem Augenblick an wurde Het Lieverdje einer der Orte, an dem sich der **Widerstand gegen die Obrigkeit** formierte.

Diese ließ sich durch die teilweise witzigen Aktionen der unterschiedlichen

Bewegungen zu hartem Durchgreifen provozieren (Verhaftungen und auch Gefängnisstrafen), sodass aus recht harmlosen Einzelaktionen ein regelrechter Aufruhr entstand. Die Niederlande befanden sich nunmehr mitten in der Studentenrevolte.

23 Munttoren ★

[G8]

Der **Rokin** war bis zum 16. Jh. eine **Wasserstraße**. An der Westseite standen die Häuser mit ihrer Rückseite direkt am Wasser, während die Ostseite noch nicht bebaut war. Ein Großteil

Provos und Krakers

In den 1960er-Jahren entstanden in Amsterdam wie in anderen Städten Europas **Aktionsgruppen**, die sich für eine Demokratisierung der Gesellschaft einsetzten. Studenten und Provos protestierten beispielsweise bei der Hochzeit von Kronprinzessin Beatrix mit dem Slogan: „Ohne Haus kein Claus“.

Die sogenannten **Provos** (abgeleitet von „provozieren“) waren eigentlich nur eine recht kleine Gruppe, die aber mit ihrer Kritik einen Nerv der Zeit berührten und sich im richtigen Moment in Szene zu setzen wussten. So konnten sie die Polizei immer wieder zu einer übertrieben strengen und scharfen Vorgehensweise provozieren, wodurch sie Medienaufmerksamkeit und Sympathie seitens der Bevölkerung gewinnen konnten.

Die Provos fühlten sich als **moralische Instanz der Nation** gegen ein unkritisches Konsumverhalten und eine fortschrittsfeindliche Haltung. Heute stehen viele der damals provokativen Ideen wie autofreie Innenstädte, Kampf gegen die Umweltverschmutzung, kostenlose Kinderbetreuung und medizinische Versorgung sowie Probleme durch Immobilienspekulanten wieder ganz oben auf der politischen Agenda.

Aus Wohnraumnot gründeten Mitglieder der Provos das „Buro de Kra-

ker“, worauf eine flächendeckende **Hausbesetzerszene** entstand. Hausbesetzerbüros informierten darüber, ob es sinnvoll sei, ein bestimmtes Haus zu besetzen. Besetzungen wurden durch die Stadtverwaltungen bisher geduldet, wenn Gebäude mindestens ein Jahr ohne konkrete Pläne für eine erneute Ingebrauchnahme leer standen. Ende 2009 wurde ein Gesetz verabschiedet, das Hausbesetzungen unter Strafe stellt.

Regelmäßig führten Räumungen in Amsterdam zu größeren **Krawallen**, bei denen die Polizei mit großem Aufgebot anrückte, um die Besetzer zu entfernen, die sich in den Häusern verschanzt hatten. 1980 erreichte die Bewegung dann ihren traurigen Höhepunkt, als der Hausbesetzer Hans Kok in einer Zelle an einer Tablettenvergiftung starb. Dieses Ereignis führte zu erneuter Gewalt.

In den letzten Jahren verliefen Hausbesetzungen und Räumungen weitgehend ohne Krawalle und Gewalt. Immobilienspekulation ist immer noch ein heißes Eisen in der Stadt, weshalb die Hausbesetzerszene lebendig und aktiv bleibt. Immobilieneigentümer schützen sich inzwischen mit „**Anti-Hausbesetzungsbewohnern**“, denen sie die Objekte für relativ geringe Preise vermieten. Die Mieter verzichten aber auf die normalen Mietrechte.

der früheren Gracht ist inzwischen zu-
geschüttet und eine breite Straße ist
entstanden.

Schon früh befand sich hier das **fi-
nanzielle Zentrum** der Stadt. Auch
heute noch sind viele wichtige Adres-
sen wie die Optionsbörse, das Aukti-
onshaus Sotheby's sowie verschie-
dene Banken auf dem Rokin. Die Straße
mündet auf den Muntplein, was ei-
gentlich kein Platz, sondern eine brei-
te Brücke über die Amstel ist.

Der **Münzturm** (Munttoren) aus
dem Jahr 1620 war ursprünglich Teil
der Stadtbefestigung. Den Namen
Münzturm erhielt er, da seit 1672 in
einem Gebäude neben diesem Turm
Gold- und Silbermünzen geprägt wur-
den. Zu dieser Zeit dominierte der
Turm das Gebiet, doch durch die Be-
bauung am Singel und an der Vijzel-
straat kann der Turm inzwischen
nicht mehr die Silhouette bestimmen.

Im Turm befindet sich ein Glocken-
spiel der Gebrüder Hemony, das jede
Viertelstunde automatisch aktiviert
wird. Samstags (14 Uhr) wird das Glo-
ckenspiel auch live gespielt.

24 Blumenmarkt ★★ [G8]

*Der Blumenmarkt am Singel verbin-
det Muntplein und Koningsplein und
gehört zu den viel besuchten Orten
der Stadt.*

Touristen werden angelockt durch
die Unmengen von **Blumen in prächti-
gen Formen und Farben**, die beliebte
Fotomotive darstellen. Blumenzweig-
eln, Pflanzen und Accessoires sind
gern gekaufte Mitbringsel. Die Ein-
heimischen kaufen hier Blumen und
Pflanzen, denn große Blumensträu-

□ *Rembrandt van Rijn,
der gefeierte Porträtmaler*

ße gehören in den Niederlanden zum
Grundbedarf eines jeden Haushalts.

**Die Verkaufsstände liegen im Was-
ser**, aber tagsüber werden die Blu-
men und Pflanzen so ausgestellt,
dass sich die Verkaufsfläche auf das
Doppelte oder Dreifache vergrößert.

➤ Singel, Mo.-Sa. 9-17.30 Uhr,
So. 11-17.30 Uhr, Straßenbahn
(Herengracht) 1, 2, 5, (Muntplein) 4, 9,
14, 16, 24, 25

25 Rembrandtplein ★★ [H8]

*In seinen Anfängen diente der Rem-
brandtplein als Wagenpark, der Platz
lag nämlich direkt außerhalb der
Stadtmauer. Da man mit den Pferde-
wagen nicht in die Stadt hineinfah-
ren durfte, mussten sie hier geparkt
werden.*

Nach der Stadterweiterung 1662
lag der Platz innerhalb der Stadtmau-
ern und man nutzte ihn als **Markt-
platz**, wodurch auch der alte Name
„Buttermarkt“ entstand. Der Platz
machte zur damaligen Zeit einen mo-



EXTRATIPP**Amsterdamer Traumfabrik – Tuschinski-Theater**

Dieses Kino gehört sicherlich zu den außergewöhnlichsten in Amsterdam. Der Auftraggeber, Abraham Tuschinski, wollte seine Gäste in eine andere Welt entführen und dafür war ihm nur das Beste gut genug. Bei der Eröffnung 1921 erregte die **extravagante Inneneinrichtung** dann auch einiges Aufsehen. Wollteppiche, elektrische Lampen, unterschiedliche Marmorarten, bleigefasste Fenster, Kunstgegenstände und die Kombination unterschiedlicher Stile wie Jugendstil, Art déco und Amsterdamse School fielen ins Auge.

K 152 [H8] Tuschinski-Theater,

Reguliersbreestraat 26–34, aktuelles Programm (Tel. 09001458), **Spezialangebote:** Filmklassiker, Love-Seat-Arrangements, Führungen (Tel. 4281060), www.tuschinski.nl, Straßenbahn (Muntplein) 4, 9, 14, 16, 24, 25, (Rembrandtplein) 4, 9, 14

numentalen Eindruck, weil nicht alles drumherum zugebaut war, und es gab unterschiedliche Pläne, was mit der freien Fläche geschehen sollte – zum Beispiel sollte eine enorme Kirche gebaut werden. 1876 wurde das **Standbild von Rembrandt** in die Mitte des Platzes gestellt, wodurch er seinen endgültigen Namen erhielt. Um das Standbild herum hat man eine Rasenfläche angelegt. Nach und nach kamen die großen Hotels und Cafés am Rand hinzu.

In den 1920er-Jahren war das Café Schiller Treffpunkt für Künstler. Der Platz ist bis heute einer der wichtigsten Hotspots, wenn man ausgehen und sich amüsieren möchte.

26 Muziektheater/**Stadhuis** ★★**[J7]**

Die Kurzform für das zweifach genutzte Gebäude lautet **Stopera** (von *stadhuis en opera* bzw. – für die Gegner des Baus – *stop de opera*, also „Stoppt die Oper“). Entworfen wurde das multifunktionale Bauwerk von Wilhelm Holzbauer und Cees van Dam. Als es 1987 in Gebrauch genommen wurde, gehört es sicherlich zu den umstrittensten Bauten der Stadt.

Seit Louis Napoleon das bisherige Rathaus auf dem Dam im Jahre 1808 für sich gefordert hatte, war der Stadtrat an verschiedenen Orten untergebracht. Mehrmals wurden Pläne gemacht und Architektenwettbewerbe ausgeschrieben. Aus Geldmangel oder wegen Uneinigkeiten über den Ort wurde nie eine Entscheidung getroffen, bis 1969 Wilhelm Holzbauer beauftragt wurde. 1971 entstand zudem die Idee, ein neues Opernhaus zu bauen, für dessen Bau jedoch auch das Geld fehlte.

1979 machte Holzbauer schließlich den Vorschlag, beides in einem Gebäude unterzubringen, sodass die Räumlichkeiten teilweise doppelt genutzt werden konnten. Er konnte den Stadtrat letztendlich mit der erwarteten Ersparnis von 80 Millionen Gulden überzeugen. 1981 wurden die Pläne bewilligt.

EXTRATIPP**Kodak-Moment**

Die Brücke vom Thorbeckeplein über die Herengracht heißt „**Brücke der 15 Brücken**“, denn überquert man die Brücke über die Herengracht, dann sieht man nach vorne und links jeweils 6 und nach rechts 2 Brücken. Und zu diesen 14 kommt ja auch noch die, auf der man gerade steht.

Amsterdams Grachten und ihre besonderen Gebäude

Wer an Amsterdam denkt, denkt an Grachten. Sie bestimmen zu einem Großteil das Gesicht der Stadt. Die drei größten und wichtigsten Grachten (Heren-, Keizers- und Prinsengracht) umschließen in drei Halbkreisen die Innenstadt. Die erste und wichtigste Gracht, die Herengracht, an der auch die schönsten Gebäude zu finden sind, haben die durch den Handel zu Reichtum gekommenen Bürger der Stadt sich selbst gewidmet. Denn die bedeutendsten Bürger in Amsterdam nannten sich „heren“ (Herren), um sich deutlich vom Adel abzusetzen. Die zweite Gracht ist nach Kaiser Maximilian I. benannt, der die Stadt unter seinen persönlichen Schutz stellte, daher durfte man im Stadtwappen die kaiserliche Krone tragen. Die geringste Affinität hatte man zum Hause Oranien, weshalb deren Prinzen erst an dritter Stelle standen.

In den 1960er- und 1970er-Jahren gab es Pläne, die meisten Grachten zuzuschütten. Glücklicherweise wurden sie nicht ausgeführt.

An den Grachten sind viele besondere Gebäude zu bestaunen wie das **Bartolottihaus** (Herengracht 168), das um 1617 für den Bierbrauer und Händler Willem van den Heuvel gebaut wurde, der zu seiner Zeit einer der reichsten Amsterdamer war und seinen Namen entsprechend der damaligen Mode ins Italienische übertrug. Das Haus Herengracht 380-382 wird wegen seiner Überfülle an Bildhauerarbeiten auch „der Pa-

last“ genannt. Beim Gebäude **Herengracht 390-392** sind an den gegenüberliegenden Seiten der Halsengiebel in holländischem Klassizismus der Herr und die Dames des Hauses mit einem Seil verbunden in der traditionellen Kleidung des 17. Jh. zu sehen. Die Legende besagt, dass bei Nr. 392 das Seil weggehackt wurde, als die Ehe zerbrochen war. In Herengracht Nr. 502 befindet sich die **Dienstwohnung des Bürgermeisters**. Das **Haus mit den Köpfen** (Keizersgracht 123) lockt den Betrachter mit dem prächtig verzierten Renaissancegiebel und den Götterbildnissen von Apollo, Ceres, Mars, Minerva, Bacchus und Diana.

Das **Haus mit der Goldkette** (Keizersgracht 268) erhielt die Kette einer Erzählung zufolge, weil ein Kapitän aus Geldmangel wieder zur See musste. Er schwor, eine Goldkette mitzubringen, wenn das Glück ihm hold sein sollte, und eine Eisenkette, sollte dies nicht der Fall sein. Eine zweite Geschichte erzählt von einem Tuchhändler, der um 1615 mehrere Ballen Tuch auf die Reise schickte, von denen allerdings nur einer (mit einer Eisenkette versehen) in Amsterdam ankam. Eine dritte Legende will es, dass ein Dienstmädchen entlassen wurde, weil sie verdächtigt wurde, eine goldene Kette gestohlen zu haben. Nach einer Reparatur der Dachrinne, wurde das gute Stück aber wiedergefunden. Tatsache ist jedenfalls, dass die Kette bereits 1643 an dem Haus hing, weil hier ein Goldschmied wohnte.

Das Opernhaus bietet großartige Aufführungen und im Rathaus befinden sich ein Informationszentrum der Stadt sowie der **Normalnull-Punkt des Wasserspiegels**. Ein Bronzeknopf zeigt exakt an, wie hoch das **Normaal Amsterdams Peil (NAP)** liegt. In den meisten europäischen Ländern werden Höhenangaben auf diesen Normalnull-Punkt bezogen. Zwei der drei zur Schau gestellten Wassersäulen geben den aktuellen Wasserstand von IJmuiden und Vlissingen wieder. Der Wasserstand der dritten Säule kann bis auf beinahe 5 m steigen, zeigt aber den Höchstwasserstand während der Flutkatastrophe in Zeeland (1953) an.

➤ Waterlooplein 22, www.muziektheater.nl, www.normaalamsterdamspeil.nl, U-Bahn (Waterlooplein), Mo.-Fr. 9–18 Uhr, Eintritt 1 €

Gute Stimmung bei der Grachtenfahrt an der Magere Brug

27 Magere Brug ★★

[J9]

Diese Brücke, die die Kerkstraat mit der Nieuwe Kerkstraat verbindet, ist eines der berühmtesten Fotomotive der Stadt. Die **Holzbrücke** wurde 1672 über die Amstel gebaut und kann noch mit der Hand bedient werden, wobei sie dann nach oben aufklappt. Während der Saison ist die Brücke nachts beleuchtet.

Es gibt mehrere Erklärungsversuche dafür, wie die Bezeichnung „**mager**“ entstanden sein soll. Demnach soll die Brücke nach den Schwestern Mager benannt sein. Diese ließen die Brücke angeblich bauen, um sich leichter besuchen zu können, da sie zu beiden Seiten der Amstel wohnten. Weniger romantisch ist die Erklärung, dass die Brücke einst so schmal war, dass zwei Leute kaum aneinander vorbei passten. Inzwischen wurde die Brücke verbreitert, sodass dies nun keinerlei Schwierigkeiten mehr bereitet.



083am Abb.: as

28 Gouden Bocht ★**[G8]**

Gouden Bocht („Goldene Kurve“) heißt das Stück Herengracht zwischen Leidsestraat/Koningsplein und Vijzelstraat, da die Häuser hier besonders groß sind und zudem reich gestaltet.

Im 17.Jh. entstand eine **Finanzelite**, die nicht mehr selbst im Warenhandel tätig war und sich daher von den eigentlichen Kaufleuten absetzen wollte. Der neu erreichte Status sollte mit **Häusern aristokratischer Ausmaße** dargestellt werden. Geld konnte jetzt in Amsterdam in luxuriösen Gebäuden und Grundstücken angelegt werden. Wer ausreichende Reichtümer erwirtschaftet hatte, erstand hier nicht ein, sondern zwei Grundstücke. Wobei an der Vorderseite die großartigen Herrenhäuser entstanden und auf dem dahinterliegenden Grundstück, das von der Keizersgracht aus erreichbar war, Kutschhäuser, Stallungen und kleinere Wohngebäude. Aus diesem Grund ist dieses Stück der Keizersgracht weniger attraktiv.

Das **einheitlichste Bild** ergibt sich an der Südseite der Herengracht (also bei den geraden Nummern), denn hier konnte man erst ab 1664 mit dem Bau beginnen und große monumentale Gebäude errichten, während an der Nordseite bereits Gebäude standen. Das **teuerste Grundstück**, weil es die Mittelachse dieses Teilstückes bildet, lag dort, wo heute das Haus Nr. 450 steht.

Die unterschiedlichen Gebäude signalisieren einen **neuen Baustil** in Amsterdam: Üppige Ausschmückungen an den Häuserwänden waren aus der Mode geraten, stattdessen bestimmten gerade Linien und glatte Flächen das Bild. Man strebte nach

Symmetrie im Bau, der Treppenaufgang wurde daher in die Mitte gesetzt, mit zwei Treppen in beide Richtungen und einem zentralen Eingang. Dadurch konnte man auch eine ungerade Zahl von Fenstern einsetzen. Man verwendete vor allem verschiedene Sorten Naturstein, die häufig von sehr weit her importiert werden mussten. Die Inneneinrichtung war oft prunkvoll.

29 Bijbels Museum ★★**[F7]**

Mithilfe von Modellen von Ausgrabungsfunden und Tempelanlagen aus Ägypten und dem Mittleren Osten lässt man in dem prächtigen Grachtenhaus die **Zeit des Alten Testaments** lebendig werden. Ausführlich wird auf die **Bibelübersetzung** eingegangen, die beim Zustandekommen einer einheitlichen niederländischen Sprache eine wesentliche Rolle gespielt hat. Allerdings werden nur die wichtigsten Dinge auch in englischer Sprache kommentiert.

Der **Fassadenstein** des Museums, in dem ein Stück krummes Holz zu sehen ist, verweist auf den ersten Bewohner Jacob Cromhout (Krummholtz), der dieses Symbol anbringen ließ. Die vier Cromhout-Häuser, die zwischen 1660 und 1662 entstanden, wurden von Philip Vingboons im Stil des **holländischen Klassizismus** entworfen.

Im Bibelmuseum sind noch **Teile des Originalinterieurs** zu besichtigen, etwa die zwei Küchen aus dem 17.Jh., die reich verzierte Holztreppe und Deckengemälde von Jacob de Wit und der Garten.

➤ Herengracht 366, Tel. 6242436, <http://bijbelsmuseum.nl>, Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. 11-17 Uhr, Eintritt 8 €, 6-18 Jahre 4 €, Straßenbahn (Spui) 1, 2, 5

Amsterdamer Wohnhäuser

An den Fenstern kann man erkennen, dass die Räume in den meisten Häusern nach oben hin niedriger werden. Früher wohnten nämlich oben die Angestellten oder man benutzte die Räumlichkeiten als Lager, weshalb man es nicht für nötig hielt, diese Räume ebenso hoch zu bauen wie die anderen oder zahlreiche Fenster einzusetzen. Die Berechnung der Steuern nach der Zahl der Fenster und der Breite der Häuser führte u. a. dazu, dass die Gebäude recht schmal, dafür aber sehr tief sind.

Typisch für die Amsterdamer Häuser sind zudem die Flaschenzüge an der Spitze der Giebel. Da die Treppenaufgänge in den Häusern meistens sehr schmal und steil ausfallen, mussten und müssen Möbel und Waren über Flaschenzüge in die oberen Stockwerke befördert werden. Daher stehen die Häuserfronten leicht vornübergebeugt, sodass die Lasten nicht gegen die Wand schlagen.

Ein weiteres typisches Merkmal Amsterdams sind die Treppenaufgänge, die außen an die Eingangstüren angebaut sind. Vielfach bieten sie einen doppelseitigen Aufgang zur eigentlichen Eingangstür und zusätzlich einen Zugang zum ausgebauten Keller oder Souterrain. Natürlich konnte man mit der Größe der Treppe den eigenen Reichtum zur Schau stellen, weshalb immer mehr Raum von den Bürgersteigen abgezwackt wurde, also von Grund und Boden, der rechtlich Eigentum der Stadt war. Daher wurde im Zuge der Stadterweiterungen im 17. Jh. rechtlich festgelegt, wie breit eine solche Treppe sein durfte.

30 Stedelijk Museum ★★

[E11]

Seit der Wiedereröffnung im Jahr 2012 ist es das **größte Museum für moderne, zeitgenössische Kunst** der Niederlande.

Das alte Backsteingebäude aus dem Jahr 1895 hat mit dem futuristischen Anbau einen neuen Gebäudelflügel erhalten. Das Museum ist nun dank der Renovierung wieder fit für einen modernen Museumsbetrieb. Mit dem Anbau verdoppelte sich die vorhandene Ausstellungsfläche, die neben Klassikern der modernen Kunst auch angepasster Kunst, Design, Industriedesign, Schmuck, Kunstdrucken, Werbeplakaten und Videoinstallationen Raum gibt.

Das Museum hat durch oft **aufsehenerregende, experimentelle Ausstellungen** sowie eine konsequente Ankaufspolitik auch international für Aufsehen gesorgt und bietet ein Rahmenprogramm aus Workshops, Führungen, Vorführungen und Lesungen.

Der Museumsladen hat neben Souvenirs und Kunstabchern auch hochpreisige Designartikel und Schmuck im Angebot.

➤ Museumplein 10, Tel. 5732911, www.stedelijk.nl, Straßenbahn (Van Baerlestraat) 2, 3, 5, 12 (Museumplein) 16, 24, tägl. 10–18 Uhr, Do. bis 22 Uhr, Eintritt 15 €, 13–18 J. 7,50 €

31 De Bazel ★

[G9]

An der Ecke von Keizersgracht und Vijzelstraat drängt sich unübersehbar das Bürogebäude der Niederländische Handel-Maatschappij („Niederländische Handelsgesellschaft“) ins Bild, das im Jahr 1926 fertiggestellt wurde. Der Architekt De Bazel machte bei seinem Entwurf von einem aus-



32 Westerkerk ★★

[F5]

Hendrick de Keyser ist der Architekt der 1630 fertiggestellten Westerkerk, deren 85 m hoher **Turm** weithin sichtbar ist. Die Krone, die über dorischen, ionischen und korinthischen Säulen schwebt, stellt die **Krone von Kaiser Maximilian** von Österreich dar, der der Stadt Amsterdam im Jahr 1489 das Recht verlieh, die Krone im Stadtwappen zu führen. Dies bedeutete, dass die Stadt von nun an unter kaiserlichem Schutz stand. Erst in jüngster Zeit wurden der Turm und die Kuppel in leuchtenden Originalfarben restauriert.

Die Kirche ist in der Stadt das eindrücklichste Beispiel für die **holländische Renaissance**. Im Inneren bestimmen Kreuzgewölbe aus Holz und Stein sowie große Fenster das Aussehen. Eine Besonderheit sind die von Gerard de Lairesse bemalten **Flügel der Orgel**. 1669 wurde Rembrandt hier in einem Armengrab beerdigt.

➤ Ecke Prinsengracht/Rozengracht,
www.westerkerk.nl, Mo.-Fr. 10-15, Sa.

geklügelten Proportionensystem
 Gebrauch und entwarf nicht nur das Gebäude selbst, sondern auch zahlreiche Elemente der Inneneinrichtung und der Arbeitsmaterialien, wovon vieles erhalten geblieben ist.

Im Gebäude befindet sich das **Stadtarchiv**, dessen Schatzkammer mit alten Drucken und dessen Filmsaal mit einer durchlaufenden Show alter Filme über die Stadt frei zugänglich ist. Ein Buchladen bietet zahlreiche besondere Bücher und Karten zur Stadtgeschichte. Café De Bazel sorgt für das leibliche Wohl der Besucher und das Catering in den Konferenzräumen.

➤ Vijzelstraat 32, Führungen: Tel. 2511 511, www.stadsarchief.amsterdam.nl, Café: Tel. 2511803, Di.-Fr. 10-17, Sa., So. 12-17 Uhr, Straßenbahn (Keizersgracht) 4, <http://debazelamsterdam.nl>

□ Unter den verschiedenen Giebelformen ist der Treppengiebel der wohl charakteristischste

Leidseplein [E9]

Im Sommer ist ein Großteil des Platzes mit Stühlen und Tischen über-sät, an denen man sich einen Drink genehmigen oder auch etwas essen kann. Das ganze Jahr über findet man hier Straßenmusikanten, Kleinkünstler und Pantomimen, die mit ihren Darbietungen das Publikum erfreuen. Auch zum **Ausgehen** ist dieser Platz ein guter Startpunkt. Dort befinden sich verschiedene Kinos, das Stadttheater (Stadsschouwburg), das Kasino, verschiedene Hotels und jede Menge Restaurants, Grand Cafés, Eetcafés, Bars und Kneipen.

11–15 Uhr, Gruppen auch nach Vereinbarung, Glockenspiel dienstags 12–13 Uhr, Orgelkonzert Apr.–Okt. freitags 13 Uhr, Eintritt frei, Straßenbahn (Westermarkt) 13, 14, 17

33 Homomonument ★ [F5]

Das Denkmal von Karin Daan bei der Westerkerk wurde 1987 eingeweiht. Die drei übereinandergelegten rosa Dreiecke, die bis ins Wasser der Keizersgracht hineinreichen, erinnern an die **Verfolgung und Unterdrückung von Schwulen und Lesben**. In der Nazizeit mussten schwule und lesbische Häftlinge der Konzentrationslager rosa Dreiecke tragen. Das Denkmal macht deutlich, dass auch heute noch Diskriminierung stattfindet.

➤ Gleich daneben steht der **Pink-Point-Kiosk** mit Souvenirs, Ansichtskarten und Infomaterial zum Homomonument und über die Gay-Szene Amsterdams. Mo.–So. 10–18 Uhr, <http://pinkpoint.org>, Straßenbahn (Westermarkt) 13, 14, 17.

34 Museumplein ★★ [E11]

Die Gestaltung des Platzes, an dem das Rijksmuseum, das Van Gogh Museum und das Stedelijk Museum ³⁰ liegen, ist bereits seit 130 Jahren ein strittiges Thema. Die Stadt hätte den Raum schon immer gern für eine intensive Bebauung mit Wohnhäusern genutzt, konnte sich damit allerdings nie gegen die Proteste der Bürger durchsetzen. Nach dem Zweiten Weltkrieg befand sich der Platz in einem erbärmlichen Zustand, da er wegen des langen und strengen Hungerwinters vollständig abgeholt worden war. 1951 wurde er deshalb neu gestaltet. Es wurden Bäume gepflanzt, die Museumstraat, die unter dem Rijksmuseum hindurchführ-

te, sollte den Autoverkehr zügig in die Innenstadt leiten und an verschiedenen Stellen befanden sich Bushaltestellen. Auf dem Platz wurde auch das **Ehrenmal für die Opfer des Konzentrationslagers Ravensbrück** eingerichtet, an dem in jedem Jahr eine Gedenkfeier von Überlebenden und Angehörigen stattfindet.

Anfang der 1990er-Jahre machte man sich erneut Gedanken über die Gestaltung des Platzes. Zwar diente er für Großveranstaltungen, aber außer zu diesen Gelegenheiten wurde er recht wenig genutzt. Die wichtigsten Argumente für die Neugestaltung waren, dass es ein **Park** werden sollte, den die umliegenden Anwohner gern nutzen, zudem sollte das ganze Gebiet einheitlicher gestaltet werden. Die Zweiteilung des Platzes durch die Museumstraat wurde aufgehoben. Der Platz blieb offen und großräumig. Eine Tiefgarage wurde angelegt und das Van Gogh Museum ³⁶ erhielt einen Erweiterungsbau. Für Jugendliche stehen einige **Sportfelder** zur Verfügung. Optisch wird die Längsachse durch eine Linie aus Lichtern verstärkt. An der Ostseite befinden sich ein Lichtkreis und eine Art **Blumengarten**. Die Blumen sind in langen Betonkästen angepflanzt und dazwischen gibt es Sitzgelegenheiten.

➤ Mithilfe wissenschaftlicher Studien wurde das speziell zusammengetragene Grau ausgewählt, das die Originalfarben der Gemälde am besten zur Geltung bringt

35 Rijksmuseum ★★★ [F10]

Das Rijksmuseum bietet eine große Sammlung international bekannter Werke und ist ein absolutes Muss, wenn man sich für die Kunst des Goldenen Zeitalters interessiert.

Unübersehbar beherrscht das Rijksmuseum, das zwischen 1877 und 1885 nach einem Entwurf von P. J. H. Cuypers (von ihm stammt auch der Hauptbahnhof ①) fertiggestellt wurde, den Museumsplein.

Der Grundriss des Rijksmuseum besteht aus zwei Quadranten, die jeweils einen Innenhof umschließen. Verbunden sind die beiden Quadrate in der Mitte durch einen überdachten Zwischengang.

Als Vorgabe war Cuypers auferlegt worden, dass das Gebäude den Inhalt der Gemäldekollektion aus dem 16. und 17. Jh. widerspiegeln sollte. Er konnte die Stadtväter davon überzeugen, dass eine **gotische Konstruk-**

tion mit Verzierungen aus der Renaissance die beste Lösung sei. Sein Entwurf war allerdings recht umstritten, da vielen Protestanten der Entwurf „zu katholisch“ war (man behauptete, das Museum ähnelte einem Bischofspalast). Dies schien vielen unpassend für ein Nationaldenkmal einer protestantischen Nation.

Mit der **Neueröffnung im April 2013** erstrahlt das Gebäude nach langjährigen Bauarbeiten in neuem Glanz – oder besser gesagt in altem Glanz, denn wo möglich wurde der von Cuypers ursprünglich konzipierte Zustand wiederhergestellt. Das Museum ist so wieder bestens für einen großen Publikumsandrang gerüstet.

In 80 Sälen werden die Besucher durch die niederländische Kunst und Geschichte seit dem späten Mittelalter geführt. Dabei ist neben Gemälden, von denen einige wie „Die Nachtwache“ zu den Klassikern des 17. Jh. gehören, und weiteren Werken

066am Abb.: lb



Jordaan

von Rembrandt, Vermeer, Hals oder Steen auch genügend Raum für die besonderen Sammlungen wie asiatische Kunst, Delfter Keramik, Porzellan, Silber, Juwelen und Glas.

- Museumplein/Museumstraat 1, Tel. 6747000, www.rijksmuseum.nl, tägl. 9–17 Uhr, Eintritt 15 €, Kinder bis einschl. 18 J. frei, Straßenbahn 2, 5 (Hobbemastraat), 7, 10 (Spiegelgracht), 3, 12, 16, 24 (Museumplein)

3b Van Gogh

Museum ★★

[E11]

Dieser besondere Ausstellungsort bietet eine umfassende Übersicht über das tragische Künstlerleben Van Goghs.

1973 wurde das von Gerrit Rietveld entworfene Gebäude eröffnet und die Sammlung von 200 Gemälden, ca. 500 Zeichnungen und Skizzen sowie Briefen hat sich zu einem der beliebtesten Museen der Stadt entwickelt. Daher wurde 1999 ein Erweiterungsbau von Kisho Kurokawa der Öffentlichkeit übergeben, so dass die Werke Van Goghs und anderer Künstler des 19. Jh. wie beispielsweise **Toulouse-Lautrec, Gauguin, Monet, Bernard und Montecelli** noch mehr zu ihrem Recht kommen. Vom Herbst 2012 bis Frühjahr 2013 wurde das Museum erneut umgebaut, um schärferen Brandschutzbestimmungen zu entsprechen. Durch die Renovierungsarbeiten wurde eine höhere Energieeffizienz erreicht und Fußböden, Wände sowie Decken wurden erneuert.

- Paulus Potterstraat 7, Tel. 5705200, www.vangoghmuseum.nl, täglich 9–17 Uhr, Fr. bis 22 Uhr, Eintritt 15 €, Kinder unter 18 Jahre gratis, Straßenbahn 2, 3, 5, 12 (Van Baerlestraat), 16, 24 (Museumplein)

Jordaan

Das Gebiet westlich des Hauptbahnhofs 1 zwischen Brouwersgracht, Lijnbaansgracht, Leidsegracht und Prinsengracht gehört sicherlich zu den bekanntesten und zugleich am meisten verkitschten Stadtteilen Amsterdams.

Jordaanschnulzen

In unendlich vielen *smartlappen*, herzzerreibenden Schnulzen, wobei die Sängerin oder der Sänger möglichst viel Herzschmerz und Vibrato in die Stimme legt, wird der Stadtteil Jordaan und das **besondere Zusammengehörigkeitsgefühl** seiner Bewohner besungen.

Auch junge Niederländer haben ein ungebrochenes Verhältnis zu diesen Heimatschnulzen und so hört man in einigen der typischen braunen Cafés (*bruine cafés*, vor allem im Jordaanviertel, s. S. 91) solche Lieder nicht nur aus dem Lautsprecher, sondern auch aus den gut geschmierten Kehlen der Kneipenbesucher oder vielleicht sogar der Stars selbst. Dann kommt genau die Atmosphäre auf, die einen Kneipenbesuch in Amsterdam zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lässt.

- www.jordaaninfo.nl (niederländisch, englisch), www.jordaanweb.nl (niederländisch, englisch)

Namensgebung

Ursprünglich hieß dieses Stadtviertel *Het nieuwe Werk* („Die neue Arbeit“), bereits im 18. Jh. kam aber die Bezeichnung **Jordaan** auf. Woher diese heute offizielle Bezeichnung eigentlich kommt, weiß niemand so recht. Entweder stammt der Name

von den nach Amsterdam geflüchteten französischen Hugenotten: Da viele Straßen nach Blumen benannt waren, nannten sie dieses Gebiet *jardin* („Garten“). Dieses Wort wurde schließlich im Lauf der Zeit durch die Amsterdamer Mundart verballhornt zu Jordaan. Oder: Die bibelfeste Bevölkerung der drei alten Grachten empfand dieses Gebiet als das Ende des geordneten Stadtlebens und hielt alles, was sich hinter der Prinsengracht abspielte, für so anarchisch und chaotisch, dass dieses Leben ihrer nicht würdig war. Wenn jemand in dieses Viertel ging, dann sprachen sie davon, dass jemand **über den Jordan** ging, eine niederländische Umschreibung, mit der man andeutet, dass jemand gestorben ist. So gab der Name Jordaan also die deutliche Trennung der Klassen an, das Diesseits der Bürgerlichen und das Jenseits der ausgestoßenen Arbeiter und Handwerker.

Entstehung des Viertels

Zu Beginn des 17.Jh. wurde die Stadt nach Westen hin erweitert und so lag der Stadtteil Jordaan von nun an innerhalb der Stadtmauern. Ein Blick auf die Karte macht deutlich, dass hier von vornherein eine andere Schicht gewohnt haben muss als an den vornehmen Grachten, denn im Gegensatz zu dort herrschte im Stadtteil Jordaan **städtische Anarchie**. Da man nicht genug Geld hatte und Raum schaffen musste für unterschiedliche Gewerbebetriebe, die niemand mitten in der Stadt haben wollte (etwa stinkende Gerbereien), wurden hier die Bauvorschriften recht großzügig interpretiert.

Die Investoren versuchten, mit einem Minimum an Investitionen ein

Maximum an Gewinn herauszuziehen. Also wurden **billige, schlechte Häuser** möglichst dicht aneinander gebaut, sodass man viel Wohnraum zu vermieten hatte. Berücksigt war das Gebiet dafür, dass man hier Häuser „Rücken an Rücken“ errichtete und jede Menge **Kellerwohnungen** schuf. Im 17. und 18.Jh. waren diese noch bewohnbar und sogar gesucht. Da sich der Grundwasserspiegel mit der Zeit jedoch anhob, konnte man ein Durchdringen des Wassers eine Zeit lang nur verhindern, indem man den Boden ständig erhöhte. Da auch die Straßen erhöht werden mussten, lagen die Kellerwohnungen bald buchstäblich im Dunkeln.

Mit der **Industrialisierung** im 19.Jh. wurde die **Armut**, die im Stadtteil Jordaan schon immer herrschte, noch schlimmer. Die brandgefährdeten, stinkenden, lärmenden, mit ungesunden Stoffen hantierenden Betriebe, das Fehlen von Wasserleitungen und vor allem einer Abwasserkanalisation, das fast stillstehende Wasser in den Grachten und die große Bevölkerungsdichte führten dazu, dass Kinder hier buchstäblich zwischen den Ratten spielten, sich Krankheiten schnell verbreiteten und viele die Situation nur im Suff ertragen konnten. Aus gesundheitlichen Gründen wurden deshalb einige der stinkenden, verschmutzten Grachten zugeschüttet.

Der **Zusammenhalt der Menschen** und die **gezelligheid** des Viertels, die so gern besungen werden, haben in diesen erbärmlichen Umständen ihren Ursprung. Die Menschen lebten durch die beengten Verhältnisse buchstäblich auf der Straße, ohne Raum für Privatsphäre. Ein gemeinsames Schicksal und ein von Unbill durchtränktes Leben führten zu

Jordaan

einem starken Zusammengehörigkeitsgefühl und „Familieninstinkt“. Mit Musik und Festivitäten versuchte man, so gut es ging, den Zuständen zu trotzen und das Leben so angenehm (gezellig) wie nur eben möglich zu machen.

Erst in der zweiten Hälfte des 19.Jh. interessierten sich aufgeschlossene Bürger für die **Situation der Armen**, da man einen Aufruhr befürchtete und der heruntergekommenen Arbeiterschaft Zivilisation und Kultur bringen wollte.

Mehrere **philantropische Baugesellschaften** entstanden, die auch der mittellosen Bevölkerung menschenwürdigen Wohnraum bieten wollten: Häuser mit Licht von zwei Seiten, eine Wasserpumpe im Innenhof, Möglichkeiten, um Wäsche zu trocknen und Toiletten (und nicht nur ein Eimer in der Küche), um den Gesundheitszustand der Bevölkerung zu heben. Aber obwohl diese Baugesellschaften keinen Gewinn abwerfen

mussten, konnten sich nur wenige Arbeiter derartige Wohnungen leisten.

Seit dem Zweiten Weltkrieg hat das Viertel **drastische Veränderungen** durchgemacht. Nach einem Hin und Her entschlossen sich die Stadtväter letztendlich, das Gebiet unter Beibehaltung seines ursprünglichen Charakters zu renovieren und zu sanieren. Und wieder zogen die Arbeiter und ursprünglichen Bewohner weg. Es kamen Intellektuelle, Künstler, Lebenskünstler und „Freaks“. Heute hat das Jordaanviertel nur noch ungefähr ein Fünftel (!) der Einwohnerzahl wie noch vor rund 100 Jahren.

Das **echte Jordaan-Gefühl** ist mit der Zeit verloren gegangen, es bleibt die verklärende Erinnerung in Liedern und Geschichten.

Sehenswertes

Im Stadtteil Jordaan gibt es viele nette kleine Straßen mit einer ganzen Reihe von Spezialgeschäften, da-



047am Abb.: as

De Palingoproer („der Aalaufstand“)

Das Aalziehen war von jeher ein Brauch, mit dem sich die Bewohner im Jordaanviertel amüsierten. Dazu wurde ein lebendiger Aal mit Seife eingerieben und an einem Seil befestigt, das über die Gracht gespannt wurde. Männer versuchten nun aus fahrenden Booten heraus, ein möglichst großes Stück des zappelnden, glitschigen Aals zu erhaschen.

Im Juli 1886 verlustierten sich mal wieder einige Menschen damit, obwohl dies bereits seit einiger Zeit **verboten** war. Ein herbeigeeilter Polizist befahl den Beteiligten daher auch auf-

zuhören. Da sich aber niemand um diese Anweisung kümmerte, forderte er Verstärkung an und schnitt das Seil über der Lindengracht durch. Dieses traf einen der Umstehenden am Kopf, woraufhin der Polizist angegriffen und von den Umstehenden verprügelt wurde. Da jetzt aber auch die Verstärkung anrückte, entwickelte sich eine regelrechte Straßenschlacht, die die Armee erst nach zwei langen Tagen beenden konnte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte es bereits 26 Tote und einige Hundert Verletzte gegeben.

zwischen liegen Kneipen, Cafés und Restaurants. Alte Häuser stehen zwischen Neubauten, Fassadensteine, interessante Häuserfronten und Häusergiebel sind zu entdecken. Wenn man nur ganz wenig Zeit hat, kann man am Noordermarkt [F3] beginnen, ein Stück die Westerstraat 39 entlangspazieren und dann über die 2e Anjeliersdwarsstraat, 2e Tuindwarsstraat und 2e Egelantiersdwarsstraat zurückgehen.

Angrenzend an das Jordaanviertel bieten sich Haarlemmerstraat und Haarlemmerdijk [F2] mit vielen Spezialgeschäften für einen Einkaufsbummel an.

37 Westindisch Huis ★ [G3]

Die **Brouwersgracht**, die ihren Namen den vielen ehemaligen Brauereien verdankt, die dort ansässig waren, gehört mit den alten Häusern noch immer zu den schönsten Grachtenstücken der Stadt. Bier war durch den

Gärungsprozess wesentlich gesünder als Wasser, hatte damals allerdings auch einen viel geringeren Alkoholgehalt als heutige Biersorten.

An der Ecke Brouwersgracht/Herengracht steht auf dem Herenmarkt das **Westindisch Huis**, das Stammssitz der Westindischen Compagnie war. 1621 gegründet, lief über diese Gesellschaft der Handel mit Westindien, dem heutigen Surinam und den Antillen. 1624 beschloss man bei der Compagnie, auf der Insel Manhattan im Hudson River den Handelsposten **Neu Amsterdam** zu gründen, der sich zu einer der größten Städte, dem heutigen New York, entwickeln sollte. Übrig geblieben sind dort noch einige Namen von Stadtteilen wie Har-

◀ Die historische Innenstadt
gleicht einem Freiluftmuseum

EXTRATIPP**Hofkonzerte**

Auf der Website www.jordaanweb.nl findet man unter dem Menüpunkt „Hofjesconcerten“ Informationen zu kleinen Konzerten, die über die Sommermonate in den verschiedenen Innenhöfen im Jordaan veranstaltet werden. Die Webseite ist zwar auf Niederländisch, aber auch ohne Kenntnisse der Sprache lassen sich Zeit und Ort der Konzerte relativ leicht herausfinden.

Iem oder Brooklyn, die von Orten in der Nähe Amsterdams (Haarlem, Breukelen) abgeleitet sind. Im Innenhof des Hauses (Herenmarkt 93/99, vor dem Spielplatz rechts in die Straße abbiegen) steht ein Brunnen mit einem Standbild des ersten Gouverneurs von Neu Amsterdam: **Peter Stuyvesant**. Der Hof ist Privatbesitz und daher nur manchmal offen, man kann ihn aber für Feste und Hochzeiten mieten.

38 Palmgracht ★★**[E3]**

In der Palmgracht sind noch zwei Reihen *hofjes* („Höfchen“) erhalten geblieben: das **Bossche Hofje** (Nr. 20–26) und das **Raepenhofje** (Nr. 28–38), die beide aus dem Jahr 1648 stammen und einen gemeinschaftlichen Innenhof umschließen. Normalerweise kann man sich die Höfe unter Rücksichtnahme auf die Bewohner auch von innen ansehen.

39 Westerstraat ★★**[E4]**

Durch das Zuschütten der Gracht ist die Westerstraat sehr breit geworden. Sie endet im Osten auf dem **Noor-**

dermarkt. An Markttagen stehen die Verkaufsstände bis auf die Straße. Zwischen 1620 und 1623 wurde die **Noorderkerk** gebaut. Die Kirche war nötig geworden, da die Bevölkerungszahl in diesem Stadtteil rasend schnell zunahm. Der Entwurf in Form eines griechischen Kreuzes stammt von Hendrick de Keyser, dessen Werk nach seinem Tod durch seinen Sohn Pieter weitergeführt wurde. Durch den Grundriss, die klassischen Ornamente und die Verzierung des Gotteshauses stellt sich De Keyser als Handwerksmann in die Tradition des Mittelalters. Leider ist die Kirche nicht hoch genug, um sie überall im Viertel sehen zu können. Sie ist von einigen schönen Gebäuden umgeben.

Bei Haus Nr. 9 ist noch ein **Trinkwasseranschluss** der Stadt zu entdecken. Da das Grachtenwasser für den Verzehr unbrauchbar war, musste das gesamte Frischwasser mit Booten herangeführt werden. Aus Furcht vor Belagerungen legte die Stadt mehrere Frischwasserreservoirs an.

➤ **Noorderkerk**, Noordermarkt 48, geöffnet (falls nicht anderweitig besetzt) Mo. 10.30–12.30 Uhr, Sa. 11–13 Uhr, Eintritt frei, www.noorderkerk.org

40 Egelantiersstraat ★★ [F4]

Von der Westerstraat führt die 1e **Angeliersdwarsstraat** über die 1e **Tuindwarsstraat** in die 1e **Egelantiersdwarsstraat**, wo man (recht unscheinbar) den Zugang zum **Claes Claesz. Anslo Hofje**, das einem Tuchhändler aus Norwegen gehörte, findet.

An der Egelantiersstraat Nr. 52 ist im Giebel eine Hand zu sehen, die mit einer Feder schreibt. Der Fassadenstein ist die Kopie eines Werks von Cornelis Anthonisz (gestorben 1554),

Sozialer Wohnungsbau anno dazumal

Eine Art der *Sozialfürsorge* waren die „hofjes“ (wörtlich „Höfchen“). Reiche Leute bauten eine Reihe von kleinen Häusern um einen Innenhof, die Armen und Alten frei als Wohnraum zur Verfügung gestellt wurden. Manchmal waren an diese Unterkunft Bedingungen geknüpft. Teilweise bauten begüterte Bürger diese Wohnungen auch als Altersruhesitz für ihre ehemaligen Bediensteten. Der Kauf von „hofjes“ im Jordaanviertel war beliebt, da die Grundstückspreise sehr günstig waren.

In der Willemstraat, Palmstraat und Goudsbloemstraat bauten philanthropische Wohnungsbaugesellschaften Arbeiterwohnungen.

Nach 1880 stellte die Stadt etwas mehr Geld zur Verfügung, sodass die *Wohnsituation auch für die Ärmsten der Armen verbessert* werden konnte. Die Gestaltung des Wohnraums war am tatsächlichen Leben und den Bedürfnissen der Menschen orientiert (Goudsbloemstraat 125–139). Allerdings wa-

ren auch diese Wohnungen für die meisten ehemaligen Mieter zu teuer.

Johanna ter Meulen gründete die „Bouwmaatschappij Oud Amsterdam“ und sorgte dafür, dass neue, gute Arbeiterwohnungen gebaut und zweckerichtet genutzt wurden. Außerdem unterhielt sie eine Beratungsstelle für die Anwohner. Heute würde man sie wohl als Sozialarbeiterin bezeichnen. Ihr Büro lag in der Anjelierstraat 149.

In der Lindengracht (206–220) entwarf der Architekt Van der Pek Häuser, die gleichzeitig als Geschäft und Lagerhalle genutzt werden konnten. Diese waren teurer und daher vielfältiger ausgestaltet. In Reliefs und Schriftzügen sind verschiedene Baugewerbe abgebildet. Diesen Häusern gegenüber (bei Nr. 149–163) liegt das *Suykerhofje*, das nach seinem Stifter Pieter Jansz. Suykerhoff benannt ist. In der entgegengesetzten Richtung, bei Nr. 94–110, ist das *Lindenhofje* aus dem Jahr 1614 zu sehen.

EXTRATIPP

Jordaancafés

Ein paar typische braune Kneipen ohne großen Schnickschnack, wo die *locals* noch kurz ein Bier trinken gehen:

- **Café Chris**, Bloemstraat 42 [E5], Tel. 6245942, www.cafechris.nl. Die älteste Kneipe im Jordaan, denn hierher kamen bereits die Bauarbeiter des Westertoren, der 1638 fertiggestellt wurde.
- **Café Nol**, Westerstraat 109 [E4], Tel. 6245380, www.cafenol-amsterdam.nl. Das rot aussgestattete Café wurde 1966 gegründet und bleibt dem niederländischen Liedgut verschrieben.
- **Café Papeneiland**, Prinsengracht 2 [F3], Tel. 6241989, <http://papen>

eiland.nl. Das Gebäude stammt aus dem 17. Jahrhundert. Die Stelle gehört zu den meistfotografierten der Stadt, weil man viele schöne Grachtenhäuser aufs Foto bekommt.

- **Café Rooie Nelis**, Laurierstraat 101 [E6], Tel. 6244167, <http://caferooienelis.com>. Ein Familienbetrieb seit 1937, der tief in dem Viertel verwurzelt ist.
- **Café't Smalle**, Egelantiersgracht 12 [E5], Tel. 6239617, <http://t-smalle.nl>. Hier begann die Schnapsbrennerlaufbahn von Pieter Hoppe. Hoppe-Jenever ist auch heute noch ein Begriff. Terrasse am Wasser.

der so berühmt war, dass er von Kaiser Karl V. den Auftrag erhielt, Amsterdam zu malen. Dieses sehr detaillierte Gemälde der damals noch wesentlich kleineren Stadt hängt heute im Amsterdam Museum.²⁰ Den **Fassadenstein mit der schreibenden Hand** gab im 17. Jh. ein Lehrer namens Wient in Auftrag. Er war Eigentümer dieses Hauses und verdiente mit dem Schreiben und Vorlesen von Schriftstücken sein Geld.

41 Bloemgracht ★ [E5]

Die 2e Leliedwarsstraat, in der bei Nr. 17 ein Haus in holländischem Renaissancestil von Berlage steht, führt zur Bloemgracht. Die Bloemgracht und die Rozengracht gehörten im 17. und 18. Jh. zu den angeseheneren Adressen im Stadtteil Jordaan. In der Bloemgracht sind noch mehrere Gebäude aus dieser Zeit zu sehen. Bei Nr. 87–91 stehen die Häuser **Stadt-mann, Landmann und Seemann**, die von der Stiftung Hendrik de Keyser renoviert und unter strengen Auflagen wieder vermietet wurden. Die Klappen an den unteren Fenstern dienten früher als Verkaufstheke.

42 Anne Frank Huis ★★ [F5]

An der Prinsengracht 263 befindet sich das Anne-Frank-Haus. Von 1942 bis 1944 versteckten sich hier die aus Frankfurt am Main geflüchtete Familie Frank, die Familie Van Pels (im Tagebuch „Van Daan“) und Fritz Pfeffer (im Tagebuch „Herr Van Dusel“) vor den Nationalsozialisten.

Der Aufgang zum Versteck auf dem Dachboden war hinter einem Bücherschrank verborgen, doch im August 1944 wurde der Schlupfwinkel verraten. Das **Tagebuch**, das Anne Frank

in dieser Zeit führte, ist erhalten geblieben und weltberühmt geworden.

1957 ging das Haus durch eine Schenkung an die **Anne-Frank-Stiftung** über, die hier seither ein Museum und Informationszentrum unterhält. Außer dem Versteck zeigt das Museum Ausstellungen rund um Faschismus, Rassismus und Krieg.

Die Wartezeiten (1–2 Std.) werden vermieden, wenn man Karten im Internet vorbestellt. Diese sind für ein bestimmtes Datum und einen bestimmten Zeitpunkt reserviert und kosten 0,50 € mehr pro Karte. Damit wird man direkt eingelassen.

➤ Prinsengracht 267, Tel. 5567105, www.annefrank.org, Mo.–So. 9–19 Uhr, Sa. bis 21 Uhr, April–Oktober 9–21 Uhr, Sa. bis 22 Uhr, Juli/August tägl. 9–22 Uhr, Eintritt 9 €, 10–17 Jahre 4,50 €, Straßenbahn (Westermarkt) 13, 14, 17

KURZ & KNAPP

Johnny Jordaan

Wo die zugeschüttete Elandsgracht auf die Prinsengracht stößt, wurde ein Teil als **Johnny Jordaanplein** eingerichtet. Johnny (ausgesprochen als „Schonnie“) Jordaan (1924–1989) war die Verkörperung des Jordaanliedes schlechthin. Aufgewachsen und geprägt von schwierigen und erbärmlichen Verhältnissen, verlieh er in seinen Liedern der armen Bevölkerung eine Stimme. Das sogenannte **Amsterdamer Lebenslied** besingt die einfachen Leute, die sich durchkämpfen müssen, kleine Gauner, treue Freunde, Nachbarn, die zusammenhalten. Anfangs weigerten sich fast alle Radiosender, seine Platten zu spielen, da ihnen der Kulturgehalt zu niedrig erschien. Rau, doch kitschig und mit viel Vibrato gesungen, prägen seine Interpretationen auch heute noch das Genre, das sich einer treuen Hörerschaft sicher sein kann.

Ehemaliges Judenviertel

Genau genommen existiert das jüdische Viertel nicht mehr, denn während der Besatzungszeit im Zweiten Weltkrieg wurden beinahe alle Amsterdamer Juden in **Konzentrationslager** abtransportiert und nur ein sehr kleiner Teil überlebte. Nach dem Wiederaufbau sind nur **Spuren der reichen und vielfältigen jüdischen Kultur** übrig geblieben.

Das ehemalige Judenviertel erstreckt sich zwischen Oude Schans und Amstel im Westen über die Sarphatistraat im Süden und Osten und die Prins Hendrikkade, Kattenburgergracht und Wittenburgergracht.

43 Rembrandthaus ★★★ [J7]

Im Rembrandthaus, in dem der Künstler von 1639 bis 1658 lebte und arbeitete, sind in verschiedenen Räumen beinahe alle Radierungen Rembrandts zu besichtigen.

Es finden wechselnde Ausstellungen über seinen Lehrmeister, seine Zeitgenossen und Schüler statt. Im Nachbarhaus (Nr. 2) wohnte von 1627 bis 1647 der Kunsthändler Hendrick Uylenburgh, dessen Tochter Saskia Rembrandt später heiratete. Im Rembrandthaus wurde der gemeinsame Sohn Titus geboren und Saskia starb hier. Durch Rembrandt weiß man, dass es einen regen **Austausch zwischen jüdischen und christlichen Künstlern** gab. Er porträtierte beispielsweise die Bewohner des Viertels und fertigte Radierungen zu jüdischen Büchern an.

› Jodenbreestraat 4–6, Tel. 5200400, www.rembrandthuis.nl, täglich 10–18 Uhr, Eintritt 12,50 €, 6–17 Jahre 4 €, Straßenbahn (Mr. Visserplein) 9, 14, U-Bahn (Waterlooplein)

44 Diamantschleiferei

Gassan Diamonds BV. ★

[K7]

Eine **Besichtigung wert** ist die Diamantschleiferei Gassan Diamonds BV. Diese hat ihren Sitz in einem Gebäude, das zwischen 1876 und 1878 für die Gebrüder Boas gebaut worden war. Die Fassade wurde absichtlich so verziert, dass nicht direkt der Eindruck einer Fabrik geweckt wird. Der Bau ist zudem auffallend breit, aber nicht sehr tief, da Tageslicht für die Schleifarbeiten von größter Wichtigkeit ist. Das Unternehmen bot mehreren Hundert Diamantschleifern einen gut bezahlten Arbeitsplatz und sicherte somit das Überleben vieler jüdischer Familien.

Bereits Ende des 19.Jh. war man dazu übergegangen, nicht mehr selbst Rohdiamanten einzukaufen und später die geschliffenen Edelsteine wieder zu verkaufen, sondern Arbeitsplätze und Geräte zu vermieten. Die **Weltwirtschaftskrise** führte letztendlich zum Zerfall des Unternehmens und andere Industrien fanden hier Platz. Die Fabrik wurde schließlich **von den deutschen Besatzern liquidiert**.

1989 übernahm die Firma Gassan Diamonds BV. das Gebäude und gestaltete es um. Mit dem Unternehmen, das 1945 von Samuel Gassan gegründet worden war, der das Diamantschleifen übrigens noch im Boas-Gebäude gelernt hatte, kehrte das Diamanthandwerk wieder hierher zurück.

Gassan Diamonds BV. bietet sowohl für Einzelpersonen als auch für Gruppen gratis Führungen (auch auf deutsch) an. Von 9 bis 17 Uhr kann man sich hierfür bei der Rezeption anmelden und hat am Ende einer Führung natürlich auch die Gelegenheit,

Juden in Amsterdam

Erste jüdische Einwanderer kamen um das Jahr 1600 als Flüchtlinge aus Portugal nach Amsterdam. Bei der Besetzung Antwerpens durch die Spanier verließ der größte Teil der (jüdischen) Einwohner die Stadt Richtung Amsterdam, da die Besatzer die Bevölkerung zwangen, zum katholischen Glauben überzutreten.

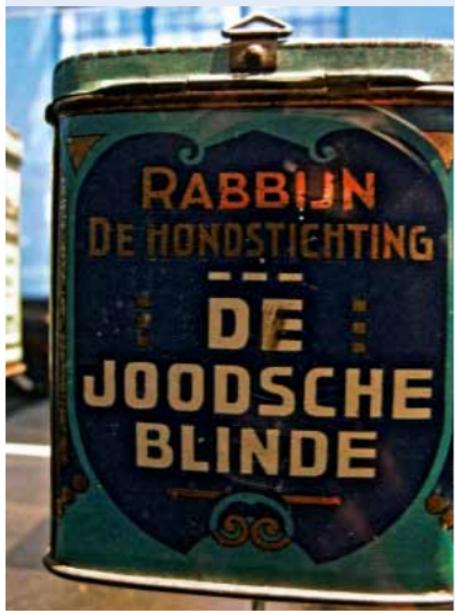
Viele jüdische Kaufleute kamen also nach Amsterdam und **verhalfen der Stadt zu Wohlstand und Ansehen**. Zwar hatte man bei der Union von Utrecht (1579) beschlossen, dass niemand wegen seines Glaubens verfolgt werden durfte, aber auch hier bestanden starke Vorbehalte gegen Juden. Letztendlich jedoch **siegte der Handelsgeist**, denn die portugiesischen Juden konnten mit ihrem Reichtum und ihren Handelskontakten in die ganze Welt dazu beitragen, Amsterdam einen wichtigen Platz auf dem Weltmarkt zu sichern.

Die meisten portugiesischen Juden hatten einen hohen Bildungsstand, waren in Kultur und Kunst bewandert, beherrschten mehrere Sprachen, unterhielten geschäftliche Kontakte nach Venedig, Saloniki, Konstantinopel und Amerika und fielen in ihrer nichtjüdischen Umgebung gar nicht weiter auf.

Außerdem lebte in Amsterdam auch eine sehr viel größere, ebenfalls im 17. Jahrhundert zugewanderte **Gruppe aschkenasischer Juden** aus Mittel- und Osteuropa (Polen, Litauen, Deutschland), die im Gegensatz zu den Portugiesen sehr arm waren. Ein weiterer Unterschied war, dass die portugiesischen Juden durch die Vertreibung und Scheinübertritte zum Katholizismus mit der hebräischen Sprache und den jüdischen Gebräuchen nicht so gut vertraut waren wie die aschkenasischen Juden, deren Umgangssprache Jiddisch war. Innerhalb der jüdischen Gemeinde besaßen die Reichen großen Einfluss. Doch auch sie besaßen keine Bürgerrechte, weshalb sie nach außen hin auf die Förderung durch andere Amsterdamer angewiesen waren, um Zugang zu wichtigen Personen und Instanzen zu erhalten.

Die reichen Juden profitierten wie die übrigen Amsterdamer im 17. Jh. vom Aufschwung der Stadt. Während der daran anschließenden wirtschaftlichen Flaute zehrte ganz Amsterdam über ein Jahrhundert lang von den Reichtümern, die man im „Goldenen Jahrhundert“ angesammelt hatte. Die armen Juden blieben im Gegensatz dazu auch während der Blütezeit arm und lebten Jahrhundertlang am Rande des Existenzminimums.

049 am Abb.: as



Obwohl in Amsterdam relative Glaubensfreiheit herrschte und die Juden nicht gezwungen waren, in einem Getto zu leben oder Erkennungszeichen zu tragen, waren sie auch hier bei ihren wirtschaftlichen Betätigungen Einschränkungen unterworfen. Sie konnten nicht Mitglied einer Zunft werden und durften keinen Laden besitzen. Übrig blieben daher der Straßenhandel und nicht geregelte Tätigkeiten wie die Diamantverarbeitung, die Seide, Tabak und Zucker verarbeitende Industrie und das Druckhandwerk, da man in Amsterdam in der Herstellung hebräischer Bücher keine Konkurrenz fürchtete.

Des Weiteren hatten Juden keine Bürgerrechte. Diese konnten zwar einzelnen Personen verliehen werden, aber die Bürgerrechte wurden nicht in die nächste Generation vererbt. Erst 1796 wurden Juden diese Rechte zuerkannt.

Beide jüdischen Gemeinden hatten Selbstverwaltungsorgane, die juristische Befugnisse über die eigene Gemeinde hatten. Die Armensorge war eine der Hauptaufgaben dieser Organe. Für die jüdischen Bewohner bedeutete dies, dass sie ihren eigenen Regeln und Gesetzen entsprechend leben und weiterhin ihre eigene Sprache sprechen konnten. Auch zogen es die meisten Juden vor, in Gebieten zu leben, in denen auch andere Juden wohnten.

 *Sammelbüchse der jüdischen Blindenstiftung*

Steine zu erwerben. Größere Gruppen sollten sich bereits vorher anmelden.

➤ Nieuwe Uilenburgerstraat 173–175,
Tel. 6225333, www.gassan.com,
Straßenbahn (Mr. Visserplein) 9, 14,
U-Bahn (Waterlooplein)

45 Portugiesische Synagoge

[K7]

Auf dem Mr. Visserplein, der nach Louis Ernst Visser, dem Präsidenten des Hohen Rates während der Besatzungszeit, benannt ist, befindet sich direkt gegenüber der Jodenbreestraat (Haus Nr. 3) die **portugiesische Synagoge** aus dem Jahr 1675, die bei ihrem Bau die größte Synagoge der Welt war. Das Bauwerk von Elias Bouwman dominierte damals mit seiner Größe die Umgebung. Es ist eine langgezogene Version der hochdeutschen Synagoge (die heute Teil des Gebäudekomplexes des Joods Historisch Museum ist), die derselbe Architekt entworfen hatte. Die Länge des Gebäudes wird durch die Bänke betont, die in Längsrichtung stehen, und durch die Frauengalerie, die ebenfalls in Längsrichtung verläuft. Das **Originalinventar** ist größtenteils erhalten geblieben. In der Holzarche (ca. 1670) werden die Gesetzesrollen bewahrt, wovon die älteste aus dem Jahr 1602 stammt. Beleuchtet wird die Synagoge mit über 1000 Kerzen auf Kupferkronleuchtern.

Zum Gebäudekomplex gehört noch ein Seminar, das über eine reichhaltige Bibliothek verfügt, die aufgrund ihrer Kollektion an Sephardica (Literatur der sephardischen Juden) eine **der wichtigsten jüdischen Bibliotheken der Welt** wurde. Ein weiterer Raum des Seminars wird im Winter als Synagoge genutzt, da es in der großen Synagoge zu kalt ist.

Der Pakt mit dem Teufel

Der Jüdische Rat ist auch heute noch ein heftig umstrittenes Organ. Die Nazis waren dazu übergegangen, alle jüdischen Angelegenheiten durch diesen Rat regeln zu lassen. Der Rat musste beispielsweise für die Durchführung von Judengesetzen, Bestimmungen und Regelungen sorgen. Die Mitglieder hofften, durch ihre Mitarbeit größeres Unglück verhindern zu können. In Wahrheit hatte man jedoch überhaupt keinen Handlungsspielraum. Es war ein besonders zynischer Schachzug der Deutschen, die Mitglieder des Rates zu Kollaborateuren der Judenvernichtung zu machen.

► Mr. Visserplein 3, Tel. 5310380,
www.portugesesynagoge.nl, So.-Fr.
10–17 Uhr (1.11.–31.3. So.–Do.
10–16, Fr. bis 14 Uhr, an jüdischen Feiertagen geschl.), Kombiticket Joods Historisch Museum, Synagoge, Hollandsche Schouwburg 12 €, 13–17 J. 6 €, 6–12 J. 3 €, Straßenbahn (Mr. Visserplein) 9, 14, U-Bahn (Waterlooplein)

46 Joods Historisch Museum ★★

[K8]

Das in historischen Gebäuden untergebrachte Museum bietet dank des ausführlichen Audiokommentars einen guten Einstieg in das jüdische Leben in Amsterdam. Auch für Kinder wird die Geschichte gut dargestellt. Sie können die Lebensgewohnheiten anhand des Wohnhauses der Familie Hollander erfahren.

Entrepotdok

Als Amsterdam noch ein wichtiger Umschlaghafen war, konnte man es sich leisten, auf Güter, die hier nur umgeschlagen wurden, zweimal Zoll zu erheben: Händler mussten zuerst Einfuhrrechte und dann wieder Ausfuhrrechte bezahlen.

Als sich im 19. Jh. die Handelsposition verschlechterte, konnte man keine doppelte Verzollung mehr fordern, wollte man als Umschlaghafen im Rennen bleiben. Daher richtete man sogenannte „rijksentrepots“ (staatliche Zwischenlagerhallen) ein. Für die Güter musste erst dann Zoll bezahlt werden, wenn man sie importieren wollte. Zu diesem Zweck wurden 1827 die Lagerhallen an der Rapenburggracht als „entrepots“ ausgewiesen. Eine Mauer entlang des Laagte Kadijk

sollte den Schmuggel von Waren verhindern.

Ende des 19. Jh. konnten große Schiffe wegen der Bahnhofsinsel nicht mehr länger am Entrepotdok anlegen. Die Zwischenlager wurden daher an den Cruquiusweg verlegt. Die Lagerhallen am Entrepotdok wurden verlassen und verfielen bis die Wohnungsbaugesellschaft, die Eigentümerin des Komplexes war, 1981 den Umbau in Auftrag gab. Aus den Lagerhallen sollte Wohnraum entstehen. Da in den tiefen Hallen schlechte Lichtverhältnisse herrschten, entschied man sich, aus der Mitte ein Stück herauszunehmen, sodass ein Innenhof entstand. Damit konnten die Grundform und die Außenfassaden in ihrer ursprünglichen Form erhalten bleiben.

Das Museum ist im **aschkenasischen Synagogenkomplex** untergebracht. Da die große Synagoge von 1671 schon bald zu klein war, wurde 1686 die offene Synagoge angebaut. Um 1700 wurde die dritte Synagoge in einer Reihe von Häusern an der Nieuwe Amstelstraat eingeweiht und 1730 wurde die neue Synagoge (1752 noch einmal erweitert) in Gebrauch genommen. Zwischen der großen und der neuen Synagoge befand sich auch ein rituelles Bad.

Im Museum werden Aspekte des jüdischen Lebens in den Niederlanden wie **Religion, Geschichte und Verfolgung** beleuchtet. Dabei werden außer Malereien, Fotos und religiösen Gegenständen auch Dinge des täglichen Bedarfs gezeigt. Viel Raum erhält auch die Wiedergabe persönlicher Erlebnisse, z. B. während der Besatzung im Zweiten Weltkrieg. Auf der Suche nach der jüdischen Kultur in Amsterdam darf ein Besuch des Museums daher nicht fehlen.

► Nieuwe Amstelstraat 1, Tel. 5310310, www.jhm.nl, täglich 11–17 Uhr, Kombiticket Joods Historisch Museum, Synagoge, Hollandsche Schouwburg 12 €, 13–17 J. 6 €, 6–12 J. 3 €, Straßenbahn (Mr. Visserplein) 9, 14, U-Bahn (Waterlooplein)

47 Denkmal des Dockarbeiters ★ [K8]

Der **Jonas Daniel Meijerplein** ist nach dem ersten jüdischen Juristen benannt, der als Anwalt bei Gericht zugelassen wurde. Mitten auf dem Platz, an der Seitenwand der Portugiesischen Synagoge 45, steht das **Denkmal des Dockarbeiters**, das an den Streik der Arbeiter von 1941 erinnert. Jedes Jahr findet hier am 25. Februar eine Gedächtnisfeier statt.

Februarstreik – Aufruhr gegen die Nazis

Bei einer Razzia am 22. Februar 1941 nahmen die deutschen Besatzer in den Judenvierteln 425 Geiseln fest, weil bei einer Schlägerei zwischen nationalsozialistischen und jüdischen Jugendlichen am 11. Februar 1941 einer der Nazis so stark verwundet worden war, dass er wenige später im Krankenhaus starb.

Daraufhin organisierten die (inzwischen illegalen) Kommunisten einen Streik der Straßenbahnschaffner in der Hoffnung, dass sich weitere Gruppierungen dem Streik anschließen würden. Man forderte die Freilassung der Geiseln und streikte für bessere Arbeitsbedingungen. Die Streikwelle entwickelte sich zu einem Generalstreik. Das Gefühl, als Einheit den Besatzern gegenüberzustehen, erfasste den größten Teil der Amsterdamer Bevölkerung.

Die Deutschen waren von dem Massenstreik vollständig überrumpelt, fassten sich jedoch schnell und verhängten sofort den Ausnahmezustand. Patrouillen der SS, eine nächtliche Ausgangssperre und die Unterbeschussnahme der Demonstranten sorgten dafür, dass der Streik nach zwei Tagen niedergeschlagen war. Vier Streikende wurden erschossen, 22 zu Gefängnisstrafen verurteilt. Die jüdischen Geiseln wurden ins KZ Mauthausen geschickt und die Stadt Amsterdam musste ein Sühnegeld von 50 Millionen Gulden an die Deutschen bezahlen. Der Streik war der einzige Generalstreik in einem von den Nazis besetzten Gebiet.

[48] Henri Polaklaan ★★ [L7]

Der wichtigste Bau hier ist das **Gewerkschaftshaus der Diamantarbeitergewerkschaft ANDB** (Nr. 9). Der Vorsitzende Polak gab bei Berlage den Entwurf in Auftrag. Der Turm als Symbol der Kraft der organisierten Arbeiterklasse und die große Freitreppe, die den Arbeiter im eigentlichen und im übertragenen Sinne erhöht, sollten dem neuen Bewusstsein der Arbeiterklasse Ausdruck verleihen. Der Vorstandsräum, früher das Büro Henri Polaks, ist ein Geschenk jugendlicher Mitglieder, die damit ihrer Dankbarkeit dafür Ausdruck verleihen wollten, dass mithilfe des Vorstands 1911 der achtstündige Arbeitstag eingeführt worden war. Heute befindet sich hier das **Vakbonds-museum (Gewerkschaftsmuseum)**.

KURZ & KNAPP**Henri Polak**

Die Henri Polaklaan ist nach dem **Vorsitzenden des Algemene Nederlandse Diamantwerkersbond (ANDB)** benannt. Der Sozialist Polak hatte sich innerhalb der niederländischen Gewerkschaften besonders verdient gemacht. Sozialismus sollte erreicht werden, indem die Situation der Arbeiter verbessert wurde. Klassenbewusste, solidarische Sozialisten wollte er erziehen, die auch an Kunst und Wissenschaft interessiert waren. Der ANDB regelte eine Art Kranken- und Unfallversicherung, Stipendien und Ferienheime. Bildung und Erziehung waren die höchsten Ziele. Durch die Gewerkschaftsaktivitäten konnten viele Juden zum ersten Mal die Kultur außerhalb ihres eigenen Gettos kennenlernen, was zur Vermischung und **Integration verschiedener Kulturen** beitrug.

[49] Plantage Kerklaan ★★ [L7]

In dieser Straße liegt der Haupteingang zum **Zoologischen Garten Artis**(s.S.38). Das Hauptgebäude und die **Bibliothek** stehen an der Plantage Middenlaan. Daneben folgen (Nr. 47–49) ein Holz- und ein Backsteinhaus, die noch vor 1858 errichtet wurden und daher einen Eindruck von der Zeit vermitteln, als dies noch eine Gartenkolonie war und die Straße 60cm tiefer lag. Noch ein Stück weiter (Nr. 53) steht das **Aquarium** von Artis, dessen für die damalige Zeit (1881) sehr fortgeschrittene Ausrüstung verschiedenen Aquarien der Welt als Beispiel diente.

Bei Nr. 36 in der Plantage Kerklaan befand sich während des Zweiten Weltkriegs das **Einwohnermeldeamt**. Unter anderem die akkurate Administration machte es für die NS-Besatzer einfach, die jüdische Bevölkerung aufzuspüren. Aus diesem Grunde versuchte am 27. März 1943 eine als Polizisten verkleidete Widerstandsgruppe, die Registratur durch einen Brandanschlag zu vernichten. Der Versuch misslang allerdings, da die dicht aufeinandergepackten Papierstapel das Feuer ersticken, bevor es sich richtig ausbreiten konnte. Einige der hinzugerufenen Feuerwehrleute fühlten sich solidarisch, aber auch der ansehnliche Wasserschaden, den sie mit den Löscharbeiten verursachten, konnte die registrierten Daten nicht zerstören. Zwölf Mitglieder der Widerstandsgruppe wurden festgenommen und hingerichtet. Eine Gedenktafel erinnert an die mutige Tat.

► Mit dem Fahrrad geht es ab in den Vondelpark, Amsterdams grüne Lunge

Die südlichen Stadtteile Oud Zuid und Zuideramstel

50 Hollandsche Schouwburg ★★

[L8]

In der Hollandsche Schouwburg (dem Holländischen Theater) mussten sich die Juden versammeln, woraufhin sie in Gruppen in die **Konzentrationslager** abtransportiert wurden. Teilweise verbrachten die Menschen nicht nur Stunden oder Tage, sondern sogar Wochen in diesem dafür völlig ungeeigneten Gebäude, bis sie weitertransportiert wurden. Die **Kinder** wurden in einem Kindergarten gegenüber gesammelt. Etwa 600 Kinder konnten gerettet werden, denn Helfer schmuggelten sie über die Hintergärten in die reformiert protestantische Grundschule zwei Häuser weiter. Von dort aus nahmen weitere Helfer die Kinder in Wäschekörben, Rucksäcken oder Milchkannen mit hinaus und brachte sie zu Familien in Limburg und Friesland, wo sie den Krieg überlebten.

› Plantage Middenlaan 24, Tel. 5310310,
www.hollandscheschouwburg.nl.

Mahnmal u. Ausstellungsräume sind tägl. 11 bis 17 Uhr geöffnet, Kombiticket Joods Historisch Museum, Synagoge, Hollandsche Schouwburg 12 €, 13–17 J. 6 €, 6–12 J. 3 €, Straßenbahn (Plantage Kerklaan) 9, 14

Die südlichen Stadtteile Oud Zuid und Zuideramstel

Das Gebiet südlich der Stadhouderskade war lange Zeit nur dünn besiedelt und wurde vor allem landwirtschaftlich genutzt. Erst seit dem 19.Jh. begann man hier nach und nach mit der Bebauung.

51 Vondelpark ★★

[D10]

Für die Amsterdamer ist dieser große und vielseitige Park die beste Möglichkeit, etwas Natur zu erleben und das Gefühl zu haben, raus aus der Stadt zu sein.

051am Abb.: as



Die südlichen Stadtteile Oud Zuid und Zuideramstel

KLEINE PAUSE

Kleine Pause

Am südwestlichen Ende des Vondelparks gibt es eine Gartenwirtschaft umgeben von schönen großen Bäumen und in geschützter Lage. Man kann zwar auch drinnen sitzen, aber die meisten wollen natürlich die Sonne genießen.

➲ 230 De Vondeltuin, Vondelpark 7, Tel. 0627565576, <http://vondeltuin.nl>, Mo.-Fr. ab 11 Uhr, Sa./So. ab 10 Uhr, Okt.-Feb. geschlossen

Mitte des 19.Jh. gründeten reiche Bürger eine Stiftung, um einen Park als **Naherholungsgebiet** anzulegen. Zunächst wurde ein Stück Land mit Spenden aufgekauft. Nachdem der erste Teil im Stil eines **englischen Landschaftsgartens** angelegt worden war, konnte man durch weitere Spenden und den Verkauf von Grundstücken eine Erweiterung angrenzend an den Park finanzieren.

Heutzutage bevölkern alljährlich 10 Millionen Besucher den Park zum Joggen, Picknicken und Spazierengehen. Angelockt werden sie durch den duftenden Rosengarten, Schatten spendende Bäume, die Teiche, das Blaue Teehaus mit seiner riesigen Terrasse oder der Freilichtbühne des Openluchttheaters.

➲ Haupteingang gegenüber dem Max Euweplein

52 Bierbrauerei Heineken ★

[G11]

Eines der interessantesten Gebäude in diesen südlichen Stadtvierteln ist der Komplex der Bierbrauerei Heineken an der Stadhouderskade 78. Mitte des 19.Jahrhunderts baute man hier eine Anlage, um bayerisches Bier zu

brauen. Weil der Betrieb stetig expandierte, musste man schon bald umziehen. Seither werden in diesem Gebäude Führungen zur **Geschichte der Brauerei und des Bierbrauens** angeboten.

➲ Stadhouderskade 78, Tel. 5239222, [www.heinekenexperience.com](http://heinekenexperience.com), Mo.-Do. 11-19.30 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr), Fr.-So. 11-20.30 Uhr (Einlass bis 18.30 Uhr), Eintritt 18€, bei Kauf im Internet 16€, Straßenbahn (Stadhouderskade) 16, 24

53 Albert-Cuyper-Markt ★★

[H11]

Der Albert-Cuyper-Markt ist einer der bekanntesten und beliebtesten Märkte der Stadt.

Hier ist immer etwas los und man bekommt gewöhnliche und außergewöhnliche Dinge, nach denen man schon lange auf der Suche war – oder von denen man nicht wusste, dass man sie braucht. Zudem siedeln sich in den letzten Jahren hier immer mehr kleine Restaurants, Cafés und Bars an, was diesem Gebiet eine noch größere **Anziehungskraft** verleiht. Das Stadtviertel De Pijp ist vor allem bei jungen Familien beliebt, auch viele türkische und marokkanische Familien leben hier, wodurch eine bunte Mischung unterschiedlichster Kulturen entsteht. Der Markt spiegelt die **multikulturelle Gesellschaft im Kleinen**. Hier gibt es typisch Holländisches wie eingelagerte Heringe, Blumen, Käse, aber auch exotische Früchte und Gewürze, Stoffe und Kosmetikartikel.

➲ Albert Cuypstraat, Mo.-Sa. 9-17 Uhr, Straßenbahn (Stadhouderskade) 4, 25, (Albert Cuypstraat) 16, 24, (2de van der Helststraat) 3, 12, <http://albertcuypermarkt.nl>

Praktische Reisetipps

072am Abb.: as



An- und Rückreise

Es ist sicher empfehlenswert, nicht mit dem eigenen Auto, sondern **mit der Bahn oder mit dem Flugzeug** anzureisen. Das öffentliche Verkehrsnetz in und um Amsterdam ist so gut ausgebaut, dass man sich die nervenaufreibende Autofahrt in der völlig überlasteten Innenstadt sparen kann. Parkplätze sind in der Innenstadt ein Luxusgut und wer falsch oder zu lange parkt, muss mit saftigen Bußgeldern rechnen oder damit, abgeschleppt zu werden. Zudem ist Amsterdam so kompakt, dass man alle interessanten Sehenswürdigkeiten sehr gut zu Fuß, mit dem Rad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann. Auch weitere Reiseziele in Holland sind mit Zug oder Überlandbussen leicht zu erreichen.

Mit dem Flugzeug

Nonstop-Verbindungen aus dem deutschsprachigen Raum bestehen u.a. mit der KLM von vielen Flughäfen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, mit der Lufthansa aus Deutschland, mit Swiss von Basel und Zürich sowie mit Austrian Airlines von Wien. Die Flugzeit für München – Amsterdam beträgt etwa 1½ Stunden.

Ein Hin- und Rückflugticket der Economy-Klasse gibts je nach Jahreszeit und Aufenthaltsdauer ab etwa 100 €

 *Vorseite: Man informiert sich selbst oder fragt bei der Touristeninformation (s. S. 109)*

EXTRAINFO

Ausweis für Kinder

Seit 2012 benötigen auch Kinder von 0 bis 16 Jahren für eine Auslandsreise **eigene Ausweispapiere** (Kinderreisepass/Reisepass) mit aktuellem Foto. Der Eintrag im Pass der Eltern hat nicht länger Gültigkeit.

(einschl. Steuern, Gebühren und Entgelte). Bei kurzfristigen Buchungen können die Preise auch bei 400 € liegen.

- **KLM**, www.klm.com
- **Lufthansa**, www.lufthansa.de
- **Swiss**, www.swiss.com
- **Austrian Airlines**, www.aua.com

Preiswerter geht es mit etwas Glück nur, wenn man bei einer **Billigairline** sehr früh online bucht. Nach Amsterdam fliegen:

- **easyJet**, www.easyjet.com
(von Berlin, Basel und Genf)
- **Transavia**, www.transavia.com
(von Innsbruck und Salzburg)

Schiphol Shuttle

Zwischen Flughafen und Hotel verkehrt das **Connexxion Schiphol Hotel Shuttle** (6–21.30 Uhr), <http://schipholhotelshuttle.nl>, Tel. 0031 883394741, einfache Fahrt 16,50 €, Retour 26,50 €, 4–14 J. 8/12,75 €.

Zug

Eine sehr günstige Variante ist die Zugverbindung von Schiphol zum Hauptbahnhof (ca. 20 Min.). Eine einfache Fahrkarte kostet 3,90 € (6,60 € in der 1. Klasse). Danach kann man dann zu Fuß gehen oder mit Straßenbahn und Bus weiterfahren. Der Bahnhof liegt direkt unter der Eingangshalle.

Mit der Bahn

Aus der Schweiz, Österreich sowie Süd- und Ostdeutschland ist Amsterdam mit den Zügen der **City Night Line** bequem über Nacht erreichbar. Folgende Linien sind täglich im Angebot:

- Kopenhagen – Flensburg – Neumünster – Amsterdam
- Mailand – Lugano – Bellinzona – Amsterdam
- München – Augsburg – Ulm – Stuttgart – Amsterdam
- Prag – Dresden – Berlin – Amsterdam
- Wien – St. Pölten – Linz – Salzburg – Amsterdam
- Zürich – Basel – Freiburg – Karlsruhe – Amsterdam

Nachtzüge sind reservierungspflichtig und vor allem zu Hauptreisetagen oft ausgebucht. Frühbuchung lohnt sich auch des Preises wegen: Mit etwas Glück gibt es die einfache Fahrt z.B. ab Zürich oder Wien im preiswerten Ruhesessel schon für 49 € oder für 129 € im komfortablen 2-Bett-Abteil des Schlafwagens. Auch **tagsüber bestehen hervorragende Verbindungen**. Sechs direkte ICEs fahren täglich von Frankfurt via Düsseldorf, Köln, Duisburg und Oberhausen. Von Berlin fahren täglich drei ICs über Hannover und Osnabrück. Auch hier empfiehlt sich wegen teilweise hoher Rabatte eine frühzeitige Buchung. Von Frankfurt oder Berlin ist die einfache Ticket so schon für etwa 44 € zu haben.

- **Deutsche Bahn**, www.bahn.de, Tel. 0180 6996633 (aus Deutschland)
- **Österreichische Bundesbahnen**, [www.oebb.at](http://oebb.at), Tel. 05 1717 (aus Österreich)
- **Schweizerische Bundesbahnen**, [www.sbb.ch](http://sbb.ch), 0900300300 (aus der Schweiz)
- **CityNightLine**, www.citynightline.de, www.citynightline.ch oder über die obigen Bahngesellschaften

Autofahren

Amsterdam ist meist **schon vor der Grenze ausgeschildert**. Alle Ausfahrten auf den Amsterdamer Autobahnen und Ringwegen sind nummeriert („S“ und dann drei Ziffern, z.B. S109). Hotels o.Ä. geben oft diese Nummern bei Wegbeschreibungen an, so weiß man, in welche Richtung man auf dem Stadtring fahren muss. Auch in der Stadt dienen die Nummern der Orientierung.

Für den **Straßenverkehr in der Innenstadt** braucht man Zeit, denn es kann schon mal vorkommen, dass man auf einer schmalen Gracht festsetzt, weil gerade ein Lastwagen beladen wird. Einbahnstraßen, Radfahrer und gedankenlose Fußgänger machen das Fahren zur Nervensache. Darüber hinaus ist Parken in Amsterdam mit 4,50 bis 5 € pro Stunde (9 bis 24 Uhr) ein teurer Luxus. Zwar gibt es keine Autoklemmen mehr, aber es werden gnadenlos Strafzettel verteilt oder es wird abgeschleppt, wenn man den Verkehr behindert oder zu lange ohne Ticket parkt. Dank internationaler Abkommen bekommt die Stadt ihre Bußgelder auch von den ausländischen Touristen. Ist das **Auto abgeschleppt**, kann man Tag und Nacht die Telefonnummer 2513322 anrufen, um sich zu vergewissern, ob das Auto tatsächlich abgeschleppt wurde und wann



Günstig Parken

P1 bietet für das Parkhaus Prins Hendrikkade (www.p1.nl) einen **Sondertarif** von 20 € pro 24 Std. (solange der Vorrat reicht). Dafür muss man jedoch ein genaues Datum und für ein bestimmtes Kennzeichen buchen.

EXTRAINFO**Park and Ride**

Auf dem Stadtring sind sieben P+R-Plätze deutlich ausgeschildert, auf denen man für **8 € pro 24 Std.** bis zu 96 Std. parken kann. Beim Hineinfahren zieht man das normale Ticket. Mit diesem geht man nach dem Parken zum P+R-Schalter im Parkhaus und tauscht es gegen eine ein- oder mehrtägige P+R-Karte. Man erhält bis zu 5 Fahrkarten für die öffentlichen Nahverkehrsmittel, um in die Innenstadt zu kommen (bei einem Tag auch eine Rückfahrkarte). Für die Fahrkarten und das Parkticket erhält man bei der Rückkehr eine Karte, mit der man am Automaten nur den Tarif von 8 € pro Tag bezahlen muss. **Achtung:** Man muss alle Fahrscheine auch wieder mitbringen, sonst gilt die Ermäßigung nicht. Bleibt man länger als vier Tage, beginnt danach der normale Stunden- oder Tagestarif.

Die Parkhäuser sind bewacht und 24 Std. geöffnet: **Transferium/ArenA** (A2/A9, Ausfahrt „Ouderkerk“), **Olympisch Stadion** und **VUmc** (A10, Ausfahrt S108) und **Zeeburg** (A10, Ausfahrt S114) bieten eine einfache und recht schnelle Verbindung in die Innenstadt. **Sloterdijk** (A10, Ausfahrt S102), **World Fashion Centre** (A10, Ausfahrt S106, A9, Ausfahrt „Gaasperplas“) und **Bos en Lommer** (A10, Ausfahrt S105 oder S104 von Norden kommend) haben einen längeren Reiseweg in die Innenstadt. Bei den Stationen Sloterdijk und Olympisch Stadion kann man (solange der Vorrat reicht) auch bis zu zwei Fahrräder leihen, anstatt mit öffentlichen Verkehrsmitteln weiterzureisen.

› www.bereikbaar.amsterdam.nl

man es abholen kann. Bei der Abholung in der Daniël Goedkoopstraat 7 muss das Bußgeld für das Abschleppen und für den Strafzettel sofort bezahlt werden (bar oder Kreditkarte). Auch für die Standzeit dort wird eine weitere Parkgebühr berechnet.

Verkehr

Niederländer haben die Neigung, **bei Rot** doch noch schnell über die Kreuzung zu fahren. **Radfahrer** dürfen in vielen Einbahnstraßen auch gegen die Fahrtrichtung fahren. Es kann also durchaus sein, dass sie völlig unerwartet aus Seitenstraßen auftauchen. Außerdem kümmern Verkehrsregeln Radler hier im Allgemeinen wenig, wenn man fahren kann, fährt man.

Tanken

Benzin ist in den Niederlanden teurer als in Deutschland. Diesel ist dagegen etwas günstiger.

- › Normalbenzin (89 Oktan) wird in den Niederlanden nicht verkauft.
- › Super (98 Oktan) = Super Plus
- › Euro (95 Oktan) = Super
- › Diesel = Diesel
- › LPG = Gas
- ›loodvrij = bleifrei
- › Water = Wasser
- › Lucht = Luft

Barrierefreies Reisen

Amsterdam bemüht sich, auch Menschen mit Behinderungen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, doch natürlich ist hier wie auch in den meisten anderen Großstädten noch nicht alles perfekt.

Bei der **holländischen Bahn** (NS) kann man für die Ankunft oder Ab-

fahrt an einem der Amsterdamer Bahnhöfe Hilfe von einem Assistenten anfragen. Die Anfrage sollte allerdings mindestens drei Stunden vor Reisebeginn beim *Bureau Assistentieverlening Gehandicapten* (Büro Unterstützung für Behinderte) getätigt werden bzw. bei Reisen am Abend und in der Nacht (bis 9 Uhr morgens) vor 19.30 Uhr am Vortag. Für internationale Züge beträgt der Reservierungszeitraum eine Woche.

➤ Tel. 030 2357822 (täglich 7–23 Uhr, an Feiertagen 8–23 Uhr), www.avg.ns.nl, bei **Stornierungen und Problemen unterwegs**: Tel. 030 2357823 (täglich 5 Uhr morgens bis 2 Uhr am nächsten Tag), bei **Schwerhörigkeit/Gehörlosigkeit**: Fax 030 2353935 (täglich 7–23 Uhr), www.ns.nl

Auf dem **Flughafen Schiphol** stehen für Gehbehinderte freie Rollstühle zur Verfügung, die man wie einen Einkaufswagen mit einer 2-Euro-Münze loskoppeln kann. Das Personal von Axxicom Airport Caddy übernimmt die Betreuung während eines Aufenthalts auf dem Flughafen in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Fluggesellschaft.

➤ Tel. 020 4069809, www.schiphol.nl

Da viele Hotels in Amsterdam in alten Gebäuden untergebracht sind, ist es sehr wichtig, sich schon vorher zu erkundigen, ob eine **Unterkunft auch für Gehbehinderte geeignet** ist. Nicht immer steht für alle Zimmer ein Aufzug zur Verfügung und es erfordert manchmal einiges an Kondition, lange Treppen zu bewältigen.

Viele, allerdings nicht alle **Ampelanlagen** sind mit einem Signalton oder einem vibrierenden Knopf ausgestattet, sodass Sehbehinderte hören können, wann die Ampel auf Rot (langsamen

Signal) oder Grün (schnelleres Signal) schaltet. Bei Ampeln sind die Bordsteine abgesenkt und der Rand ist durch Platten mit Wellenmuster oder Gummiplatten deutlich spürbar. Platten mit Wellenmuster markieren beispielsweise auch auf Bahnhöfen die Nähe des Bahnsteigrandes.

Für Rollstuhlfahrer ist die Innenstadt im Prinzip gut zugänglich, **Kopfsteinpflaster** auf vielen Straßen kann das Vorwärtskommen allerdings etwas erschweren.

U-Bahnen sowie die neueren Straßenbahnen und Busse sind durch einen **niedrigen Einstieg** gut zugänglich und die Verkehrsbetriebe arbeiten daran, alle Haltestellen zu erhöhen, sodass sie einen leichten Einstieg bieten. Die Haltestellen, die noch nicht umgebaut wurden, sind in den Broschüren nicht durch einen Punkt, sondern durch einen Kreis gekennzeichnet und bei den Fahrplänen an den Haltestellen ist dies durch Fußnoten angegeben. In den Straßenbahnen werden die nächsten Haltestellen elektronisch angezeigt, in U-Bahnen, Bussen und Straßenbahnen werden die Haltestellen aber normalerweise auch über Lautsprecher durchgesagt.

Die großen **Museen** und Sehenswürdigkeiten sind größtenteils mit Rollstuhl zugänglich, bei kleineren Museen oder Sehenswürdigkeiten in alten Grachtenhäusern kann es Probleme geben. Es ist daher empfehlenswert, sich vorher zu erkundigen. Nicht alle Museen bieten genügend Plätze zum Ausruhen während eines Rundgangs. Das Personal ist aber normalerweise freundlich und hilfsbereit.

➤ www.toegankelijkamsterdam.nl, Informationen über behindertengerechte Einrichtungen in Amsterdam

Diplomatische Vertretungen

Die Botschaften (*ambassades*) befinden sich größtenteils in Den Haag, dem politischen Zentrum der Niederlande. Deutschland unterhält ein Generalkonsulat in Amsterdam. Wegen der begrenzten Öffnungszeiten ist es empfehlenswert, vorher anzurufen und sich zu informieren, welche Unterlagen man für sein jeweiliges Anliegen mitbringen muss.

- **Generalkonsulat Deutschland (Duitsland)**, Honthorststraat 36–38, 1071 DG Amsterdam, Tel. 020 5747700 (Tel. Mo.–Do. 8.30–12.30, 13.30–16 Uhr, Fr. 8.30–14 Uhr), Straßenbahn (Museumplein) 2 u. 5, Mo.–Fr. 8.30–11.30 Uhr und nach Vereinbarung, Passangelegenheiten und Visa-Anfragen nur nach Vereinbarung
- **Botschaft Österreich (Oostenrijk)**, Van Alkemadelaan 342, 2597 AS Den Haag, Tel. 070 3245470 (Mo.–Fr. 9–17 Uhr), www.bmeia.gv.at, Mo.–Fr. 10–12 Uhr
- **Botschaft Schweiz (Zwitserland)**, Lange Voorhout 42, 2514 EE Den Haag, Tel. 070 3642831/32, www.eda.admin.ch/denhaag, Mo.–Fr. 10–12 Uhr

Das niederländische „Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten“ (*Buitenlandse Zaken*) hat eine Website (auf Niederländisch und Englisch), auf der alle Adressen von Auslandsvertretungen aufgelistet sind, falls man eine andere Staatsangehörigkeit hat.

- www.minbuza.nl

☒ Süße Versuchung
im „smartshop“

Drogen und Rauchen

Allen Gerüchten zum Trotz sind **Handel und Besitz von harten und weichen Drogen** auch in den Niederlanden **strafbar**. Der Besitz von weichen Drogen wie Haschisch wird aber in der Regel nicht geahndet, wenn die Menge auf persönlichen Gebrauch hindeutet (bis ca. 5 g).

Auch der Verkauf dieser Drogen in sogenannten **coffeeshops** wird geduldet, ist aber ebenso wenig legal. Die Qualität der Drogen dort ist sehr hoch, man sollte also vorsichtig sein, denn es hat sich schon mancher Tourist zu viel des Guten genehmigt.

Häufig wird man auf Touristenstraßen von der Seite leise mit „Hasj te koop“ („Hasch zu kaufen“) angequatscht. Von allem, was auf der Straße angeboten wird, ist generell abzuraten. Die **Straßenverkäufer** machen sich nur die Angst der Touristen vor der Polizei zunutze.

In regelmäßigen Abständen wird die **Drogenpolitik** kontrovers diskutiert. In manchen Städten wurden bereits coffeeshops geschlossen, weil sich Anwohner über Belästigungen

Rauchverbot

In den Niederlanden darf in öffentlichen Gebäuden nur noch in extra eingerichteten **Rauchräumen** geraucht werden. Das Rauchverbot gilt auch für „**coffee-shops**“, allerdings mit einer kuriosen Ausnahme: Da nur das öffentliche Rauuchen von Tabak verboten ist, dürfen Marihuana-Joints (Marihuana = „wiet“) und Haschisch-Pfeifen (Haschisch = „cannabis“), die keinen Tabak enthalten, auch weiterhin konsumiert werden – und zwar ohne extra Raucherraum!

beschweren. Auch wird wegen der ständigen Kritik der Deutschen und Franzosen an der niederländischen Drogenpolitik angeregt, den Verkauf an Ausländer zu verbieten. Eine landesweite Einführung der „Cannabis-Karte“, mit der sich nur noch Niederländer mit der Droge versorgen dürfen, wird es nicht geben. Die Entscheidung, den Verkauf an Touristen zu verbieten, bleibt den einzelnen Städten und Gemeinden überlassen. Amsterdam hat bereits ein Festhalten an der bisherigen liberalen Praxis angekündigt.

- www.coffeeshop.freeuk.com
- www.amsterdam.info/coffeshops

Smartshops

Für die Läden, in denen **Pilze und Pflanzen** verkauft werden, die den Geist erweitern sollen, liegt die rechtliche Lage derzeit so, dass getrocknete Pilze unter das Drogengesetz fallen und nicht verkauft werden dürfen. Sind die Pilze jedoch frisch, fallen sie unter das Lebensmittelgesetz und können verkauft werden. Prinzipiell kann jeder einen solchen Laden er-

öffnen, man braucht nur einen Raum und eine Genehmigung zur Führung eines Geschäfts. Ein solcher Laden sagt also nichts darüber aus, wie viel das Personal tatsächlich über die Produkte weiß, die verkauft werden.

Geldfragen

Die Niederlande gehören zu den Euro-Ländern. Im Allgemeinen werden hier bei Barzahlungen die Preise auf 5 Cent auf- oder abgerundet. Die meisten Geschäfte nehmen keine 100-, 200- oder 500-Euro-Banknoten an!

Besitzer einer Karte mit **V-Pay-Funktion** können in den meisten Geschäften problemlos bezahlen sowie an Geldautomaten Bargeld abheben.

Preise und Kosten

Die **Übernachtungskosten** für ein Doppelzimmer in Amsterdam beginnen in der Nebensaison oftmals bei ca. 70€ und in der Haupt saison bei ca. 110€. Nach oben ist die Skala offen und Preise von etwa 160€ sind



in der Hauptaison keine Ausnahme mehr. Jugendhotels und Jugendherbergen bieten billigere Schlafsaalbetten ab ca. 16 €, Doppelzimmer gibt es hier ab etwa 70 bis 80 €. Das **Frühstück** ist nur noch selten im Zimmerpreis inbegriffen. In den Hotels kostet es zwischen 10 und 25 € pro Person, etwas billiger ist es daher meist, sich einfach in das nächste Café zu setzen.

Erfrischungsgetränke, Kaffee und Tee kosten in der einfachen Ausführung zwischen 1,80 und 2,50 € (das ist auch ungefähr der Preis für Getränke, die man am Kiosk oder im Supermarkt kauft). Soll es etwas Spezielleres sein (mit Sahne, Milchkaffee, Cappuccino, heiße Schokolade), kann sich der Preis schon einmal auf 3 bis 4,50 € erhöhen. **Kuchen** ist recht teuer (4–5 €), manchmal ist die Kombination Kaffee oder Tee mit Apfelkuchen etwas billiger.

Kleinere **Mahlzeiten** wie belegte Brote und Suppen liegen zwischen 7 und 15 € (Restaurants/eetcafés) bzw. in Pommesbuden oder Snackbars zwischen 3 und 8 €. Ausgiebiger essen gehen kann man ab 25 € pro Person.

Ermäßigungen

I Amsterdam City Card

Die „I Amsterdam City Card“ bietet kostenlosen Eintritt in die wichtigsten Museen der Stadt und zusätzlich die freie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sowie Vergünstigungen in einigen Restaurants, für zahlreiche Sehenswürdigkeiten, Rundfahrtboote und Attraktionen.

- Die Karte kostet 42 € (24 Std.), 52 € (48 Std.) oder 62 € (72 Std.) und ist u. a. bei den Touristeninformationen (s. S. 109), den Verkaufsstellen der

Verkehrsbetriebe GVB (s. S. 127) und in vielen Hotels erhältlich.

Museumkaart

Der **Eintritt in Museen** kostet in Amsterdam normalerweise zwischen 5,50 und 15 €, wobei z. B. das Rijksmuseum, das Van Gogh Museum, das Rembrandthuis und das Anne-Frank-Haus zu den teuersten Einrichtungen gehören.

Wer viele Museen besuchen möchte, kann sich eine **Jahreskarte**, die sogenannte „Museumkaart“, anschaffen. Diese Karte gilt für 400 Museen in den Niederlanden und 31 in Amsterdam, in die der Eintritt dann gratis ist.

Die Karte kostet für Personen unter 19 Jahren 25 €, ab 19 Jahren 49,95 € plus jeweils 4,95 € Bearbeitungsgebühr. In Amsterdam ist die Museumskarte u. a. in folgenden Museen erhältlich: Amsterdam Museum **20**, Joods Historisch Museum **46**, Hermitage Amsterdam (s. S. 38), De Nieuwe Kerk **17**, Bijbels Museum **29**, Allard Pierson Museum (s. S. 37), Ons' Lieve Heer op Solder **4**, Rembrandthuis **43**, Van Gogh Museum **36**, Tropenmuseum (s. S. 41) und Museum Willet-Holthuysen (s. S. 40).

➤ www.museumkaart.nl

Internationale Vergünstigungen

Teilweise kann man Rabatte bekommen, wenn man im Besitz eines **internationalen Studentenausweises (ISIC)** ist. Dies gilt mit Einschränkungen auch für den **Lehrerausweis (ITIC)** oder den **Schülerausweis (IYTC)**. Die Ausweise muss man allerdings bereits zu Hause bei STA Travel oder beim Studentenwerk erwerben (D: 12 €, A: 10 €, CH: CHF 20).

➤ Näheres unter www.isic.de, www.isic.ch, www.isic.at

Ebenfalls ermäßigten Eintritt bietet die „Euro 26“-Karte für jüngere Reisende der EU (einschl. Schweiz), wobei u.a. auch ein Auslandsversicherungsschutz in den Jahresbeiträgen (A: 14 €, CH: CHF 25) enthalten ist.

- Näheres ist unter www.euro26.org, www.euro26.ch und www.euro26.at zu erfahren.

Informationsquellen

Infostelle zu Hause

Für den deutschsprachigen Raum:

- Niederländisches Büro für Tourismus & Convention (NBTC), Postfach 270580, 50511 Köln, Tel. 01805 343322, Fax 01805 343320, www.nederlande.de

Touristeninformationen in Amsterdam

Informationsstellen sind am I-amsterdam-Logo oder dem VVV-Logo erkennbar.

- ❶ 153 [E9] Informatiekantoor Leidseplein, Leidseplein 26 (im Amsterdams Uit Buro Ticketshop), tägl. 10–17 Uhr, www.aub.nl
- ❷ 154 [J4] Informatiekantoor Stationsplein, Stationsplein 10, Mo.–Sa. 9–17 Uhr, So. 10–17 Uhr
- Informatiekantoor Holland Tourist Information, Aankomstpassage 2, Schiphol Plaza, Mo.–So. 7–22 Uhr
- Für alle Niederlassungen: Tel. +31 20 7026000, in den Niederlanden Tel. 0207026000, www.iamsterdam.com, info@atcb.nl

Amsterdam preiswert

Die großen Gemälde von Schützengilden in der *Schützengalerie* („Schuttersgalerij“) des Amsterdam Museums ❶ und die *Fassadensteine* (am rechten Seitenausgang Sint Luciënsteeg ❷) sind frei zugänglich und vom Museum aus gelangt man an einen besonders schönen Flecken in Amsterdam, in den *Beginhof* ❸.

Sehenswert ist der *Blumenmarkt* ❹ am Singel. Frische Blumen spielen eine große Rolle im sozialen Leben der Niederländer. Man schenkt sie sich zu beinahe allen Gelegenheiten. Jeden Tag werden neue Blumen und Pflanzen angeliefert, auch den ganzen Winter über kann man hier frische Ware bekommen.

Eine gute Gelegenheit, zwischen durch etwas auszuruhen und bei Musik zu entspannen, sind die *klassischen Mittagskonzerte* (s. S. 35).

Kostenlose Theatervorstellungen finden im Sommer im Amsterdamse Bos und im Vondelpark statt.

1864 gründeten begüterte Bürger der Stadt den *Vondelpark* ❺ als ersten öffentlichen Park, dessen Gestaltung durch Spendengelder und den Verkauf von Grundstücken finanziert wurde. Teiche, Reitwege, Rosengärten und lange Alleen laden auch heute noch zum Verweilen ein.

Interessant sind auch die kostenlosen Führungen, die einige *Diamantschleifereien* in Amsterdam durch ihre Firmengebäude anbieten (s. S. 18).

Auf der Twitter-Seite „*Free Amsterdam*“ findet man viele Hinweise, wo es kostenlose oder sehr günstige Veranstaltungen gibt. Es lohnt sich also, einen Blick auf die Seite <http://Twitter.com/freeamsterdam> zu werfen.



054am Abb.: as

Veranstaltungs- und Kartenservice

Karten für Veranstaltungen sind beim Ticketshop des **Amsterdams Uit Buro (AUB)** oder in **Last-Minute-Ticketshops** erhältlich. In letzteren werden täglich von 10 bis 19.30 Uhr bzw. bis eine Stunde vor Veranstaltungsanfang die letzten verfügbaren Karten der Vorstellungen des Tages (Film, Theater, Comedy, Musikveranstaltungen) zum halben Preis verkauft. Karten sind auch von 10 bis 19.30 Uhr über das Internet erhältlich, doch hat man in den Ticketshops die bessere Möglichkeit, bestimmte Sitzplätze zu wählen.

- **155 [E9] Amsterdams Uit Buro,**
Leidseplein 26 (bei den Terrassen), Tel.
020 7959950 (Mo.–Fr. 10–17),
Infos im Web unter www.aub.nl,
tägl. 10–17 Uhr
- **156 [E9] Last-Minute-Ticketshop,** Leidseplein 26, (bei den Terrassen), www.lastminuteticketshop.nl, tägl. 10–17 Uhr

- **OBA Centrale Bibliotheek**, Oosterdokskade 143, Mo.–Fr. 10–19.30 Uhr, Sa./So. 10–18 Uhr
- **Touristeninformation NZH Koffiehuis**, Stationsplein 10, tägl. 10–17 Uhr
- Alle Shops sind an Feiertagen teilweise geschlossen.

Amsterdam im Internet

- www.amsterdam.nl: Die offizielle Internetseite Amsterdams. Grafisch interessant aufgemacht und mit vielen interessanten und aktuellen Informationen.
- www.iamsterdam.com: Offizielle Seite des Amsterdam Tourism & Convention Boards mit jeder Menge Informationen für Touristen.
- **City Guide App:** iPhone-/Smartphone-App mit den wichtigsten Touristenattraktionen, WLAN-Spots, offline Stadtakarte, Near-Me-Funktion etc.: www.iamsterdam.com → Plan your trip → Products

Literaturtipps

Sehr viele niederländische Autoren wurden und werden fortlaufend auch ins Deutsche übersetzt. Hier eine kleine Auswahl preisgekrönter Romane, die auf die eine oder andere Art und Weise mit Amsterdam zu tun haben:

- In seinem 1859 geschriebenen Roman *Max Havelaar* oder die Kaffeeversteigerung der Niederländischen Handelsgesellschaft rechnet der Autor Multatuli mit dem kolonialen System der Niederländer in Indonesien ab. Als ehemaliger dort eingesetzter Verwaltungsbeamter, prangert er, zurück in Amsterdam, die Missstände an.
- In seinem sprachgewaltigen, auf historischen Fakten beruhenden Roman *Neue Zeiten* (erschienen 2000) beschreibt Thomas Rosenboom, wie ein störrischer Hausbesitzer sich
- einfach nicht aus seinem Heim vertreiben lassen will, als 1888 auf und um sein Grundstück ein Grand Hotel gebaut werden soll. Das Ergebnis lässt sich noch immer sehen: Gegenüber des Hauptbahnhofs steht das kleine dunkle Gebäude, vollständig eingeschlossen vom Victoria-Hotel.
- A. F. Th. van der Heijden schrieb mit *Der Anwalt der Hähne* (1990) einen Wälzer, bei dem ein Anwalt in die Zwickmühle gerät, als er die Verteidigung von Hausbesetzern übernimmt.
- So packend wie ein Roman geschrieben ist das Sachbuch *Amsterdam. Biografie einer Stadt* (1995) von Geert Mak. Der Historiker lässt die Geschichte Amsterdams zum Leben erwachen.

Internetcafés

Verschiedene Internetcafés in der Stadt bieten einen Zugang ins Internet, wenn man selbst keinen Laptop dabei hat. Viele Hotels bieten einen zentralen Computer im Hotel. Auch Internetanschlüsse auf dem Zimmer finden immer weitere Verbreitung. Die meisten Cafés bieten inzwischen eine drahtlose Internetverbindung.

- @158 [H4] Internetcafé Amsterdam,**
Martelaarsgracht 11, www.internetcafe.nl, täglich 9–1 Uhr, Fr., Sa. 9–3 Uhr
- @159 [H4] Internet City, Nieuwendijk 76,**
täglich 9–1 Uhr

☞ Für alle Fragen vor Ort – die Touristeninformation (s. S. 109)



Schmökern und Internet

Die Hauptstelle der Bibliothek ist die größte Bibliothek des Landes und bietet mehrere Hundert Computer, WLAN-Zugang (Zugangsdaten an der Rezeption) sowie eine umfangreiche Sammlung an Literatur über Amsterdam, Zeitschriften und (internationalen) Zeitungen.

■157 [K5] Centrale Bibliotheek,

Oosterdokskade 143, www.oba.nl, Mo.–So. 10–22 Uhr

Hotspots

Folgende Café- oder Fast-Food-Ketten bieten in Amsterdam gratis WLAN in ihren Filialen an:

- Bagels & Beans
- Coffee Company
- McDonald's

Medizinische Versorgung

Das Gesundheitssystem in den Niederlanden ist gut ausgebaut. Mit den meisten Ärzten kann man sich wahrscheinlich auf Deutsch verständigen, Englisch fällt den Niederländern im Allgemeinen aber etwas leichter. Bei Problemen kann man sich zunächst an die Hotelrezeption wenden.

- **Expat Medical Centre**, Tel. 4275011, expatmc.net
- **Tourist Medical Service**, Tel. 5923355, www.touristdoctor.nl
- **Zahnarztvermittlungsservice**, Tel. 5709595 oder 09008212230
- **Apothekendienst**: Apotheken sind nach 17.30 Uhr und am Wochenende geschlossen. Welche Apotheke Abend- oder Wochenenddienst hat, erfährt man im Internet unter www.amsterdamseapothen.nl und in den Abendzeitungen. Die Apotheke im St. Lucas Andreas Ziekenhuis ist immer geöffnet.

Krankenhäuser mit einer Notaufnahme

- ⊕ **160 Academisch Medisch Centrum**, Meibergdreef 9, Tel. 5669111
- ⊕ **161 Boven IJ Ziekenhuis**, Statenjachtstraat 1, Tel. 6346346
- ⊕ **162 [M10] Onze Lieve Vrouwe Gasthuis**, Oosterpark 9, Tel. 5999111
- ⊕ **163 Slotervaart Ziekenhuis**, Louwesweg 6, Tel. 5129333
- ⊕ **164 St. Lucas Andreas Ziekenhuis**, Jan Tooropstraat 164, Tel. 5108911
- ⊕ **165 VU Medisch Centrum**, De Boelelaan 1117, Tel. 4444444

☒ *Technik hautnah erleben:
das Nemo-Museum*

Mit Kindern unterwegs

Museen und Sonstiges

Viele der Amsterdamer Museen sind sicherlich auch mit Kindern einen Besuch wert. So bieten einige spezielle Broschüren für Kinder auf Englisch, die denjenigen, die damit zureckkommen, einen interessanten Zugang zu den Kunstwerken bieten.

- **Das Amsterdam Museum** 20 zeigt interessante und interaktive Ausstellungsstücke der ständigen Sammlung zur Entstehung Amsterdams.
- **Van Gogh Museum** 36: starke Farben und eine plastische Maltechnik. Berühmte Gemälde, die viele Kinder bestimmt von allerlei Gebrauchsgegenständen kennen, hier im Original.
- **Ons' Lieve Heer op Solder** 4, ein Herrenhaus aus dem 17. Jh. Man besichtigt die versteckte Kirche und macht sich ein Bild, wie Wohlhabende damals gelebt haben.
- Wenn man wissen möchte, wie es sich auf einem Wohnboot lebt, wie viel Platz man hat und ob es dunkel ist auf so einem Schiff, dann kann man sich



056am Abb.: as

- dies im **Houseboat Museum** (s. S. 39) ansehen.
- Das **Anne-Frank-Haus** (42) macht Kindern die Schrecken des Krieges und der Nazi-Zeit begreiflich.
- Im Wissenschafts- und Technologiezentrum **Nemo** (s. S. 40) können Kinder, Jugendliche und Erwachsene Technik und Wissenschaft selbst erleben und gestalten. Mitmachen und Anfassen ist unbedingt erwünscht.
- Die voll ausgestattete Nachbildung eines ehemaligen **VOC-Handelsschiffes** liegt vor dem Scheepvaartmuseum (s. S. 41) vor Anker. Dort kann man hautnah alles erleben, was mit der Schifffahrt zu tun hat, die Amsterdam so viel Reichtum gebracht hat.
- Im Wachsfigurenkabinett **Madame Tussaud's Scenerama** (s. S. 40) wird man durch die Geschichte der Niederlande und der Welt geführt und steht Auge in Auge mit berühmten Persönlichkeiten.
- **Ajax Stadion** (s. S. 37): Alle Sport-begeisterten und Fans des legendären Amsterdamer Fußballklubs und niederländischen Rekordmeisters interessieren sich bestimmt für eine Führung durch die heiligen Hallen der Amsterdam ArenA.

084 am Abb.: aS



- Einige **Diamantschleifereien** bieten kostenlose Führungen durch ihre Firmengebäude an, bei denen man in die Geheimnisse dieses Handwerks eingeweiht wird (s. S. 18).
- **166 [K7] TunFun**, Mr. Visserplein 7 (Eingang liegt vor der Synagoge), Tel. 6894300, <http://tunfun.nl>, tägl. 10–18 Uhr, 8,50 €
- Eine ehemalige Unterführung ist zum Kinder-Spielparadies **TunFun** umgebaut worden. Kinder bis 12 Jahre, Begleitung eines Erwachsenen erforderlich. Internetzugang vorhanden.

Im Freien

- Im **Zoo Artis** (s. S. 38) kann man außer den vielen verschiedenen Tieren draußen auch das Aquarium, das Planetarium oder das Nachthaus mit den nachtaktiven Tieren besuchen.
- Im Amsterdamer Stadtwald liegt der biodynamische **Ziegenbauernhof Ridammerhoeve** mit Streichelzoo, Käserei, Spielplatz und Terrasse, wo die eigenen Produkte zum Mitnehmen oder Verzehren verkauft werden. **Geitenboerderij „De Ridammerhoeve“**, Nieuwe Meerlaan 4, Amstelveen, www.geitenboerderij.nl, Tel. 6455034, Mi.–Mo. 10–17 Uhr, im Winter Mi.–So.
- Mit dem **Tretboot** oder einem „Flüsterboot“ kann man in aller Ruhe auf einer eigenen Route durch die Grachten fahren. Die Boote können an verschiedenen Stellen wieder abgegeben werden (s. S. 129).

□ *Das macht Spaß:
Dinosaurier zum Anfassen
im Zoo Artis*

Notfälle

Notrufnummern

- In Notfällen gilt die **landesweite Notrufnummer** (*alarmnummer*) 112. Man wird gefragt, ob man mit der Polizei (*politie*), einem Krankenhaus (*ambulance*) oder der Feuerwehr (*brandweer*) verbunden werden will, und an welchem Ort man sich befindet. Dann wird man weitergeleitet.
- **Polizei:** Tel. 09008844. Diese Nummer kann man anrufen, wenn man keine akute Hilfe benötigt.

Fundsachen

Bahn

Fundsachen (*gevonden voorwerpen*) werden fünf Tage an der Endstation des Zuges aufbewahrt und dann ins **zentrale Fundbüro nach Utrecht** geschickt.

- Tel. 0900 3212100, Mo.–Fr. 8–22, Sa. 9–17 Uhr

Fundbüro Polizei

Die Fundsachen werden erst in den Stadtteilbüros gesammelt und dann an das zentrale Fundbüro weitergeleitet.

- Korte Leidsedwarsstraat 52, Tel. 2510222, Mo.–Fr. 9–16 Uhr, Besuchszeit Mo.–Fr. 12–16 Uhr

Öffentliche Verkehrsmittel

- **GVB-Kundendienst** (*klantenservice*), Tel. 0900 8011, www.gvb.nl, Mo.–Fr. 14–18.30 Uhr, Auskünfte ab dem folgenden Tag

Flughafen Schiphol

- Tel. 0900 0141, aus dem Ausland: Tel. 0031 207940800, www.schiphol.nl. Über das Internet kann man ein Suchformular in englischer Sprache ausfüllen.

Verlust von Geldkarten

Bei **Verlust** von deutschen **Maestro**-(**EC**)-, **Kredit-** und **SIM-Karten** gilt überwiegend die einheitliche **Sperrnummer 0049 116116**, im Ausland zusätzlich die Nummer 0049 3040504050. Details finden sich im Internet unter www.sperr-notruf.de. Es empfiehlt sich, vor der Reise (von einem erhaltenen Merkblatt bzw. der Kartenrückseite) die individuelle Karten-Sperrnummer zu notieren. Da es für **österreichische und Schweizer Karten** keine zentrale Sperrnummer gibt, sollten sich deren Inhaber nach einer aktuell gültigen Notrufnummer ihres jeweiligen Kreditkartenanbieters erkundigen.

Öffnungszeiten

Ämter und Banken haben normalerweise unter der Woche von 9 bis 16 Uhr geöffnet (manche von ihnen haben donnerstags länger geöffnet, dann aber meist auch nur bis 17 oder 18 Uhr).

Für **Geschäfte** gelten folgende Öffnungszeiten:

- Mo. 11 bzw. 13–18 Uhr, Di.–Fr. 9–18 Uhr (Do. bis 21 Uhr), Sa. 9–17 Uhr, So. 12–17 Uhr (gilt an verkaufsoffenen Sonntagen; in der Innenstadt haben manche Läden aber auch – beinahe – jeden Sonntag geöffnet)

Post

Die **Briefkästen** der **TNT Post** sind orange oder rot. An jedem Briefkasten befinden sich zwei Schlitze: einer für Amsterdam und einer für den Rest der Welt (*overige bestemmingen*). So bis Fr. wird einmal pro Tag geleert (s.

Briefkasten). Die schnelle Post ins Ausland heißt *Priority* (in Europa 2–3 Tage), die normale Post ist etwas billiger (in Europa 4–5 Tage).

Als Brief gilt alles unter 2 kg, sofern es durch den Briefschlitz passt. Alles andere muss als Paket verschickt werden, egal ob es 50 g oder 5 kg wiegt.

- **Porto** für Priority-Postkarten und Briefe innerhalb Europas: 0,96 € (bis 20 g), 1,92 € (bis 50 g), 2,88 € (bis 100 g) und 4,80 € (bis 250 g), 8,64 € (bis 500 g), 9,50 € (bis 2 kg)
- **Briefmarken** bekommt man fast immer auch da, wo es Postkarten gibt, außerdem in Bruna-Buchläden, bei V&D-Warenhäusern und bei der Post.
- ✉ **167 [F6] Hauptpostamt**, Singel 250-256, 1016 AB Amsterdam, Mo.–Fr. 7.30–18.30 Uhr, Sa. 7.30–17 Uhr

Publikationen und Medien

Infoblätter

An vielen Orten (AUB Ticketshop, Touristeninformationen, Cafés, Kneipen, Bibliotheken, Universitäten) liegen **kostenlose** niederländische Infoblätter mit detaillierten Veranstaltungstipps aus. Auch ohne Niederländischkenntnisse können die nach Datum, Veranstaltungsort oder Angebot geordneten Listen einen Überblick über das aktuelle Programm verschaffen.

A-mag: Amsterdam Magazine

Diese englischsprachige Zeitschrift enthält vielfältige Informationen zu Veranstaltungen, Ausstellungen, Events, Vorstellungen und allgemeine Tipps für Touristen. Erhältlich bei den Touristeninformationen (2,95 €),

in einigen Hotels und bei manchen Buch- oder Zeitschriftenhändlern.

➤ www.iamsterdam.com → Plan your trip
→ Products → Publications

Radfahren

Die Niederlande sind natürlich das Radfahrerland schlechthin: Alles ist flach und es gibt ein riesiges Netz von breiten und meist auch baulich abgetrennten Fahrradwegen. Zudem können die Autofahrer Verhalten, Abstände und Geschwindigkeit von Radlern meist gut einschätzen – schließlich sind alle niederländischen Autofahrer zu Zeiten ja auch Radfahrer. Im **hektischen Verkehr von Amsterdam** wird teilweise ziemlich schnell gefahren, enge Straßen, Straßenbahnschienen und gewölbte Brücken machen das Ganze zudem manchmal etwas unübersichtlich. Besonders nervenaufreibend sind gedankenlose Fußgänger und Straßenbahnfahrer, die zwar Klingeln, aber nicht unbedingt bremsen! In der Innenstadt helfen gute Nerven und große Aufmerksamkeit.

Jahrelang hat die Stadt versucht, Leute aus dem Auto aufs Fahrrad zu bekommen, was auch gelungen ist. Nur ist damit ein neues Problem entstanden, nämlich wie die Innenstadt den Fahrradkollaps bewältigen soll.

Verkehrsregeln

Als besondere Verkehrsregel für Radfahrer gilt, dass diese auch **umgekehrt in Einbahnstraßen** fahren dürfen, wenn unter dem Sperrschild ein kleines weißes Schild mit einem Fahrradsymbol und einem Pfeil nach oben hängt oder ein Schild mit der Aufschrift *uitgezonderd* („ausgenommen“) und dann die Symbole.



068am Abb.: as

Kauf von gebrauchten Fahrrädern

In der Stadt gibt es jede Menge Fahrradreparaturwerkstätten, die u.a. gebrauchte Fahrräder verkaufen. An dieser Stelle bitten wir ausdrücklich darum, **keine Fahrräder von Junkies zu kaufen**. Die Räder wurden meist nur ein paar Straßen weiter geklaut. Wer ein Rad für 20 € kauft, muss wissen, dass dies irgendwo gestohlen wurde und man sich durch den Kauf strafbar macht (Hehlerei).

Fahrradverleih

Der Fahrradverleih kostet für einen Tag ca. 10 bis 16 € (zudem muss man zwischen 30 und 100 € oder einen Ausweis pro Fahrrad hinterlegen). Oft kann man aus verschiedenen Radtypen wählen und Satteltaschen oder Kindersitze bekommen.

S168 [M4] Amsterbike, Piet Heinkade 11A (Parkhaus Passenger Terminal), Tel. 419 9063, www.amsterbike.eu,

Vermietung von Elektroscootern
(45 € pro Tag)

S169 [E5] Bike City, Bloemgracht 70, Tel. 6263721, www.bikecity.nl

S170 [H6] Damstraat Rent a Bike, Damstr. 20, Tel. 6255029, www.rentabike.nl, Broschüren mit Routenbeschreibungen erhältlich

S171 [G3] Frédéric Rent a Bike, Brouwersgracht 78, Tel. 6245509, www.frederic.nl

S172 [H5] Holland Rent a Bike, Damrak 247, Tel. 6223207

S173 [J7] Mac Bike, Waterlooplein 199, Tel. 4287005, <http://macbike.nl>. Hier kann man auch Broschüren mit verschiedenen Touren kaufen oder geführte Touren buchen.

S174 [H6] Orange Bike Rentals and Tours, Oudezijds Voorburgwal 147, <http://orange-bike.nl>, Tel. 3541781. Radtouren in Amsterdam und Umgebung, Fahrradübergabe beim Hotel möglich.

S175 [H5] Yellow Bike, Nieuwezijds Kolk 29, Tel. 6206940, www.yellowbike.nl, auch Radtouren, Stadt Touren unter fachmännischer Begleitung

Bewachte Fahrradparkplätze

- **De Beurs**, Damrak 247
- **Städtische Parkplätze**: Hauptbahnhof, Beursplein, BG-Terrein (Binnengasthuisstraat 9), Pathe De Munt (Reguliersdwarsstraat 97H), Paradiso (Weteringschans 4a), Timorplein 23, Station RAI (Europaboulevard 4) und Zuid WTC (Zuidplein) – bis 24 Std. gratis
- Weitere bewachte Fahrradparkplätze gibt es **an den Bahnhöfen**.

Schiffsrundfahrten

Mit einer Rundfahrt durch die Grachten hat **man in relativ kurzer Zeit alle Sehenswürdigkeiten der Stadt** gesehen. Die Reedereien bieten alle ungefähr die gleiche Rundfahrt an, auch wenn die schönsten und wichtigsten Stellen der Stadt in unterschiedlicher Reihenfolge angefahren werden (Kosten ca. 10–15 € für Erwachsene und 6–8 € für Kinder bis 12 J.).

Entscheidet man sich für eine Reederei, dann sollte man vor der Fahrt fragen, ob die Erklärungen von Band abgespielt oder live dargeboten werden und ob auch in deutscher Sprache erklärt wird.

Besondere Angebote der Rundfahrtsgesellschaften sind **Lunch- oder Dinner-Fahrten**, bei denen man die Mahlzeiten in eindrucksvoller Umgebung genießen kann. Romantikern sei außerdem eine abendliche **Candlelight-Fahrt** durch die beleuchteten Grachten empfohlen. Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich auch Themenfahrten, bei denen z.B. eine bestimmte Musik gespielt wird oder bestimmte Gerichte serviert werden (Rock-, Jazz- und Pizza-Cruise). Die Abfahrtszeiten werden bei den Bootsstegen jeweils auf einer großen Uhr angegeben.

- **Amsterdam Canal Cruises**, Stadhouderskade, N. Witsenkade 1 gegenüber der Heineken Brauerei, Tel. 6791370, www.amsterdamcanalcruises.nl
- **Blue Boat Company**, Stadhouderskade 30 (beim Max Euweplein), Tel. 6791370, www.blueboat.nl
- **Rederij Boekel**, bei Nassaukade 380, Tel. 6129905, www.rederijkooij.nl
- **Holland International Rondvaart**, Prins Hendrikkade 33A, beim Hauptbahnhof, Tel. 2170500, www.hir.nl
- **Rederij P. Kooij**, bei Rokin 125, Tel. 6233810, www.rederijkooij.nl
- **Rederij Lovers**, Prins Hendrikkade, gegenüber vom Hauptbahnhof, Tel. 5301090, www.lovers.nl
- **Gray Line Amsterdam**, Damrak Anlegesteg 4–5, Tel. 5353308, graylineamsterdam.com
- **Rederij Plas**, Damrak Anlegesteg 1–3, Tel. 6245406, www.rederijkooij.nl

Schwule und Lesben

In Amsterdam existiert eine lebendige Schwulen- und Lesbenszene und die Stadt ist im Allgemeinen für ihr **tolerantes Image** bekannt. Hier wie auch im Rest der Niederlande versucht man das Thema Homosexualität mithilfe von Aufklärungsarbeit, Gesprächsgruppen und Veranstaltungen aus der Tabusphäre zu holen. Es gibt zum Beispiel ein nationales Büro zur Interessenvertretung von Schwulen und Lesben (COC). Inzwischen ist es in den Niederlanden möglich, dass auch gleichgeschlechtliche Paare eine Ehe mit allen Rechten und Pflichten schließen können.

☞ Obwohl das Fahrradhochhaus bereits mehrstöckig ist, braucht man teilweise noch Glück für einen Platz

In jüngster Zeit gab es immer mal wieder einzelne **tätilche Übergriffe** auf Schwule und Lesben, ein im eigentlich toleranten Amsterdam bisher eher unbekanntes Phänomen. Alle Seiten arbeiten daran, die offene und entspannte Atmosphäre zu erhalten. Wer beleidigt, belästigt oder angegriffen wurde, kann dies bei einer Sondereinheit der Polizei melden:

- **Pink in Blue**, Tel. 020 5595385 (Direktwahl), www.hatecrimes.nl

Informationen

➤ **Pink Point**, Westermarkt, Tel. 4281070, <http://pinkpoint.org>, täglich 10–18 Uhr. Informationskiosk, der von Ehrenamtlichen geführt wird, die selbst viel in der Stadt unterwegs sind. Dort erfährt man alles über „Gay Amsterdam“. Infomaterial und queer Souvenirs.



059am Abb.: as

➤ **COC Amsterdam** (Nationales Büro für Schwule und Lesben, Niederlassung Amsterdam), Rozenstraat 14, Tel. 6263087, www.cocamsterdam.nl. Aufklärungs- und Beratungsarbeit sowie Gesprächsgruppen. Unter Agenda findet man das aktuelle Programm und dort steht dann auch jeweils, wo die Treffen oder Veranstaltungen stattfinden.

- **www.switchboard.nl**: Das Gay and Lesbian Switchboard bietet Antworten auf spezifisch schwul-lesbische Fragen. Da auf der Website fast alles auf Niederländisch steht, sind vor allem die Links und der Kalender (→ agenda) interessant. Beratungstelefon: Tel. 6236565 (Mo., Mi., Fr. 14–18 Uhr, Do. 19–21 Uhr).
- **www.gayamsterdam.com**: Außer im switchboard findet man auch hier gute Infos, z. B. Rezensionen zu Klubs und Bars, das aktuelle Programm und Tipps.
- **www.amsterdam4gays.com**: Sehr ausführliche und informative Seite. Beschreibungen und Rezensionen von Bars und Klubs, aktuelles Programm, das auch tatsächlich auf dem neusten Stand ist.

Eine Reihe von Zeitungen oder Flugblättern, z. B. eine Karte von Amsterdam mit vielen Lokalen und Geschäften (**Gay Tourist Map**), liegen in Kneipen, Cafés und Restaurants aus.

- **Aletta**, Vijzelstraat 20, Tel. 6650820, www.aletta.nu. Internationales Informationszentrum und Archiv für die Frauenbewegung. Hier findet man jede Menge Zeitschriften, Zeitungen, Bücher und wissenschaftliche Veröffentlichungen zu Themen der Frauenbewegung.
- **IHLIA**, Oosterdokskade 143 (6. Stock Bibliothek), Tel. 5230837, www.ihlia.nl. Internationales Schwul-Lesbisches, Bi,

□ *Nippes von
Gays and Gadgets (s. S. 120)*

Transgender Informationszentrum und Archiv Amsterdam: Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, wissenschaftliche Veröffentlichungen, nicht publizierte Artikel, audio-visuelle Medien und Ausstellungstücke. Alles archiviert und in einer Datenbank aufgearbeitet.

Hotels für Schwule und Lesben

Die folgende Liste enthält Hotels, die für jeden offen sind, egal ob hetero, bi, schwul oder lesbisch. Steht ein Hotel nur Schwulen und/oder Lesben offen, ist dies extra vermerkt. In den Niederlanden ist es verboten, schwule oder lesbische Gäste zu diskriminieren. Hotels profilieren sich häufig als „gay-friendly“, wenn Eigentümer oder Mitarbeiter homosexuell sind.

Die €-Zeichen geben eine Indikation für den Preis eines normalen Doppelzimmers mit Dusche und WC pro Nacht (s. S. 124).

H176 [F8] Amistad Hotel & Apartments €€,

Kerkstraat 42, Tel. 6248074, www.amistad.nl. Schwulenhotel mit frisch renovierten Zimmern von einfacher bis Luxusausstattung, Computer und Internet im Zimmer, Apartments an diversen Orten in der Stadt. WLAN.

H177 [G3] Barangây Bed and Breakfast €€,

Droogbak 15, Tel. 0625045432, www.barangay.nl. Alle Zimmer in dem historischen Gebäude von 1777 sind in tropischem Design gestaltet. Inkl. Frühstück, WLAN.

H178 [E8] Hotel Freeland €€, Marnixstraat

386, Tel. 6227511, www.hotelfreeland.com. 15 Zimmer in einem typischen, in jüngster Zeit renovierten Amsterdamer Haus in der direkten Umgebung des Leidseplein. WLAN.

H179 [D8] NL Hotel Amsterdam €€€,

Nassaukade 368, <http://nl-hotel.com>, Tel. 6890030. 2007 wurde das Hotel neu eröffnet. Es liegt in unmittelbarer

Nähe zum Leidseplein und ist komplett im Zen-Style eingerichtet. WLAN.

H180 [F4] Maes Bed and Breakfast

Amsterdam €€, Herenstraat 26hs, www.bedandbreakfastamsterdam.com, Tel. +41 263213189. Traditionell eingerichtete Zimmer in einem Grachtenhaus. Apartments verfügbar. Inkl. Frühstück, WLAN.

H181 [F8] The Golden Bear €€,

Kerkstraat 37, Tel. 6244785, www.quentingoldenbear.com. Schwulen- und Lesbenhotel, 1948 als erstes Gay-Hotel in zwei historischen Gebäuden von 1737 eröffnet. Die Zimmer sind teilweise ohne eigenes Badezimmer. Inkl. Frühstück, WLAN.

► Die Agentur Enjoy Bed & Breakfast

(www.ebab.de) vermittelt zahlreiche private und auch gewerbliche Unterkünfte in Amsterdam und anderen Städten in der schwul-lesbischen Gemeinschaft.

Szenestraßen

Wer ausgehen möchte und sich in der Schwulen- oder Lesbenszene bewegen will, kann einen Großteil der Spezialgeschäfte, Bars, Cafés und Klubs in einigen wenigen Straßen finden. Hat man dort erst einiges gesehen und besucht, erhält man mit Sicherheit gute Tipps für andere interessante Möglichkeiten:

► Warmoesstraat, ungefähr zwischen Wijde Kerksteeg und Oudezijds Armsteeg

► Zeedijk, das erste Stück ab St. Nicolaaskerk

► Reguliersdwarsstraat, zwischen Koningsplein und Utrechtsestraat

► Amstelstraat, Amstel und Seitenstraßen

Girlscafés und Bars

Zu den beliebtesten Girl-Parties gehören: Flirtation (<http://flirtation.nl>), Girlesque (<http://girlesque.nl>), Getto

Girls, Garbo for Women (www.garboforwomen.nl). Termine sind auf diesen Seiten oder auf www.nighttours.com/amsterdam zu finden.

185 [H5] **Café Bordó**, Nieuwe Nieuwstraat 20, Tel. 0646315927, Mi./Do. 16–1 Uhr, Fr./Sa. 16–3 Uhr. Frauenbar, die Männer nicht vor der Tür stehen lässt.

186 [E7] **Saarein**, Elandstraat 119, Tel. 6234901, <http://saarein.info>. Mixed Gay Café, WLAN.

187 [H8] **Vive la Vie**, Amstelstraat 7, Tel. 6240114, www.vivelavie.net.

Quer durch die Szene

Die meisten der an dieser Stelle aufgeführten Treffpunkte, Bars und Klubs werden von einem gemischten Publikum besucht. Andernfalls ist es extra angegeben.

188 [J5] **De Engel van Amsterdam**, Zeedijk 21, Tel. 4276381, www.engelamsterdam.nl. Schwulenbar mit gemischem Publikum, beliebt bei den Amsterdamerinnen.

189 [G8] **Club Nyx**, Reguliersdwarsstraat 42, <http://clubnyx.nl>. Drei Stockwerke für gay clubbers.

190 [H5] **Getto**, Warmoesstraat 51, Tel. 4215151, <http://getto.nl>. Angesagtes Bar-Restaurant.

191 [H8] **Lellebel**, Utrechtsestraat 4, Tel. 4275139, www.lellebel.nl. Dragshowbar, Performances, Karaoke.

192 [H8] **Montmartre**, Halvemaansteeg 17, [www.cafemontmartre.nl](http://cafemontmartre.nl). Beliebte, typische Amsterdamer Gay-Bar, daher meistens voll und laut.

193 [G5] **Prik**, Spuistraat 109, Tel. 3200002, <http://prikansterdam.nl>. Gestylte Bar mit entspannter Atmosphäre, Cocktails, DJs und Snacks.

194 [H8] **Reality**, Reguliersdwarsstraat 129, Tel. 6393012, <http://realitybar.nl>. Tropisches Design und Latinmusik.

195 [G8] **Taboo-Bar**, Reguliersdwarsstraat 45, Tel. 7753963, www.taboobar.nl. Gay-Bar mit beliebter Terrasse, Musik-Clips auf Videobildschirmen.

Shopping

196 [G6] **Boekhandel Vrolijk**, Paleisstraat 135, Tel. 6235142, www.vrolijk.nu. Spezialisierter Buchladen mit großer Auswahl an Büchern, DVDs, Zeitschriften.

197 [G5] **Female & Partners**, Spuistraat 100, www.femaleandpartners.nl, Tel. 6209152. Erotische Lingerie, Mode und Accessoires.

198 [G4] **Gays and Gadgets**, Spuistraat 44, www.gaysandgadgets.com, Tel. 3301461. Geschenkeladen mit riesiger Auswahl und Gay-Touristeninfo.

199 [G10] **Mail&Female**, Nieuwe Vijzelstraat 2, Tel. 6233916, www.mailfemale.com. Alles, was Sex und Erotik spannender und lustvoller macht. Sehr kompetente Beratung.

200 [F7] **Stout**, Berenstraat 9, Tel. 6201676, Accessoires für das Intimleben und Lingeriegeschäft. Stout ist auf die Wünsche weiblicher Kunden spezialisiert.

Sicherheit

Amsterdam ist so sicher oder so gefährlich wie jede andere Großstadt auch. Bezuglich Kleinkriminalität wie etwa Taschendiebstahl sind besonders die touristischen Ballungsgebiete gefährlich (zum Beispiel Hauptbahnhof, die Gegend um die Museen, Leidseplein und Ähnliches). Am besten, man nimmt keine Dinge mit, die nicht unbedingt nötig sind. Ein kleiner **Tipp**: Normalerweise ist es so, dass sich die Leute in Amsterdam auch auf den belebtesten Straßen nicht, be-

ziehungsweise nur selten berühren. Wenn man doch angerempelt wird, könnte man gerade seinen Geldbeutel losgeworden sein. Ein weiterer beliebter Trick ist es, ermüdete Reisende mit viel **Gepäck** in ein Gespräch zu verwickeln, während ein Komplize in dieser Zeit den Koffer klaut.

Des Weiteren ist es ratsam, alles **Wertvolle aus dem Auto herauszunehmen**, was nicht fest installiert ist.

Etwas neuer ist die Methode, bei der zwei Jugendliche auf einem Moped im Verkehrsstaub blitzschnell die Scheibe der Beifahrerseite einschlagen, Taschen oder Laptops klauen und dann im Nu verschwunden sind. Also nichts auf dem Beifahrersitz ablegen.

Um das Gefühl von Sicherheit zu erhöhen, gehört inzwischen fast die gesamte Innenstadt zu einem Bereich, in dem die Polizei auf der Straße und in öffentlich zugänglichen Gebäuden **präventiv Personen kontrollieren und durchsuchen darf**, zudem sind hier auch Überwachungskameras zu finden.

Sprache

Das Niederländische gehört zur Sprachgruppe der westgermanischen Sprachen. Die Grammatik hat sehr große Ähnlichkeit mit dem Englischen, die Wörter mit dem Deutschen. Viele moderne Wörter sind aus dem Englischen übernommen.

Mit **Englisch** kann man sich in Amsterdam überall verständigen, in manchen Läden wird man zum Ärger vieler Einheimischer sogar schon auf Englisch angesprochen. Auch Speisekarten sind meistens auf Englisch und in anderen Sprachen zu bekommen.

Deutsch ist weit weniger beliebt, was teilweise mit auf den Zweiten Weltkrieg zurückgehenden Ressentiments zu tun hat. Es wird viel mehr Englisch als Deutsch gelernt und viele fühlen sich deshalb sicherer, wenn sie Englisch sprechen können. In jedem Fall ist es gut, zunächst zu fragen, ob ein Gesprächspartner die jeweilige Sprache spricht. Es macht wenig Mühe und schafft guten Willen beim Gegenüber.

Stadttouren

Die einfachste Adresse, um Informationen über angebotene Exkursionen und geführte Stadttouren zu erhalten, sind die einzelnen Niederlassungen der **Touristeninformation** (s. S. 109). Es gibt in Amsterdam jede Menge Firmen und selbstständig arbeitende Führer, die Touren zu verschiedenen Themen und Gebieten der Stadt anbieten. Ob mit dem Fahrrad, zu Fuß oder per Boot, Architekturführungen, Geisterwanderungen, Führungen durch den Grachtengürtel, das Jordaan- oder das Rotlichtviertel: Die Auswahl ist sehr groß und bei der Touristeninformation erhält man nicht nur Auskünfte darüber, in welchen Sprachen die Stadtführungen möglich sind, sondern man kann sie auch gleich vor Ort buchen.

➤ Bei **Mee in Mokum** („Mit in Mokum“) führen Senioren die Gäste von Dienstag bis Sonntag durch ihre Stadt. **Mokum** (vom arabischen Word *Makam* = Stadt) wird Amsterdam von den waschechten Amsterdamerinnen genannt. Anmeldung erwünscht, und es ist wichtig, sich zu erkundigen, in welcher Sprache eine Führung möglich ist. Gilde Amsterdam, Keizersgracht 346, Tel. 6251390 (Mo.-Fr. 13-16 Uhr), <http://gildeamsterdam.nl>.

- **Sandeman's New Europe Tour** bietet auch eine englische Tour, bei der die Führer auf freiwilliger Basis bezahlt werden (www.newamsterdamtours.com).
- Auch die meisten **Fahrradverleihfirmen** bieten geführte Radtouren durch die Stadt an und eine **Bootsrundfahrt** durch Amsterdam lässt sich oft als besondere Themenfahrt wie Candlelight-, Pizza- oder Jazz-Cruise buchen (s. S. 117).

Telefonieren

Es gibt zahlreiche **Telefonläden** privater Anbieter in der Innenstadt. Telefonzellen sind inzwischen eher selten geworden und es gibt fast nur noch Kartentelefone. **Telefonkarten** für 5 oder 10 € erhält man bei der Post, Zeitschriften- und Tabakhändlern und einigen Touristeninformationsstellen. Da die niederländische Bahn selbst auch an einem Telekomunternehmen beteiligt ist, braucht man auf den Bahnhöfen andere Telefonkarten, die man an den Schaltern der niederländischen Bahn kaufen kann.

Das eigene **Mobiltelefon** lässt sich in den Niederlanden problemlos nutzen, denn die meisten Mobilfunkgesellschaften haben Roamingverträge mit den niederländischen Gesellschaften. Dank eines EU-Beschlusses gelten für das Telefonieren mit Handy im EU-Ausland seit 2007 maximale Preisobergrenzen, die 2013 nochmals gesenkt wurden: 29 Cent/Min. für abgehende Gespräche, 8 Cent/Min. für eingehende Anrufe. Der Empfang von SMS ist in der Regel kostenfrei, der Versand und Empfang von Bildern per MMS hingegen ist relativ teuer. Wer über ein SIM-lock-freies Mobiltelefon verfügt, kann sich auch im Supermarkt eine örtliche **Prepaid-Karte** besorgen. Damit kann man

günstig innerhalb der Niederlande telefonieren, hat dann aber eine andere Telefonnummer.

- **Telefonieren ins Ausland:** 0049 (Deutschland), 0043 (Österreich), 0041 (Schweiz), danach Ortsnetzkennzahl ohne Null
- **Aus dem Ausland:** für die Niederlande 0031
- **Ortsnetzkennzahl von Amsterdam:** 020, aus dem Ausland: 003120 und die jeweilige Teilnehmernummer
- Bei Verlust/Diebstahl eines Handys mit deutschem Anbieter sollte man die Karte sofort unter 0049 116116 sperren.

Unterkunft

Hotels

Amsterdam bietet mit über 48.000 Hotelbetten für jeden etwas, von billig bis luxuriös von modern bis klassisch. Die Amsterdamer Hotelbranche lebt vom Touristengeschäft, was bedeutet, dass die Hotelzimmer in den Sommermonaten und an den Wochenenden gut ausgebucht und daher teuer sind. Das **Preisniveau** liegt im Allgemeinen recht hoch für die gebotene Zimmergröße. Die besten Chancen auf ein echtes Schnäppchen hat man in den Wintermonaten (Feiertage natürlich ausgenommen). Frühes Buchen ist ebenso lohnenswert wie die Suche im Internet, da die Preise stark variieren. Zur Hochsaison kann ein Zimmer doppelt oder dreimal so viel kosten, wovon zeitlich flexible Reisende profitieren können.

Amsterdam bietet in der Innenstadt zahllose Hotels in renovierten historischen Gebäuden. Große Hotelketten finden sich häufiger in Neubauten. Ein Hotelzimmer in einem **historischen Gebäude** bietet ein ge-

schmackvolles Ambiente, ist aber meist eher klein. Auch sind die Flure und Zimmer nur teilweise oder gar nicht per Aufzug zugänglich. Wer gehbehindert ist, sollte sich daher unbedingt vorher genau erkundigen, denn holländische Treppenhäuser können gewöhnungsbedürftig steil sein. Auch sind Hotels nicht immer frisch renoviert und die Wände recht dünn.

Amsterdam ist eine **lebendige Stadt** mit einem vielseitigen Nachtleben und einem hohen Verkehrsaufkommen, daher muss man in der Innenstadt mit Lärmbelästigung rechnen. Dennoch sind zentral gelegene Hotels ideal, da in Amsterdam alles leicht zu Fuß erreichbar ist. Falls man **mit dem Auto anreist**, muss man zum Zimmerpreis pro Tag 25 bis 50 € extra für einen Parkplatz in Hotelnähe einkalkulieren. Nur die wenigsten Hotels verfügen über eigene Parkmöglichkeiten.

Inzwischen hat es sich eingebürgert, dass im Preis für eine Übernachtung das **Frühstück nicht mehr inbegriffen** ist. Dafür fällt zumeist ein Betrag zwischen 10 und 25 € pro Person an. In den Vier- und Fünfsternehotels wird für den entsprechenden Preis normalerweise ein ausgezeichnetes Frühstücksbüffet geboten. Bei kleineren Hotels erfüllt das, was Niederländer unter einem reichhaltigen Frühstücksbuffet verstehen, selten die Erwartungen, aber in der Innenstadt gibt es ja zahlreiche Möglichkeiten, sich ein schönes Café zu suchen.

Die **Sterne** in Beneluxhotels werden für Komfort und Ausstattung eines Hotels vergeben, beispielsweise die Zahl der Etagen mit Aufzügen, den Zugang zu Telekommunikationsmitteln usw.

Internet ist fast in allen Hotels verfügbar, jedoch nicht immer gratis.

Auch die **Touristensteuer** von 5,5 % ist oft nicht im Preis enthalten.

Zimmersuche von zu Hause aus

Wer die Hin- und Rückreise über ein Reisebüro bucht, kann sich dort auch nach Übernachtungsmöglichkeiten erkundigen. Die Chance, dass Reiseveranstalter durch die Abnahme einer Mindestzahl von Übernachtungen günstige Angebote machen können, ist ziemlich hoch.

Wer die Sache lieber selbst in die Hand nimmt, kann sich übers Internet orientieren und buchen:

- www.iamsterdam.com, Tel. 0031 207026000, info@amsterdam.com. Selbstbuchungen über das Internet sind gratis, ansonsten fallen 15 € Buchungskosten an.

Im Internet sind über die Suchbegriffe „Hotel“ und „Amsterdam“ zahllose Hotelbuchungsservices zu finden. Gute Angebote besonders bei frühen Buchungen findet man auf den folgenden Webseiten:

- www.hoteliers.com/de: Buchungssystem, mit dem man direkt beim jeweiligen Hotel bucht. Der Betrag der Kreditkarte wird erst im Hotel abgebucht.
- www.hotels.nl bietet einen guten Überblick und Beschreibungen der einzelnen Hotels sowie Rezensionen anderer Hotelgäste. Außerdem kann man sich die Preise in einem Kalender anzeigen lassen, sodass man günstige Tage buchen kann.

Zimmersuche in Amsterdam

Die erste Anlaufstelle kann auch hier eine **Touristeninformationsstelle** (s. S. 109) sein. Die Mitarbeiter dort sind sehr hilfsbereit, sprechen mehrere Sprachen und können direkt

eine Zimmerreservierung durchführen. Wenn man dann schon mal dort ist, kann man sich auch noch gleich mit allem möglichen Infomaterial, zum Beispiel zu den laufenden Veranstaltungen, eindecken. Auf dem Damrak 15 gibt es noch zahlreiche Hotelvermittlungen anderer Anbieter.

Hotelauswahl

Die €-Zeichen geben eine Indikation für den Preis eines normalen Doppelzimmers mit Dusche und WC pro Nacht. Die Preise vieler Hotels variieren jedoch je nach Jahreszeit enorm und große Hotelketten bieten teilweise sehr günstige Sondertarife. Alle aufgeführten Hotel bieten einen Internetzugang.

H201 [F7] Ambassade Hotel **€€€**, Herengracht 341, www.ambassade-hotel.nl, Tel. 5550222. Untergebracht in zehn Grachtenhäusern aus dem 17. Jh. an der wichtigsten Gracht Amsterdams bietet dieses Hotel (59 Zimmer) mit einem stimmigen Ambiente und gutem Service einen angenehmen Aufenthalt. Viele Schriftsteller sind hier zu Besuch.

H202 [E8] American Hotel **€€€**, Leidsestraße 97, www.edenamsterdamamericanhotel.com, Tel. 5563000. Die 175 Zimmer sind luxuriös im Art-nouveau-Stil eingerichtet. Das Café/Restaurant Americain galt lange als Treffpunkt von Künstlern und Schriftstellern. Heinrich Mann soll hier während seines Exils am Mephisto gearbeitet haben.

Hotelkategorien

€	unter 100 €
€€	100–150 €
€€€	150–230 €
€€€€	über 230 €

H203 [M9] Arena Hotel **€€€**, 's Gravesandestraat 51, www.hotelarena.nl, Tel. 8502400. 127 minimalistisch modern ausgestattete Zimmer in einem ehemaligen Waisenhaus. Zum Komplex gehören auch ein Restaurant und ein Nachtklub.

H204 [H10] Asterisk Hotel **€€**, Den Texstraat 16, Tel. 6262396, www.asteriskhotel.nl. Das Hauptgebäude in einer ruhigeren Straße aus dem 19. Jh. wurde zunehmend erweitert, sodass 40 Zimmer sehr unterschiedlich in Größe und Ausstattung (teilweise ohne eigenes Badezimmer) entstanden sind. Inkl. Frühstück. Kreditkartenzuschlag.

H205 [E8] Backstage Hotel **€€**, Leidsegracht 114, 1016 CT Amsterdam, Tel. 6244044, <http://backstagehotel.nl>. Der Musikszen verschriebenes Designkonzept. Flightcase-Möbel, iPod-Station, teilweise Gemeinschaftsbad. In der Nähe des Leidseplein gelegen. Kreditkartenzuschlag.

H206 [F8] Dikker & Thijs Fenice Hotel **€€€**, Prinsengracht 444/Ecke Leidsestraat, Tel. 6201212, www.dtfh.nl. 2001 vollständig neu renoviert, absolut zentrale Lage. Günstige Arrangementpreise.

H207 [J8] Eden Hotel Amsterdam **€€€**, Amstel 144, Tel. www.hampshire-hotels.com. 5307878. An der Amstel, ganz in der Nähe des Rembrandtplein gelegen. 218 modern renovierte Zimmer.

H208 [H4] Hotel Ibis Styles Amsterdam Central Station **€€€**, Martelaarsgracht 10, Tel. 7074580, www.ibis.com. In frischem modernem Design ausgestattete Zimmer, einen Katzensprung vom Hauptbahnhof entfernt. Inklusive Frühstück.

H209 Hampshire Hotel Beethoven **€€**, Beethovenstraat 43, Tel. 6644816,

▷ Ein wachsames Auge über dem Bett im Hotel V Frederiksplein

www.hotelbeethoven.nl. Modernes und gepflegtes Hotel in einer der noblen Einkaufsstraßen. Inkl. Frühstück.

H210 [H9] **Hampshire Inn Prinsengracht** $\epsilon\epsilon$, Prinsengracht 1015, Tel. 6237779, <http://prinsengrachthotel.nl>. Gemütliches Hotel (34 Zimmer) mit Garten an der Prinsengracht.

H211 **Hotel Larende** $\epsilon\epsilon$, De Clercq-straat 115 hs, Tel. 6181168, www.hotel-larende.com. Das Hotel mit 14 modern und warm eingerichteten Zimmern liegt etwas außerhalb des Zentrums. Straßenbahnhaltestelle in direkter Nähe.

H212 [J10] **Hotel V Frederiksplein** $\epsilon\epsilon$, Weteringschans 136, Tel. 6623233, www.hotelv.nl. 2008 neu eröffnetes Hotel, stilvoller Chic.

H213 [H10] **Mercure Hotel Arthur Frommer** $\epsilon\epsilon$, Noorderstraat 46, Tel. 7219145, www.mercure.com. 93 Zimmer in einer ruhigen Gegend in der Innenstadt.

H214 [H12] **Van Ostade Bicycle Hotel** $\epsilon\epsilon$, Van Ostadestraat 123, Tel. 6793452, www.bicyclehotel.com. Bietet Stellplätze für mitgebrachte Fahrräder und vermietet auch welche. Sehr einfache Zimmer, inkl. Frühstück. Kreditkartenzuschlag.

H215 [D9] **Prinsen Hotel** $\epsilon\epsilon$, Vondelstraat 36, Tel. 6162323, <http://prinsenhotel.nl>. In einer ruhigen Straße hinter dem Leidseplein gelegen. Hausbar. Das ca. 1870 gebaute Haus wurde vom Starchitekten seiner Zeit, P. J. H. Cuypers (Rijksmuseum 35, Hauptbahnhof 1), entworfen. Inkl. Frühstück.

H216 [G4] **Singel Hotel** $\epsilon\epsilon$, Singel 13–17, Tel. 6263108, www.singelhotel.nl. 36 Zimmer in drei authentischen Gebäuden aus dem 17. Jh. Inkl. Frühstück.

H217 [G4] **Westcord Hotels City Centre Amsterdam** $\epsilon\epsilon$, Nieuwezijds Voorburgwal 50, Tel. 6202882, [www.westcordhotels.nl](http://westcordhotels.nl). 106 moderne und gut ausgestattete Zimmer, zentral in der Innenstadt gelegen.

060am Abb.: as



Youth Hostels

H218 [J10] **Boutique Hostel Cocomama**, Westeinde 18, Tel. 6272454, www.cocomama.nl. In einem ehemaligen stadtbekannten Bordell neu eingerichtetes Hostel mit 30 Betten im Schlafsaal (26–78 €, gemischt) und 4 Zwei-Bett-Zimmern (78–120 €). Freundliche Einrichtung, Gemeinschaftsraum, Küche, Garten, WLAN.

H219 [G5] **Budget Hotel Tourist-Inn**, Spuistraat 52, Tel. 4215841, www.tourist-inn.com. Schlafsaalbetten (18–50 €) und Zimmer für 1 bis 6 Personen (30–85 € pro Person).

H220 [H4] **Flying Pig Downtown Hostel**, Nieuwendijk 100, Tel. 4206822, www.flyingpig.nl. Mitten in der Innenstadt. Preis pro Person 17–42 € (Schlafsaal) und 40–52 € (DZ). Hostel-Bar. Inkl. Frühstück und Bettwäsche, WLAN.

H221 [E10] **Flying Pig Uptown Hostel**, Vossiusstraat 46–47, Tel. 4004187, www.flyingpig.nl. Liegt in der schönen Wohn-

Schlafen auf dem Wasser

Die Internetseiten www.apartments-houseboats-amsterdam.nl und www.houseboathotel.nl vermitteln zwei Personen oder auch Gruppen das einmalige Erlebnis, auf verschiedenen Booten und Hausbooten in Amsterdam von einfacher bis Luxusausstattung zu übernachten. Die Boote liegen an unterschiedlichen Stellen in der Stadt, sind mit Küchenecken und kleinen Badezimmern ausgestattet. (Haus-)Boote sind geeignet für mobile Personen, Stege oder Leitern dienen als Zugang, es gibt diverse Stufen und Luken. Wer hier mit kleinen Kindern übernachten möchte, sollte sich vorher erkundigen.

Minimumreservierungen von 3 bis 4 Nächten, Reservierungskosten, Anzahlungen, Kaution und recht rigide Annulations- und Änderungsbedingungen.

gegend beim Vondelpark. Preis pro Person zwischen 16–36 € (Schlafsaal) und 30–45 € (DZ). Hostel-Bar. Inkl. Frühstück und Bettwäsche, WLAN.

222 [J5] Meeting Point, Warmoestraat 14, www.hostel-meetingpoint.nl, Tel. 6277499. Zentral im Rotlichtviertel gelegen. Bett (18-Bett-Schlafsaal) 14–28 €, (8-Bett-Schlafsaal) 18–32 €, inkl. Frühstück und Bettwäsche, WLAN.

223 [H7] Stayokay Amsterdam Stadsdoelen, Kloveniersburgwal 97, Tel. 6246832, www.stayokay.nl. Schlafräume für 8, 12, 16 und 20 Personen. Bar, Waschmaschinen. Bett 16,50–42 €, 2 Zwei-Bett-Zimmer (42–120 €), für Mitglieder 2,50 € weniger. Inkl. Frühstück und Bettwäsche, WLAN.

224 [E10] Stayokay Amsterdam Vondelpark, Zandpad 5, Tel. 5898996, www.stayokay.nl. Das mit 536 Betten größte Hostel der Stadt. Zimmer für 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 und 20 Personen. Bar, Restaurant, Waschmaschinen, Fahrradver-

leih. Schlafsaalbett 16,50–52 €, Doppelzimmer 51–133 €, 4-Bett-Zimmer 80–210 €, 6-Bett-Zimmer 111–300 €, inkl. Frühstück und Bettwäsche, WLAN. Mitglieder 2,50 € Rabatt. Reservierung empfohlen.

Campingplätze

Die Campingplätze rund um Amsterdam sind **gut ausgestattet**: Laden, Restaurant/Bar, Waschmaschinen, Trockner, Plätze für den Abwasch, Internetzugang. Bei den ganzjährig geöffneten Plätzen ist in der Nebensaison allerdings nicht immer das komplette Serviceangebot vorhanden. Teilweise bieten die Campingplätze auch **Hütten, Bungalows oder Schlafplätze** an. Nicht bei allen Plätzen sind Reservierungen möglich. Bei den Campingplätzen im Süden und Südosten der Stadt muss man mit Fluglärm rechnen. Durchschnittliche Preise der Amsterdamer Campingplätze: pro Person 5–10 €, Auto 5–10 €, Wohnwagen/Wohnmobil 6,50–15 €, Zelt 5–10,50 €, Elektrizität 3,50–5 €.

225 Camping Vliegenbos, Meeuwenlaan 138, Tel. 6368855, Fax 6322723, www.vliegenbos.com. Liegt in einem Waldgebiet im Norden Amsterdams. Sowohl die Stadt als auch die Umgebung sind von hier gut zu erreichen. Auch Schlafplätze in Hütten. Geöffnet Apr. bis Okt. Bushaltestelle (Linien 32, 33 und 361) Richtung Innenstadt in 200 m Entfernung.

226 Camping Zeeburg, Zuider IJdijk 20, 1095 KN Amsterdam, Tel. 6944430, www.campingzeeburg.nl. Liegt auf einer kleinen Insel im IJ-Meer und bietet von allen Campingplätzen die schnellste Verbindung in die Innenstadt Amsterdams, was den Campingplatz bei jungen Leuten beliebt macht. Fahrradverleih, Hüt-

ten- und Bauwagenvermietung. Ganzjährig geöffnet.

△227 De Badhoeve, Uitdammerdijk 10, 1026 CP Amsterdam, Tel. 4904283, Sept.-Apr. Tel. 0299602076, www.campingdebadhoeve.nl. Direkt am Wasser gelegener Familiencampingplatz im Naturschutzgebiet Kinselmeer, idealer Startpunkt für Wassersportaktivitäten und Ausflüge in die Dörfer der Umgebung. Bus nach Amsterdam (einmal umsteigen). Geöffnet Apr. bis Sept.

△228 Gaasper Camping Amsterdam, Loosdrechtseiland 7, 1108 AZ Amsterdam, Tel. 6967326, www.gaaspertcamping.nl. Liegt im Naherholungsgebiet Gaasperplas im Südosten der Stadt. Auf dem See kann man segeln, surfen, rudern und fischen, Motorboote nicht zugelassen. S-Bahn-Anschluss in die Innenstadt. Geöffnet Mitte März bis Ende Oktober.

△229 Het Amsterdamse Bos, Schinkel-dijkje, Aalsmeer, Postadresse: Kleine Noorddijk 1, 1187 NZ Amsterdam, www.campingamsterdamsebos.nl, Tel. 6416868, Fax 6402378. Familiencampingplatz mit viel Grün am Südzipfel des Amsterdamer Stadtwalds. Ganzjährig geöffnet. Stellplätze für Wohnwagen, Wohnmobile und Zelte, Cottages, einfache Schlafplätze in Hütten.

cken kommt man schneller mit der Metro weiter.

Alle Fahrscheine funktionieren mit einem Chip, weshalb man beim Ein- und Aussteigen die Karte immer an einem Lesegerät aktivieren muss (grünes Licht und Piepsignal). **Wichtig!** Denn sonst kann es sein, dass die Karte später nicht mehr funktioniert. In der Metro befinden sich diese Lesegeräte bei den Ein- und Ausgängen, in Bussen und der Tram innen bei den Türen. Bei manchen Bus- und Tramlinien kann man bei jeder Tür einsteigen, manchmal kann man jedoch nur vorne beim Fahrer oder hinten beim Schaffner einsteigen. Dann sind dicke Pfeile auf den Türen und der Fahrzeugaußenseite zu sehen.

Wer von Bus, Tram oder Metro viel Gebrauch machen möchte, kauft sich am besten eine Tages- oder Mehrtageskarte für alle Zonen des Stadtverkehrs und die Nachtbuslinien. Die Ein- oder Mehrtageskarte des GVB kostet: 24 Std. 7,50 €, 48 Std. 12 €, 72 Std. 16,50 €, 96 Std. 21 €. In der „I amsterdam City Card“ ist eine solche Karte bereits inbegriffen.

Nach Mitternacht werden mehrere Buslinien zu einer **Nachtbuslinie** zusammengefasst, die allerdings teurer ist.

Verkehrsmittel

Öffentliche Verkehrsmittel

Die Innenstadt Amsterdams lässt sich **prima zu Fuß erlaufen**. Alle Sehenswürdigkeiten und Museen erreicht man aber auch hervorragend mit den **öffentlichen Verkehrsmitteln** des GVB. (Siehe dazu auch den Verkehrsplan in der hinteren Umschlagklappe innen.) Für kürzere Abstände eignen sich am besten Busse und Straßenbahnen, bei längeren Stre-

Kartenverkauf

Tages-, Mehrtages-, „OV-Chipkaart“ und die „I amsterdam City Card“ (s.S. 108) gibt es bei allen Verkaufsstellen der Verkehrsbetriebe (GVB). Tages-, Mehrtages- und OV-Chipkarten kann man auch an Automaten in U-Bahnhöfen bekommen. Für die aufladbare OV-Karte muss man zusätzlich 7,50 € Gebühr bezahlen.

Einzelfahrscheine (2,80 € für 1 Std.) erhält man an Kartenautomata-



□ Die Fähre vom Hauptbahnhof in den Amsterdamer Norden

063am Abb.: as



□ Amsterdam ist definitiv eine Fahrradstadt

062am Abb.: as



□ Chillen auf der Prinsengracht – Cruisen auf Amsterdamer Art

ten, Schaltern sowie in Bus und Tram. Bus- und Tramfahrer verkaufen auch die 24-Std.-Karte. Nachtbuskarten (4 €) gibt es nur an Automaten und Schaltern sowie beim Fahrer des Nachtbusses. An allen U-Bahn-Stationen gibt es Kartautomaten, an denen man fast alle Kartensorten mit Bargeld oder Kreditkarte kaufen kann. Die „I amsterdam City Card“ gibt es auch bei allen Touristeninformationen (s.S. 109) oder auch in vielen Hotels.

Verkaufsstellen der Verkehrsbetriebe (GVB):

- **Stationsplein** (vor dem Hauptbahnhof): Mo.–Fr. 7–21 Uhr, Sa./So. und feiertags 8–21 Uhr
- **Station Bijlmer ArenA und Lelylaan, U-Bahnhof Zuid:** Mo.–Fr. 7–18, Sa., So. 10–18 Uhr
- www.gvb.nl

Reiseinformationen

Von 6 bis 24 Uhr in der Woche sowie samstags und sonntags von 7 bis 24 Uhr kann man unter der Nummer 09009292 (70 ct/Minute) auf Englisch oder Niederländisch und unter www.9292ov.nl Informationen darüber erhalten, wie man mit öffentlichen Verkehrsmitteln von einer Adresse zur anderen kommt. Eingespeichert sind alle niederländischen Adressen, auch öffentliche Einrichtungen, Museen oder Ähnliches.

Taxi

Die **größte Taxizentrale der Stadt (TCA)** hat die Telefonnummern 7777 777 oder 09006777777 (www.tca-amsterdam.nl). Die meisten Hotels haben eine oder mehrere Nummern, mit denen man gute Erfahrungen gemacht hat, und können abschätzen, was eine Strecke etwa kosten sollte.

061am Abb.: as

Tarife (max. 4 Pers.): Der Preis setzt sich aus drei Komponenten zusammen. Der Starttarif beträgt 2,80 €, hinzu kommen ein Kilometerpreis von 2,03 € und 0,34 € pro Minute. Für Wartezeiten gilt ein Tarif von 38 € pro Stunde. Auf der Website des Taxiunternehmens kann man vorab schon einmal grob ausrechnen, was eine Taxifahrt kostet. TCA akzeptiert Kreditkarten.

Gerade mit den **Taxis am Flughafen Schiphol** gibt es einigen Ärger. Da die Taxifahrer teilweise Stunden warten müssen, kommt es immer wieder vor, dass Fahrer noch in der Halle versuchen, Kunden abzufangen und deren Kosten künstlich erhöhen, indem sie ein paar Ehrenrunden drehen. Zur Orientierung: Den Tarif, den TCA für die Strecke Schiphol – Innenstadt berechnet, beträgt knapp 50 Euro.

Umgekehrt kann es auch durchaus vorkommen, dass Taxifahrern eine Strecke zu kurz ist und sie deshalb eine Fahrt nicht annehmen.

In der Stadt kann man ein Taxi anhalten, wenn das Schild oben beleuchtet ist. Offizielle Taxis haben ein **blaues Nummernschild**, müssen die Tarife auf einer Karte angeben, die innen und außen zu lesen ist, und der Fahrer muss einen Chauffeurspass auf dem Armaturenbrett haben.

Schnelltaxis dürfen die Fahrstreifen für Busse und Straßenbahnen benutzen und kommen somit besser durch. Zu erkennen sind sie an einer Freistellungskarte (*ontheffing*), die an der Windschutzscheibe auf der Beifahrerseite angebracht ist. Für diese Genehmigung muss man eine zusätzliche Taxifahrerprüfung machen.

In Amsterdam gilt an vielen Stellen ein **absolutes Halteverbot**. Es kann also tatsächlich vorkommen, dass ein Taxifahrer seine Gäste nicht

direkt vor der Haustür aussteigen lassen darf.

- www.taxi.amsterdam.nl
- **Application txxi** (www.txxiapp.com): Mit einem Knopfdruck ein Taxi bestellen.

Wassertaxi

Wer keine Lust hat, nur zu Fuß oder mit den „normalen“ öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein, und einmal eine etwas andere Route nehmen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 5356363 ein Watertaxi bestellen: 7,50/12,50 € Startkosten, dann 1,75/2,25 € pro Minute.

- www.water-taxi.nl

Wielertaxi

Ein **Fahrradtaxis** als umweltfreundliche und etwas langsamere Alternative, um von A nach B zu kommen, kann man entweder auf der Straße anhalten oder aber per Telefon bestellen: Tel. 0628247550 und Tel. 0618595153, von 9–19 (nachts 19–6 Uhr). 10 €/15 Min. für 2 Personen.

- www.wielertaxi.nl, Standplätze: Damrak, Korte Leidsedwarsstraat



Mit dem eigenen Boot

Canal Bike vermietet etwa 100 **Tretboote** von drei Stellen aus. Man kann das Boot an jeder Stelle wieder abgeben (Anne-Frank-Haus 42, Leidseplein, Rijksmuseum 35). Wer das zu anstrengend findet, kann unter www.boaty.nl „Flüsterboote“ (keine Emissionen, kein Lärm) für bis zu 6 Personen mieten und die Stadt gemütlich vom Wasser aus erkunden (15.3.–31.10.).

Besondere Bootslinien

- › **Museumslinie:** Rederij Lovers (s. S. 117) unterhält zwei Linien, die verschiedene Museen anfahren. Man kann den ganzen Tag ein- und aussteigen.
- › **Artis Zoo Express** (ebenfalls Rederij Lovers) fährt vom Hauptbahnhof zum Zoo (s. S. 38) im Plantageviertel (auch Tropenmuseum, Planetarium, Hortus Botanicus), danach weiter über die Hermitage, den Blumenmarkt, die Westerkerk und zurück zum Hauptbahnhof.
- › **Der Canalbus** (Weteringschans 26, Tel. 2170500, www.canal.nl) fährt vom Hauptbahnhof mit drei Linien 19 Haltestellen an diversen Sehenswürdigkeiten an. Man kann den ganzen Tag ein- und aussteigen.

Fähren

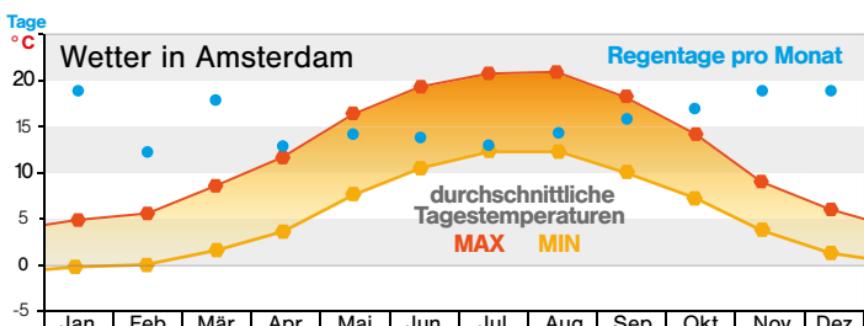
Direkt hinter dem Hauptbahnhof fahren 3 Fähren, die für Fußgänger und Radfahrer gratis sind, in den Nordteil Amsterdams. Eine kurze Alternative zur Grachtenfahrt.

Wetter und Reisezeit

In Amsterdam herrscht **Seeklima**, auch wenn die ursprünglichen Seearme inzwischen durch Eindeichungen von den Gezeiten abgeschnitten sind.

In **Temperaturen** ausgedrückt, bedeutet dies, dass es in Amsterdam im Sommer häufig nicht wirklich heiß wird. Vereinzelt steigt das Quecksilber auf oder etwas über 30 °C – eine Temperatur, die man hier bereits als „tropisch“ bezeichnet. An solchen Tagen sind die Züge nach Zandvoort und zu den übrigen Stränden hoffnungslos überfüllt.

Dafür wird es im Winter aber auch **nicht übermäßig kalt**. Dies kann einen Weihnachtsurlaub in Amsterdam durchaus zu einer Alternative zu den langen Warteschlangen am Skilift werden lassen. Da die Bäume an den Grachten zu dieser Zeit keine Blätter haben, kann man sehr schön die vielen interessanten Fassaden der Grachtenhäuser betrachten. Regenfeste Kleidung ist aber angebracht.



Anhang

006am Abb.: as



Kleine Sprachhilfe

Die folgenden Wörter und Redewendungen wurden dem Reisesprachführer „Niederländisch – Wort für Wort“ (Kauderwelsch-Band 66) aus dem REISE KNOW-HOW Verlag entnommen und sollen dem Leser eine erste kurze Einführung in die niederländische Sprache bieten.

Aussprache

Die folgenden Buchstaben(kombinationen) werden anders als im Deutschen ausgesprochen. Die zweite Spalte gibt die Lautschrift wieder.

ch, g	ch	raues „ch“ wie in „lachen“
g	sh	bei französ. Wörtern vor e, i, y wie zweites „g“ in „Garage“
ng	ng	„ng“ wie im Deutschen „bringen“
e	è	kurzes „e“ wie in „bitte“
ei, ij	äj	wie „ey“
eu	öö	wie ein langes „ö“
oe	u	kurzes „u“ wie in „Bus“
ou	au	wie „au“ in „Maus“
s	ß	stimmloses „s“ wie in „Bus“
sch	ßch	wie „ß“ und dann „ch“ in „Häuschen“ (kein deutsches „sch“)
sj	sch	deutsches „sch“ wie in „Schule“
tj	tch	zwischen „tch“ und „tj“ wie in „Kärtchen“
u	üü	langes „ü“ wie in „Mühe“, oder:
	ö	kurzer Laut zwischen „i“ und „ö“
ui	öi	etwa wie „öi“ in „Feuilleton“
v	v	zwischen „f“ und „w“
z	s	stimmhaftes „s“ wie in „Rose“

Am Wortende gibt es folgende Besonderheiten:

-b	-p	wie „p“
-d	-t	wie „t“
-ig	-èch	„ech“ mit weichem „ch“ (kein „ä“)
-isch	-ieß	„ieß“ (mit langem „i“)
-n		wird manchmal verschluckt
-lijk	-lèk	„lek“, klingt fast wie „lök“
-tie	-zie	„zie“ (mit langem „i“)

Häufig gebrauchte Wörter und Redewendungen

Zahlen

0	nul	nöll
1	een	een
2	twee	twee
3	drie	drie
4	vier	vier
5	vijf	väjf
6	zes	säß
7	zeven	seevèn
8	acht	acht
9	negen	neechèn
10	tien	tien
11	elf	älf
12	twaalf	twaalf
13	dertien	därrtien
14	veertien	veertien
15	vijftien	väjftien
16	zestien	säßtien
17	zeventien	seevèntien
18	achtien	achtien
19	negentien	neechèntien
20	twintig	twintich
21	eenentwintig	eenèntwintich
22	tweeëntwintig	tweeèntwintich
23	drieëntwintig	drieèntwintich
24	vierentwintig	vierèntwintich
25	vijfentwintig	väjfèntwintich
26	zesentwintig	säßèntwintich
27	zevenentwintig	seevènèntwintich
28	achtentwintig	achtèntwintich

29	<i>negentwintig</i>	neechènènt wintich	101	<i>honderdeen</i>	hondèrdeen
30	<i>dertig</i>	därrtich	102	<i>honderdtwee</i>	hondèrdtwee (usw.)
40	<i>veertig</i>	veertich	200	<i>tweehonderd</i>	tweehondèrd
50	<i>vijftig</i>	väjftich	300	<i>driehonderd</i>	driehondèrd
60	<i>zestig</i>	sßtich	1.000	<i>duizend</i>	döisènd
80	<i>tachtig</i>	tachtich	2.000	<i>tweeduizend</i>	tweedöisènd
90	<i>negentig</i>	neechènich	10.000	<i>tienduizend</i>	tiendöisènd
100	<i>honderd</i>	hondèrd	1.000.000	<i>een miljoen</i>	een milljunn

Die wichtigsten Fragewörter

<i>welke?</i>	wällkè	welches?
<i>wat voor een?</i>	wat voor een	was für ein?
<i>waar?</i>	waar	wo?
<i>waarvandaan?</i>	waarvanndaan	woher?
<i>waarnaartoe?</i>	waarnaatu	wohin?
<i>waarom?</i>	waaromm	warum?
<i>hoe?</i>	hu	wie?
<i>hoeveel?</i>	huveel	wie viel?
<i>wanneer?</i>	wanneer	wann?
<i>waarmee?</i>	waarmee	womit?

Die wichtigsten Richtungsangaben

<i>(naar) rechts/links</i>	naar rächtß/linkß	(nach) rechts/links
<i>rechtdoor</i>	rächtdoor	geradeaus
<i>terug</i>	tèröh	zurück
<i>tegenover</i>	teechènoovèr	gegenüber
<i>tussen</i>	tößèn	zwischen

Die wichtigsten Zeitangaben

<i>(over)morgen</i>	(oovrè)morchèn	(über)morgen
<i>'s morgens</i>	ßmorchènß	morgens
<i>'s middags</i>	ßmiddachß	mittags
<i>'s avonds</i>	ßavèndß	abends
<i>dagelijks</i>	daachèlèkß	täglich
<i>eerder - later</i>	eerdèr - laatèr	früher - später
<i>nou, nu - gauw</i>	nau, nü - chauw	jetzt - bald
<i>maandag</i>	maandach	Montag
<i>dinsdag</i>	dinßdach	Dienstag
<i>woensdag</i>	wunßdach	Mittwoch
<i>donderdag</i>	dondèrdach	Donnerstag
<i>vrijdag</i>	vräjdach	Freitag
<i>zaterdag</i>	saatèrdach	Samstag
<i>zondag</i>	sonndach	Sonntag

Die wichtigsten Fragen

<i>Wat is dat?</i>	Was ist das?
<i>wat iß dat</i>	
<i>Kunt u me vertellen ...?</i>	Können Sie mir sagen ...?
könnt ü mè vèrtällèn	
<i>Is er ...? – Heeft u ...?</i>	Gibt es ...? – Haben Sie ...?
iß èr – heeft ü	
<i>Ik wou graag ...</i>	Ich hätte gerne ...
ik wau chraach	
<i>Ik zoek ... – Ik neem ...</i>	Ich suche – Ich nehme ...
ik suk – ik neem	
<i>Waar vind ik ...?</i>	Wo finde ich ...?
waar vind ik	
<i>Ik heb ... nodig.</i>	Ich brauche ...
ik häp noodich	
<i>Waar kan ik ... kopen?</i>	Wo kann ich ... kaufen?
waar kann ik ... koopèn	
<i>Kunt u me ... geven?</i>	Können Sie mir ... geben?
könnt ü mè ... cheevèn	
<i>Hoeveel kost dat?</i>	Wie viel kostet das?
huveel koft dat	
<i>Waar is ...?</i>	Wo ist ...?
waar iß	
<i>Hoe kom ik naar ...?</i>	Wie komme ich nach ...?
hu komm ik naар	
<i>Hoeveel kost de rit naar ...?</i>	Wie viel kostet die Fahrt nach ...?
huveel koft dè rit naar	
<i>Ik wil graag naar ...</i>	Ich möchte nach ... (Taxi)
ik will chraach naar	
<i>Hoe lang duurt ...?</i>	Wie lange dauert ...?
hu lang düürt	

Nichts verstanden? – Weiterlernen!

Ich spreche kaum Niederländisch.	<i>Ik spreek bijna geen Nederlands.</i> ik ßpreek bâjna cheen needèrländisch
Wie bitte?	<i>Wat zeg je/zegt u?</i>
(geduzt/gesiezt)	wat sâch jè/säch ü
Ich habe dich/Sie nicht verstanden.	<i>Ik heb je/u niet verstaan.</i> ik häp jè/ü niet vèrstaan
Sprichst du/sprechen Sie Englisch/ Deutsch?	<i>Spreekt jij/spreekt u Engels/Duits?</i> ßpreekt ü/ßpreek jâj ängelß/döitß
Was heißt ... auf Niederländisch/ Deutsch?	<i>Wat is ... in het Nederlands/Duits?</i> wat iß ... in hét needèrländisch/döitß
Kannst du/können Sie das wiederholen?	<i>Kun je/Kunt u dat nog een keer zeggen?</i> könn jè/könnt ü dat noch een keer sâchén

Könnten Sie etwas langsamer sprechen?	<i>Zou u iets langzamer kunnen spreken?</i> sau ü ietß langsaamèr können ßpreekè
Was bedeutet dieses Wort?	<i>Kunt u me vertellen wat dit woord betekent?</i> könnnt ü mè vèrtällèn wat dit woord bèteekènt
Wie spricht man dieses Wort aus?	<i>Hoe spreekt u dit woord uit?</i> hu ßpreekt ü dit woord öit
Können Sie mir das bitte aufschreiben?	<i>Wilt u mij dat alstublieft opschrijven?</i> willt ü mäj dat aßtublieft opßchräjvèn

Die wichtigsten Floskeln und Redewendungen

ja - nee	ja - nein
jaa - nee	
dank u - dank je wel	danke (gesiezt - geduzt)
dank ü - dank jè wäl	
alsjeblieft - alstublieft	bitte (geduzt - gesiezt)
aßjèbleift - aßtùbleift	
Graag gedaan.	Keine Ursache./ Gern geschehen.
chraach chèdaan	
Dankjewel, hetzelfde!	Danke gleichfalls! (geduzt)
dankjèwäl, hètsälfđè	
Goedemorgen!/ Goededag!	Guten Morgen/Tag!
chujèmorphèn/chujèdach	
Goedenavond!	Guten Abend!
chujènaavènd	
Welterusten!	Gute Nacht!
wällterörßtèn	
Welkom!	Willkommen!
wällkomm	
Hallo!/Hoi! - Doe!	Hallo! – Tschüss!
hallo/hoj - duj	
Tot ziens!	Auf Wiedersehen!
tott sienß	
Tot gauw.	Bis bald.
tot chauw	
Hoe gaat het (met jou/u)?	Wie geht's (dir/Ihnen)?
hu chaat hèt (mät jau/ü)	
Dank u wel, goed!	Danke, gut. (gesiezt)
dank ü wäll, chut	
Eet smakelijk! - Proost!	Guten Appetit! - Prost!
eet ßmaakèlèk - prooßt	
Sorry! - Het spijt me.	Entschuldigung! – Es tut mir Leid.
ßorrie - hèt ßpäjt mè	
Is niet erg./Is Okee.	Macht nichts! (Antwort auf Entschuldigung)
iß niet ärch/iß okee	

Die Autoren

Sabine Burger und Alexander Schwarz (beide Jahrgang 1964) hat es 1990 von Baden-Württemberg nach Holland verschlagen. Eigentlich wollten sie nur ein Jahr dort bleiben, aber Land und Leute haben es ihnen angetan und so ist der Aufenthalt sehr viel länger geworden.

Beide lieben es, mit offenen Augen durch die Stadt zu laufen, mit den Menschen zu plaudern, neue Dinge zu entdecken und Dinge neu zu entdecken. Die Stadt ist seit Jahren im Umbruch, doch nach und nach werden Projekte abgeschlossen und das neue Gesicht der Stadt lässt sich so langsam erkennen.

Alexander und Sabine schreiben unter anderem Sprach- und Reiseführer. Von ihnen sind im deutschsprachigen Raum erschienen: „Mit Carlos Ruiz Zafón durch Barcelona: Ein Reiseführer“ (Suhrkamp Verlag) und bei REISE Know-How der CityGuide „Amsterdam“, der CityTrip „Reykjavík“ sowie die Kauderwelsch-Bände „Schwäbisch – das Deutsch im Ländle“ und „Duits – woord voor woord (Deutsch für Niederländer)“.

Bildnachweis

Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Fotografen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für die freundliche Abdruckgenehmigung.

Cover de.fotolia.com@crimson
as/sb Alexander Schwarz,

Sabine Burger (Autoren)

ib Iwan Baan,
Rijksmuseum Amsterdam

Schreiben Sie uns

Dieser CityTrip-Band ist gespickt mit Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat, ob Preise gestiegen oder gefallen sind, ob ein Hotel, ein Restaurant immer noch empfehlenswert ist oder nicht mehr usw. Unsere Autoren sind zwar stetig unterwegs und erstellen alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung, aber auf die Mithilfe von Reisenden können sie nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der über 220 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“.

Bitte schreiben Sie an:

REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH, Postfach 140666, D-33626 Bielefeld, oder per E-Mail an:
info@reise-know-how.de

Danke!

Latest News

Unter www.reise-know-how.de werden regelmäßig aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser zum vorliegenden Buch bereitgestellt. Sie sind auf der Produktseite dieses CityTrip-Titels abrufbar.

Register

- A**
- Aalaufstand 89
 - Ajax Amsterdam 37, 113
 - Albert-Cuyjp-Markt 18, 100
 - Altstadt 8, 15, 28, 56
 - Amsterdammertjes 60
 - Amsterdam preiswert 109
 - Amsterdam Museum 73
 - Anne Frank Huis 11, 92, 113
 - Anreise 102
 - Apps 144
 - Armut 87
 - Arzt 112
 - Autofahren 103
- B**
- Barrierefreies Reisen 104
 - Bauprojekte 53
 - Befestigungsanlage 61
 - Befreiungsfestivals 13
 - Begijnhof 74
 - Behinderte 104
 - Berlage 98
 - Berlage, Hendrik Petrus 71
 - Bevrijdingsdag 13
 - Bibliotheek, Centrale 111
 - Bierbrauerei Heineken 100
 - Bijbels Museum 81
 - Binnenhafen, alter 69
 - Bloemgracht 92
 - Blumenmarkt 77
 - Bootslinien 130
 - Börse 69
 - Botanischer Garten 44
 - Botschaften 106
 - Briefkästen 114
 - Briefmarken- und Münzmarkt 18
 - Brouwersgracht 89
 - Brücke der 15 Brücken 78
 - Bruin cafés 10
 - Büchermarkt 18
- C**
- Cafés 26
 - Calvinisten 63
 - Campingplätze 126
 - Citybummel 15
 - Claes Claesz.
 - Anslo Hofje 90
 - Coffeeshops 106
 - Comedy 33
 - Concertgebouw 28
 - Cuypers, P. J. H. 59
- D**
- Damrak 69
 - De Bazel 82
 - Denkmal des Dockarbeiters 97
 - De Parade 13
 - De Pijp 100
 - Design 42
 - Diamanten 18
 - Diamantschleifereien 113
 - Diamantschleiferei Gassan Diamonds BV. 93
 - Drogen 106
- E**
- Eetcafés 26, 32
 - Eethuis 25
 - Egelantiersstraat 90
 - Einkaufen 16
 - Einkaufszentren 17
 - Entrepotdok 96
 - Entspannen 43
 - Ermäßigungen 37, 108
 - Essen 24
 - Evening Canal Cruises 43
 - Events 12
- F**
- Fähren 130
 - Fahrrad 11, 115
 - Fahrradparkplätze 117
- G**
- Gaper 46
 - Garten, botanischer 44
 - Gasthuispoort 67
 - Gastronomie 24
 - Gay Pride 13
 - Gay Tourist Map 118
 - Gebäude, besondere 79
 - Geldfragen 107
 - Geldkarten 114
 - Geschäfte, exklusive 17
 - Geschichte 47
 - Getränke 27
 - Gewerkschaftsmuseum 98
 - Giebelformen 65
 - Glaubensfreiheit 95
 - Goldenes Zeitalter 48, 57, 81
 - Gouden Bocht 11, 81
 - Grachten 56, 79
 - Grachtenfestival 13
 - Grachtenmuseen 11
 - Grachtenrundfahrt 15
- H**
- Hafengebiet 17
 - Handelskompanien 66
 - Handelsmonopol 66
 - Hartjesdagen Zeeijk 13
 - Hauptbahnhof 8, 59
 - Hauptstadtfrage 52
 - Hausbesetzerszene 76
 - Hausboote 10, 126
 - Hausnummern 72

- Henri Polaklaan 98
Herdenkingsdag 12
Heringfang 10
Het Lieverdje 75
Hofjes 91
Hofkonzerte 90
Holland Festival 13
Hollandsche Schouwburg 99
Hollandse Nieuwe 10
Homomonument 84
Homosexualität 117
Hostels 125
Hotels 122
Hotspots 111
Houseboat Museum 113
- I
- I Amsterdam
City Card 37, 108, 127
- Iburg 54
- Imbiß 25
- Informationsquellen 109
- Innenstadt 69
- Internet 110
- J
- Jenever 28
Johnny Jordaan 92
Joods
Historisch Museum 96
Jordaancafés 91
Jordaantestival 13
Jordanviertel 8, 15,
28, 86
Juden 94
Judenviertel,
ehemaliges 93
Jugendherbergen 125
- K
- Kartenservice 110
Kartensperrung 114
Kinder 10, 112
- Kirche, versteckte 62
Klubs 33
Kneipen 10, 26
Koningsdag 12
Koninklijk Paleis 72
Konzert- und Kulturzentrum 70
Krankenhäuser 112
Kriminalität 57, 120
Küche,
internationale 29
Küche,
niederländische 24
Kunst 19, 36, 42
- L
- Lakritz 10
Leidseplein 28, 83
Lepraporte 68
Lesben 117
Lifestyle 23
Literaturtipps 111
- M
- Madame Tussaud's
Scenerama 40, 113
Magere Brug 80
Magna Plaza 20
Märkte 18
Medien 115
Medizinische
Versorgung 112
Mittagskonzerte,
kostenlose 35
Mobiltelefon 122
Mode 20
Munttoren 76
Museen 10, 36
Museum-
jaarkaart 37, 108
Museum Line 37
Museumnacht 14, 37
Museumplein 84
Musik 33
Muziektheater 78
- N
- Nachtleben 32
Nachtwache, die 85
Nazis 97
Negen Straatjes 9, 15, 74
Nemo 113
Neujahr, chinesisches 12
Niederländisch 132
Nieuwe Kerk 70
Nieuwmarkt 9, 19, 65
Noordermarkt 19, 90
Notaufnahme 112
Notfälle 114
- O
- Öffnungszeiten 16, 26, 114
Ons' Lieve Heer
op Solder 61, 112
Oostindisch Huis 66
Open
Monumentendag 13
Oranje boven 10
Oude Kerk 62
Oudemanhuispoort 67
Oudezijds Kolk 61
Oud Zuid 99
Over het IJ Festival 13
- P
- Palingoproer 89
Palmgracht 90
Park and Ride 104
Parken 103
Pintohaus 68
Plantage Kerklaan 98
Polak, Henri 98
Polizei 114
Portugiesische
Synagoge 95
Post 114
Preise 107
Prostitution 57
Provos 76
Publikationen 115

- R**
- Radfahren 115
Rat, Jüdischer 96
Rauchen 106
Reisezeit 130
Rembrandthaus 93
Rembrandtplein 9, 29, 77
Renaissance,
 holländische 83
Restaurants 26
Rijksmuseum 85
Rotlichtviertel 58
Ruhepole 44
Rundgang 8,11
- S**
- Schiffsrundfahrten 117
Schiphol 105
Schiphol Shuttle 102
Schreierstoren 61
Schuttersgalerij 73
Schwule 117
Shopping 16
Shoppingtempel 19
Sicherheit 120
Sint Luciënsteeg 72
Smartshops 107
Spiegelviertel 18, 38
Spinhus 67
Sprache 121
Sprachhilfe 132
Spui 75
Stadhuis 78
Stadtarchiv 83
Stadtspaziergang 8, 11
Stadt Touren 121
Stedelijk Museum 82
Stopera 78
Straßenverkehr 103
Stuyvesant, Peter 90
Supermärkte 16
Synagoge,
 aschkenasische 97
Synagoge,
 portugiesische 95
- T**
- Taxi 128
Telefonieren 122
Tempel, buddhistischer 59
Termine 12
Thorbeckeplein 29
Tickets 37
Ticketshop 110
Tourismus 52
Touristen-
 informationen 109
Treppenaufgänge 82
Tretboote 129
Trippenhaus 65
TunFun 113
Tuschinski-Theater 44, 78
- U**
- Übernachtungskosten 107
Uitmarkt 13
Universität 67
Unterkunft 122
Uylenburg, Saskia van 63
- V**
- Van Gogh
 Museum 86, 112
vegetarisch 30
Vergünstigungen 108
Verkehrsmittel,
 öffentliche 127
Vielfölkerstadt 54
Vondelpark 15, 43, 99
Vorwahl 122
- W**
- Waaggebouw 9, 63
Waisenhaus,
 ehemaliges 73
Wassertaxi 129
Waterlooplein 9, 19
Weihnachten 14
Westerkerk 83

Liste der Karteneinträge

Liste der Karteneinträge

- 1** [J4] Hauptbahnhof S. 59
2 [J5] Oudezijds Kolk S. 61
3 [J4] Schreierstoren S. 61
4 [J5] Ons' Lieve Heer
op Solder S. 61
5 [H5] Oude Kerk S. 62
6 [J6] Waaggebouw S. 63
7 [J6] Nieuwmarkt S. 65
8 [J6] Trippenhaus
und Kleines Trippenhaus S. 65
9 [H6] Oostindisch Huis S. 66
10 [H6] Spinhus S. 67
11 [H7] Oudemanhuispoort S. 67
12 [J6] Zuiderkerk S. 68
13 [J7] Pintohaus S. 68
14 [J7] Leprapforte S. 68
15 [H5] Damrak
und alter Binnenhafen S. 69
16 [H5] Börse S. 69
17 [G5] Nieuwe Kerk S. 70
18 [G6] Koninklijk Paleis S. 72
19 [G6] Sint Luciënsteeg S. 72
20 [G7] Amsterdam Museum S. 73
21 [G7] Begijnhof S. 74
22 [G7] Spui S. 75
23 [G8] Munttoren S. 76
24 [G8] Blumenmarkt S. 77
25 [H8] Rembrandtplein S. 77
26 [J7] Muziektheater/Stadhuis S. 78
27 [J9] Magere Brug S. 80
28 [G8] Gouden Bocht S. 81
29 [F7] Bijbels Museum S. 81
30 [E11] Stedelijk
Museum S. 82
31 [G9] De Bazel S. 82
32 [F5] Westerkerk S. 83
33 [F5] Homomonument S. 84
34 [E11] Museumplein S. 84
35 [F10] Rijksmuseum S. 85
36 [E11] Van Gogh Museum S. 86
37 [G3] Westindisch Huis S. 89
38 [E3] Palmgracht S. 90
39 [E4] Westerstraat S. 90
40 [F4] Egelantiersstraat S. 90
41 [E5] Bloemgracht S. 92
42 [F5] Anne Frank Huis S. 92
43 [J7] Rembrandthaus S. 93
44 [K7] Diamantschleiferei
Gassan Diamonds BV. S. 93
45 [K7] Portugiesische
Synagoge S. 95
46 [K8] Joods
Historisch Museum S. 96
47 [K8] Denkmal
des Dockarbeiters S. 97
48 [L7] Henri Polaklaan S. 98
49 [L7] Plantage Kerklaan S. 98
50 [L8] Hollandsche
Schouwburg S. 99
51 [D10] Vondelpark S. 99
52 [G11] Bierbrauerei
Heineken S. 100
53 [H11] Albert-Cuyper-Markt S. 100

54 [F10] Coster Diamonds S. 18
55 [G6] Gassan Dam Square S. 18
56 [G7] De Kalvertoren S. 19
57 [G5] Magna Plaza S. 20
58 [J7] 290sqm S. 20
59 [G7] Amfi Statement Store S. 20
60 [E10] Claudio Ferrici Store S. 20
61 [F8] Cora Kemperman S. 20
62 [F6] De Brillenwinkel S. 20
63 [H4] Hemp Works S. 20
64 [F6] Hester van Eeghen S. 20
65 [E6] Marlies Dekkers S. 21
66 [E10] Mart Visser
Haute Couture S. 21
67 [G3] Nukuhiva S. 21
68 [F2] OntFront S. 21
69 [G6] Open Shop S. 21
70 [F6] Parisienne S. 21
71 [D11] The People
of the Labyrinths S. 21
72 [G9] 8cht Sneakers & Shirts S. 21
73 [G6] Betsy Palmer S. 21
74 [F5] Big Shoe S. 21
75 [G6] Jan Jansen S. 21
76 [J6] Seventyfive S. 21

Liste der Karteneinträge

❶25	[J9] Zwartjes van 1883 S.21	❷68	[H6] Bridges S.30
❶26	[J9] Ariane Inden S.21	❷69	[L6] Éénvistwéévis S.30
❶27	[H5] Condomerie Het Gulden Vlies S.21	❷70	[J11] A la Ferme S.30
❶28	[E7] La Savonnerie S.21	❷71	[F3] Bordewijk S.30
❶29	[G7] P.G.C. Hajenius S.21	❷72	[G4] Chez Georges S.30
❶30	[G6] Sabon Bath & Bodycare S.22	❷73	[G5] Côte Ouest S.31
❶31	[F7] Skins Cosmetics S.22	❷74	[F9] Restaurant te Pas S.31
❶32	[H4] Cheese & more S.22	❷75	[F4] De Bolhoed S.30
❶33	[E6] Chocolátl S.22	❷76	[G11] De Waaghals S.30
❶34	[E5] Het Oud-Hollandsch Snoepwinkeltje S.22	❷77	[H4] TerraZen Café S.30
❶35	[J5] Hofje van Wijs S.22	❷79	[D10] Orient S.30
❶36	[G3] Hollandaluz S.22	❷80	[F6] De Struisvogel S.31
❶37	[J6] Jacob Hooy & Co S.22	❷81	[E7] Balthazar's keuken S.31
❶38	[G3] Meeuwig & Zn S.22	❷82	[F7] Beulings S.31
❶39	[F3] 't Zonnetje S.22	❷83	[E4] La Oliva Pintxos y Vinos S.31
❶40	[G3] Unlimited Delicious S.22	❷84	[E4] La Perla S.31
❶41	[G11] Blond S.23	❷85	[G12] Orontes S.32
❶42	[G9] City Boek S.23	❷86	[J11] Vamos a Ver S.32
❶43	[H8] Golden Bend Tableware S.23	❷87	[H8] Escape Caffé S.31
❶44	[J11] Hutspot S.23	❷88	[M12] Trouw Amsterdam S.31
❶45	[E5] Kitsch Kitchen S.23	❷89	[H8] Febo S.31
❶46	[F6] Kleikollektief S.23	❷90	[F8] Febo S.31
❶47	[F6] MEK S.23	❷91	[K6] Greetje S.32
❶48	[J5] Outland Store & Art Gallery S.23	❷92	[L6] Café Kadijk S.32
❶49	[G8] Studio Bazar S.23	❷93	[H6] De Brakke Grond S.32
❶50	[F6] What's cooking S.23	❷94	[H7] De Jaren S.32
❶51	[G7] American Book Center S.24	❷95	[G7] La Place S.32
❶52	[H6] Damcafé S.23	❷96	[E6] Boom Chicago S.33
❶53	[G7] Blue° S.23	❷97	[E9] Comedy Café S.33
❶54	[J9] Concerto S.24	❷99	[H8] Marqt S.32
❶55	[H8] De Vlieger S.24	❷100	[H11] Badcuyp S.33
❶56	[F9] Record Palace S.24	❷101	[L4] Bimhuis S.33
❶57	[G5] Rush Hour S.24	❷102	[H4] Bitterzoet S.33
❶58	[E7] Second Life Music S.24	❷103	[E8] Chicago Social Club S.33
❶59	[G6] 't Japanse Winkeltje S.24	❷104	[J8] Club Air S.33
❶60	[G7] Waterstone's S.24	❷105	[G6] Club NL S.33
❶61	[L6] Kilimanjaro S.29	❷106	[P5] Club Panama S.34
❶62	[G11] Walia Ibex S.29	❷107	[H8] Escape S.34
❶63	[J5] Ganesha S.29	❷108	[M9] Hotel Arena Tonight S.34
❶64	[F6] Kagetsu S.30	❷109	[E8] Jimmy Woo S.34
❶65	[J6] Nyonya S.30	❷110	[D7] Korsakoff S.34
❶66	[H8] Tomo Sushi S.30	❷111	[D7] Maloe Melo S.34
❶67	[G11] Warung Spang Makandra S.30	❷112	[E8] Melkweg S.34
		❷113	[F9] Paradiso S.34
		❷114	[H8] Studio 80 S.34
		❷115	[E8] Sugar Factory S.34
		❷116	[M12] Trouw Amsterdam S.34

Liste der Karteneinträge

- ❶120** [E11] Concertgebouw S.35
❶121 [J7] Het Muziektheater S.35
❶122 [L4] Muziekgebouw aan 't IJ S.35
❶123 [F7] Ignatiushuis S.35
❶124 [L5] Conservatorium van Amsterdam S.35
❷126 [G7] Allard Pierson Museum S.37
❷127 [E5] Amsterdam Tulip Museum S.37
❷128 [L6] ARCAM S.37
❷129 [M8] Artis S.38
❷130 [E10] Diamant Museum Amsterdam S.38
❷132 [G9] FOAM S.38
❷133 [K8] Hermitage Amsterdam S.38
❷134 [F7] Het Grachtenhuis S.38
❷135 [K8] Hortus Botanicus S.39
❷136 [E7] Houseboat Museum S.39
❷137 [G6] Madame Tussaud's Scenerama S.40
❷138 [H9] Museum Van Loon S.40
❷139 [J8] Museum Willet-Holthuysen S.40
❷140 [L5] Nemo S.40
❷141 [M6] Scheepvaartmuseum S.41
❷143 [H8] Tassenmuseum Hendrikje S.41
❷144 [O9] Tropenmuseum S.41
❷145 [H7] Droog S.42
❷146 [G9] Foam Editions S.42
❷147 [E4] Mooo! Gallery S.42
❷148 [E7] The Frozen Fountain S.42
❷149 [H5] De Bakkerswinkel S.69
❷150 [H5] MetropolitanDeli S.69
❷151 [J5] Skek S.69
❷152 [H8] Tuschinski-Theater S.78
❷153 [E9] Informatiekantoor S.109
- ❶154** [J4] Informatiekantoor S.109
❶155 [E9] Amsterdams Uit Buro S.110
❶156 [E9] Last-Minute-Ticketshop S.110
❷157 [K5] Centrale Bibliotheek S.111
❷158 [H4] Internetcafé Amsterdam S.111
@159 [H4] Internet City S.111
❷162 [M10] Onze Lieve Vrouwe Gasthuis S.112
❶166 [K7] TunFun S.113
✉167 [F6] Hauptpostamt S.115
S168 [M4] Amsterbike S.116
S169 [E5] Bike City S.116
S170 [H6] Damstraat Rent a Bike S.116
S171 [G3] Frédéric Rent a Bike S.116
S172 [H5] Holland Rent a Bike S.116
S173 [J7] Mac Bike S.116
S174 [H6] Orange Bike Rentals and Tours S.116
S175 [H5] Yellow Bike S.116
❷176 [F8] Amistad Hotel & Apartments S.119
❷177 [G3] Barangây Bed and Breakfast S.119
❷178 [E8] Hotel Freeland S.119
❷179 [D8] NL Hotel Amsterdam S.119
❷180 [F4] Maes Bed and Breakfast Amsterdam S.119
❷181 [F8] The Golden Bear S.119
❷185 [H5] Café Bordó S.120
❷186 [E7] Saarein S.120
❷187 [H8] Vive la Vie S.120
❷188 [J5] De Engel van Amsterdam S.120
❷189 [G8] Club Nyx S.120
❷190 [H5] Getto S.120
❷191 [H8] Lellebel S.120
❷192 [H8] Montmartre S.120
❷193 [G5] Prik S.120
❷194 [H8] Reality S.120
❷195 [G8] Taboo-Bar S.120
❷196 [G6] Boekhandel Vrolijk S.120
❷197 [G5] Female & Partners S.120
❷198 [G4] Gays and Gadgets S.120
❷199 [G10] Mail&Female S.120
❷200 [F7] Stout S.120

Hier nicht aufgeführte Nummern liegen außerhalb der abgebildeten Karten. Ihre Lage kann aber wie bei allen Ortsmarken im Buch mithilfe unserer Kartenansichten unter Google Maps™ gefunden werden (s. S. 144).

- H201** [F7] Ambassade Hotel S. 124
H202 [E8] American Hotel S. 124
H203 [M9] Arena Hotel S. 124
H204 [H10] Asterisk Hotel S. 124
H205 [E8] Backstage Hotel S. 124
H206 [F8] Dikker & Thijs
 Fenice Hotel S. 124
H207 [J8] Eden Hotel Amsterdam S. 124
H208 [H4] Hotel Ibis Styles
 Amsterdam Central Station S. 124
H210 [H9] Hampshire Inn
 Prinsen-gracht S. 125
H212 [J10] Hotel V Frederiksplein S. 125
H213 [H10] Mercure Hotel
 Arthur Frommer S. 125
H214 [H12] Van Ostade
 Bicycle Hotel S. 125
H215 [D9] Prinsen Hotel S. 125
H216 [G4] Singel Hotel S. 125
H217 [G4] Westcord Hotels
 City Centre Amsterdam S. 125
H218 [J10] Boutique Hostel
 Cocomama S. 125
H219 [G5] Budget Hotel
 Tourist-Inn S. 125
H220 [H4] Flying Pig Downtown
 Hostel S. 125
H221 [E10] Flying Pig
 Uptown Hostel S. 125
H222 [J5] Meeting Point S. 126
H223 [H7] Stayokay
 Amsterdam Stadsdoelen S. 126
H224 [E10] Stayokay Amsterdam
 Vondelpark S. 126

Zeichenerklärung

- 22** Hauptsehenswürdigkeit
- Anlegestelle
- Arzt, Apotheke
- Bar, Bistro, Treffpunkt
- Bed and Breakfast
- Bibliothek
- Botanischer Garten
- Café, Eiscafé
- Camping
- Denkmal
- Galerie
- Geschäft, Kaufhaus, Markt
- Hallenbad, Schwimmhalle
- Hotel, Unterkunft
- Imbiss
- Informationsstelle
- Internetcafé
- Jugendherberge, Hostel
- Kino
- Kirche
- Kneipe
- Krankenhaus
- Metro
- Moschee
- Museum
- Musikszen, Disco
- Parkplatz, -haus
- Polizei
- Postamt
- Punkt (allgemein)
- Restaurant
- Sportheimrichtung
- Synagoge
- Theater, Zirkus
- vegetarisches Restaurant
- Weinbistro
- Windmühle
- Stadtspaziergang –
2. Tag (s. S. 8)
- Stadtspaziergang –
3. Tag (s. S. 11)
- Shoppingareale
- Gastro- und Nightlife-Areale

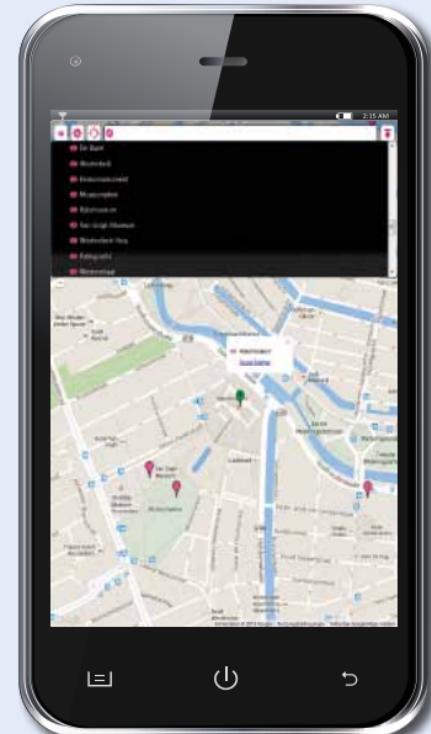
Amsterdam mit PC, Smartphone & Co.

QR-Code auf dem Umschlag scannen oder <http://ct-amsterdam14.reise-know-how.de> eingeben und den kostenlosen CityTrip-Onlineservice aufrufen!

- ★ Anzeige der Lage und Luftbildansichten aller beschriebenen Sehenswürdigkeiten und touristisch wichtigen Orte
- ★ Routenführung vom aktuellen Standort zum gewünschten Ziel
- ★ Exakter Verlauf der empfohlenen Stadtspaziergänge
- ★ Audiotrainer der wichtigsten Wörter und Redewendungen

Weitere kostenlose Downloads auf www.reise-know-how.de auf der Produktseite dieses Titels unter „Datenservice“:

- ★ **Faltplan als PDF mit Geodaten:** Nach dem Speichern auch mobil nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader. Für Smartphones/iPad empfiehlt sich die App „PDF Maps“ von Avenza™ mit einer breiten Funktionspalette.
- ★ **GPS-Daten aller Ortsmarken:** einfacher Import in GPS-Geräte, Navis und Geo-software auf PCs und mobilen Geräten.



<http://ct-amsterdam14.reise-know-how.de>

Unsere App-Empfehlungen zu Amsterdam

- **Rembrandt Hotspots in Amsterdam:** Die englischsprachige iPhone-App von LocalTouch führt zu acht Orten, durch die Amsterdam, so wie der berühmte Künstler es erlebt hat, lebendig gemacht wird (0,89 € für iOS).
- **Anne's Amsterdam** ist Teil eines Projekts der Anne-Frank-Stiftung, in dem dargestellt wird, wie sich der Zweite Weltkrieg auf die Menschen und das Leben in der Stadt ausgewirkt hat:
<http://www.annefrank.org/de/Neu/Neu/2012/Mai/App-Anne-Franks-Amsterdam> (kostenlos für iOS, Android, WP7).
- **9292:** Mit dieser App kann man eine Reise von A nach B mit den öffentlichen Verkehrsmitteln planen. Der Service umfasst nicht nur Amsterdam, sondern das ganze Land (kostenlos für Android, iOS, WP7).

Amsterdam

CityTrip



1:80 000
CITY-FALTPLAN

Impressum
Dieser City-Faltplan ist eine Beilage zum Buch
CityTrip Amsterdam
von Sabine Burger und Alexander Schwarz
erschienen im REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH, Bielefeld

4. Auflage 2014
ISBN 978-3-8317-2493-2
© REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller, amundo media GmbH
Druck: Media-Print, Paderborn



Liste der Karteneinträge	
Die Seitenzahlen verweisen auf die Seite mit der Beschreibung im Buch.	
[33] Oostelijke Hanzestraat S. 22	[33] [E6] Chocoatl S. 22
[34] Heijouw-Hollandsch Snoepwinkelje S. 22	[34] [E5] Het Oud-Hollandsch Snoepwinkelje S. 22
[35] Hoofd van Nijl S. 22	[35] [F7] Het Grachtenhuis S. 38
[36] Oude Zeedijk S. 22	[36] [F7] Hofvijver S. 39
[37] Jacob Hooy & Co S. 22	[37] [F7] Hofvijverfontein Museum S. 40
[38] Nieuwe Kerk S. 70	[38] [F7] Madame Tussauds S. 40
[39] Prinsengracht S. 68	[39] [F7] MetropoliandBell S. 69
[40] Nieuwmarkt S. 65	[40] [F7] Nemo S. 40
[41] Kleines Rippenhaus und Trippenhuis S. 65	[41] [F7] The Frozen Fountain S. 42
[42] Oude Kerk S. 62	[42] [F7] The Golden Bear S. 111
[43] Oudezijds Kolk S. 61	[43] [F7] De Bakkerswinkel S. 69
[44] Schenketoren S. 61	[44] [F7] Amsterdam's Uit Eten S. 110
[45] Oude Zeedijk op Solder S. 61	[45] [F7] Last-Minute-Trikeshop S. 110
[46] Damrak und alter Binnenhafen S. 66	[46] [F7] Tuschinski-Theater S. 78
[47] Begijnhof S. 74	[47] [F7] Seconde Life Museum S. 24
[48] Waaggebouw S. 63	[48] [F7] Studio Bazar S. 23
[49] Sint-Luciësteeg S. 72	[49] [F7] Golden Bond Tableware S. 23
[50] Leprafonte S. 68	[50] [F7] Hipspot S. 23
[51] Amsterdams Museum S. 73	[51] [F7] Unimedical S. 22
[52] Muzeum S. 77	[52] [F7] Record Palace S. 24
[53] Muziektheater/Stadhuis S. 78	[53] [F7] Damrak S. 23
[54] Gouden Bocht S. 81	[54] [F7] What's cooking S. 23
[55] Bibliotheek S. 81	[55] [F7] American Book Center S. 24
[56] Stadhuis S. 82	[56] [F7] Amsterdam's Uit Eten S. 110
[57] Stadhuis S. 82	[57] [F7] Brondum S. 23
[58] Westfriesch Huis S. 89	[58] [F7] Damrak S. 23
[59] Westfriesch Huis S. 90	[59] [F7] De Eerste S. 30
[60] Waterstore S. 90	[60] [F7] Japanse Winkelje S. 24
[61] Egmontstraat S. 90	[61] [F7] Waterstone's S. 24
[62] Bloemgracht S. 92	[62] [F7] Kiliwijnhuis S. 29
[63] Anne Frank Huis S. 92	[63] [F7] Kust Huur S. 24
[64] Diamantschleifer S. 93	[64] [F7] Leuke Ibox S. 29
[65] Homomonument S. 84	[65] [F7] Ganesta S. 29
[66] Museumplein S. 84	[66] [F7] Kogesu S. 30
[67] Rijksmuseum S. 85	[67] [F7] Nyonya S. 30
[68] Van Gogh Museum S. 86	[68] [F7] Isono Sushi S. 30
[69] De Bataaf S. 82	[69] [F7] Kust Huur S. 24
[70] Westerkerk S. 83	[70] [F7] Rembrandthuis S. 30
[71] Waterstraat S. 90	[71] [F7] Rembrandtplein S. 30
[72] Begijnhof S. 90	[72] [F7] Rembrandtplein S. 30
[73] Oudezijds Voorburgwal S. 90	[73] [F7] Rembrandtplein S. 30
[74] Bloemgracht S. 92	[74] [F7] Rembrandtplein S. 30
[75] Anne Frank Huis S. 92	[75] [F7] Rembrandtplein S. 30
[76] De Bataaf S. 90	[76] [F7] Rembrandtplein S. 30
[77] De Bataaf S. 90	[77] [F7] Rembrandtplein S. 30
[78] De Bataaf S. 90	[78] [F7] Rembrandtplein S. 30
[79] De Bataaf S. 90	[79] [F7] Rembrandtplein S. 30
[80] De Bataaf S. 90	[80] [F7] Rembrandtplein S. 30
[81] De Bataaf S. 90	[81] [F7] Rembrandtplein S. 30
[82] De Bataaf S. 90	[82] [F7] Rembrandtplein S. 30
[83] De Bataaf S. 90	[83] [F7] Rembrandtplein S. 30
[84] De Bataaf S. 90	[84] [F7] Rembrandtplein S. 30
[85] De Bataaf S. 90	[85] [F7] Rembrandtplein S. 30
[86] De Bataaf S. 90	[86] [F7] Rembrandtplein S. 30
[87] De Bataaf S. 90	[87] [F7] Rembrandtplein S. 30
[88] De Bataaf S. 90	[88] [F7] Rembrandtplein S. 30
[89] De Bataaf S. 90	[89] [F7] Rembrandtplein S. 30
[90] De Bataaf S. 90	[90] [F7] Rembrandtplein S. 30
[91] De Bataaf S. 90	[91] [F7] Rembrandtplein S. 30
[92] De Bataaf S. 90	[92] [F7] Rembrandtplein S. 30
[93] De Bataaf S. 90	[93] [F7] Rembrandtplein S. 30
[94] De Bataaf S. 90	[94] [F7] Rembrandtplein S. 30
[95] De Bataaf S. 90	[95] [F7] Rembrandtplein S. 30
[96] De Bataaf S. 90	[96] [F7] Rembrandtplein S. 30
[97] De Bataaf S. 90	[97] [F7] Rembrandtplein S. 30
[98] De Bataaf S. 90	[98] [F7] Rembrandtplein S. 30
[99] De Bataaf S. 90	[99] [F7] Rembrandtplein S. 30
[100] De Bataaf S. 90	[100] [F7] Rembrandtplein S. 30
[101] De Bataaf S. 90	[101] [F7] Rembrandtplein S. 30
[102] De Bataaf S. 90	[102] [F7] Rembrandtplein S. 30
[103] De Bataaf S. 90	[103] [F7] Rembrandtplein S. 30
[104] De Bataaf S. 90	[104] [F7] Rembrandtplein S. 30
[105] De Bataaf S. 90	[105] [F7] Rembrandtplein S. 30
[106] De Bataaf S. 90	[106] [F7] Rembrandtplein S. 30
[107] De Bataaf S. 90	[107] [F7] Rembrandtplein S. 30
[108] De Bataaf S. 90	[108] [F7] Rembrandtplein S. 30
[109] De Bataaf S. 90	[109] [F7] Rembrandtplein S. 30
[110] De Bataaf S. 90	[110] [F7] Rembrandtplein S. 30
[111] De Bataaf S. 90	[111] [F7] Rembrandtplein S. 30
[112] De Bataaf S. 90	[112] [F7] Rembrandtplein S. 30
[113] De Bataaf S. 90	[113] [F7] Rembrandtplein S. 30
[114] De Bataaf S. 90	[114] [F7] Rembrandtplein S. 30
[115] De Bataaf S. 90	[115] [F7] Rembrandtplein S. 30
[116] De Bataaf S. 90	[116] [F7] Rembrandtplein S. 30
[117] De Bataaf S. 90	[117] [F7] Rembrandtplein S. 30
[118] De Bataaf S. 90	[118] [F7] Rembrandtplein S. 30
[119] De Bataaf S. 90	[119] [F7] Rembrandtplein S. 30
[120] De Bataaf S. 90	[120] [F7] Rembrandtplein S. 30
[121] De Bataaf S. 90	[121] [F7] Rembrandtplein S. 30
[122] De Bataaf S. 90	[122] [F7] Rembrandtplein S. 30
[123] De Bataaf S. 90	[123] [F7] Rembrandtplein S. 30
[124] De Bataaf S. 90	[124] [F7] Rembrandtplein S. 30
[125] De Bataaf S. 90	[125] [F7] Rembrandtplein S. 30
[126] De Bataaf S. 90	[126] [F7] Rembrandtplein S. 30
[127] De Bataaf S. 90	[127] [F7] Rembrandtplein S. 30
[128] De Bataaf S. 90	[128] [F7] Rembrandtplein S. 30
[129] De Bataaf S. 90	[129] [F7] Rembrandtplein S. 30
[130] De Bataaf S. 90	[130] [F7] Rembrandtplein S. 30
[131] De Bataaf S. 90	[131] [F7] Rembrandtplein S. 30
[132] De Bataaf S. 90	[132] [F7] Rembrandtplein S. 30
[133] De Bataaf S. 90	[133] [F7] Rembrandtplein S. 30
[134] De Bataaf S. 90	[134] [F7] Rembrandtplein S. 30
[135] De Bataaf S. 90	[135] [F7] Rembrandtplein S. 30
[136] De Bataaf S. 90	[136] [F7] Rembrandtplein S. 30
[137] De Bataaf S. 90	[137] [F7] Rembrandtplein S. 30
[138] De Bataaf S. 90	[138] [F7] Rembrandtplein S. 30
[139] De Bataaf S. 90	[139] [F7] Rembrandtplein S. 30
[140] De Bataaf S. 90	[140] [F7] Rembrandtplein S. 30
[141] De Bataaf S. 90	[141] [F7] Rembrandtplein S. 30
[142] De Bataaf S. 90	[142] [F7] Rembrandtplein S. 30
[143] De Bataaf S. 90	[143] [F7] Rembrandtplein S. 30
[144] De Bataaf S. 90	[144] [F7] Rembrandtplein S. 30
[145] De Bataaf S. 90	[145] [F7] Rembrandtplein S. 30
[146] De Bataaf S. 90	[146] [F7] Rembrandtplein S. 30
[147] De Bataaf S. 90	[147] [F7] Rembrandtplein S. 30
[148] De Bataaf S. 90	[148] [F7] Rembrandtplein S. 30
[149] De Bataaf S. 90	[149] [F7] Rembrandtplein S. 30
[150] De Bataaf S. 90	[150] [F7] Rembrandtplein S. 30
[151] De Bataaf S. 90	[151] [F7] Rembrandtplein S. 30
[152] De Bataaf S. 90	[152] [F7] Rembrandtplein S. 30
[153] De Bataaf S. 90	[153] [F7] Rembrandtplein S. 30
[154] De Bataaf S. 90	[154] [F7] Rembrandtplein S. 30
[155] De Bataaf S. 90	[155] [F7] Rembrandtplein S. 30
[156] De Bataaf S. 90	[156] [F7] Rembrandtplein S. 30
[157] De Bataaf S. 90	[157] [F7] Rembrandtplein S. 30
[158] De Bataaf S. 90	[158] [F7] Rembrandtplein S. 30
[159] De Bataaf S. 90	[159] [F7] Rembrandtplein S. 30
[160] De Bataaf S. 90	[160] [F7] Rembrandtplein S. 30
[161] De Bataaf S. 90	[161] [F7] Rembrandtplein S. 30
[162] De Bataaf S. 90	[162] [F7] Rembrandtplein S. 30
[163] De Bataaf S. 90	[163] [F7] Rembrandtplein S. 30
[164] De Bataaf S. 90	[164] [F7] Rembrandtplein S. 30
[165] De Bataaf S. 90	[165] [F7] Rembrandtplein S. 30
[166] De Bataaf S. 90	[166] [F7] Rembrandtplein S. 30
[167] De Bataaf S. 90	[167] [F7] Rembrandtplein S. 30
[168] De Bataaf S. 90	[168] [F7] Rembrandtplein S. 30
[169] De Bataaf S. 90	[169] [F7] Rembrandtplein S. 30
[170] De Bataaf S. 90	[170] [F7] Rembrandtplein S. 30
[171] De Bataaf S. 90	[171] [F7] Rembrandtplein S. 30
[172] De Bataaf S. 90	[172] [F7] Rembrandtplein S. 30
[173] De Bataaf S. 90	[173] [F7] Rembrandtplein S. 30
[174] De Bataaf S. 90	[174] [F7] Rembrandtplein S. 30
[175] De Bataaf S. 90	[175] [F7] Rembrandtplein S. 30
[176] De Bataaf S. 90	[176] [F7] Rembrandtplein S. 30
[177] De Bataaf S. 90	[177] [F7] Rembrandtplein S. 30
[178] De Bataaf S. 90	[178] [F7] Rembrandtplein S. 30
[179] De Bataaf S. 90	[179] [F7] Rembrandtplein S. 30
[180] De Bataaf S. 90	[180] [F7] Rembrandtplein S. 30
[181] De Bataaf S. 90	[181] [F7] Rembrandtplein S. 30
[182] De Bataaf S. 90	[182] [F7] Rembrandtplein S. 30
[183] De Bataaf S. 90	[183] [F7] Rembrandtplein S. 30
[184] De Bataaf S. 90	[184] [F7] Rembrandtplein S. 30
[185] De Bataaf S. 90	[185] [F7] Rembrandtplein S. 30
[186] De Bataaf S. 90	[186] [F7] Rembrandtplein S. 30
[187] De Bataaf S. 90	[187] [F7] Rembrandtplein S. 30
[188] De Bataaf S. 90	[188] [F7] Rembrandtplein S. 30
[189] De Bataaf S. 90	[189] [F7] Rembrandtplein S. 30
[190] De Bataaf S. 90</	

Zeichenerklärung

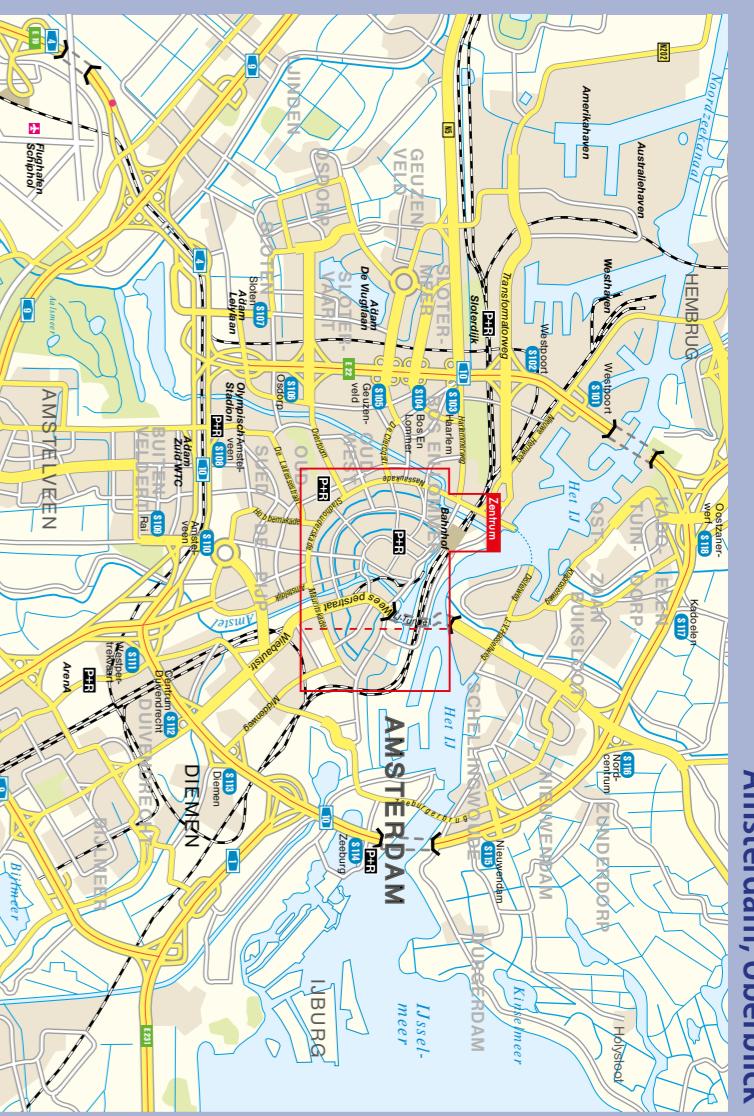
- 22 Hauptsehenswürdigkeit
- Anteigesteile
- Arzt, Apotheke
- Bar, Bistro, Treffpunkt
- Bed and Breakfast
- Bibliothek
- Botanischer Garten
- Café, Eiscafé
- Camping
- Denkmal
- Geschäft, Kaufhaus, Markt
- Hallenbad, Schwimmhalle
- Hotel, Unterkunft
- Imbiss
- Informationsstelle
- Jugendherberge, Hostel
- Kino
- Kirche
- Kneipe
- Krankenhaus
- Moschee
- Museum
- Musikszene, Disco
- Parkplatz-, haus
- Polizei
- Punkt (allgemein)
- Restaurant
- Sporteinrichtung
- Synagoge
- Theater, Zirkus
- Vegetarisches Restaurant
- Weinistro

Amsterdam, Zentrum

© REISE KNOW-HOW 2014

H

Amsterdam, Überblick



City|Trip



Amsterdam

4., neu bearbeitete und komplett aktualisierte Auflage für 2014/15

ISBN 978-3-8317-2493-2

144 Seiten € 9,95 [D]



REISE Know-How Verlag, Bielefeld

Alle reisepraktischen Infos:
Anreise, Autofahren, Notfall, Preise,
Touren, Verkehrsmittel ... (S. 102)

Ausgewählte Unterkünfte
von nobel bis preiswert (S. 124)

Restaurants, Cafés, Bars,
Biergärten, Imbisse ... (S. 29)

Shopping: Einkaufszonen,
Märkte, hippe Läden ... (S. 18)

Alle touristischen Höhepunkte,
ausführlich beschrieben, bewertet
und leicht zu finden dank des
cleveren Nummernsystems

Erlebnisreiche Stadtspaziergänge
mit genauer Beschreibung (S. 8)

Detailreicher Stadtplan mit der
touristischen Infrastruktur

Extraservice für Smartphones & Co. (S. 144)



- ⇒ **Luftbildansichten** der Sehenswürdigkeiten und touristisch wichtigen Orte
- ⇒ **Routenführung** zum gewünschten Ort
- ⇒ **Verlauf** der Stadtspaziergänge
- ⇒ **Mini-Audiotrainer** Niederländisch

<http://ct-amsterdam14.reise-know-how.de>

